

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Juni 1974

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1974
5	Überblick
10	Geld und Kredit
19	Öffentliche Finanzen
26	Allgemeine Konjunkturlage
36	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 10. Juni 1974

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

- Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
- Reihe 2 Wertpapierstatistik
- Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
- Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
- Reihe 5 Die Währungen der Welt

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift 6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1974

Überblick

Die binnenwirtschaftliche Lage

5

Die Wirtschaft der Bundesrepublik hat in den ersten Monaten des Jahres 1974 die Schockwirkungen der Ölkrise überwunden. Die Konjunktur blieb aber weiter gedämpft, ein Urteil, das in dieser generalisierenden Form freilich die wahre Lage insofern nicht zutreffend beschreibt, als die Differenzierung zwischen den einzelnen Branchen weiter zugenommen hat, so daß die Konjunktur mehr denn je gespalten ist. Einer günstigen Konjunkturlage erfreuen sich nach wie vor die meisten Industriezweige, in denen der Export eine große Rolle spielt; eine Ausnahme hiervon macht allerdings die Automobilindustrie. Insgesamt konnte die Industrie von Januar bis April 1974 dem Werte nach um rund ein Viertel und dem Volumen nach um 12% höhere Aufträge aus dem Ausland als ein Jahr zuvor verbuchen. Auf der anderen Seite haben Branchen ohne nennenswertes Exportgeschäft nun seit längerem einen nur noch geringen Anstieg der Bestellungen zu verzeichnen; dem Volumen nach ist ihr Auftragseingang nicht selten rückläufig. Besonders ausgeprägt trifft dies für die Bauwirtschaft zu. In den ersten vier Monaten gingen hier dem Werte nach um annähernd 20% weniger Aufträge ein als ein Jahr zuvor, und im Wohnungsbau allein belief sich das Minus sogar auf fast ein Drittel. Dem Volumen nach war der Rückgang der Aufträge in der Bauwirtschaft noch größer. Die längerfristig unvermeidliche Umschichtung der Baunachfrage – Rückgang im Wohnungsbau und Zunahme der öffentlichen Bautätigkeit – bahnt sich an, doch gleichen sich beide Vorgänge nicht aus. Eine Einschränkung der Bauproduktion und letztlich auch ein gewisser Kapazitätsabbau in der Bauwirtschaft erscheinen nach dem jahrelangen und zu einseitig den Wohnungsbau bevorzugenden Boom unvermeidlich und sind zum Teil auch bereits im Gang.

Ein weiterer schwacher Punkt in der Konjunkturverfassung ist die Automobilindustrie. Der Rückgang der Inlandsnachfrage während der letzten Monate hat hier die trendmäßig schon länger angelegte Abschwächung der Nachfrage deutlich werden lassen, die durch die starke Verteuerung der Kraftfahrzeughaltung infolge der Benzinpreiserhöhung akzentuiert worden ist. Außer den Käufen von Automobilen waren freilich auch die übrigen Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte während des ersten Quartals d.J. verhältnismäßig gering. Die tarifvertraglichen Lohnerhöhungen in der Metallindustrie und im öffentlichen Dienst, deren Höhe stabilitätspolitisch zu bedauern war, sind wegen des Zeitpunkts der Vertragsabschlüsse vor April nicht nachfragewirksam geworden. Im April dagegen scheint – ersten Anhaltspunkten zufolge – die Verbrauchsnachfrage merklich lebhafter gewesen zu sein.

Von der Nachfrageseite her ergibt sich somit für die ersten vier Monate d.J., daß ausschließlich die Auslandsnachfrage stark wuchs, während die inländische Nach-

Ausgewählte Konjunkturindikatoren					
Position	Ursprungswerte 1974; Veränderungen gegen Vorjahr				März/ April gegen Jan./ Febr. 1974 saison- berei- nigt
	Jan.	Febr.	März	April	
Nachfrage					
in %					
Auftragseingang bei der Industrie (Werte)					
Insgesamt	+ 3,0	+10,7	+11,7	p)+15,7	p)- 0,9
aus dem Inland	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	p)+ 8,3	p)- 2,6
aus dem Ausland	+17,1	+30,0	+26,5	p)+34,3	p)+ 2,2
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen)	- 6,2	± 0	- 0,4	p)+ 1,9	p)- 4,8
Auftragsbestände in der Industrie (Volumen) 1)	+ 8,4	+ 6,6	+ 5,3	p)+ 3,8	p)- 0,5
Auftragseingang im Bauhauptgewerbe					
Insgesamt	-17,3	-18,6	-26,1	...	...
Wohnungsbau	-33,1	-30,7	-33,8	...	...
Nichtwohnungsbau 2)	-11,0	-12,6	-22,7	...	...
Einzelhandelsumsätze	+ 6,8	+ 1,4	+ 1,4	...	...
Angebot					
Industrieproduktion (ohne Bau) 3)	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,9	p)- 0,3	p)- 1,1
Produktion des Bauhauptgewerbes 3)	+ 0,6	+ 4,2	± 0	p)- 6,4	p)-16,3
in Tsd					
Arbeitsmarkt					
Arbeitslose 4)	+ 264	+ 273	+ 275	+ 277	+ 118
			Mai 1974	+ 246	
Offene Stellen 4)	- 215	- 239	- 254	- 261	- 39
			Mai 1974	- 288	
Kurzarbeiter 5)	+ 250	+ 293	+ 230	+ 182	.
			Mai 1974	+ 199	
in %					
Außenhandel					
Ausfuhr	+31,6	+26,9	+34,2	+36,4	+ 1,8
Einfuhr	+19,1	+ 4,8	+22,1	+27,2	+ 6,3
Geldvolumen					
Zentralbankgeldmenge 6)	+ 7,2	+ 6,3	+ 5,7	+ 4,9	+ 0,8
Bargeld und Sichteinlagen (M.) 4)	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1	- 0,1	+ 1,4
Geldvolumen und Quasigeld (M.) 4)	+13,8	+12,4	+ 9,9	+10,9	+ 1,8
Preise					
Erzeugerpreise					
Industrieller Produkte 7)	+10,3	+11,7	+12,8	+13,2	8)+ 3,2
landwirtschaftlicher Produkte	+ 0,2	- 1,8	- 5,5	- 6,5	- 3,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 7,4	+ 7,6	+ 7,2	+ 7,1	+ 1,0
Löhne 1)					
Tariflohn- und -gehaltensniveau in der Gesamtwirtschaft 9)	+11,2	+11,0	+10,8	...	.
Löhne und Gehälter je Beschäftigten in der Industrie 10)		+ 9,1		...	...
Lohnkosten je Produkteinheit in der Industrie 10)		+ 8,1		...	...

1 Eigene Berechnung. — 2 Einschl. Tiefbau. — 3 Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 4 Monatsendstände. — 5 Stand Monatsmitte. — 6 Tagesdurchschnitte der Monate. — 7 Im Inlandsabsatz. — 8 Nicht saisonbereinigt. — 9 Auf Monatsbasis. — 10 Ohne Bau und Energie. — p) Vorläufig.

frage nach Verbrauchs- und Investitionsgütern von seiten der privaten und öffentlichen Haushalte sowie der Unternehmen — dem Werte nach und saisonbereinigt — wenn überhaupt, so nur wenig größer war als im Herbst letzten Jahres. Schaltet man die inzwischen eingetretenen Preissteigerungen aus, um die Beanspruchung der inländischen Produktionsfaktoren durch diese Nachfrage richtig einschätzen zu können (tatsächlich sind diese Preissteigerungen natürlich nicht ohne die Erhöhung der nominalen Nachfrage denkbar), so war die reale Inlandsnachfrage in den ersten vier Monaten d.J. vermutlich niedriger als ein Vierteljahr zuvor; auch das allerdings sehr hohe Vorjahrsniveau dürfte in dieser Zeit nicht mehr erreicht worden sein.

Auf der anderen Seite war das reale Bruttosozialprodukt im ersten Quartal um 1 1/2 % größer als ein Jahr zuvor. Bringt man dies in Zusammenhang mit dem realen Endabsatz von Waren und Leistungen, so zeigt sich, daß der reale Zuwachs an Sozialprodukt ausschließlich in den Export ging, während der reale Inlandsabsatz etwas geringer als ein Jahr zuvor war. Hierin kommt vor allem zum Ausdruck, daß es der Bundesrepublik in relativ kurzer Zeit gelungen ist, die nach dem Preisdiktat der Ölförderländer und der Verteuerung der übrigen Rohstoffe erforderliche stärkere Verwendung der heimischen Produktion zur „Bezahlung“ der teurer gewordenen Importe zu verwirklichen. Ein Blick auf andere Länder, die diese Umstellung bisher nicht annähernd erreichten und immer stärker in Zahlungsbilanzschwierigkeiten geraten, zeigt, wie wichtig dies unter dem Gesichtspunkt der außenwirtschaftlichen Stabilität ist. Andererseits hat die Umstellung der Produktionsstruktur im Inland doch erhebliche Konsequenzen, jedenfalls dann, wenn einzelne Unternehmen oder ganze Branchen der Natur ihrer Produkte nach nicht in der Lage sind, stärker vom Inlandsauf den Auslandsabsatz umzuschalten. Für die eingangs erwähnten exportintensiven Branchen war dies — abgesehen von den Automobilwerken — kaum ein Problem; sie waren bis zuletzt in der Tat meist vollbeschäftigt, konnten Produktion und Umsatz laufend steigern und erzielen in der Regel gute Erträge. Für viele auf den Inlandsmarkt angewiesene Firmen bestehen aber diese Möglichkeiten nicht. Für sie ist die Produktionseinschränkung unter Umständen der einzige Ausweg. Hiermit dürfte es zusammenhängen, daß die Sachkapazitäten insgesamt betrachtet in jüngster Zeit etwas weniger ausgelastet waren als noch um die Jahreswende oder zwölf Monate zuvor. Auch am Arbeitsmarkt machte sich die nachlassende Beanspruchung der Produktionsfaktoren durch die Inlandsnachfrage bemerkbar. Zusätzliche Arbeitskräfte wurden bei den Arbeitsbehörden nur noch in geringerem Umfang angefordert als früher. Überwiegend wurde dagegen die Zahl der Beschäftigten eingeschränkt. Die während der Wintermonate witterungsbedingt immer relativ hohe Zahl an Arbeitslosen ist seither nicht im saisonüblichen Maß vermindert worden. Ende Mai belief sich die Arbeitslosenquote saisonbe-

reinigt auf immerhin 2,5% und war damit um etwa einen halben Prozentpunkt höher als Ende vergangenen Jahres.

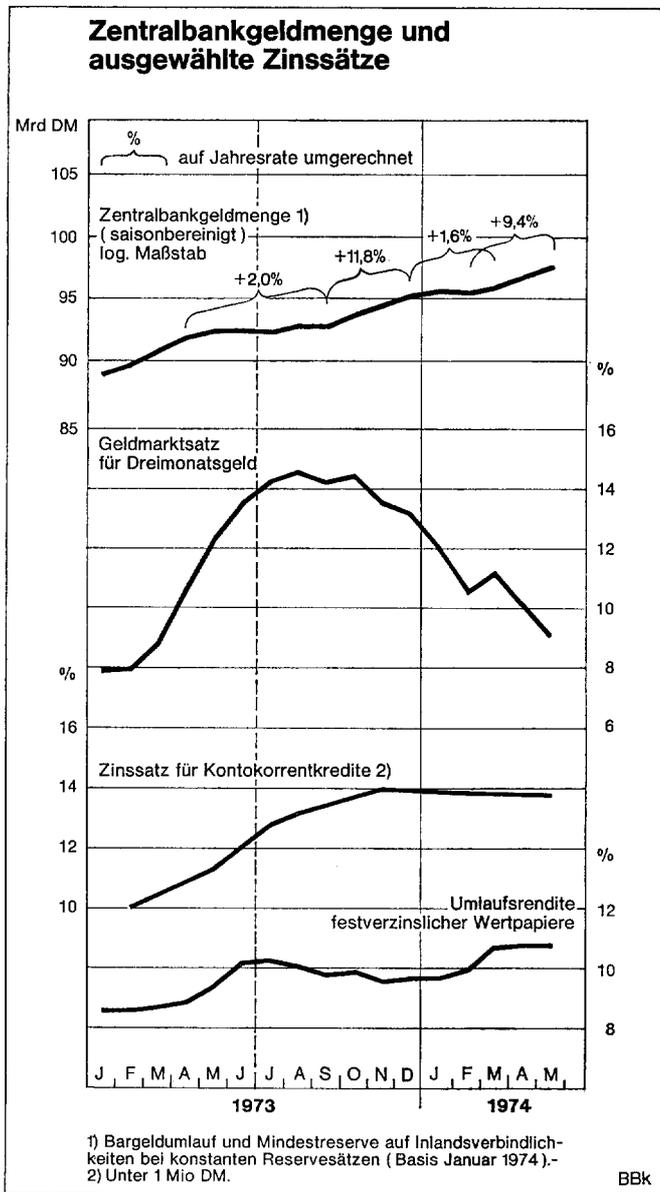
Der starke Anstieg der Produktionskosten in der letzten Zeit zwingt zweifellos mehr denn je, alle Rationalisierungsmöglichkeiten zu nutzen und Arbeitskräfte zu sparen. Dabei stehen die Kürzung der geleisteten Arbeitszeit und der Übergang zu Kurzarbeit im Vordergrund. Entlassungen größeren Umfangs sind bisher nur in relativ wenigen Fällen vorgenommen worden. Weiterhin aber sind die Lohnsteigerungen wesentlich größer als der gleichzeitige Produktivitätsfortschritt. Diese inlandsbedingten Kostensteigerungen sind daher weiter beträchtlich. Nach ersten Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Vierteljahr 1974 ist die Erhöhung des gesamten Preisniveaus für im In- und Ausland abgesetzte Produkte gegenüber der gleichen Vorjahreszeit (um rund 9%) gut zur Hälfte auf die Zunahme der inländischen Produktionskosten (bei eher verminderter Gewinnspanne) zurückzuführen; knapp die Hälfte der gesamtwirtschaftlichen Preissteigerungen entfällt dagegen auf die Verteuerung der Einfuhren.

Je höher der Rohstoffgehalt bei den abgesetzten Waren war, um so ausgeprägter war überwiegend in den letzten Monaten auch die Verteuerung der Produkte. Insofern besagt ein Durchschnitt der Preise aller Fertigungsstufen wie der Index der Erzeugerpreise der Industrie verhältnismäßig wenig (er war im April 1974 um 13% höher als im April 1973). Die Preise der Fertigprodukte, die die Industrie verließen, in denen die Rohstoffpreise nicht mehr so stark durchschlagen, waren im April d.J. um 8,5% höher (ohne Ölprodukte) als ein Jahr zuvor. Noch weniger stark stiegen die Preise auf der Verbraucherstufe, zumal manche Nahrungsmittel billiger eingekauft werden konnten als vor kurzem. Die Verbraucherpreise sind daher in den vergangenen Monaten nicht, wie auf Grund der Kostenexplosion zunächst häufig befürchtet worden war, stärker, sondern eher etwas weniger gestiegen als Ende vorigen Jahres. Der Preisindex für die Lebenshaltung war in den Monaten März bis Mai um gut 7% höher als ein Jahr zuvor, nachdem im Dezember 1973 die Steigerungsrate bei fast 8% gelegen hatte. Die stabilitätspolitischen Bemühungen, die unter den besonderen Bedingungen der importierten Kostensteigerungen vor allem darauf abzielen müssen, die sonst zu befürchtende Lawinenwirkung des abrupten Preisanstiegs im Rohstoffbereich auf die Inlandspreise zu unterbinden, hatten also bisher Erfolg, wenn auch die Rohstoffpreissteigerungen bislang noch nicht alle Produktions- und Handelsstufen voll durchlaufen haben dürften.

Wirtschaftspolitische Aspekte

Wenn der inlandsbedingte Preisanstieg in den vergangenen Monaten fühlbar eingedämmt werden konnte, so ist dies auch auf die Geld- und Kreditpolitik zurückzuführen, die von der Bundesbank seit dem Frühjahr vorigen Jahres verfolgt worden ist. Schon im Verlauf des Jahres 1973 war es ihr durch die Knapphaltung des Zentralbankgeldes und einen dadurch bedingten Zinsanstieg, insbesondere im kurzfristigen Bereich, gelungen, die monetäre Expansion auf ein Maß zu beschränken, das eine Weiterwälzung von Preis- und Kostensteigerungen zunehmend erschwerte. Auch in den ersten Monaten von 1974 wiesen die monetären Aggregate nur ein schwaches Wachstum auf. Die Zentralbankgeldmenge beispielsweise ist von Ende letzten Jahres bis Ende Mai saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet um 5 1/2% gestiegen. Die Wirkungen der nunmehr seit über einem Jahr betriebenen Politik des knappen Geldes kamen während der vergangenen Monate auch in der Kreditentwicklung immer deutlicher zum Ausdruck. So stiegen die Bankkredite an private und öffentliche Kreditnehmer in den Monaten Januar bis April d.J. nur noch etwa halb so stark wie ein Jahr zuvor, da die Kreditnachfrage der Wirtschaft vielfach nachließ – nicht zuletzt, weil bei dem gegebenen Zinsniveau und den zunächst gedämpften Geschäftserwartungen die Ausweitung der Investitionen nicht lohnend erschien. Das Kreditvolumen der Banken war Ende April lediglich um rund 8% höher als im April vorigen Jahres, während es 1973 im Jahresdurchschnitt noch um rd. 13% zugenommen hatte (weitere Einzelheiten s. S. 11f.). Angesichts dieser Lage verzichtete die Bundesbank im April zunächst auf eine sofortige Abschöpfung der zusätzlichen Liquidität, die dem Bankensystem infolge der Devisenankäufe durch die Bundesbank zugeflossen war. Dies erschien auch deshalb vertretbar, weil die liquidere Verfassung der Banken zugleich die Zinsen im kurzfristigen Bereich sinken ließ und damit die „Normalisierung“ der Zinsstruktur fortgesetzt werden konnte, die notwendig war, um den Rentenmarkt wieder funktionsfähig zu machen. Der stabilitätsorientierte Kurs der Bundesbank wurde damit aber nicht aufgegeben. Ende Mai hat die Bundesbank den Banken durch eine Kürzung der Ausnutzungsquote der Rediskontkontingente auf 75% rund 2 1/2 Mrd DM ihrer Liquiditätsüberschüsse entzogen und damit die freien Liquiditätsreserven der Banken wieder in die Nähe des technisch bedingten Minimums zurückgeführt. Eine neuerliche Verschärfung der Liquiditätslage sollte damit aber nicht verbunden sein. Die Bundesbank gewährte daher den Banken um die Monatswende Mai/Juni, als sich der Tagesgeldmarkt vorübergehend anspannte, Sonderlombardkredit zu einem Zinssatz von 10%.

Mit der stabilitätsorientierten Linie der Geldpolitik wäre es nicht vereinbar gewesen, wenn die Bundesbank massiv auf den Rentenmarkt Einfluß genommen hätte.



Wie weiter unten (S. 15) geschildert, ist der Rentenmarkt namentlich von dem Zeitpunkt an in eine tiefe Vertrauenskrise gestürzt worden, als durch die weit höher als erwartet ausgefallenen Lohn- und Gehaltsabschlüsse im öffentlichen Dienst die Inflationsbefürchtungen neue Nahrung erhalten hatten. Die Anleger, besonders das private Publikum, schienen seither mehr denn je längerfristige Anlagen mit Kursrisiko zu scheuen. Dieser Ausfall an anlagebereiten Mitteln konnte nicht einfach durch Notenbankgeld in massivem Umfang ersetzt werden, zumal eine derartige Politik das Vertrauen auf eine Rückkehr zu stabilerem Geld unter Umständen restlos zerstört hätte. Offenmarktpolitik durch den Kauf von Rentenwerten konnte die Bundesbank nur in geringem Umfang und – soweit dies mit der Lage am Geldmarkt in Einklang stand – betreiben; sie stellte die Käufe auf eigene Rechnung Anfang Mai ein.

Die langsam wachsende Ergiebigkeit des Rentenmarktes wurde nun auch wieder von der öffentlichen Hand zu Emissionen genutzt, nachdem sie sich vorher längere Zeit völlig zurückgehalten hatte. Im ersten Quartal d.J. haben die zentralen öffentlichen Haushalte ihre Verschuldung sogar etwas reduziert, während sie in der Vergangenheit auch bei temporären Überschüssen im Hinblick auf den gesamten Finanzierungsbedarf des jeweiligen Haushaltsjahres bereits relativ früh im Jahr mit der Aufnahme von Krediten begonnen hatten. Angesichts der hohen Kassendefizite im weiteren Jahresverlauf konnte die Mittelaufnahme an den Kreditmärkten nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Ende Mai wurde erstmals seit Januar 1974 wieder eine Bundesanleihe emittiert. Insgesamt zeichnet sich – wie auf S. 22 dieses Berichts näher erläutert wird – für das laufende Haushaltsjahr bei allen Gebietskörperschaften ein Kassendefizit in Höhe von 21 Mrd DM ab, das damit um 9 Mrd DM größer wäre als 1973 und noch höher ausfallen könnte, wenn – wofür manches spricht – die Steuern weniger reichlich fließen als bisher erwartet. Der kräftige expansive Impuls, der hiervon in diesem Jahr auf den gesamtwirtschaftlichen Kreislauf zweifellos ausgehen wird, ist freilich im Zusammenhang mit den geschilderten Schwächetendenzen in anderen Bereichen der heimischen Wirtschaft zu sehen. Gemäß den finanzpolitischen Beschlüssen der Bundesregierung zielt ein nicht unbedeutender Teil der im investiven Bereich der Haushaltspläne veranschlagten Mehrausgaben der Gebietskörperschaften auf eine Milderung der in einzelnen Wirtschaftszweigen bestehenden besonderen Beschäftigungsrisiken. Bedauerlicherweise ist allerdings der stabilitätspolitisch vertretbare Spielraum der Finanzpolitik für derartige Maßnahmen durch die starke Expansion im Personalkostenbereich sehr eingeeengt worden.

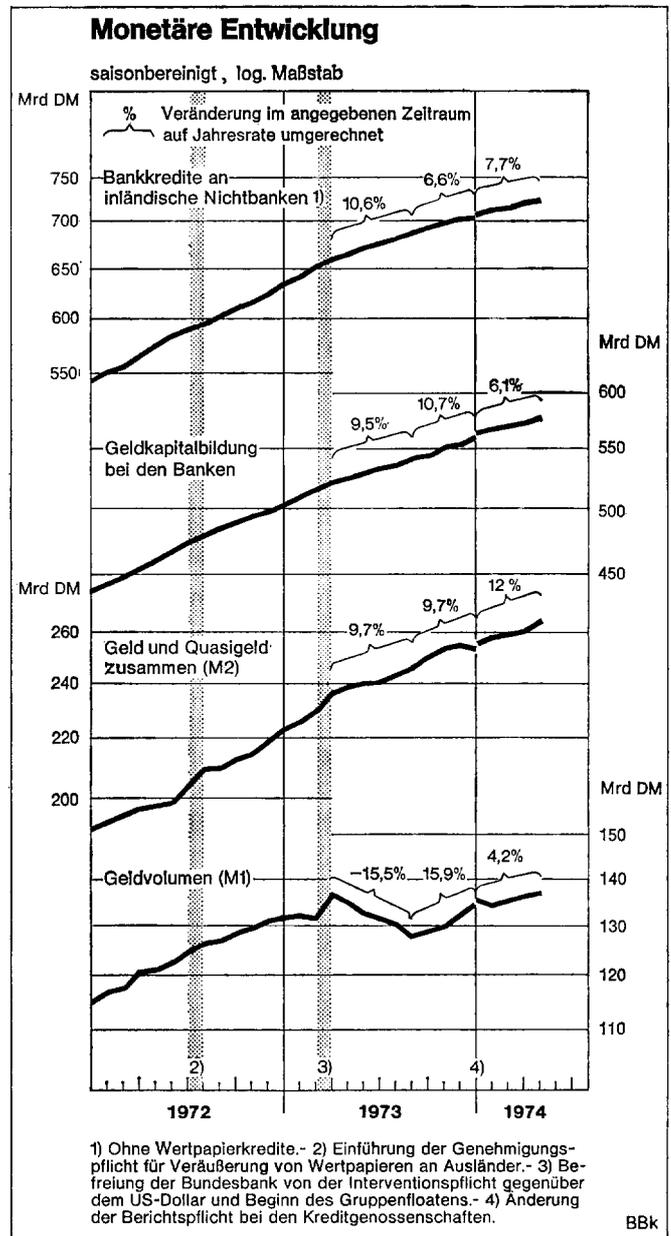
Die Finanzierung der Defizite der Gebietskörperschaften wird dadurch etwas erleichtert, daß manche Haushalte, insbesondere Länder und Gemeinden, auf nicht unerhebliche Bankguthaben zurückgreifen können und hiermit z.T. auch schon begonnen haben. Dennoch wird die staatliche Schuldenaufnahme 1974 nur wenig unter 20 Mrd liegen und im Falle stärkerer Ausfälle von zunächst erwarteten Mehreinnahmen diesen Betrag sogar erreichen oder überschreiten. Der Deckung dieses hohen Kreditbedarfs mag entgegenkommen, daß die private Wirtschaft 1974 die Kreditmärkte bei dem gegenwärtigen Ausmaß der Investitionsplanungen in wesentlich geringerem Umfang in Anspruch nehmen wird als im Vorjahr. Die Umleitung der Kreditströme vom privaten in den öffentlichen Sektor geht aber vermutlich nicht ohne Friktionen ab, zumal die öffentlichen Stellen mehr als üblicherweise die private Wirtschaft die längerfristige Verschuldung bevorzugen. Um Rückwirkungen auf das Zinsniveau zu begrenzen, wird es daher unvermeidlich sein, daß die öffentlichen Stellen am Kreditmarkt auch Mittel mit kürzeren Laufzeiten aufnehmen.

Ein weiteres wirtschaftspolitisches Problem bleibt die anhaltende Unausgewogenheit zwischen den Absatzmöglichkeiten im Ausland und auf den inländischen Märkten. So positiv es ist, daß die Verteuerung der Importe zahlungsbilanzmäßig voll überwunden ist, so müßte es doch als problematisch angesehen werden, wenn sich die Überschüsse in der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz, die z. Z. fast 3% des Bruttosozialprodukts ausmachen, in dieser Höhe fortsetzen. Hinzu kommt, daß sich die hohen Überschüsse zunehmend auf einige Länder konzentrieren, die schon vor Ausbruch der Ölkrise mit Zahlungsbilanzschwierigkeiten zu kämpfen hatten, die also eine Folge der anhaltenden Übernachfrage in diesen Ländern sind. In Einzelfällen – wie in Italien und Dänemark – haben die betroffenen Länder bereits zu dem drastischen Mittel der Importdrosselung gegriffen, um eine weitere Zunahme ihrer Defizite zu verhindern. Das Hauptübel aber ist, daß die Länder mit großen Defiziten in der Bekämpfung der Inflationstendenzen im eigenen Land bisher wenig oder gar keinen Erfolg hatten. Die Preissteigerungsraten mancher wichtiger Partnerländer betragen das Zweifache derjenigen der Bundesrepublik und noch mehr. Erfreulicherweise ist die Einsicht im Wachsen, daß hier das Hauptproblem liegt, dem nur mit schärferen Mitteln der Inflationsbekämpfung in den Defizitländern entgegengewirkt werden kann. Jedes Zurückweichen vor solchen Maßnahmen, wie es möglich wäre, wenn die Überschußländer den Defizitländern größere finanzielle Hilfe in Aussicht stellen würden, ohne daß dort durchgreifende Stabilisierungsmaßnahmen eingeleitet werden, würde den notwendigen Gesundungsprozeß nur verzögern. Mit Erfolgen in der Inflationsbekämpfung in den Defizitländern würden sich auch die internationalen Wechselkursrelationen festigen, während bei anhaltenden Unterschieden im Inflationierungsgrad der einzelnen Nationalwirtschaften das jeweils gegebene Wechselkursgefüge sich als labil erweisen müßte und Einzelveränderungen nach der einen oder anderen Richtung unvermeidlich wären. Für die Bundesrepublik wäre eine Dämpfung der Exportkonjunktur durch ein Nachlassen des inflatorischen Sogs ihrer Nachbarländer letztlich nicht von Schaden, sondern von Nutzen. In dem Maße nämlich, wie die vom Ausland ausgehenden Antriebskräfte nachließen, entstünde ein Spielraum, der mit mehr Inlandsnachfrage ausgefüllt werden könnte, ohne daß die Inflation neue Nahrung erhielte.

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland war in den ersten Monaten d.J. weiterhin recht schwach. Das lag vor allem daran, daß die Bankkredite an inländische Nichtbanken, die schon im zweiten Halbjahr 1973 deutlich verlangsamt zugenommen hatten, in den Monaten Januar bis April 1974 nur mehr halb so stark wuchsen wie vor einem Jahr. Aber auch die Mittelzuflüsse aus dem Ausland hielten sich insgesamt gesehen in Grenzen. Gegen Ende dieser Periode – im April – waren jedoch wieder starke Devisenzugänge zu verzeichnen, die auch im Mai angehalten haben. Dem relativ geringen Wachstum der Inlandsaktiva in den Bankbilanzen und zeitweilig auch der Auslandsaktiva entsprach ein mäßiger Anstieg der Bankverbindlichkeiten. Sowohl die zum Geldvolumen rechnenden Verbindlichkeiten als auch die längerfristigen Passiva der Banken sind in dieser Zeit gemäßigt gewachsen.

Das Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen = M_1), das sich zu Beginn eines Jahres immer etwas zurückzubilden pflegt, hat von Ende Dezember 1973 bis Ende April 1974 um 8,1 Mrd DM abgenommen und damit stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres (5,4 Mrd DM). Saisonbereinigt hat sich das Geldvolumen (M_1) zwar erhöht, aber nicht sehr stark. Auf Jahresrate umgerechnet betrug der Anstieg der saisonbereinigten Werte von M_1 in den ersten vier Monaten des Jahres 4,2%. Ende April d.J. war das Geldvolumen (M_1) mit 135 Mrd DM noch geringfügig niedriger als ein Jahr zuvor; doch hängt dies ausschließlich damit zusammen, daß der starke Rückgang der Sichteinlagen zugunsten von Termingeldern im Frühjahr und Sommer des letzten Jahres bisher noch nicht voll ausgeglichen wurde. Im April 1974 ist es sogar erneut zu einer starken Zunahme der Termineinlagen gekommen. Einschließlich der kürzerfristigen Termingelder waren die Geldbestände insgesamt, also das Geldvolumen i.w.S. (M_2), Ende April um 10,9% höher als vor einem Jahr. In den ersten vier Monaten d.J. allein ist M_2 nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse und auf Jahresrate umgerechnet um 12% gewachsen. So betrachtet hat sich die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft also beachtlich erhöht. Gleichwohl wird man unter den gegebenen Umständen nicht von einer übermäßigen Ausweitung des monetären Mantels der Wirtschaft sprechen können. Zum einen ist schon das Urteil sehr gespalten, je nachdem ob man – wie dargelegt – die unterschiedlichen Geldvolumensbegriffe M_1 oder M_2 zu Grunde legt. Die Urteilsbildung wird noch dadurch erschwert, daß ein Teil des Termineinlagenwachstums damit zu erklären ist, daß vordem traditionell die Spareinlagen bevorzugende Anleger nun ihre Ersparnisse z.T. Terminkonten zuführten. Ein Geldvolumensbegriff, der diesem Tatbestand ausreichend Rechnung tragen würde, würde ein geringeres Wachstum aufweisen¹⁾. Zum anderen führt in der gegenwärtigen konjunkturellen Lage eine etwas bessere Liquiditätsaus-

1 M_2 , zuzüglich Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist wuchs in den ersten vier Monaten d.J. saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet um 10,5%.



stattung der Wirtschaft noch nicht sogleich zu einer optimistischeren Einschätzung der Zukunftsaussichten und einer Zunahme der Investitionsplanungen; die höhere Liquiditätsausstattung kann sogar umgekehrt ihren Grund in zunehmender Unsicherheit über die künftige Geschäftsentwicklung haben.

Die Kredite der Kreditinstitute und der Bundesbank an inländische Nichtbanken, die wichtigsten Bestimmungsfaktoren der monetären Entwicklung, sind in den Monaten Januar bis April 1974 (einschl. Kredite in Form des Wertpapiererwerbs) lediglich um 9,5 Mrd DM gewachsen, verglichen mit jeweils rd. 20 Mrd DM in der gleichen Zeit vor einem und vor zwei Jahren. Gemessen an den ausstehenden Krediten war das Kreditvolumen Ende April 1974 nur noch um 8,2% höher als vor Jahresfrist (Ende 1973: 9,9%). Besonders schwach war die Kredit-

gewährung der Banken an den privaten Sektor (Ende April + 7,5 % gegen vergleichbaren Vorjahrsstand). Die Kredite des Bankensystems an die öffentlichen Haushalte sind dagegen stärker als vor einem Jahr gestiegen; sie sind weit überwiegend von Kreditinstituten bereitgestellt worden.

Im einzelnen haben inländische Unternehmen und Privatpersonen im ersten Jahresdrittel 1974 per Saldo für 7,2 Mrd DM neue Direktkredite bei den Kreditinstituten aufgenommen. Das war um 9,3 Mrd DM weniger als von Ende Dezember 1972 bis Ende April 1973 und die geringste Zunahme in einem Vier-Monatsabschnitt seit dem Frühjahr 1968. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite sind in der Berichtszeit um 1,8 Mrd DM gestiegen und damit schwächer als saisonüblich. Es fällt auf, daß sogar im Hauptsteuermonat März das Volumen der kurzfristigen Wirtschaftskredite nicht sehr kräftig zugenommen hat, während es sonst im Zusammenhang mit den Vierteljahreszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer besonders stark zu steigen pflegt. Außer möglichen Zufallseinflüssen scheint hier maßgebend gewesen zu sein, daß die Wirtschaft die – im ganzen auch etwas verringerten – Steuerverpflichtungen mehr als sonst aus vorhandenen finanziellen Reserven bestreiten konnte.

Mittel- und langfristige Bankkredite haben Unternehmen und Privatpersonen im ersten Drittel d.J. netto in Höhe von 5,4 Mrd DM in Anspruch genommen, verglichen mit 18,3 Mrd DM vor einem Jahr. Die mittelfristigen Kredite für sich genommen sind sogar um 1,2 Mrd DM abgebaut worden, nachdem sie schon im zweiten Halbjahr 1973 nicht mehr zugenommen hatten. In den ersten vier Monaten v. J. hatten sie sich aber noch besonders stark erhöht (um 5 Mrd DM). Die langfristigen Direktdarlehen entwickelten sich zwar etwas stetiger, wuchsen im ganzen aber ebenfalls erheblich schwächer als vorher; sie nahmen von Ende Dezember 1973 bis Ende April 1974 um 6,6 Mrd DM zu gegen 13,3 Mrd DM in der gleichen Vorjahrszeit. Das schwache Wachstum der längerfristigen Kredite erklärt sich in erster Linie aus der schon seit längerem zu beobachtenden nachlassenden Kreditnachfrage der Wirtschaft, die bei längerfristigen Krediten offensichtlich noch stärker ausgeprägt war als bei kurzfristigen Krediten. Dabei mag eine Rolle gespielt haben, daß, nachdem der Zinsgipfel fürs erste überschritten schien, Kreditaufnahmen hinausgeschoben oder jedenfalls nur kurzfristige Kredite in Anspruch genommen wurden, weil man glaubte, die Kreditzinsen würden nunmehr anhaltend zurückgehen. Nach den allerdings nur bis März d.J. vorliegenden Ergebnissen der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik haben weite Bereiche der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere die Industrie i. e. S. (also das Verarbeitende Gewerbe), kaum noch längerfristige Darlehen bei den Kreditinstituten aufgenommen. Lediglich die öffentlichen Unternehmen Bahn und Post sowie die Landwirtschaft griffen in stärkerem Um-

fange auf längerfristige Bankdarlehen zurück. Auch für die Wohnungsbaufinanzierung wurden erneut weniger Darlehen bereitgestellt. Allein Sparkassen und Realcreditinstitute zahlten in den ersten vier Monaten d.J. mit 4,5 Mrd DM etwa 15% weniger Hypothekarkredite für den Wohnungsbau aus als vor einem Jahr. Hier wirkt sich der starke Rückgang der Hypothekenzusagen im Verlauf des Vorjahres aus, der allerdings gegen Ende 1973 zum Stillstand gekommen ist. Saisonbereinigt waren die Hypothekenzusagen der genannten Institute in den ersten drei Monaten d.J. um etwa ein Fünftel höher als im letzten Quartal von 1973. Schließlich haben die Kredite der Banken an wirtschaftlich unselbständige Privatpersonen (ohne die sonstigen Kredite an diese Kreditnehmer für den Wohnungsbau) dem ausstehenden Betrag nach abgenommen. Sie verminderten sich im ersten Vierteljahr 1974 um gut 1 Mrd DM; in der gleichen Zeit vor einem Jahr hatten die „Konsumentenkredite“ dagegen um 1,6 Mrd DM zugenommen. Offensichtlich erschien es vielen privaten Haushalten vorteilhafter, angesichts der hohen Kreditkosten Bankkredite zurückzahlen und notfalls auf die weitere Bildung von Geldanlagen zu verzichten oder sogar vorhandene Ersparnisse teilweise aufzulösen.

Vergleichsweise stark gewachsen sind dagegen, wie erwähnt, die Kredite der Banken (einschl. Bundesbank) an die inländischen öffentlichen Haushalte (Kredite in Form der Übernahme von Schatzpapieren und öffentlichen Anleihen eingeschlossen), und zwar von Ende Dezember 1973 bis Ende April 1974 um 3,1 Mrd DM gegen 2,7 Mrd DM vor einem Jahr. Erstmals seit längerem spielte dabei die Placierung von unverzinslichen Schatzanweisungen, die vom Bund zur Finanzierung seines Kassendefizits begeben wurden, wieder eine größere Rolle. Insgesamt hat der Bund seit Januar d.J. unverzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von 0,9 Mrd DM netto begeben, die ausschließlich an die Banken abgesetzt worden sind. Mit der Übernahme dieser Papiere durch die Kreditinstitute sind jedoch keine freien Liquiditätsreserven bei den Banken entstanden, da es sich bei diesen Titeln um sogenannte N-Papiere handelte, also um Papiere, die nicht vor Fälligkeit an die Bundesbank verkauft und somit auch nicht jederzeit in Zentralbankgeld umgewandelt werden können. Diese Art der Finanzierung des öffentlichen Kreditbedarfs über den Geldmarkt erhöht nicht das Kreditschöpfungspotential der Banken im Gegensatz z. B. zu der Aufnahme von Kassenkrediten bei der Bundesbank, die – wie auf S. 21 näher dargelegt – in den ersten Monaten d.J. eine beachtliche Rolle gespielt hat. Neben kurzfristigen Krediten haben öffentliche Stellen, namentlich die Länder und die Gemeinden, im Berichtszeitraum in erheblichem Umfange auch langfristige Bankdarlehen aufgenommen (1,7 Mrd DM); im wesentlichen handelte es sich dabei um „Schuldscheindarlehen“, die in ihrer wirtschaftlichen Ausgestaltung und von der Größenordnung her einer Anleihe-Aufnahme nahekommen.

**Entwicklung und Bestimmungsgründe
des Geldvolumens*)**
Mrd DM; Zunahme: +

Position	Zeit	Jan./ März	April	Jan./ April
Bankkredite insgesamt	1974 1973	+ 6,0 + 15,0	+ 3,5 + 4,2	+ 9,5 + 19,2
Deutsche Bundesbank	1974 1973	— 1,3 — 0,6	+ 1,3 + 0,1	— 0,0 — 0,5
Kreditinstitute	1974 1973	+ 7,3 + 15,7	+ 2,2 + 4,1	+ 9,5 + 19,8
davon an:				
Unternehmen und Private	1974 1973	+ 5,7 + 12,7	+ 0,8 + 3,9	+ 6,6 + 16,6
darunter:				
Kurzfristige Kredite	1974 1973	+ 2,1 — 1,0	— 0,3 — 0,8	+ 1,8 — 1,8
Mittel- und langfristige Kredite	1974 1973	+ 4,2 + 13,4	+ 1,2 + 4,9	+ 5,4 + 18,3
Öffentliche Haushalte	1974 1973	+ 1,6 + 3,0	+ 1,4 + 0,1	+ 3,1 + 3,1
Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank	1974 1973	+ 0,3 + 13,1	+ 4,1 + 1,1	+ 4,4 + 14,2
Geldkapitalbildung insgesamt	1974 1973	+ 7,5 + 14,1	+ 3,0 + 3,0	+ 10,5 + 17,1
Deutsche Bundesbank (Gegenwert der Stabilitäts- anleihe)	1974 1973	— + 1,5	— + 0,0	— + 1,5
Kreditinstitute	1974 1973	+ 7,5 + 12,6	+ 3,0 + 3,0	+ 10,5 + 15,6
darunter:				
Spareinlagen	1974 1973	+ 1,1 + 1,9	+ 0,7 + 0,0	+ 1,8 + 1,9
Sparbriefe	1974 1973	+ 1,4 + 1,8	+ 0,1 + 0,3	+ 1,6 + 2,1
Termingelder 1)	1974 1973	+ 2,5 + 2,5	+ 0,6 + 0,7	+ 3,1 + 3,2
Umlauf an Bankschuld- verschreibungen	1974 1973	+ 1,7 + 5,1	+ 1,3 + 1,6	+ 3,0 + 6,7
Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte 2)	1974 1973	+ 3,6 + 4,1	— 2,9 — 1,7	+ 0,7 + 2,4
Sonstige Einflüsse	1974 1973	— 5,4 — 11,2	— 0,9 — 0,1	— 6,3 — 11,3
Geld und Quasigeld = M₂	1974 1973	— 10,1 — 1,1	+ 6,6 + 3,9	— 3,5 + 2,8
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	+ 6,8 + 13,4	+ 3,9 + 0,3	+ 10,7 + 13,7
davon:				
Geldvolumen = M₁	1974 1973	— 10,0 — 6,0	+ 1,9 + 0,6	— 8,1 — 5,4
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	+ 1,1 + 5,5	+ 0,8 — 1,8	+ 1,9 + 3,7
Quasigeld	1974 1973	— 0,1 + 4,9	+ 4,7 + 3,4	+ 4,6 + 8,3
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	+ 4,9 + 8,8	+ 3,1 + 2,1	+ 8,0 + 10,9

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Termingelder mit einer Befristung unter 4 Jahren (= Quasigeld). — 2 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe.

Durch Erwerb von Wertpapieren gewährten die Kreditinstitute im ersten Drittel d.J. per Saldo keine Kredite an inländische Nichtbanken. Zwar haben sie in den Monaten Januar bis April für 30 Mio DM öffentliche Anleihen gekauft, gleichzeitig verminderten sie aber im Zusammenhang mit einer Sondertransaktion ihre Bestände an inländischen Dividendenwerten mit Schwergewicht im März um 670 Mio DM. Betrachtet man alle

Bestände an in- und ausländischen Wertpapieren zusammen, um das Gesamtengagement der Banken am Wertpapiermarkt zu kennzeichnen, so ergibt sich eine Zunahme dieser Anlagen von Ende Dezember 1973 bis Ende April 1974 um 0,7 Mrd DM gegen 2,8 Mrd DM in den vier vorangegangenen Monaten und knapp 0,1 Mrd DM im ersten Drittel 1973. Wie üblich haben die Banken hauptsächlich Bankschuldverschreibungen erworben (1,2 Mrd DM). Dabei waren anscheinend in der Berichtsperiode verhältnismäßig viel kurzlaufende „sonstige“ Bankschuldverschreibungen der Girozentralen, also relativ „geldmarktnahe“ Papiere, am Gesamtzugang beteiligt.

Von den außenwirtschaftlichen Transaktionen der Wirtschaft gingen in den ersten drei Monaten d.J. keine nennenswerten Wirkungen auf den Geldkreislauf aus. In dieser Zeit ist der Nettoforderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland kaum gewachsen, d.h. inländische Nichtbanken haben in dieser Zeit per Saldo kaum Devisen an das Bankensystem verkauft. Zu größeren Devisenzuflüssen ist es erst im April (4,1 Mrd DM) gekommen.

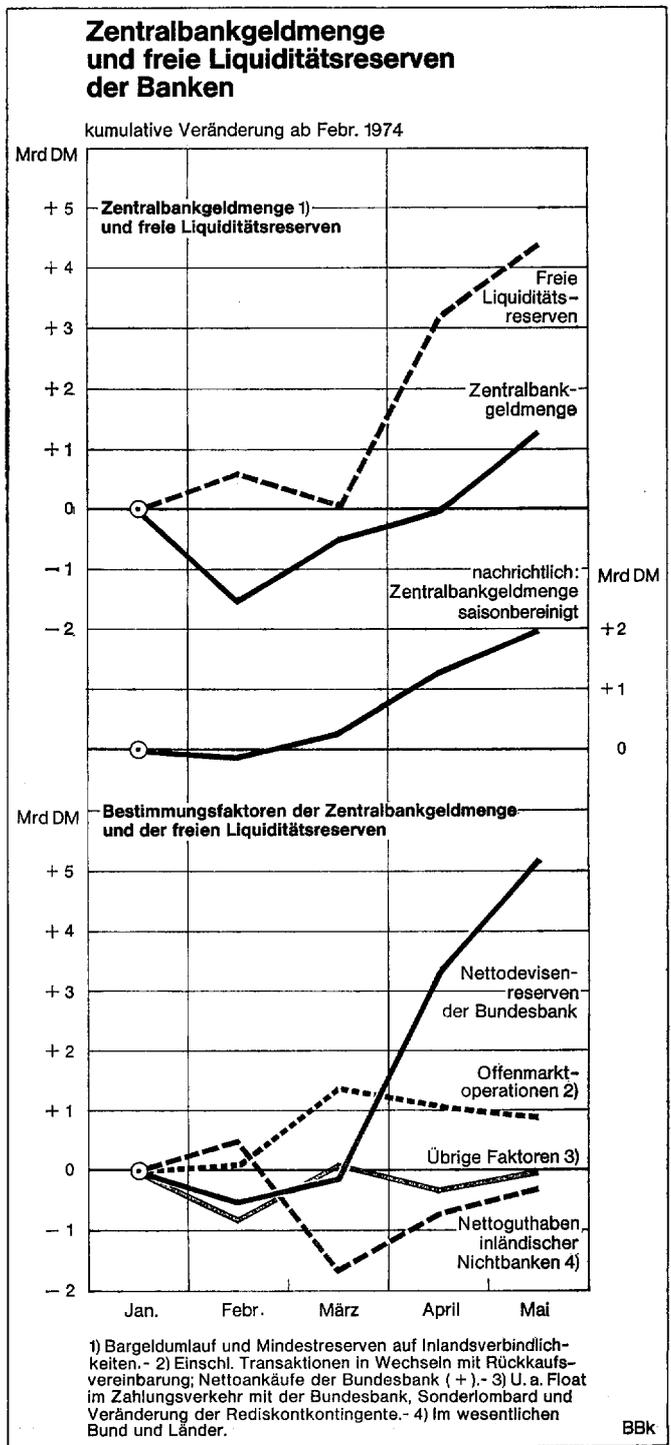
Die relative Schwäche des Aktivgeschäfts der Kreditinstitute im ersten Drittel d.J. hat sich auch in der Entwicklung der längerfristigen Bankpassiva ausgewirkt. Mit nur 10 1/2 Mrd DM war die sog. Geldkapitalbildung (d.h. das längerfristige Mittelaufkommen bei den Banken aus inländischen Quellen, aber ohne die Termingelder mit einer Befristung unter 4 Jahren) ausgesprochen gering. In der gleichen Zeit des Vorjahres hatte sie einschließlich der Einzahlung des Gegenwertes der Stabilitätsanleihe auf Sonderkonto bei der Bundesbank rd. 17 Mrd DM und in den ersten vier Monaten von 1972 sogar 19 Mrd DM betragen. Dabei war die Spareinlagenentwicklung mit 1,8 Mrd DM erneut recht schwach. Zwar war im gleichen Vorjahreszeitraum nur wenig mehr auf Sparkonten eingezahlt worden (2 Mrd DM), jedoch war auch dies, wie der Vergleich mit dem Ergebnis im ersten Drittel der beiden davorliegenden Jahre 1972 und 1971 (8,7 bzw. 6,6 Mrd DM) zeigt, ein sehr niedriges Aufkommen. Bemerkenswert ist, daß innerhalb der Spareinlagen diejenigen mit gesetzlicher Kündigungsfrist um 3,1 Mrd DM stiegen, während die nicht prämienbegünstigten mit vereinbarten Kündigungsfristen kräftig abgebaut wurden. Hierin kommt zum Ausdruck, daß das kurzfristige Kontensparen, obwohl es von der Rendite her nach wie vor wenig interessant ist, vielen Sparern gegenwärtig wegen der unsicheren Wirtschaftslage als relativ liquide Anlage bei Banken notwendig erscheint. Dies zeigt sich auch an der schwachen Entwicklung der übrigen Komponenten der Geldkapitalbildung. Zinsbedingte Umlagerungen von den Spareinlagen zu anderen Formen der längerfristigen Geldanlage scheinen jedenfalls keine große Rolle mehr zu spielen. So hat der Erwerb von Sparbriefen im ersten Drittel d.J. erheblich nachgelassen (1,6 Mrd DM gegen 2,1 Mrd DM vor Jahresfrist), und der Absatz von Bank-

schuldverschreibungen an Nichtbanken war mit 3 Mrd DM nicht einmal halb so hoch wie in der gleichen Zeit von 1973 (6,7 Mrd DM). Für die spürbare Zurückhaltung beim Erwerb von Kursrisiken tragenden Wertpapieren mag einmal die unbefriedigende Kursentwicklung selbst beigetragen haben. Angesichts der zu Beginn des Jahres prognostizierten zweistelligen Geldentwertungsrates dürfte aber zeitweilig auch die Erwartung weiter steigender Zinsen eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben. Lediglich die vier Jahre und darüber laufenden Termingelder hatten einen ebenso hohen Zugang zu verzeichnen wie ein Jahr zuvor (3,2 Mrd DM).

Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken

Die Liquiditätslage der Banken war in den letzten Monaten zeitweilig weit weniger beengt, als sie von März des vergangenen Jahres an bis Februar dieses Jahres gewesen war. Im Rahmen der Vereinbarungen über das Block-Floaten mit sechs europäischen Ländern (die „Mini-Schlange“) sah sich die Bundesbank Ende März d. J. bis Mitte Mai zu erheblichen Devisenankäufen gezwungen. Vor allem auf Grund dieser Transaktionen floß den Banken zunächst mehr Zentralbankgeld zu, als für steigenden Bargeldumlauf und höhere Mindestreserven für Inlandsverbindlichkeiten benötigt wurde. Das überschüssige Zentralbankgeld wurde von den Banken zum Abbau ihrer Rediskontverschuldung bei der Bundesbank und zum Erwerb von Geldmarkttiteln genutzt. Im Mai verfügten die Banken im Durchschnitt über freie Liquiditätsreserven von knapp 7 Mrd DM; von April 1973 bis März 1974 hatte dieser Betrag nie mehr als 2 – 3 Mrd DM betragen und damit dicht an seinem technisch bedingten Minimum gelegen.

Wenn die Bundesbank darauf verzichtete, diesen Liquiditätszufluß sofort abzuschöpfen, so weil ihr dies in der gegebenen Lage nicht besonders dringlich erschien. Zwar hatte sich an ihrer Einschätzung der Notwendigkeit einer weitgehenden Beschneidung der freien Liquiditätsreserven nichts Grundsätzliches geändert; weiterhin ging und geht es der Bundesbank vor allem darum, den monetären Spielraum für das Weiterwälzen von Kostensteigerungen möglichst eng zu halten und damit die Preissteigerungen zu dämpfen. Aber eine gewisse Zinssenkung im kurzfristigen Bereich, wie sie durch eine etwas liquidere Verfassung der Banken in Gang gebracht werden konnte, schien dieser Zielsetzung nicht zu widersprechen. Einmal war die monetäre Expansion, wie schon erwähnt, in den ersten drei Monaten d. J. sehr schwach. Entscheidend war dabei die beim gegebenen hohen Zinsniveau recht geringe Kreditnachfrage. Zum anderen lag eine gewisse „Normalisierung“ der Zinsstruktur auch im Interesse einer Entkrampfung am Rentenmarkt, ohne die sich eine – der Stabilitätspolitik keineswegs dienliche – Störung der Finanzierungsströme anzubahnen schien. Schon im April hat sich aber das monetäre Wach-



tum wieder verstärkt, und im Mai dürfte sich diese Tendenz fortgesetzt haben. Die Bundesbank hielt nun eine anhaltend liquide Verfassung des Bankenapparates nicht mehr für angezeigt, zumal der Rentenmarkt sich kräftigte. Wären die liquiden Mittel den Banken belassen worden, wäre über kurz oder lang eine weitere Tendenz zur Senkung der Zinssätze und eine Beschleunigung der Kreditexpansion zu erwarten gewesen; der Eindruck einer grundsätzlichen Wende der Kreditpolitik, der nicht in der Absicht der Bank liegt, hätte sich damit verfestigt. Mit Wirkung vom 31. Mai ist

Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken *)			
Berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate Mrd DM			
Position	Febr./ März 1974	April/ Mai 1974 ts)	Febr./ Mai 1974 ts)
A. Gesamte Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)			
I. Zentralbankgeldmenge	— 0,4	+ 1,7	+ 1,3
1. Bargeldumlauf	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2
2. Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 1)	— 0,5	+ 0,5	+ 0,0
nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderung der Zentralbankgeldmenge bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974)	(+ 0,2)	(+ 1,8)	(+ 2,0)
ii. Freie Liquiditätsreserven	+ 0,1	+ 4,3	+ 4,4
nachrichtlich: Bestand an freien Liquiditätsreserven im letzten Monat der Periode	(2,2)	(6,5)	(6,5)
A. Insgesamt (A I + II = B)	— 0,3	+ 6,0	+ 5,7
B. Bestimmungsfaktoren der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung +)			
I. Brutto-Zentralbankgeldschaffung bzw. -vernichtung 2)	— 0,9	+ 5,9	+ 5,0
1. Devisenankäufe (+) bzw. -verkäufe (—) der Bundesbank	— 0,1	+ 5,3	+ 5,3
2. Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme —)	— 1,7	+ 1,4	— 0,2
3. Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe —)	+ 1,4	— 0,5	+ 0,9
a) mit Nichtbanken, in N-Papieren und in langfristigen Titeln	(+ 0,3)	(+ 0,6)	(+ 0,9)
b) mit Banken im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen	(+ 1,1)	(— 1,1)	(± 0,0)
4. Sonderlombard (Rückzahlung —)	— 0,4	+ 0,3	— 0,1
5. Sonstige, nicht an anderer Stelle genannte Einflüsse	— 0,3	— 0,6	— 0,9
II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme —)	— 0,0	— 0,2	— 0,2
1. Veränderung des Mindestreserve-Solls durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten	—	—	—
2. Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten	+ 0,1	— 0,3	— 0,1
3. Bardepot	— 0,1	+ 0,0	— 0,1
III. Netto-Zentralbankgeldschaffung 2) (B I + II)	— 1,0	+ 5,7	+ 4,7
IV. Maßnahmen zur unmittelbaren Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0
1. Veränderung der Rediskontkontingente (Kürzung —)	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8
2. Geldmarktverschuldung von Nichtbanken gegenüber Kreditinstituten (in Form von Titeln, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat)	— 0,1	+ 0,3	+ 0,2
B. Insgesamt (B III + IV = A)	— 0,3	+ 6,0	+ 5,7

* Ohne Geldinstitute der Post; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 In jeweiligen Reservesätzen (Änderungen des Mindestreserve-Solls auf Grund von Neufestsetzungen der Reservesätze sind nicht hier, sondern in Pos. B II, 1 erfaßt). — 2 Soweit sie nicht mit dem Rückgriff der Banken auf freie Liquiditätsreserven oder der Umwandlung von Zentralbankgeld in freie Liquiditätsreserven zusammenhängt. — ts Teilweise geschätzt.

daher die Ausnutzung der Rediskontkontingente der Kreditinstitute auf 75% begrenzt worden²⁾. Dies entspricht einem Liquiditätsentzug von rd. 2,5 Mrd DM. Da diese Maßnahme in einem Monat wirksam wird, in dem die Bankenliquidität aus saisonalen Gründen — vor allem wegen des Hauptsteuertermins — sinkt, dürften hiermit die freien Liquiditätsreserven im Juni wieder auf

2 Sofern im Einzelfall die Kontingente zu diesem Termin stärker ausgenutzt sind, können Wechsel erst dann wieder rediskontiert werden, wenn die Ausnutzung durch Wechselräufigkeiten unter 75% des Kontingents gesunken ist.

ihr technisch bedingtes Minimum zurückgeführt werden. Daß damit keine Verschärfung der Geldpolitik beabsichtigt war, sondern nur die Vermeidung einer unangemessenen Lockerung, geht auch daraus hervor, daß die Bundesbank den Banken Sonderlombardkredite zu 10% zur Überwindung der Geldmarktsanspannung Ende Mai/Anfang Juni zur Verfügung gestellt hat; vordem war Sonderlombardkredit zu Sätzen von 13% (November 1973 bis Januar 1974 und März/April 1974) bereitgestellt worden.

Die Zentralbankgeldschaffung, deren Ausmaß wichtigstes Indiz für die effektiven Wirkungen der Geldpolitik ist, war im Februar und März sehr schwach gewesen, doch wurde das im April und im Mai wieder ausgeglichen. In den vier Monaten Februar bis Mai ist die Zentralbankgeldmenge³⁾ saisonbereinigt um 2,0 Mrd DM gewachsen, das entspricht auf Jahresrate umgerechnet einem Zuwachs um 6,0 Mrd DM oder rd. 6,5%. Durch Transaktionen mit der Bundesbank ist zwar im ersten Schritt erheblich mehr Zentralbankgeld entstanden, doch hat das nicht sogleich eine entsprechend stärkere monetäre Expansion ausgelöst, sondern wurde von den Banken zunächst zum Aufbau von freien Liquiditätsreserven verwandt, die dann in einem zweiten Schritt — Ende Mai — durch die Bundesbank wieder abgebaut wurden.

Entscheidende expansive Impulse für die Zunahme des Zentralbankgeldes und der freien Liquiditätsreserven (des „potentiellen“ Zentralbankgeldes) gingen von den Devisenbewegungen aus; die übrigen Einflüsse haben sich dagegen im großen und ganzen ausgeglichen. Im April erhöhten sich die Währungsreserven der Bundesbank im Tagesdurchschnitt um 3,2 Mrd DM und im Mai noch einmal um 2,1 Mrd DM. Trotz frei schwankender Devisenkurse gegenüber dem US-Dollar und den meisten anderen Währungen führte die verbliebene Verpflichtung zur Intervention in Währungen der Mini-Schlange (Benelux-Staaten, Dänemark, Schweden und Norwegen) zu einer beachtlichen Zentralbankgeldschöpfung. Noch weniger als in früheren Perioden scheint dabei Auslandsgeld unmittelbar den Banken zugeflossen zu sein, so daß über die Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten nur wenig von der durch die Devisenzuflüsse geschaffenen Liquidität gebunden wurde; per Saldo ergab sich von dieser Seite her eine erhebliche Liquidisierung.

Einige andere Transaktionen mit der Bundesbank wirkten ebenfalls expansiv auf die Bankenliquidität. Das trat zum einen für die Offenmarktgeschäfte der Bundesbank zu, die in den Monaten Februar bis Mai per Saldo Zentralbankgeld schufen. So kaufte die Bundesbank am Kapitalmarkt für rd. 600 Mio DM öffentliche Anleihen, ferner wurden Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere fällig oder mußten zurückgenommen werden, weil die Besitzer, einige Landesversicherungsanstalten und die Bundesanstalt für Arbeit, flüssige Mittel benötigten. Zum anderen sind im März im Rahmen einer generellen

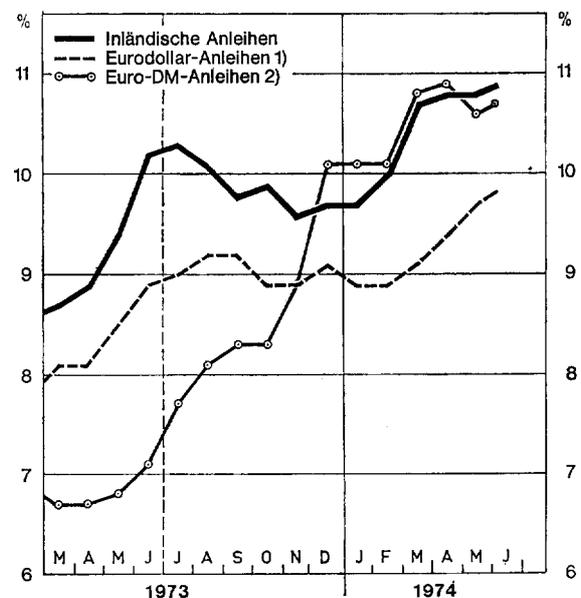
3 Zur Zentralbankgeldmenge wird hier der gesamte Bargeldumlauf und das Mindestreserve-Soll auf Inlandsverbindlichkeiten gerechnet, also diejenigen Positionen der Bundesbankbilanz, deren Wachstum im engen Zusammenhang mit der monetären Expansion steht. Überschußguthaben der Kreditinstitute spielen keine Rolle, sie sind begrifflich den freien Liquiditätsreserven zugeordnet.

Neuregelung der Kontingentsbemessung Rediskontkontingente in Höhe von 0,9 Mrd DM zusätzlich entstanden. Die öffentlichen Haushalte wirkten in den Monaten Februar bis Mai im Endergebnis annähernd neutral auf die Bankenliquidität, denn die stark kontraktive Wirkung der öffentlichen Kassen im Hauptsteuermonat März wurde durch Ausgabenüberschüsse in den anderen Monaten fast kompensiert. Die übrigen Transaktionen mit der Bundesbank entzogen dagegen den Banken per Saldo Mittel. Im Endergebnis überwogen die expansiven Vorgänge die kontraktiven in Höhe von knapp 6 Mrd DM, daraus wurde die Zunahme des Zentralbankgeldes (+ 1,3 Mrd DM) und der freien Liquiditätsreserven (+ 4,4 Mrd DM) gespeist.

Die Schwankungen in der Liquiditätslage der Banken zeigten sich deutlich am Geldmarkt, auch wenn die Bundesbank in verschiedener Weise glättend eingewirkt hat. So bot die Bundesbank den Banken ab 14. März, als die Anspannung wegen des großen Steuertermins spürbar wurde, wie schon früher Offenmarktgeschäfte über Handelswechsel mit Rückkaufsvereinbarung nach 10 Tagen an, bei denen die Differenz zwischen dem Ankaufs- und Verkaufspreis der Bundesbank zunächst einem Zinssatz von 11 1/2 % entsprach. Daneben erklärte sie sich noch bereit, Sonderlombardkredite zu 13 % zu gewähren, die jedoch von den Banken im Gegensatz zu den Offenmarktgeschäften mit Rückkaufsvereinbarung kaum in Anspruch genommen wurden. Als dann Ende März die Devisenzuflüsse einsetzten, löste sich die Anspannung. Im April lockerte sich der Geldmarkt zunehmend auf, und die Banken erwarben in großem Umfang kurzlaufende Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere von der Bundesbank, um ihre Überschußguthaben zu vermindern. Am 24. April setzte die Bundesbank die Abgabesätze für in die Geldmarktregulierung einbezogene Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen drastisch herab, womit auch ein Anreiz geschaffen werden sollte, sogenannte „N-Papiere“ zu übernehmen, die nicht jederzeit an die Bundesbank zurückgegeben werden können, unter anderem auch die vom Bund emittierten und der Haushaltsfinanzierung dienenden bis zu 2 Jahre laufenden N-Titel. Diese Maßnahmen und ein Abgabestop für ganz kurzlaufende Geldmarktpapiere unterstützten die Zinssenkungstendenzen im kurzfristigen Teil des Kreditmarktes, was in der gegebenen Situation angezeigt erschien.

Die Auflockerung am Tagesgeldmarkt, die bis zur letzten Maiwoche anhielt, strahlte verhältnismäßig schnell auf andere Bereiche aus. So sanken die Zinssätze für Dreimonatsgeld unter Banken z.B. seit Anfang April von fast 11 1/2 auf unter 9 % Mitte Mai. Dementsprechend setzte sich bei den Termingeldern, die nach der Erfahrung am empfindlichsten auf Veränderungen der Geldmarktlage reagieren, die Zinssenkung fort. Die Banken waren im Mai kaum noch bereit, für Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von drei Monaten mehr als 8 bis 9 %

Umlaufrenditen im Inland und am Euro-Anleihemarkt



1) Gewogene Durchschnittsrendite einer Auswahl von Eurodollar-Anleihen mit einer längsten Restlaufzeit von 7 - 15 Jahren, die an der Luxemburger Börse gehandelt werden. - 2) In die Berechnung sind alle an deutschen Börsen amtlich notierten DM-Auslandsanleihen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen.

BBK

zu zahlen. Auch die Sollzinsen für kurzfristige Kredite folgten im Prinzip dieser Entwicklung, wenn auch nur zögernd, so daß sich die Zinsspanne der Banken in den letzten Monaten nach der spürbaren Einengung im Vorjahr nun wieder vergrößert haben dürfte⁴). Für die Nichtbanken dürfte das Zinsniveau jedoch immer noch hoch genug sein, um die Kreditnachfrage zu bremsen und das Wachstum der Zentralbankgeldmenge weiterhin in angemessenen Grenzen zu halten.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Am Rentenmarkt zeichnete sich in den letzten Wochen eine gewisse Festigung der bis dahin recht labilen Lage ab. Zeitweilig war der Markt für Neuemissionen völlig unergiebig, für kurze Zeit ist der Umlauf an Rentenwerten (ohne Eigenbestände der Emittenten gerechnet) überhaupt nicht mehr gewachsen, sondern leicht gesunken. Der Hauptgrund für diese krisenartige Zuspitzung war in der weitgehenden Verunsicherung der Anleger zu suchen, die ihre letzte Ursache in der Angst vor einer weiteren Beschleunigung der Inflation hatte. Private und institutionelle Anleger befürchteten, insbesondere nach den hohen Lohnabschlüssen im öffentlichen Dienst Mitte Februar, eine weitere Drehung der Lohn-Preis-Spirale und als Folge davon auch weiter steigende Zinsen und weitere Kursverluste. Schon die bisherigen Kursverluste, die den Anleger bei einer vorzeitigen Auf-

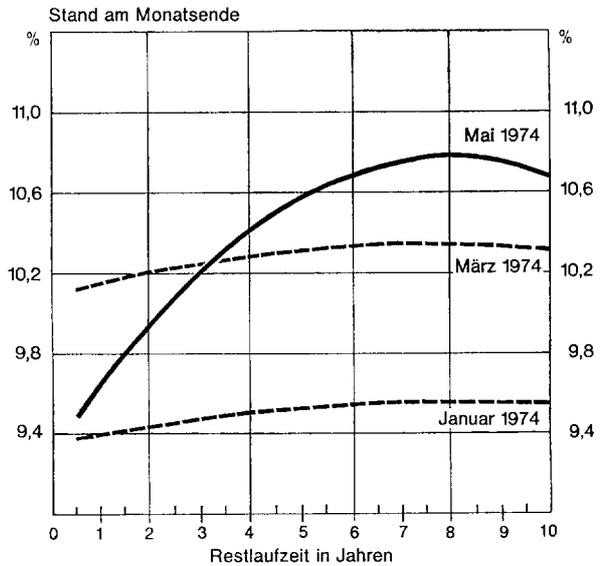
⁴ Die Ergebnisse der jüngsten Zinserhebung bei den Banken sind in der Tabelle auf S. 48* des Statistischen Teils dieses Berichts enthalten.

16 lösung der Anlage trafen und bei den institutionellen Anlegern zu hohen Abschreibungen in der Bilanz führten, gingen weit über das frühere Ausmaß solcher Verluste hinaus. Für die abwartende Haltung der Anleger gab es also an sich gute Gründe, wengleich der Pessimismus zeitweilig übertrieben wurde. Die Bundesbank hat die Kurse der öffentlichen Anleihen für Rechnung der Emittenten laufend gepflegt, und sie hat im Rahmen ihrer beschränkten gesetzlichen Möglichkeiten – nämlich um dem Geldmarkt Zentralbankgeld zuzuführen und ihn zu regulieren – außerdem zeitweise auch auf eigene Rechnung öffentliche Anleihen angekauft. Sie wollte zugleich dem Kapitalmarkt damit eine gewisse Orientierungshilfe geben.

Anfang Mai hat die Bundesbank die Käufe von öffentlichen Anleihen wieder eingestellt, ohne daß es zunächst zu weiteren Kursrückgängen gekommen wäre. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes war bereits im April wieder etwas erstickt, wie der Absatz der Daueremittenten zeigte. Der Zentrale Kapitalmarktausschuß beschloß daher am 20. Mai, die Anfang Februar zur Schonung des Marktes eingelegte Emissionspause für Einmalemissionen (praktisch handelt es sich dabei ausschließlich um Anleihen der öffentlichen Hand) zu beenden und für eine neue Anleihe des Bundes im Betrage von 500 Mio DM grünes Licht zu geben. Die Anleihe wurde mit einem Zinssatz von 10 % ausgestattet. Ihre Rendite beträgt bei einem Ausgabekurs von $97\frac{3}{4}\%$ und einer Laufzeit von 7 Jahren 10,47 %. Die Anleihe ist vom Markt zunächst eher zögernd aufgenommen worden, aber die anfänglich im Handel unter Banken in Erscheinung getretenen Kursabschläge gingen in den folgenden Tagen beträchtlich zurück. Freilich muß eine gewisse Zurückhaltung der Anleger auch weiterhin in Rechnung gestellt werden, denn das Angebot von Rentenwerten mit längeren Laufzeiten und gleichzeitig festen, während der Laufzeit nicht veränderbaren Zinsen läßt sich nach den Kursverlusten der letzten Jahre nur schwer mit der Absicht der Anleger in Einklang bringen, Verluste am Kurswert sowie am Realertrag ihrer Geldanlagen möglichst zu vermeiden.

Die Zins- und Absatzentwicklung zeigt deutlich die Spuren des ersten Rückschlages am Rentenmarkt in den ersten Monaten d. J. Der Kapitalzins hat sich von Jahresbeginn bis Anfang Mai, gemessen an der täglichen Rendite einer Auswahl häufig gehandelter Rentenwerte, um fast anderthalb Prozentpunkte auf 10,9 % erhöht. Bei den öffentlichen Anleihen, die durch die intensivere Kurspflege einen höheren Liquiditätsgrad aufweisen als andere Papiere, war die Zinssteigerung weniger stark ausgeprägt, aber ebenfalls beträchtlich. Ihre tägliche Durchschnittsrendite hatte zu Jahresbeginn bei 9,5 % gelegen; sie stieg bis Anfang Mai um 1 Prozentpunkt auf 10,5 %. Seitdem hat sie sich nur noch geringfügig verändert. Besondere Beachtung verdient in diesem Zusammenhang, daß sich die Zinsstruktur am gesamten Kreditmarkt in letzter Zeit stark gewandelt hat. Zum einen sind

Neuere Entwicklung der Renditenstruktur am Rentenmarkt *)



*) Die Kurven sind aus den gewichteten Renditedurchschnitten der unlaufenden Bundesanleihen (Anleihen von Bund, Bahn und Post) berechnet worden.

BfBk

die Zinsen am kurzen Ende des Marktes gesunken, so neben den Sätzen für relativ kurzfristige Termineinlagen auch die vorher zum Teil recht hohen Renditen für kurzlaufende Rentenwerte. Zum anderen sind die Renditen der Rentenwerte mit längeren Laufzeiten gestiegen. Am meisten ausgeprägt war diese Bewegung bei den öffentlichen Anleihen, deren Kurse vorher stärker reguliert wurden. Die geänderte Zinsstruktur mit niedrigeren Zinsen im kurzfristigen und höheren im langfristigen Bereich bringt nun das größere Risiko einer längerfristigen Anlage gegenüber einer kürzerfristigen besser zum Ausdruck.

Die Durchschnittsrendite der auf D-Mark lautenden Auslandsanleihen, die unter dem Einfluß der Ölkrise zeitweilig über die Inlandsrendite gestiegen war – in der ersten Aprilhälfte lag sie bei nahezu 11 % –, hat sich inzwischen wieder etwas zurückgebildet. Gegenwärtig liegt sie leicht unter dem inländischen Kapitalzinsniveau. Eine durchgreifende Belebung ist in diesem Marktbereich bisher jedoch nicht zu beobachten. Ausländische Emittenten zeigen in Anbetracht des hohen Zinsniveaus schon seit längerem kein Interesse an der Begebung neuer auf D-Mark lautender Anleihen.

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte belief sich in den ersten vier Monaten von 1974, zu Kurswerten gerechnet, auf 11,6 Mrd DM, verglichen mit 13,0 Mrd DM in den vorangegangenen vier Monaten und 15,5 Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1973. Diese Bruttozahlen geben jedoch die Emissionskapazität des Marktes nicht richtig wieder. Infolge der Verkürzung der Laufzeiten von Rentenwerten (zu denen auch die kurzlaufenden, vielfach nur ein Jahr im Umlauf befindlichen Bankschuld-

verschreibungen zählen) nehmen die Tilgungen immer mehr zu und beanspruchen einen wachsenden Teil des Brutto-Absatzes zur bloßen Prolongierung der Kreditbeziehungen. Das wirkliche Mittelaufkommen zeigt sich nur im Netto-Absatz; dieser betrug aber von Januar bis April d.J. nur 4,0 Mrd DM gegen 5,2 Mrd DM bzw. 9,1 Mrd DM in den genannten Vergleichsperioden. Neben Tilgungen im Betrage von rd. 6 Mrd DM in der Berichtszeit nahmen außerdem die Emittenten über Kursstützungskäufe für 1,6 Mrd DM (Kurswert) festverzinsliche Wertpapiere aus dem Markt.

Die geringe Aufnahmefähigkeit des Marktes ist vor allem auf das schwache Kaufinteresse der *inländischen Nichtbanken* zurückzuführen, die zwar im Berichtszeitraum die stärkste Käufergruppe waren, deren Rentenerwerb jedoch nur 2,2 Mrd DM betrug, verglichen mit 2,4 Mrd DM von September bis Dezember 1973, aber 8,3 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Februar und März 1974 für sich genommen haben die inländischen Nichtbanken ihre Wertpapierbestände sogar geringfügig vermindert. Nachgelassen haben anscheinend vor allem die Käufe der privaten Haushalte, die wegen der Unsicherheit über die weitere Kursentwicklung die Anlage in Festgeldern bevorzugten. Die Abneigung gegen den Erwerb festverzinslicher Wertpapiere war auch der Grund dafür, daß Private erstmals in größerem Umfang Zertifikate an Rentenfonds zurückgegeben haben. Nicht zuletzt auf Grund dieser Entwicklung sahen sich diese Fonds gezwungen, Rentenwerte zu veräußern. Ihre Bestände an festverzinslichen Wertpapieren sind von Januar bis April um 530 Mio DM zurückgegangen, darin sind allerdings auch Wertänderungen infolge von Kursrückgängen enthalten. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres hatten sie für 340 Mio DM festverzinsliche Wertpapiere gekauft. Auch die Sozialversicherungen gaben Rentenwerte im Betrage von rd. 200 Mio DM ab.

Auch die Neigung der *Kreditinstitute* zum Rentenerwerb war in den ersten vier Monaten von 1974 gering. Mit 1,3 Mrd DM waren ihre Käufe nur noch halb so hoch wie im vorangegangenen Viermonatszeitraum (2,6 Mrd DM). Ein Jahr zuvor hatten sie allerdings per Saldo sogar Rentenwerte veräußert. Das Schwergewicht ihrer Käufe lag bei Bankschuldverschreibungen (1,2 Mrd DM). Ausländische Schuldverschreibungen kauften sie für 0,2 Mrd DM, während sich ihre Bestände an Industrieobligationen auf Grund von Tilgungen etwas verringerten. Erstmals seit längerer Zeit nahm die *Bundesbank* Interventionskäufe nicht mehr nur zu Lasten der Emittenten, sondern auch auf eigene Rechnung vor. Ihre Interventionen am Rentenmarkt beliefen sich auf fast 0,4 Mrd DM mit Schwerpunkt im April. Von geringer Bedeutung waren im ersten Drittel von 1974 die *Käufe ausländischer Anleger*. Insgesamt übernahmen Ausländer, denen es nach Lockerung der Kapitalverkehrsbeschränkungen Ende Januar wieder gestattet ist, ohne besondere Genehmigung inländische Rentenwerte mit Restlaufzeiten von

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mio DM		Absatz				
		Inländische Rentenwerte 1)				Ausländische Rentenwerte 2)
		Insgesamt	Bankschuldverschreibungen		Öffentliche Anleihen	
Zeit			zusammen	darunter: Bankschuldverschreibungen		Sonstige Bankschuldverschreibungen
Sept. bis Dez.	1973	5 243	3 701	1 949	1 653	305
	1972	5 820	5 181	1 602	763	— 924
Januar	1974	2 313	1 673	932	710	121
	1973	2 239	2 185	826	124	— 21
Februar	1974	— 176	232	19	— 351	143
	1973	4 235	3 317	1 399	969	— 299
März	1974	292	622	189	— 288	72
	1973	2 503	1 305	610	1 281	— 209
April	1974 p)	1 545	2 086	1 067	— 497	— 6
	1973	128	609	418	— 417	— 45
Jan. bis April	1974 p)	3 974	4 613	2 208	— 426	330
	1973	9 105	7 416	3 254	1 956	— 575
		Erwerb				
		Inländische Käufer 3)				Ausländische Käufer 4)
		Insgesamt	davon			
Zeit			Kreditinstitute	Bundesbank	Nichtbanken	
Sept. bis Dez.	1973	5 033	x) 2 607	— 9	2 435	x) 515
	1972	4 732	x) 1 460	— 68	3 340	164
Januar	1974	2 618	x) 891	— 1	1 728	— 184
	1973	2 207	x) 396	— 12	1 823	11
Februar	1974	— 215	x) — 61	50	— 204	182
	1973	3 685	x) 799	— 9	2 895	251
März	1974	289	x) 333	71	— 115	75
	1973	2 122	x) 218	3	1 901	172
April	1974 p)	1 296	x) 182	276	838	243
	1973	180	— 1 478	1	1 657	— 97
Jan. bis April	1974 p)	3 988	x) 1 345	396	2 247	316
	1973	8 194	x) — 65	— 17	8 276	336

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig.

über 4 Jahren zu erwerben, für 0,3 Mrd DM deutsche festverzinsliche Wertpapiere.

Per Saldo haben im ersten Drittel dieses Jahres nur Banken Schuldverschreibungen emittiert. Insgesamt setzten sie Titel im Betrage von 4,6 Mrd DM netto ab gegenüber 3,7 Mrd DM im letzten Drittel von 1973, aber 7,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Fast die Hälfte des Absatzes (2,2 Mrd DM) entfiel auf „sonstige“ *Bankschuldverschreibungen*, die hauptsächlich von Girozentralen ohne Bindung an bestimmte Formen des Kreditgeschäfts begeben werden. Stärker belebt hat sich der Verkauf von *Pfandbriefen*, von denen im Berichtszeitraum 1,4 Mrd DM am Markt untergebracht wurden, verglichen mit gut 0,4 Mrd DM in den vorangegangenen vier Monaten. Die *Hypothekenzusagen* der Realkreditinstitute für den Wohnungsbau sind dagegen vom 4. Quartal des Vorjahres zum 1. Quar-

18 tal 1974 – teilweise allerdings wohl aus saisonalen Gründen – noch zurückgegangen (von 2,5 auf 2,2 Mrd DM). *Kommunalobligationen* wurden relativ wenig verkauft. Mit 0,8 Mrd DM war der Absatz von Januar bis April d. J. um fast 0,3 Mrd DM niedriger als im letzten Drittel von 1973.

Auslandsanleihen, überwiegend auf D-Mark lautende Titel, wurden für insgesamt 330 Mio DM von Inländern, vor allem Banken, erworben. Neue *DM-Auslandsanleihen* sind im Berichtszeitraum bis auf eine einzelne Emission von 100 Mio DM nicht begeben worden. Im ersten und letzten Drittel von 1973 waren dagegen noch 1,8 Mrd DM bzw. 0,7 Mrd DM brutto emittiert worden.

Aktienmarkt

Die Aktienkurse haben sich in den letzten Monaten per Saldo nur wenig verändert. Die Auflockerung am Geldmarkt im April führte zwar zu einer freundlicheren Stimmung am Aktienmarkt, zu der auch beitrug, daß die weitere konjunkturelle Entwicklung nun etwas optimistischer beurteilt wurde und daß sich Ausländer wieder stärker für deutsche Dividendenwerte interessierten. Der Kosten- und Preisanstieg und das hohe Zinsniveau am Rentenmarkt sowie erneut aufkommende Währungsunruhe ließen aber keinen nachhaltigen Kursaufschwung zu. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete *Index der Aktienkurse* (31. 12. 1965 = 100), der Anfang Februar bei 130 gelegen hatte und unter dem Eindruck der hohen Tariflohnabschlüsse bis zum 5. März auf 121 zurückgefallen war, hat sich seitdem nur wenig verändert. Bis zum 7. Juni ging er unter Schwankungen auf 120 zurück; das entspricht einer weiteren geringfügigen Verschlechterung um 1 % gegenüber dem bisherigen Tiefstand von Anfang März.

Der starken Differenzierung der konjunkturellen Lage entsprechend verlief die Kursentwicklung bei den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich. Hohe Kursgewinne verzeichneten seit dem 5. März d. J. die Farbenwerte (18 %), bei denen die Ausschüttungen für das vergangene Geschäftsjahr erhöht und günstige Gewinnprognosen für das laufende Jahr gestellt wurden. Die Aktien der Warenhausunternehmen (9 %) sowie der Eisen- und Stahlindustrie (6 %) konnten sich ebenfalls deutlich von der allgemeinen Kurstendenz absetzen, während bei den Werten der Kreditbanken (2 %) die Erholung nur gering war. Nahezu unverändert blieben die Kurse der Aktien des Maschinenbaus, des Steinkohlenbergbaus und der Elektrotechnischen Industrie. Größere Kursverluste mußten neben den Aktien der Bauwirtschaft (5 %) und der Energiewirtschaft (6 %) vor allem die Aktien der Automobilindustrie hinnehmen, die rd. 14 % ihres Kurswertes einbüßten.

In den Monaten Januar bis April wurden für 1,4 Mrd DM Kurswert inländische Aktien emittiert und damit wesent-

lich mehr als in den letzten vier Monaten des vergangenen Jahres (0,7 Mrd DM). Dagegen haben Inländer in diesem Zeitraum weniger ausländische Dividendenwerte – nahezu ausschließlich Beteiligungen an ausländischen Unternehmen – erworben als in der Vorperiode (0,8 Mrd DM gegen 1,3 Mrd DM). Der Gesamtabsatz an in- und ausländischen Dividendenwerten erreichte somit 2,2 Mrd DM; er war damit nur um 0,2 Mrd DM höher als in der Vorperiode.

Die angebotenen Dividendenwerte wurden im Berichtszeitraum, wie seit längerem üblich, zum weit überwiegenden Teil von inländischen Nichtbanken erworben. Sie legten insgesamt 2,7 Mrd DM in in- und ausländischen Dividendenwerten an, gut 1,0 Mrd DM mehr als in den vier Monaten zuvor und auch noch 0,4 Mrd DM mehr, als sie von Januar bis April für den Erwerb von Rentenwerten aufwandten. Ausländer haben für 150 Mio DM deutsche Dividendenwerte übernommen. Bei diesem Betrag handelte es sich allerdings nahezu ausschließlich um Beteiligungserwerb (140 Mio DM). Die Banken haben ihre Bestände an Dividendenwerten außerordentlich stark – um 0,7 Mrd DM – abgebaut, ein großer Teil ihrer Abgaben dürfte allerdings im Zusammenhang mit einer Sondertransaktion stehen.

Die deutschen Investmentfonds (Publikumsfonds), denen von September bis Dezember 1973 noch 320 Mio DM aus dem Verkauf ihrer Zertifikate zugeflossen waren, mußten in den ersten vier Monaten von 1974 für 150 Mio DM mehr Investmentanteile zurücknehmen, als sie gleichzeitig neu absetzen konnten. Ausschlaggebend dafür waren die seit Januar anhaltenden Netto-Rückgaben von Anteilscheinen bei den Rentenfonds (290 Mio DM). Die Aktienfonds, deren Zertifikatsumlauf im April ebenfalls erstmals gesunken ist, erlösten im gesamten Berichtszeitraum 110 Mio DM. Auch die (offenen) Immobilienfonds konnten ein wenn auch bescheidenes positives Absatzergebnis (26 Mio DM) erzielen.

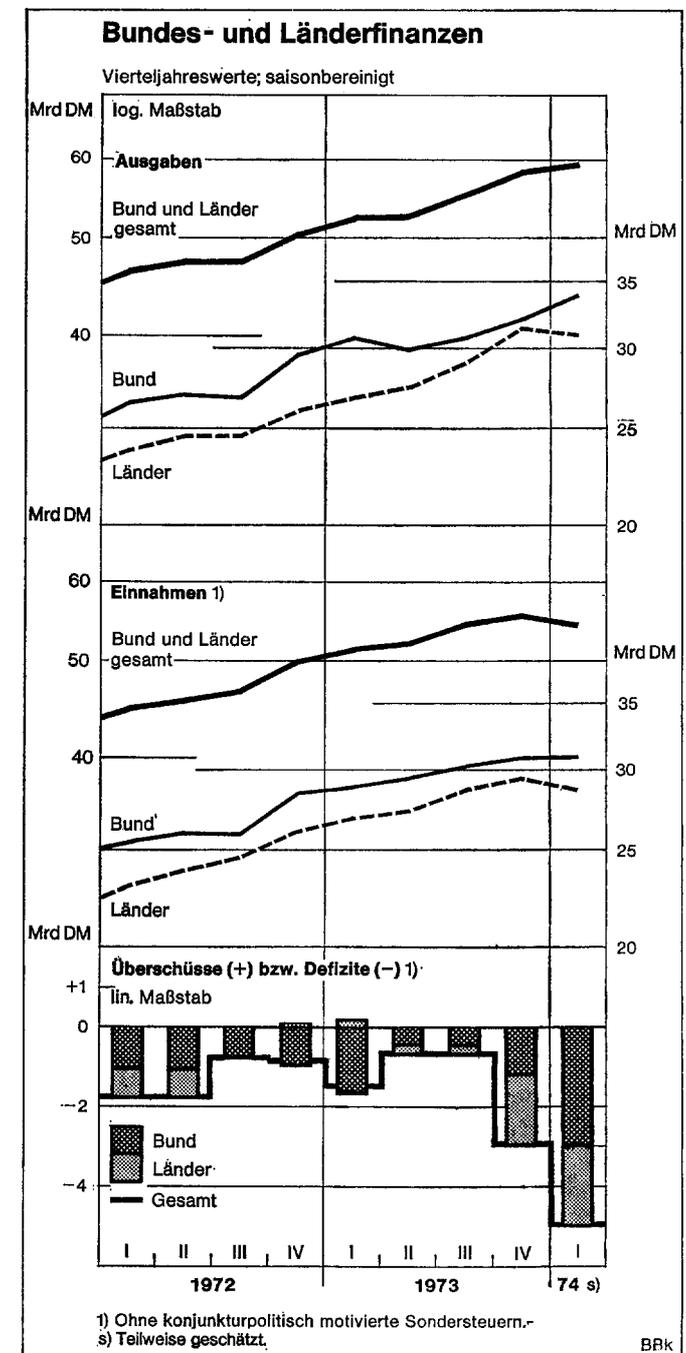
Gebietskörperschaften

Tendenzen seit Jahresbeginn

Bei den zentralen Haushalten fiel im ersten Quartal der übliche Kassenüberschuß mit 3 Mrd DM¹⁾ geringer aus als sonst zu dieser Jahreszeit; bei dieser Betrachtung ist das Aufkommen aus den konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern, das nicht zur Finanzierung von Ausgaben zur Verfügung steht, beiseite gelassen (ausreichende Anhaltspunkte für die neuere finanzielle Entwicklung der Gemeinden liegen zur Zeit noch nicht vor). Schaltet man die saisonüblichen Bewegungen aus, so zeigt sich, daß die Grundtendenz der Kassenentwicklung der zentralen Haushalte – wie schon seit dem Herbst letzten Jahres – deutlich expansiv ist. Saisonbereinigt ist das Defizit in den Haushalten von Bund und Ländern gegenüber dem vierten Quartal 1973 um gut 2 Mrd DM gestiegen, womit es den ungewöhnlich hohen Umfang von 5 Mrd DM erreichte. Rechnet man die Sondersteuern ein, so belief sich das Defizit nur auf 3¾ Mrd DM; gegenüber dem vorangegangenen Quartal hat sich der Kassensaldo in dieser Abgrenzung aber ebenfalls um reichlich 2 Mrd DM verschlechtert, da sich das Aufkommen aus Stabilitätzuschlag und Investitionsteuer zusammen mit knapp 1,2 Mrd DM in den Monaten Januar bis März gegenüber dem letzten Vierteljahr von 1973 nicht wesentlich verändert hat. Im April dürften sich die defizitären Tendenzen fortgesetzt haben. Die gestiegenen Defizite wirkten expansiv auf die Gesamtnachfrage – eine Tendenz, die angesichts der Schwäche der Inlandsnachfrage als antizyklisches Verhalten der öffentlichen Haushalte zu bewerten ist, wobei im gegenwärtigen Stadium allerdings dahingestellt bleiben muß, ob die Zunahme der Defizite über den Umfang dessen, was als konjunkturgerecht anzusprechen ist, hinausging oder nicht. Ein solches Urteil ließe sich wohl nur für einen längeren Zeitraum und unter Berücksichtigung anderer relevanter Größen – finanzielle Entwicklung bei den übrigen öffentlichen Haushalten, Tendenzen der Inlandsnachfrage des privaten Sektors, Grad der Auslastung der Produktionsfaktoren und Preisentwicklung – abgeben.

Eine Hauptursache für den verschlechterten Kassenabschluß bei Bund und Ländern lag in der ungünstigen Einnahmenentwicklung, die teilweise Reflex der relativ schwachen Inlandskonjunktur war, zum Teil aber auch auf Sondereinflüssen beruhte. Die gesamten Einnahmen unterschritten in den Monaten Januar bis März das im vierten Quartal 1973 erreichte Niveau saisonbereinigt um rd. 2%; die Steuererträge als bei weitem wichtigster Einnahmenposten sind nach dem Ausweis der Steuerstatistik sogar noch stärker, nämlich saisonbereinigt um 5,5%, zurückgegangen. Unter Einschluß des April übertrafen die Steuereinnahmen von Bund und Ländern in den ersten Monaten d. J. den entsprechenden Vorjahrsstand nur um reichlich 4%. Eine nicht geringe Rolle

¹ Hierin ist der kommunale Anteil an den Einkommensteuern für das erste Quartal mit 2,3 Mrd DM enthalten, der zunächst in die Länderkassen fließt und erst im zweiten Quartal an die Gemeinden abgeführt wird; diese Mittel werden von den Ländern nicht als Haushaltseinnahmen behandelt.



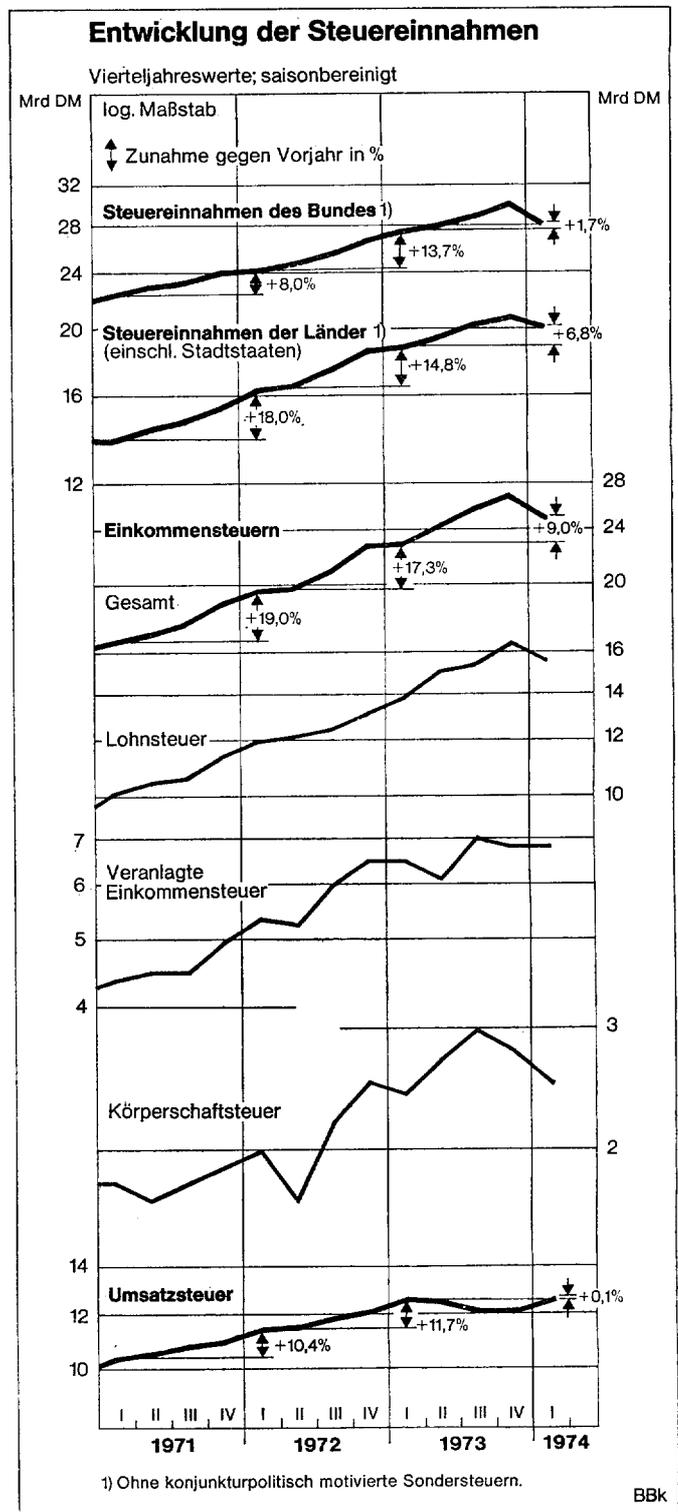
für das relativ schwache Steueraufkommen spielte die Tatsache, daß vor allem im Zusammenhang mit der von der Bundesregierung im Rahmen des Stabilitätsprogramms vom Februar 1973 beschlossenen Verkürzung von Zahlungsfristen bei wichtigen Verbrauchsabgaben Einnahmen in den Dezember vorgezogen worden waren²⁾. Aber auch von diesem Sonderfaktor abgesehen war die Entwicklung der Steuern keineswegs günstig. Vor allem die Erträge aus den Einkommensteuern fielen saisonbereinigt deutlich niedriger aus als im letzten Quartal 1973; das entsprechende Vorjahrsniveau überschritten sie im ersten Jahresdrittel noch um 9½%. Bei der Lohnsteuer waren dafür hauptsächlich zwei Faktoren ausschlaggebend: Zum einen wirkte

² Teilweise geschah dies jedoch nur als reiner Buchungsvorgang, so daß die kassenmäßigen Steuereinnahmen im Januar erheblich höher ausfielen, als dies der Steuerstatistik entspricht.

sich aus, daß die auf Grund der Tarifabschlüsse im Metallbereich sowie im öffentlichen Dienst erhöhten Einkommen in diesem Jahr teilweise später ausgezahlt wurden und sich deshalb im Lohnsteueraufkommen der ersten vier Monate nur zum Teil niedergeschlagen haben. Zum andern wurde der Lohnsteuerjahresausgleich in einigen Bundesländern schneller als sonst abgewickelt, so daß das Aufkommen durch relativ hohe Erstattungen geschmälert wurde. Allerdings dürfte auch der konjunkturell bedingte Rückgang der Zahl der Beschäftigten und der geleisteten Arbeitsstunden zu dem schwachen Ergebnis der Lohnsteuer beigetragen haben, zumal dadurch relativ hoch besteuerte Überstundenlöhne entfielen. Bei der veranlagten Einkommensteuer sowie bei der Körperschaftsteuer hat sich der bereits im vierten Vierteljahr 1973 zu beobachtende Rückgang der Einnahmen – saisonbereinigt betrachtet – fortgesetzt. Das Aufkommen an Körperschaftsteuer nahm sogar verstärkt ab, was auf eine Verschlechterung der Ertragslage in wichtigen Bereichen hindeutet. Im Gegensatz dazu hat sich die Situation bei den Umsatzsteuererträgen in den ersten vier Monaten von 1974 eher wieder gebessert. Damit wurde jedoch nur der Rückgang im späteren Verlauf des Jahres 1973 aufgewogen. Die Erträge der entsprechenden Vorjahrsmonate wurden von Januar bis April nur um 1/2 % übertroffen. Hierin wirkt sich vor allem aus, daß die steuerpflichtigen Umsätze, d.h. der Absatz der Unternehmen an inländische Private und an den Staat aus der heimischen Produktion und aus der Einfuhr, nicht höher waren als in der gleichen Vorjahrszeit; der weiterhin wachsende Absatz an das Ausland bringt dagegen – da steuerfrei – keine Umsatzsteuer ein. Bei der Mineralölsteuer, der wichtigsten Einzelverbrauchssteuer, blieben die Eingänge nicht nur wegen der erwähnten in den Dezember vorgezogenen Einnahmen, sondern auch wegen des niedrigen Mengenabsatzes von Mineralölprodukten saisonbereinigt besonders stark hinter dem Ergebnis des Vorquartals zurück.

Aus den konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern kamen in den Monaten Januar bis April 1,3 Mrd DM auf. Die Investitionsteuer, deren Aufkommen im Januar mit 130 Mio DM einen Höhepunkt erreicht hatte, geht dabei neuerdings nur noch in geringen Beträgen ein. Die Steuer wurde im Rahmen der am 19. Dezember 1973 von der Bundesregierung zur Lockerung der Restriktionsmaßnahmen gefaßten Beschlüsse aufgehoben; die Steuerpflicht besteht aber noch für alle Investitionsaufwendungen, die auf Bestellungen in der Zeit vom 9. Mai bis 30. November 1973 zurückgehen.

Die Gesamtausgaben von Bund und Ländern wiesen im ersten Quartal mit knapp 2 % (saisonbereinigt) zwar nur eine mäßige Steigerung auf; tatsächlich aber war das Ausgabeverhalten der zentralen Haushalte erheblich dynamischer, als es diese Rate für sich genommen erkennen läßt. Zum einen vollzog sich der weitere Anstieg der Ausgaben nämlich nach der kräftig beschleunigten



Expansion im dritten und vierten Quartal 1973 bereits auf einer sehr hohen Basis (was auch darin zum Ausdruck kommt, daß die Ausgaben des ersten Quartals 1974 das ein Jahr zuvor erreichte Niveau um reichlich 13 % übertrafen); zum anderen spielte für das relativ geringe Wachstum im ersten Vierteljahr im Vergleich zum vierten Quartal eine ausschlaggebende Rolle, daß die Personalausgaben (saisonbereinigt) um rd. 8 % zurückgingen. Während nämlich der Personalaufwand im vier-

ten Quartal 1973 durch die Anhebung des Weihnachtsgeldes in die Höhe getrieben worden war, wurden die auf Grund der diesjährigen Tarifrunde für die ersten Monate zusätzlich zu leistenden Entgelte weitgehend erst im April – und damit später als z. B. im vorigen Jahr – ausgezahlt. Klammert man diesen Sondereinfluß aus, so wird deutlich, daß die Ausgabenkurve bereits in den ersten drei Monaten in ihrer Grundtendenz weiter kräftig nach oben gerichtet war; denn ohne die Personalaufwendungen gerechnet sind die Ausgaben von Bund und Ländern im ersten Quartal saisonbereinigt um 6% gestiegen. Freilich haben hierzu beim Bund die Anfang 1974 noch für Rechnung des Jahres 1973 geleisteten Zahlungen von insgesamt rd. 1 1/2 Mrd DM (insbesondere Liquiditätshilfen an die Bundesbahn und Darlehen an die Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Fortführung ihrer Mittelstands- und Umweltschutzprogramme) entscheidend beigetragen. Außerdem spielte eine Rolle, daß der Bundesfinanzminister aus konjunkturellen Rücksichten entgegen der Praxis der letzten Jahre in der Periode der vorläufigen Haushaltsführung, d. h. vor Verabschiedung des Haushaltsplanes durch die gesetzgebenden Körperschaften, den Anstieg der Bundesausgaben nicht besonders eindämmte, sondern die vorgesehenen Haushaltsplanansätze für die Fortsetzung von Investitionen voll freigab.

Bei den Ländern war der Ausgabenanstieg (ohne Personalaufwand) zwar im ersten Quartal viel weniger ausgeprägt als beim Bund, jedoch hatte sich das Wachstum bei ihnen zuvor besonders stark beschleunigt, so daß die gesamten Ausgaben der Länder das entsprechende Vorjahrsniveau mit schätzungsweise 16% in wesentlich höherem Maße übertroffen haben als beim Bund (+ 11%). Besonders kräftig dürften u. a. die Zuweisungen an die Gemeinden gestiegen sein; auch die Sachinvestitionen trugen zu dem Aufwärtstrend bei. Wie üblich wurden die Länder von der Erhöhung der Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst mehr betroffen als der Bund, was sich kassenmäßig – wie erwähnt – allerdings erst im April voll ausgewirkt hat; nicht zuletzt deshalb hat sich die Expansion der gesamten Ausgaben in diesem Monat spürbar beschleunigt³⁾.

Trotz der eingangs dargelegten Tendenz zur Verschlechterung der Kassenabschlüsse haben sich die Gebietskörperschaften im ersten Quartal mit Kreditaufnahmen stark zurückgehalten. Dies wurde den zentralen öffentlichen Haushalten dadurch erleichtert, daß sie – wie zu Jahresbeginn üblich – noch keine Kassendefizite aufwiesen; ebenso üblich war es bisher allerdings, daß die Haushalte in dieser Zeit bereits einen Teil des sich für das ganze Jahr abzeichnenden Kreditbedarfs abdeckten, um den Kapitalmarkt kontinuierlicher zu beanspruchen und eine sonst unausweichliche Massierung der Kreditnachfrage in der zweiten Hälfte eines Jahres zu vermeiden. Im ersten Quartal ist eine solche vorsorgliche Kreditaufnahme unterblieben, um den Kapitalmarkt, der sich in

³ Hier liegen genauere Zahlen allerdings erst für den Bund vor.

Verschuldung der zentralen öffentlichen Haushalte

Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: —)

Position	1. Vierteljahr		
	1972	1973	1974
1. Kreditnehmer			
Bund 1)	+ 0,51	+ 2,33	— 0,40
Lastenausgleichsfonds	— 0,12	+ 0,07	— 0,15
ERP-Sondervermögen	—	— 0,05	— 0,04
Länder	+ 0,72	+ 0,12	+ 0,06
Insgesamt	+ 1,12	+ 2,48	— 0,53
2. Schuldarten			
Buchkredite der Bundesbank	— 2,39	— 0,44	— 1,16
Geldmarktpapiere 2)	— 0,20	— 0,04	+ 0,68
Kassenobligationen	+ 0,26	+ 0,10	+ 0,17
Bundesschatzbriefe	+ 1,75	+ 0,10	— 0,08
Anleihen	+ 0,98	+ 1,72	+ 0,00
Bankkredite	+ 0,74	+ 0,95	3) — 0,73
Sonstige Schulden 2)	— 0,05	+ 0,09	3) + 0,59
Insgesamt	+ 1,12	+ 2,48	— 0,53

1 Einschl. Offa und Krankenhausfinanzierung. — 2 Nähere Aufgliederung vgl. Tab. VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichts. — 3 Dabei kam es durch die Übernahme von Verpflichtungen der Offa auf den Bund zu einer Verschiebung von den Bankkrediten zu den sonstigen Schulden. — Differenzen in den Summen durch Runden.

dieser Zeit in einer ausgesprochen schwachen Verfassung befand, zunächst zu schonen und seine Konsolidierung zu fördern. Per Saldo haben die zentralen Haushalte ihre Schulden im ersten Quartal sogar um 1/2 Mrd DM reduziert, während sie in der gleichen Vorjahrszeit 1 Mrd DM (bzw. einschl. der ersten Tranche der Stabilitätsanleihe 2 1/2 Mrd DM) netto Kredite aufgenommen hatten. Längerfristige Mittel beschafften sich Bund und Länder per Saldo überhaupt nicht. Die mit einer Bundesanleihe über 600 Mio DM im Januar aufgenommenen Mittel wurden durch Kurspflege und planmäßige Anleihtilgungen wieder aufgezehrt. Der Bund beschaffte sich jedoch am Geldmarkt 0,7 Mrd DM, indem er den Umlauf unverzinslicher Schatzanweisungen ausweitete. Während der Bund in früheren Jahren bis zum 31. März stets seinen am Ende des Vorjahres benötigten Buchkredit bei der Bundesbank getilgt hatte, konnte er diesen Kredit gegenüber dem Stand am Jahresende lediglich um 1 Mrd DM – auf 1,7 Mrd DM – reduzieren. Die Länder stockten zwar ihre frei verfügbaren Einlagen – wie saisonüblich – erheblich auf⁴⁾, jedoch geschah dies in weniger hohem Umfang als in den beiden vorangegangenen Jahren, obwohl sie seit Januar zu Lasten des Bundes einen höheren Anteil am Umsatzsteueraufkommen erhalten. Geldpolitisch war ferner von Bedeutung, daß in den ersten drei Monaten Bund und Länder 1,3 Mrd DM aus Stabilitätzuschlag und Investitionsteuer bei der Bundesbank stilllegten. Zu expansiven Liquiditätseffekten der öffentlichen Kassen kam es – wie auf S. 15 geschildert – erst in den darauffolgenden Monaten.

Die *kommunale* Kreditaufnahme im ersten Quartal läßt sich zur Zeit noch nicht beziffern, da aus dem neuen Ge-

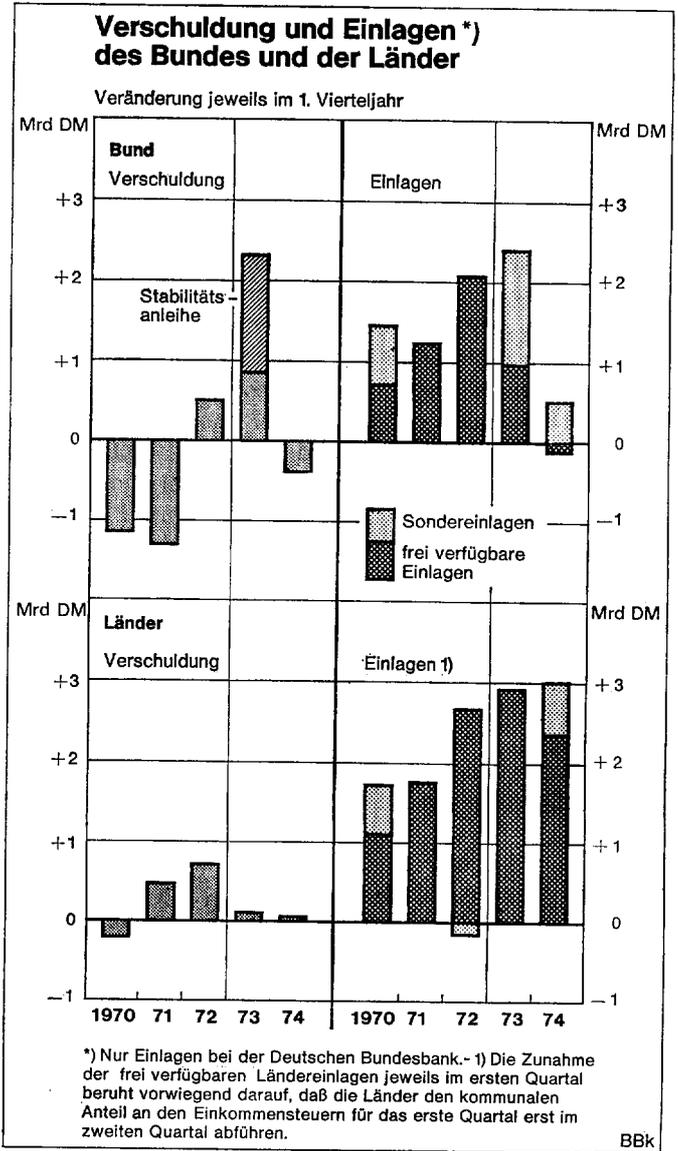
⁴ Die übliche Erhöhung der Ländereinlagen bei der Bundesbank im ersten Quartal beruht hauptsächlich darauf, daß die Länder den an die Gemeinden abzuführenden Einkommensteueranteil erst nach Ablauf des ersten Quartals an die Gemeinden weiterleiten.

22 meindehaushaltsrecht, nach dem die für rechtlich un- selbstständige Wirtschaftsunternehmen aufgenommenen Mittel nicht mehr zur Gemeindeverschuldung rechnen, sowie aus der Einführung einer erweiterten Vierteljahres- statistik gewisse statistische Übergangsprobleme ent- stehen. Offenbar haben aber die Gemeinden ihre Kredit- nachfrage angesichts der aufwärts gerichteten Zinsten- denz ebenfalls gedrosselt und statt dessen in erheb- lichem Umfang auf ihre Bankguthaben zurückgegriffen, die sie im vergangenen Jahr beträchtlich aufgestockt hatten.

Weitere Aussichten für 1974

In jüngster Zeit vermehrten sich die Anzeichen, daß sich die Erwartungen der Gebietskörperschaften über den Einnahmewachst nicht voll realisieren dürften. Die relativ schwachen Aufkommenszahlen der letzten Mo- nate deuten darauf hin, daß die Ergebnisse der offziellen Steuerschätzung von Anfang März nicht erreicht werden. Gleichwohl werden sich die Steuereinnahmen – da die zu Jahresbeginn wirksamen aufkommensmin- dernden Sonderfaktoren keine Rolle mehr spielen – im weiteren Jahresverlauf kräftiger entwickeln als im ersten Vierteljahr. Dagegen haben sich die Perspektiven bei den Ausgaben wenig verändert. Nach den Haushaltplänen, den hierbei nicht überall ausreichend berücksichtigten Mehrbelastungen im Personalbereich und den in diesem Jahr geleisteten, aber noch für Rechnung des Vorjahres verbuchten Bundesausgaben ist mit einem Anstieg der Ausgaben aller Gebietskörperschaften um ungefähr 14% zu rechnen. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß Steuerausfälle zu Abstrichen an den noch variablen Aus- gaben führen, wovon wohl insbesondere die Investitio- nen betroffen wären; der Anstieg der Gesamtausgaben könnte dann schwächer ausfallen. Dabei muß schon ohne solche Kürzungen damit gerechnet werden, daß die In- vestitionsausgaben – im Gegensatz zu den Personal- aufwendungen – nur unterproportional ausgedehnt wer- den, obwohl sie durch das Anfang Februar von der Bun- desregierung beschlossene "Sonderprogramm für Ge- biete mit speziellen Strukturproblemen" besonders ge- stützt werden. Der von Bund, Ländern und Gemeinden gemeinsam zu finanzierende Teil A des Programms (0,6 Mrd DM) zielt auf kommunale Infrastrukturinvestitio- nen, für welche die Pläne dem Bundeswirtschaftsmini- sterium bis Ende März vorzulegen waren. Teil B (0,3 Mrd DM) enthält ganz überwiegend Ausgaben des Bundes für Investitionen in den gleichen Fördergebieten; nach dem Mitte März gefaßten Kabinettsbeschuß über die Mittelverteilung waren die Aufträge bis zum 10. Mai zu vergeben.

Die Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaf- ten dürften sich im laufenden Jahr mehr von der Ein- nahmen- als von der Ausgabenseite her eher etwas stär- ker ausweiten, als dies bisher allgemein erwartet wurde. Auf der Basis der Steuerschätzung vom März zeichnete



sich ein Anstieg der Kassendefizite aller Gebietskörper- schaften (ohne die Sondersteuern) um ungefähr 9 Mrd DM auf etwa 21 Mrd DM ab. Die Wirkung der gesamten Kassentransaktionen der Gebietskörperschaften auf den Wirtschaftskreislauf ist allerdings wegen des bei der Bun- desbank stillzuliegenden Aufkommens aus den Sonder- steuern (2 1/2 Mrd DM nach knapp 2 Mrd DM im Vorjahr) etwas geringer zu veranschlagen. Angesichts der Un- sicherheiten einer solchen Vorausschätzung kann die Feststellung aus dem Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1973 weiterhin gelten, daß Ge- bietskörperschaften und Sozialversicherungen durch die Zunahme der Kassendefizite eine expansive Wirkung ausüben werden, die mit gut 1% des Bruttosozialpro- dukts zu veranschlagen ist; die relativ schwache Ein- nahmenentwicklung legt es freilich nahe, hierin eher eine Untergrenze zu sehen. Bei der Bewertung dieses expansiven Impulses ist zu berücksichtigen, daß die pri- vate Inlandsnachfrage gleichzeitig relativ schwach ist. Trotz des erheblichen Anstiegs der Auslandsnachfrage,

der freilich die Exportlastigkeit unserer Wirtschaftsstruktur zu verstärken droht und insofern nicht unbedenklich ist, bleibt die reale Beanspruchung der heimischen Produktionsfaktoren 1974 voraussichtlich geringer als im Vorjahr. Dies zeigt sich in dem abnehmenden Auslastungsgrad der Produktionsanlagen, in der Abnahme des Beschäftigtenvolumens und in der Zunahme der Arbeitslosigkeit. So sehr diese Entspannung auf den Märkten der Produktionsfaktoren aus Gründen der Inflationsbekämpfung erforderlich war und weiterhin erforderlich ist, muß doch auch gesehen werden, daß unter solchen Bedingungen die öffentlichen Haushalte nicht, wie im Vorjahr, restriktiv wirken müssen. Unter konjunkturellen und strukturellen Gesichtspunkten wäre es sehr erwünscht, wenn expansive Effekte insbesondere von Investitionsausgaben ausgingen. Bedauerlicherweise ist der Spielraum hierfür durch die starke Expansion der Personalausgaben sehr eingeengt.

Der Bundeshaushaltsplan 1974

Der endgültige Haushaltsplan des Bundes für das Jahr 1974 hat ein Volumen von 136,4 Mrd DM, das bedeutet einen Anstieg gegenüber den Ist-Ausgaben 1973 um 12 %. Allerdings wird der Vergleich zu den Vorjahren methodisch dadurch erschwert, daß die Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder (1974 rd. 0,8 Mrd DM) nicht mehr als Ausgaben, sondern als Mindereinnahmen verbucht werden. Wenn gleichwohl die Gesamtausgaben des endgültigen Plans um 2 Mrd DM über denen des Entwurfs liegen, so waren hierfür in erster Linie die zusätzlich zu veranschlagenden Personalaufwendungen, das Programm für Gebiete mit speziellen Strukturproblemen und Ausgaben im Zusammenhang mit der Energiekrise maßgebend. Auch sind die Zuschüsse an die Bundesbahn nochmals aufgestockt worden. Zwar wurde die im Entwurf veranschlagte globale Minderausgabe um 1 Mrd DM auf 0,8 Mrd DM gesenkt, gleichzeitig hat aber der Haushaltsausschuß den Ansatz für Sparprämien – offenbar unter dem Eindruck einer stark von Sondereinflüssen geprägten Entwicklung bei dieser Ausgabenart im Jahr 1973 – um denselben Betrag gekürzt, so daß sich am Ausgabenvolumen hierdurch nichts änderte.

Der Haushaltsplan weist jetzt ein Finanzierungsdefizit von 8,4 Mrd DM aus, das zu 7,6 Mrd DM durch Nettokreditaufnahme, zu 0,6 Mrd DM durch die im April erfolgte Auflösung von 1973 bei der Bundesbank stillgelegten Steuereinnahmen und zu 0,2 Mrd DM durch Münzeinnahmen finanziert werden soll. In der Kassenoptik ergibt sich allerdings ein etwas abweichendes Bild: Entsprechend dem tatsächlichen Zeitpunkt der Transaktionen werden die Anfang 1974 kassenmäßig geleisteten Ausgaben in Höhe von 1 1/2 Mrd DM, die haushaltsmäßig noch zu Lasten des Jahres 1973 verbucht wurden, in der Kassenrechnung dem laufenden Jahr zugerechnet. In dieser Abgrenzung beträgt daher der Nettokreditbedarf

9 1/2 Mrd DM. Kassenmäßig werden zwar auch die auf 1 1/4 Mrd DM geschätzten Einnahmen aus dem Stabilitätzuschlag und der Investitionsteuer auf der Einnahmenseite berücksichtigt; diese Einnahmen stehen jedoch nicht zur Finanzierung der Ausgaben zur Verfügung, sondern werden stillgelegt, so daß sich hierdurch lediglich das Kassendefizit, nicht aber der Kreditbedarf vermindert.

Da der Bund im Rahmen des Schuldendienstes rd. 4 1/2 Mrd DM für Tilgungen aufzubringen hat (dieser Betrag würde sich bei der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite noch entsprechend erhöhen), stellt sich sein Bruttokreditbedarf 1974 auf mindestens 14 Mrd DM. Bis Ende Mai konnte sich der Bund erst brutto 4 Mrd DM längerfristig beschaffen, wovon reichlich die Hälfte auf im April und Mai aufgenommene Schuldscheindarlehen entfiel. Darüber hinaus hat der Bund seit Jahresbeginn durch den Verkauf von unverzinslichen Schatzanweisungen brutto 1 3/4 Mrd DM aufgenommen. Ende Mai begab der Bund erstmals seit Januar wieder eine Anleihe (über 500 Mio DM). Die Neigung des Publikums zum Erwerb etwas länger laufender Papiere ist aber – wie schon auf S. 15 beschrieben – weiter gering. Sollte sich die Aufnahme längerfristiger Mittel als schwierig erweisen, so wird der Bund auch weiterhin an die Begebung von kürzerlaufenden Papieren, wie Kassenobligationen und U-Schätzen, denken müssen. Jedenfalls ist die Aufnahme von Kassenkrediten bei der Bundesbank nur zur kurzfristigen Finanzierung saisonaler Ausgabenspitzen gedacht; die Verschuldung bei der Bundesbank darf also keinesfalls zur Dauerfinanzierung verwendet werden. Dies ist auch geldpolitisch von erheblicher Relevanz, denn Kassenkredite der Bundesbank bedeuten, daß im gleichen Umfang Zentralbankgeld geschaffen wird. Finanziert sich der Bund dagegen durch die Ausgabe von U-Schätzen (ohne Zusage der Geldmarktregulierung) und Kassenobligationen, so führt dies nicht zu einer Ausweitung der Bankenliquidität.

Sozialversicherungen

Bei den *Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten* ist der Überschuß im ersten Quartal nach den vorhandenen Teilangaben mit reichlich 1 Mrd DM um gut 1/2 Mrd DM hinter dem Ergebnis der letzten drei Monate von 1973 zurückgeblieben, wofür saisonale Einflüsse ausschlaggebend waren. So verminderten sich die Beitragseinnahmen um 4 %, wobei ihr saisonüblicher Rückgang noch dadurch verstärkt wurde, daß eine gute Viertelmilliarde weniger Nachzahlungen für frühere Jahre (auf Grund der Öffnung der Rentenversicherungen) eingingen als im vierten Quartal 1973. Saisonbereinigt und ohne die Nachzahlungen betrachtet, sind die Beitragseinnahmen weiter um etwa 2 % gestiegen. Daneben dürften auch die Vermögenserträge ihrem Jahresrhythmus entsprechend wesentlich geringer als in den letzten drei Monaten von 1973 ausgefallen sein. Demgegenüber erhielten die Versicherungsträger um 3/4 Mrd DM höhere

24 Bundeszuschüsse als im vorangegangenen Quartal, in dem diese Mittel noch stark von den vorjährigen Kürzungen betroffen waren. Während die gesamten Einnahmen somit um ungefähr 2% niedriger ausfielen als im letzten Quartal von 1974, haben die Ausgaben weiter leicht zugenommen. Die Rentenzahlungen übertrafen das in den Monaten Oktober bis Dezember erreichte Niveau um 1 1/2%, wozu neben dem tendenziellen Anstieg der Rentnerzahl beitrug, daß der im Laufe des ersten Halbjahres 1973 entstandene Bearbeitungsstau von Rentenanträgen weiter abgebaut wurde; von Dezember bis März hat sich dabei die Zahl der Bezieher eines auf Grund der „flexiblen Altersgrenze“ vorgezogenen Altersruhegeldes um 40 000 auf über 150 000 erhöht⁵).

Die Divergenzen in den Kassenabschlüssen der einzelnen Versicherungszweige wurden durch die jüngste Konjunkturentwicklung noch verschärft. Da eine rückläufige Beschäftigung vor allem auf die Beitragseinnahmen der Arbeiterrentenversicherung durchschlägt, geriet dieser Zweig mit einem Defizit von schätzungsweise 0,7 Mrd DM tiefer in die Minuszone als zuvor. Dies hatte zur Folge, daß die Liquiditätsreserven Ende März fast bis auf die Höhe einer halben Monatsausgabe abgeschmolzen waren⁶), bei deren Unterschreiten die Liquiditätshilfe der Angestelltenversicherung beansprucht werden kann. Dagegen erzielte die Angestelltenversicherung immer noch Überschüsse von etwa 1 3/4 Mrd DM, die sie – nicht zuletzt mit Rücksicht auf die bereits in naher Zukunft an die Rentenversicherung der Arbeiter zu leistende finanzielle Hilfe – überwiegend ihren Termineinlagen zuführte.

Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit betrachtet, ist der Überschuß der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten zusammen im ersten Quartal 1974 um fast 1 Mrd DM gesunken. Dieses relativ ungünstige Bild ergibt sich allerdings hauptsächlich deshalb, weil sich die Mehrbelastungen auf Grund des Rentenreformgesetzes 1972 im ersten Quartal 1973 kassenmäßig nur zu einem Teil niedergeschlagen hatten und erst in der Folgezeit allmählich stärker zutage traten; daß die Rentenaufwendungen der ersten drei Monate von 1974 um fast ein Fünftel über den Vorjahrsbeträgen lagen, ist aus diesem Grunde nicht typisch für die Entwicklung im laufenden Jahr insgesamt. Auf jeden Fall werden aber die diesjährigen Rentenausgaben – bei der zur Jahresmitte anstehenden Anpassung um 11,2% und bei wachsender Rentnerzahl – das Vorjahrsniveau stärker übertreffen als die durch den Beschäftigungsrückgang beeinflussten Beitragseingänge. Diese Schere zwischen der Zunahme der Einnahmen und jener der Ausgaben dürfte auch dadurch nicht ganz zum Verschwinden zu bringen sein, daß diesmal beträchtlich höhere Bundesmittel zur Verfügung stehen werden. Im laufenden Jahr werden nämlich nur noch 650 Mio DM der den Rentenversicherungen grundsätzlich zustehenden Bundeszuschüsse gestundet (im Vergleich zu 2,5 Mrd DM

im vergangenen Jahr). Insgesamt gesehen ist gegenüber dem Jahr 1973, als noch einmal Überschüsse von fast 5 1/2 Mrd DM entstanden waren, bei den Rentenversicherungen mit einer Verschlechterung des Kassenabschlusses in der Größenordnung von mindestens 1 Mrd DM zu rechnen.

Bei der *Bundesanstalt für Arbeit* hat sich das Defizit auf Grund der Abschwächungstendenzen am Arbeitsmarkt stark ausgeweitet. Es belief sich in der Zeit von Januar bis April auf über 1,3 Mrd DM im Vergleich zu 0,4 Mrd DM im ersten Jahresdrittel 1973. Ausschlaggebend für diese Zunahme war, daß die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger im Durchschnitt der Monate Januar bis April mit 360 000 fast doppelt so groß war wie vor Jahresfrist und daß im gleichen Zeitraum die zu Beginn vergangenen Jahres ganz unbedeutende Zahl der Kurzarbeiter auf durchschnittlich 260 000 zunahm. Die Ausgaben für Arbeitslosengeld haben sich daher mit 1 1/4 Mrd DM reichlich verdoppelt. Für Kurzarbeitergeld mußten 0,2 Mrd DM aufgewendet werden. In allerdings geringerem Maße haben auch die Leistungen im Rahmen der Winterbauförderung (+ 12%) und der beruflichen Förderungsmaßnahmen (+ 8%) zu dem Anstieg der Gesamtausgaben beigetragen. Auf der Einnahmenseite haben zwar die Beitragseinnahmen weiter kräftig zugenommen (+ 11%). Jedoch blieben die Umlagebeiträge für die Winterbauförderung unter den im ersten Jahresdrittel 1973 eingegangenen Beträgen, die – anders als Anfang 1974 – noch erhebliche Nachzahlungen für das vorangegangene Jahr enthalten hatten. Wegen dieses Sonderinflusses haben die Gesamteinnahmen in dem Viermonatszeitraum das Vorjahrsniveau mit 5% nur relativ wenig übertroffen. Zur Finanzierung der Deckungslücke griff die Bundesanstalt hauptsächlich auf ihre Termineinlagen zurück.

Nach der Überwindung des saisonalen Tiefs werden sich die Kassenabschlüsse der Bundesanstalt im weiteren Verlauf des Jahres wieder verbessern; diese Entwicklung würde noch akzentuiert, wenn sich am Arbeitsmarkt eine allmähliche Tendenzwende durchsetzt. Auf jeden Fall werden aber die finanziellen Ergebnisse weiterhin erheblich ungünstiger als im Vorjahr ausfallen. Im ganzen Jahr 1974 wird somit an die Stelle des 1973 erzielten Überschusses von 0,7 Mrd DM ein hohes Defizit treten. Die Bundesanstalt selbst hat in ihrem Haushaltsplan für 1974 (einschließlich Nachtrag) über 2 Mrd DM Entnahmen aus der Rücklage veranschlagt.

Dieser Umschwung in der Finanzentwicklung der Bundesanstalt bildet den wichtigsten Faktor für den expansiv wirkenden Abbau der Überschüsse aller Sozialversicherungen von gut 6 Mrd DM in 1973 auf nur noch schätzungsweise 2 bis 3 Mrd DM im laufenden Jahr. Es ist hierin eine antizyklische Wirkung zu erblicken, die großenteils auf „eingebauten Stabilisatoren“ beruht. Bei der konjunkturpolitischen Beurteilung der Kassenab-

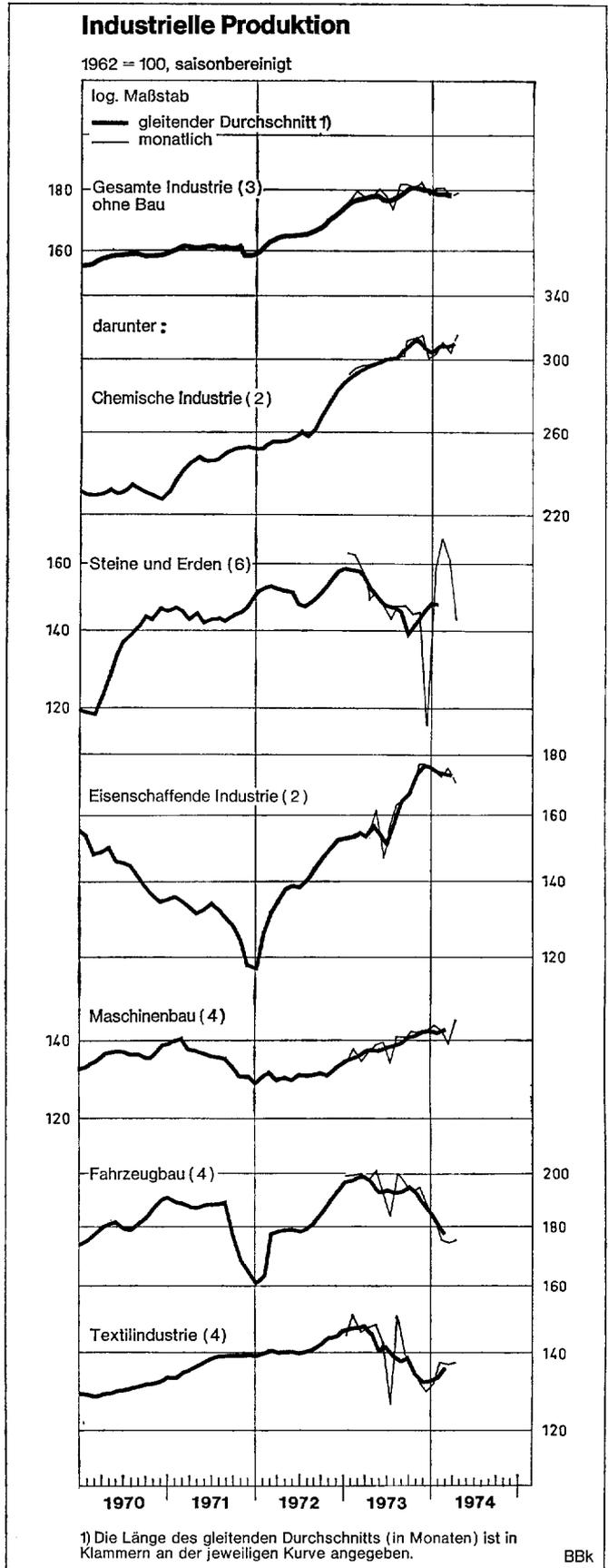
⁵ Die Aussagefähigkeit dieser Angaben wird allerdings dadurch eingeschränkt, daß die Empfänger eines vorgezogenen Altersruhegeldes auch dann weiter in der Statistik geführt werden, wenn sie die reguläre Altersgrenze von 65 Jahren überschritten haben; allerdings dürfte die Zahl dieser Personen bisher erst relativ gering sein.

⁶ Dabei wird von einer zu Lasten der Versicherungen geleisteten durchschnittlichen Monatsausgabe im vorhergehenden Kalenderjahr ausgegangen.

schlüsse der Sozialversicherungen – und gleichermaßen auch derjenigen der Gebietskörperschaften – ist freilich zu berücksichtigen, daß durch die 1974 wieder fast in voller Höhe erfolgende Zahlung der Bundeszuschüsse knapp 2 Mrd DM innerhalb des öffentlichen Bereichs verlagert werden: Ohne diesen Sonderfaktor würden sich die Kassenabschlüsse bei den Sozialversicherungen entsprechend stärker verschlechtern, während sich die Defizite bei den Gebietskörperschaften weniger ausweiten würden.

Produktion und Beschäftigung wiesen im Frühjahr d.J. Anzeichen einer gedämpften Konjunktur auf. Begünstigt durch das relativ gute Winterwetter und durch einen starken Sog nach deutschen Waren aus dem Ausland, besonders aus benachbarten Ländern, in denen die eigene Produktion streikbedingt zeitweise unterbrochen war, stieg die inländische Produktion in den ersten Monaten d. J. saisonbereinigt an. Später, als diese Sonderfaktoren nicht mehr wirksam waren, verlor sie etwas an Schwung. Daß das *reale Bruttosozialprodukt* nach vorläufigen Schätzungen im ersten Quartal d.J. das Ergebnis des vorangegangenen Vierteljahres saisonbereinigt um 1 % übertraf und auch um etwa 1 1/2 % höher war als im ersten Quartal 1973, dürfte zu einem guten Teil auf die in den ersten Monaten d. J. wirksam gewesenen Sonderfaktoren zurückzuführen sein. Zuverlässige Daten über die Produktionstätigkeit liegen freilich nur für die Industrie und das Bauhauptgewerbe vor. Die *Industrielle Erzeugung* (ohne Bau) war im Januar/Februar saisonbereinigt ebenso hoch wie in dem vorangegangenen Zweimonatsabschnitt, im Durchschnitt der Monate März und April blieb sie aber um 1 % hinter dem Ergebnis von Januar/Februar zurück. Gegenüber dem Frühjahr 1973 ist damit die Industrieproduktion (ohne Bau) – bei Schwankungen im Zeitverlauf – nur um 1 % gewachsen. Da somit die Produktion fast stagnierte, die Kapazitäten jedoch weiter gewachsen sind, hat sich der Auslastungsgrad der Sachanlagen vermindert. Nach den Ergebnissen des Ifo-Konjunkturtests waren die Kapazitäten in der Verarbeitenden Industrie im April d.J. saisonbereinigt zu 83% der betriebsüblichen Vollauslastung genutzt, verglichen mit noch 85% im Januar d. J.

Auf Grund rückläufiger Nachfrage in der Automobilindustrie und bei ihren Zulieferern (siehe Seite 31f.) ist der Ausstoß in diesem Bereich in den ersten vier Monaten d.J. stark eingeschränkt worden. Auch in der Elektrotechnischen Industrie lief die Erzeugung – trotz einer nach wie vor sehr günstigen Auftragslage – nicht mehr auf so hohen Touren wie noch vor kurzem. Die Fertigung im Maschinenbau profitierte dagegen weithin von dem Sog der Auslandsnachfrage; die Produktion bewegte sich hier etwa auf dem hohen Niveau vom Herbst v. J. Auch in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien verblieb die Erzeugung in den ersten vier Monaten d. J., saisonbereinigt betrachtet, auf dem ungewöhnlich hohen Stand des vierten Quartals von 1973. Die Stahlerzeugung übertraf in den ersten vier Monaten d. J. den Vorjahrsstand um 13%. Die Produktion der Chemischen Industrie war trotz gewisser Rohstoffverknappungen ebenfalls deutlich höher als vor Jahresfrist. Der Ausstoß der Mineralölverarbeitung blieb dagegen um 12% unter dem entsprechenden Vorjahrswert, teils weil Rohöl zeitweise knapp war, teils weil sich die Nachfrage der industriellen und privaten Verbraucher wegen der stark gestiegenen Ölpreise verringerte. In den Verbrauchsgüterindu-



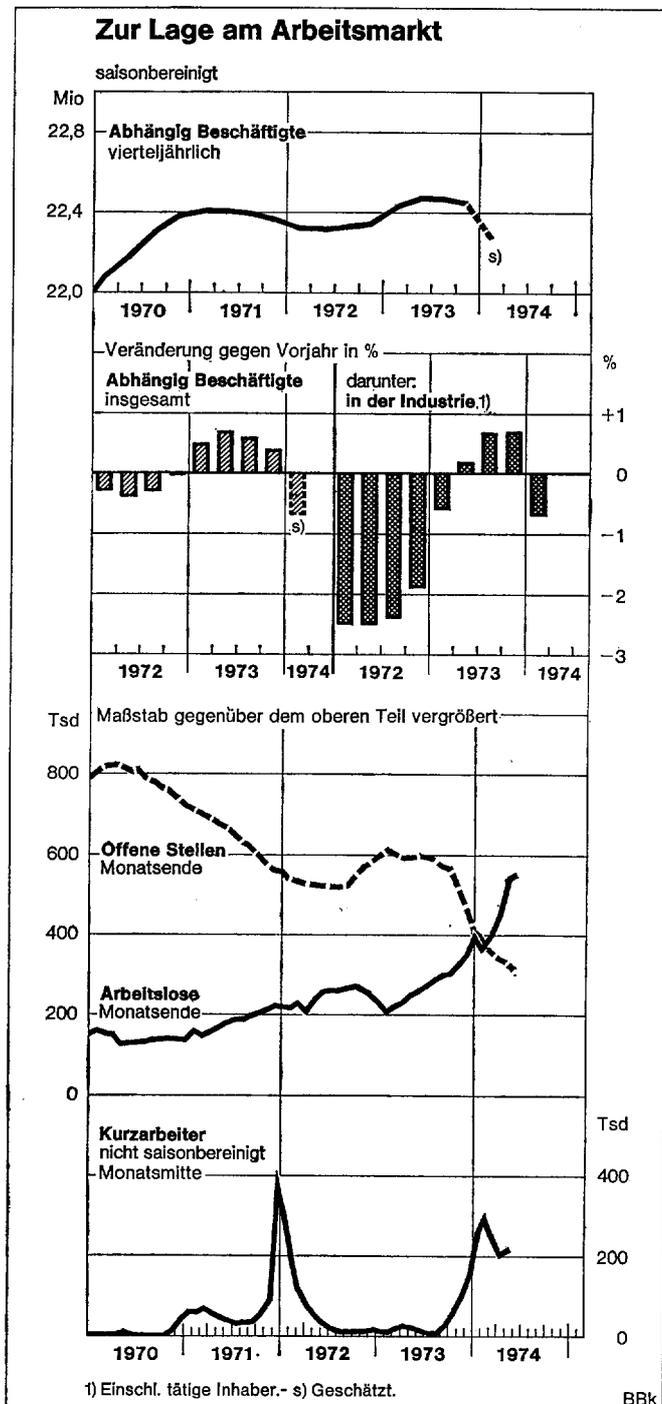
strien, namentlich in der Textilindustrie, hat die Erzeugung seit Jahresbeginn saisonbereinigt merklich zugenommen, nachdem schon seit Spätherbst v. J. mehr Verbrauchsgüter aus dem In- und Ausland bestellt worden waren.

Die *Bauproduktion* war in den Wintermonaten d. J. von den Witterungsverhältnissen außerordentlich begünstigt gewesen. Nachdem diese besonderen Saisoneinflüsse fortgefallen sind, hat jedoch die Bauwirtschaft ihre Produktionstätigkeit an die reduzierte Nachfrage angepaßt; die Produktion des Bauhauptgewerbes war im April um 6% niedriger als ein Jahr zuvor.

Außerhalb der Industrie und des Baugewerbes dürfte die Wertschöpfung in den meisten Bereichen zugenommen haben. So wurden landwirtschaftliche Produkte aus der inländischen Erzeugung in den ersten Monaten 1974 reichlicher angeboten als vor einem Jahr. Insbesondere gilt das für Fleisch aus gewerblichen Schlachtungen. Ferner waren inländisches Obst und Gemüse auf Grund der guten Ernten mehr als in der gleichen Vorjahrszeit angeboten.

Die gedämpfte Konjunktur prägte auch die Verfassung des *Arbeitsmarktes*, die damit deutlich zu der noch angespannten Lage vor einem Jahr kontrastierte. Unter dem Einfluß des starken Anstiegs der Rohstoffpreise wie auch der Lohnkosten waren die Unternehmen bei nur noch wenig wachsender Produktion gezwungen, Personal einzusparen. Insbesondere in Industriezweigen, die zudem mit Strukturproblemen zu kämpfen haben, wurden daher Arbeitskräfte freigesetzt. Die Zahl der *abhängig Beschäftigten* ging in der Gesamtwirtschaft nach vorläufigen Schätzungen im ersten Quartal d. J. saisonbereinigt merklich zurück und war um fast 1% niedriger als vor Jahresfrist. Die Zahl der beschäftigten Ausländer ist dabei vermutlich stärker zurückgegangen als die der Inländer, weil abwandernde Ausländer wegen des im Herbst v. J. verfügbaren Anwerbestops für Arbeitskräfte aus nicht der EG angehörenden Ländern vielfach nicht durch Neuzugänge ersetzt wurden. Bei den heimischen Arbeitskräften dürfte u. a. eine Rolle gespielt haben, daß mehr ältere Arbeitnehmer als bisher von der Möglichkeit Gebrauch machten, vor Erreichen der normalen Altersgrenze aus dem Erwerbsleben auszuscheiden und ihre Altersrente zu beantragen.

Entsprechend der weniger drängend gewordenen Nachfrage ist die Zahl der *offenen Stellen* saisonbereinigt weiter gesunken; Ende Mai betrug sie 319 000 gegen 415 000 Ende Dezember 1973 und 604 000 ein Jahr zuvor. Umgekehrt hat die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten *Arbeitslosen* saisonbereinigt nochmals zugenommen, sie belief sich Ende Mai auf 557 000; dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 2,5%. Vor allem Angehörige der Bau-, Textil- und Bekleidungsberufe, aber auch der Verwaltungs- und Handelsberufe waren



stärker von Erwerbslosigkeit betroffen als vor einem Jahr. In den meisten Berufen des produzierenden Gewerbes hielt sich jedoch die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Grenzen. Insbesondere war die Automobilindustrie bemüht, die gegenwärtigen Absatzschwierigkeiten weniger durch Entlassungen als vielmehr durch Kurzarbeit zu überbrücken. Mitte Mai waren noch insgesamt rd. 223 000 *Kurzarbeiter* gemeldet, davon kamen allein 101 000 aus der Automobilindustrie. In den meisten übrigen Bereichen wurde die Kurzarbeit abgebaut.

28 Unter den Arbeitslosen war die Zahl der Frauen, die in den von Personaleinsparungen besonders betroffenen Verwaltungs- und Dienstleistungsberufen stark vertreten sind, vergleichsweise hoch. Auch von Entlassungen in manchen Verbrauchsgüterindustrien waren relativ viele Frauen betroffen, die zudem häufig wegen familiärer Verpflichtungen regional gebunden oder nur an Teilzeitarbeitsplätzen interessiert sind, so daß die Möglichkeit einer Weitervermittlung recht beschränkt war. Eine neue strukturelle Komponente der Arbeitslosigkeit bilden ferner die ausländischen Arbeitnehmer, die nun weniger als früher in ihre Heimatländer zurückkehren, wenn sie den Arbeitsplatz verlieren, weil ihnen – soweit sie nicht aus EG-Ländern stammen – die spätere Wiedereinreise und neue Arbeitsaufnahme in der Bundesrepublik wegen des Anwerbestops verwehrt wäre. Ende Mai waren bei den Arbeitsämtern rd. 54 000 Ausländer als arbeitslos gemeldet; das sind etwa 12% aller registrierten Arbeitslosen. Auch hier ist nach neueren Untersuchungen die Beweglichkeit – entgegen bisherigen Annahmen – nicht sehr groß, so daß eine Vermittlung in andere Berufe oder Regionen auf Schwierigkeiten stößt.

Nachfrageentwicklung

Die Analyse der Nachfrageentwicklung in den letzten Monaten ist von zwei Seiten her besonders erschwert. Zum einen ist unverkennbar, daß die schon in der zweiten Hälfte v. J. zu beobachtende Differenzierung weiter zugenommen hat: Stark nach oben gerichtet ist die Auslandsnachfrage. Die Inlandsnachfrage verläuft dagegen nach einem kräftigen Schub von Bestellungen zu Jahresbeginn neuerdings wieder in ruhigeren Bahnen und ist teilweise rückläufig. Zum anderen geben die traditionellen Nachfrageindikatoren, wie z. B. Auftragseingänge und Umsätze, wegen der z. T. starken Erhöhung der Preise auf den ersten Blick wenig Aufschluß über die Produktionswirkungen der Nachfrage. Nun ist zwar das Ziel der wirtschaftspolitischen Bemühungen darauf gerichtet, den Preisanstieg zu bremsen, und zwar durch Dämpfung der nominalen Nachfrage; insofern muß die Beurteilung der Auftrags- und Umsatzgrößen in jeweiligen Preisen im Vordergrund der Betrachtung stehen. Andererseits kann sich aber dabei ergeben, daß bei starken Preissteigerungen trotz zunehmender Auftragswerte die Produktion in bestimmten Wirtschaftszweigen stagniert oder gar zurückgeht, weil das Auftragsvolumen nicht mehr steigt. Die nachfolgend genannten Wertgrößen sind unter diesen Einschränkungen zu verstehen.

Auslandsnachfrage

Die *Auftragseingänge aus dem Ausland* bei der Industrie erreichten in den Monaten Januar bis April 1974 ein neues Rekordniveau; im Durchschnitt dieser Monate waren sie saisonbereinigt um fast 14% höher als im Durchschnitt der Monate Oktober/Dezember 1973. Innerhalb Jahresfrist stiegen damit die Auslandsbestel-

lungen um gut ein Viertel. Selbst bei Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen war das Auftragsvolumen der deutschen Industrie im Auslandsgeschäft in den ersten vier Monaten d. J. um fast 12% höher als ein Jahr zuvor; im März und April, für sich betrachtet, übertrafen die Auslandsbestellungen dem Volumen nach den Vorjahrsstand sogar um rd. 14%. Vor allem in den traditionellen Exportindustrien, so im Maschinenbau, in der Elektrotechnischen Industrie, in den Stahl- und Warmwalzwerken und in der Chemischen Industrie, war der Nachfragesog aus dem Ausland außerordentlich stark. In der Automobilindustrie haben dagegen die Exportorders im Zuge der ausgeprägten Absatzkrise in den Abnehmerländern saisonbereinigt nur geringfügig zugenommen. Dazu hat auch beigetragen, daß sich Kraftfahrzeuge deutscher Herkunft auf wichtigen Märkten, insbesondere in den USA, infolge der DM-Aufwertung stark verteuerten und die deutsche Automobilindustrie darüber hinaus wegen der Kostensteigerungen im Inland ihre Verkaufspreise in letzter Zeit erheblich anhub.

Die Gründe für die anhaltend starke Nachfrage des Auslands nach deutschen Produkten sind insbesondere darin zu suchen, daß die deutsche Wirtschaft derzeit infolge der nur mäßigen Binnennachfrage die vereinbarten Lieferzeiten ohne Mühe einhalten kann. Außerdem ist das Angebotssortiment der deutschen Industrie, vor allem an Investitionsgütern, sehr marktgerecht. Ihm steht im Ausland vielfach eine relativ unelastische Nachfrage nach diesen Erzeugnissen gegenüber, die zeitweise noch dadurch verstärkt wurde, daß die konkurrierende Industrie in einigen anderen Staaten durch Streiks in Lieferschwierigkeiten geriet. Da der Preisauftrieb im Inland weiterhin schwächer ist als in den übrigen westlichen Industriestaaten, hat sich die Wettbewerbslage von dieser Seite her in den ersten Monaten d. J. verbessert; besonders in einigen unmittelbar benachbarten Ländern sind die Preise weit stärker als in der Bundesrepublik Deutschland gestiegen, während die Wechselkurse gegenüber der D-Mark durch Interventionen mehr oder weniger unverändert gehalten wurden. Die günstige Absatzlage ermöglichte es der deutschen Industrie in letzter Zeit sogar, ihre Preise im Exportgeschäft stärker anzuheben als im Inlandsgeschäft.

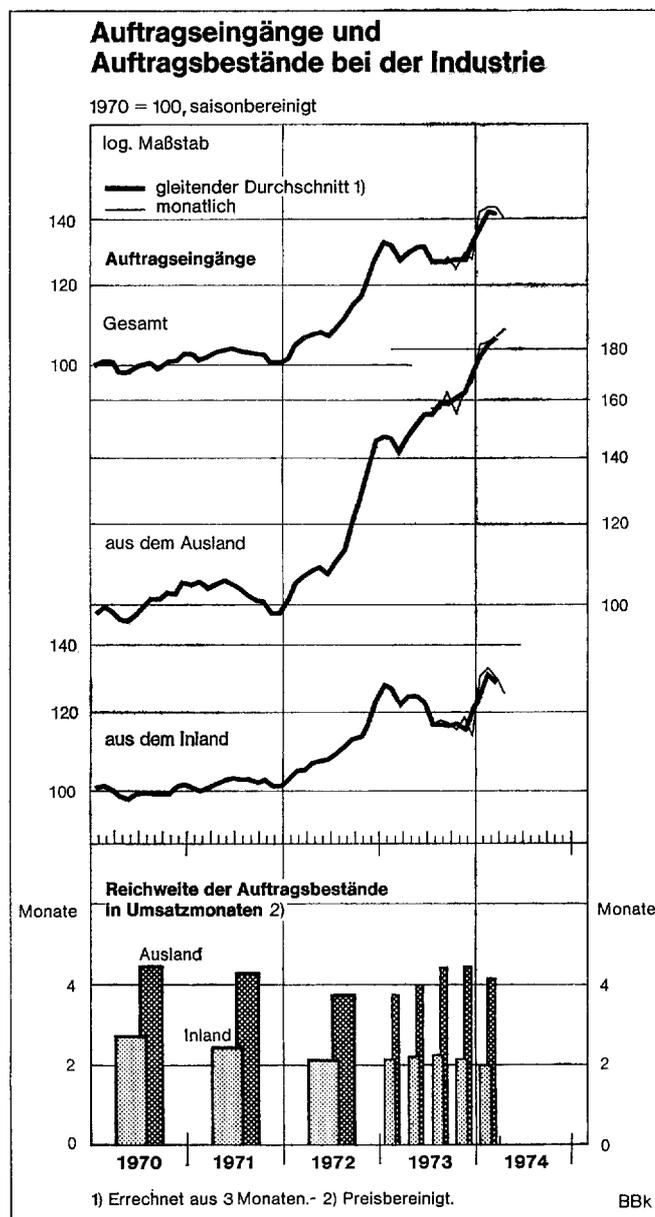
Auf Grund der Auftragsflut aus dem Ausland nahmen die Exportlieferungen ungewöhnlich stark zu; sie waren in den ersten vier Monaten d. J. saisonbereinigt um durchschnittlich 16½% höher als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum und übertrafen das Vorjahrsniveau um fast ein Drittel. Die starke Expansion der Auslandsnachfrage wirkt auf etwas längere Sicht freilich erhebliche Probleme auf. Die Exportquote der gesamten Industrie (ohne öffentliche Energiewirtschaft und Bau) betrug im ersten Quartal d. J. gut 24% gegenüber 21% ein Jahr zuvor; in einzelnen Wirtschaftszweigen reichte der Exportanteil am Umsatz bis an 60% heran, während er vor noch nicht

allzu langer Zeit nicht über 50% hinausgegangen war. Die zunehmende Exportlastigkeit der deutschen Wirtschaft hat das unternehmerische Risiko nicht unerheblich erhöht; dies würde besonders dann offenbar werden, wenn – was sich konkret aber nicht abzeichnet – das eine oder andere Abnehmerland dirigistische Abwehrmaßnahmen ergriffe oder den Außenwert seiner Währung stark sinken ließe. Der Anteil des Überschusses der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz am nominalen Bruttosozialprodukt der Bundesrepublik stieg im ersten Vierteljahr 1974 saisonbereinigt auf 3% (Jahresdurchschnitt 1973: 1½ %); er hat damit eine Größenordnung erreicht, die allein unter zahlungsbilanzpolitischen Gesichtspunkten sicher nicht von Dauer sein kann. Für die Bundesrepublik ist u. a. auch stabilitätspolitisch ein so hoher Warenabfluß ins Ausland nicht wünschenswert, da hierdurch das inländische Güterangebot – bei gleichzeitiger Aufblähung der Nominaaleinkommen – reduziert wird. Es wäre für unsere Volkswirtschaft strukturell besser, wenn ein größerer Teil des Sozialprodukts statt im Ausland im Inland verwendet würde.

Investitionsnachfrage der Unternehmen

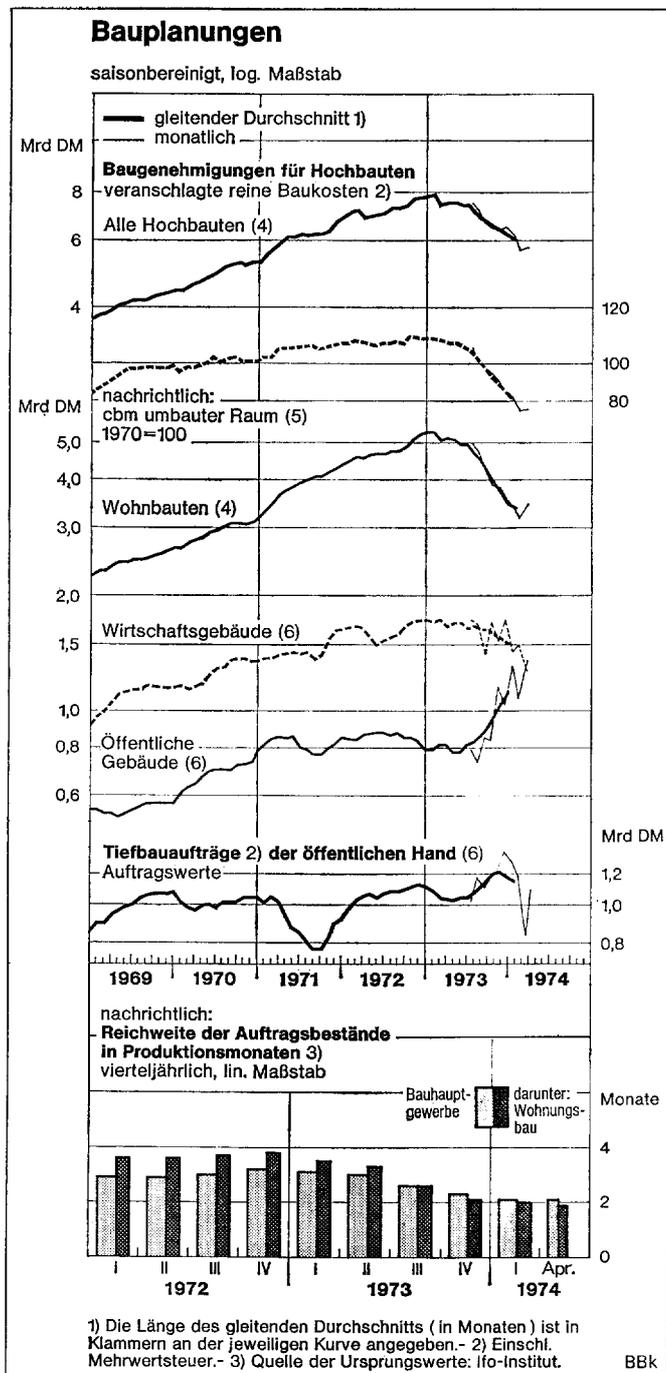
Nachdem die stark pessimistische Stimmung unmittelbar nach Ausbruch der Ölkrise überwunden war und die Bundesregierung im Dezember v. J. steuerliche Hemmnisse für Investitionen beseitigt hatte, nahm die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im ganzen etwas zu. Neue Investitionsprojekte der Energiewirtschaft und des Bergbaus, die im Zusammenhang mit der Mineralölkrise in Angriff genommen wurden, spielten dabei ebenso eine Rolle wie die Bestellungen von Ausrüstungsgütern durch solche Industriezweige, die, wie z. B. die Eisen- und Stahlindustrie, nicht zuletzt wegen einer lebhaften Exportkonjunktur eine anhaltend gute Absatzlage und stark beanspruchte Kapazitäten zu verzeichnen haben. Vielfach dürfte auch der verstärkte Kostendruck die Neigung zu Rationalisierungsinvestitionen erhöht haben. Die *Auftragseingänge bei den Investitionsgüterindustrien* (ohne Fahrzeugbau) aus dem Inland waren in den ersten vier Monaten d. J. saisonbereinigt im Durchschnitt um 8% höher als im vierten Quartal 1973. Dem Volumen nach sind sie in der gleichen Zeit um gut 4% gestiegen. Im Maschinenbau und in der Elektrotechnischen Industrie haben die Inlandsbestellungen besonders stark zugenommen. Auch im Zweimonatszeitraum März/April, als die erste Auftragswelle nach dem Fortfall der Investitionsteuer und der Wiederzulassung der degressiven Abschreibung abgeklungen war, übertrafen sie hier den – ebenfalls schon sehr hohen – Vorjahrswert.

Gleichzeitig gehen aber von wichtigen Wirtschaftszweigen wie der Automobilindustrie, der Bauwirtschaft und einigen Konsumgüterbranchen, also von Bereichen mit Absatzschwierigkeiten, dämpfende Effekte auf die gesamtwirtschaftliche Investitionsnachfrage aus. Es ist



daher nicht damit zu rechnen, daß die Investitionsaufwendungen der Wirtschaft 1974 viel zunehmen werden; die realen Anlageinvestitionen werden vermutlich kaum das Vorjahrsniveau erreichen.

Nicht weniger unterschiedlich scheinen sich in jüngster Zeit die *Lagerinvestitionen* entwickelt zu haben: Während vor allem in der Automobilindustrie und bei ihren Zulieferern infolge von Absatzschwierigkeiten die Lagerbestände an Fertigprodukten sehr hoch blieben, haben die Firmen in den meisten anderen Bereichen ihre Fertigwarenlager so klein wie möglich gehalten, u. a. weil die Vorratsfinanzierung weiterhin recht teuer blieb. Auch die Rohstoff- und Vormateriallager scheinen aus dem gleichen Grund eher niedrig gehalten worden zu sein, wobei zusätzlich eine Rolle gespielt haben könnte, daß man angesichts der sich verschiedentlich bereits andeutenden Preiswende bei manchen Industrierohstoffen



mit weiteren Eindeckungen vorsichtig war. Kräftig abgebaut wurden in den letzten Monaten im Zuge der lebhaften Stahlkonjunktur und z.T. wohl auch als Folge der Substitution von Öl durch Kohle die Haldenbestände an Steinkohle und Koks.

Baunachfrage

Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich in den ersten Monaten d.J. weiter verringert; manches spricht allerdings dafür, daß sie nun die Talsohle erreicht hat, jedoch ist dies noch nicht zweifelsfrei. Insbesondere gilt dies für den *Wohnungsbau*, denn die neu erteilten Aufträge

für Wohnbauten sind im ersten Quartal d.J. gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt dem Werte nach saisonbereinigt noch weiter gesunken und blieben um knapp ein Drittel hinter dem entsprechenden Vorjahresniveau zurück; dem Volumen nach entspricht dies einem Rückgang von etwa 37%. Die Wohnungsbaugenehmigungen für März allein, die teilweise bereits nach der Wiederinkraftsetzung des § 7b EStG beantragt worden sein dürften, übertrafen aber den veranschlagten Baukosten nach deutlich die im Januar und Februar genehmigten Wohnungsbauvorhaben. Bemerkenswert ist ferner, daß seit einiger Zeit die Hypothekenzusagen der Kreditinstitute spürbar zunehmen; allerdings ist bisher noch nicht bekannt, ob das in gleicher Weise für die Hypothekenzusagen der übrigen Kapitalsammelstellen, vor allem der Bausparkassen, gilt. Zweifellos gehen aber belebende Impulse von den noch vor der Jahreswende beschlossenen Maßnahmen der Bundesregierung zur Stützung der Wohnungsbaunachfrage aus. Weitere Anregungen werden folgen, u. a. von dem Sonderprogramm des Bundes für Gebiete mit speziellen Strukturproblemen, in dessen Rahmen Mittel für den Wohnungsbau sowie für die Instandsetzung und Erneuerung von bundeseigenen Wohnungen in wirtschaftsschwachen Regionen vorgesehen sind. Gewisse Anstöße können auch von den Förderungsmitteln des Bundes und der Länder für die Altbaumodernisierung erwartet werden, die im laufenden Jahr gegenüber 1973 beträchtlich aufgestockt worden sind. Allerdings drückt der Bestand an unverkäuflichen oder nicht zu vermietenden Wohnungen, der aus dem inflationsbedingten Bauboom der Vorjahre herrührt, noch sehr auf den Markt. Das Klima am Wohnungsmarkt wird sich wohl erst dann nachhaltig bessern, wenn die Zahl dieser Wohnungen auf ein geringes, für das Funktionieren des Marktes unerläßliches Maß gesunken ist.

Die Schwäche der Nachfrage nach Bauleistungen rührt freilich nicht nur von den Sonderproblemen am Wohnungsmarkt her. Auch die Auftragsvergaben für *gewerbliche Gebäude* sind in den ersten drei Monaten d.J. saisonbereinigt gesunken; sie blieben dem Werte nach um gut ein Viertel, dem Volumen nach um schätzungsweise fast ein Drittel, hinter dem entsprechenden Vorjahresstand zurück. Die für gewerbliche Gebäude erteilten Baugenehmigungen waren bis zum März (neuere Daten liegen noch nicht vor) ebenfalls rückläufig. Bei den Investitionsplanungen der Wirtschaft steht gegenwärtig das Rationalisierungsmotiv stark im Vordergrund, während Erweiterungsinvestitionen, die erfahrungsgemäß mehr Aufträge auch für die Bauwirtschaft mit sich bringen, zur Zeit weniger Bedeutung haben.

Im Gegensatz zu gewissen Aufwärtstendenzen bis zur Jahreswende hat sich die *öffentliche Nachfrage nach Bauleistungen*, gemessen an den dem Bauhauptgewerbe erteilten Aufträgen, in den letzten Monaten etwas abgeschwächt. Dabei könnte eine Rolle gespielt

haben, daß die Steigerung der „konsumtiven“ Ausgaben in den Haushalten, insbesondere der Personalkosten, sowie die neuerdings schwachen Steuereingänge die Gebietskörperschaften, vor allem die Gemeinden, bei ihren Investitionsvorhaben zurückstecken ließen. Hierzu trug ferner bei, daß langfristige Finanzierungsmittel zeitweise nur recht beschränkt zu erhalten waren. Jedoch lassen die deutlich gestiegenen Baugenehmigungen für öffentliche Gebäude – sie waren im ersten Quartal d. J., gemessen an den veranschlagten reinen Baukosten, saisonbereinigt rd. 20% höher als im vorangegangenen Vierteljahr – zusammen mit den im „Sonderprogramm für Gebiete mit speziellen Strukturproblemen“ vorgesehenen Bauprojekten eine wachsende Auftragstätigkeit der öffentlichen Hand im weiteren Verlauf dieses Jahres erwarten.

Verbrauchsnachfrage

Die Entwicklung des privaten und des öffentlichen Verbrauchs war in den zurückliegenden Monaten zunächst dadurch erheblich gebremst, daß einige bedeutende Tarifverträge, die bereits zum Ende v. J. fällig waren, erst nach längerer Verhandlungsdauer rückwirkend in Kraft traten, so daß es dann zu erheblichen Nachzahlungen kam. Dies gilt u. a. für den öffentlichen Dienst. Die Folge davon war, daß die *öffentlichen Verbrauchsausgaben*, von denen mehr als die Hälfte auf Personalausgaben entfällt, im ersten Quartal weitaus geringer blieben, als auf Grund der Tarifabkommen und Besoldungsbeschlüsse für den öffentlichen Dienst zu erwarten gewesen wäre. Entsprechend höher fielen dann aber die Personalausgaben im April aus, in dem außer den gestiegenen laufenden Arbeitsentgelten beträchtliche Nachzahlungen zu leisten waren.

Von der Verzögerung bei den Tarifabschlüssen und der Lohn- und Gehaltszahlung im öffentlichen Dienst war naturgemäß auch die Entwicklung des *privaten Verbrauchs* beeinflusst. Hinzu kam, daß auch in großen Bereichen der Wirtschaft, wie z. B. in der Metallindustrie, die Auszahlung der in der diesjährigen Lohnrunde erhöhten Löhne und Gehälter verhältnismäßig spät erfolgte. Die Nachfrage der privaten Haushalte war daher in den ersten Monaten d. J. nicht so groß, wie sie es sein konnte, nachdem im April ein erheblicher Teil der Nachzahlungen geleistet worden war. Im Durchschnitt der Monate Januar bis März wurden für Käufe beim Einzelhandel saisonbereinigt zwar knapp 3% mehr aufgewendet als im Mittel der Monate Oktober bis Dezember 1973; der Vorjahrsstand wurde damit ebenfalls um rd. 3% überschritten. Die in Fachgeschäften getätigten Konsumausgaben waren damit aber nach Ausschaltung der Preissteigerungen um ca. 3 1/2% niedriger als ein Jahr zuvor, so daß die inländischen Produktionsfaktoren nicht zusätzlich beansprucht wurden. Mäßig gestiegen sind in den ersten drei Monaten d. J., saisonbereinigt betrachtet, die Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln. Lebhaft

Güterverwendung und Güterangebot In Jeweiligen Preisen ^{p)}

Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %

Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungsinvestitionen
1970 1. Vj.	+ 2,0	+ 2,0	- 1,5	+ 6,0
2. "	+ 5,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 6,0
3. "	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,5
4. "	+ 3,0	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,0
1971 1. Vj.	+ 2,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 3,0
2. "	+ 2,0	+ 3,0	+ 4,0	+ 1,5
3. "	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,0
4. "	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,5	- 3,5
1972 1. Vj.	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,0
2. "	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,5
3. "	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,0
4. "	+ 3,5	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,0
1973 1. Vj.	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,0	+ 3,0
2. "	+ 1,5	+ 2,0	+ 4,0	- 0,5
3. "	+ 1,5	+ 1,0	+ 3,0	- 0,0
4. "	+ 3,0	+ 2,5	+ 6,5	+ 1,5
1974 1. Vj.	+ 3,0	- 0,0	- 3,0	- 1,0

Zeit	noch: Güterverwendung		Güterangebot	
	Bauinvestitionen	Ausfuhr ^{r)}	Inländische Produktion (Brutto-sozialprodukt)	Einfuhr ^{r)}
1970 1. Vj.	- 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 6,5
2. "	+ 19,5	+ 6,5	+ 5,5	+ 4,0
3. "	+ 6,5	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0
4. "	+ 3,5	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,5
1971 1. Vj.	- 1,0	+ 4,5	+ 2,5	+ 2,5
2. "	+ 4,0	- 2,0	+ 2,5	+ 0,5
3. "	+ 2,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,0
4. "	+ 2,5	- 3,0	+ 0,5	+ 1,0
1972 1. Vj.	+ 9,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,0
2. "	- 5,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 4,0
3. "	- 0,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0
4. "	+ 5,5	+ 9,0	+ 3,5	+ 4,5
1973 1. Vj.	+ 10,0	+ 4,0	+ 5,0	+ 5,5
2. "	- 7,0	+ 4,0	+ 1,5	+ 0,5
3. "	- 0,5	+ 3,5	+ 1,0	+ 3,5
4. "	- 2,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 5,5
1974 1. Vj.	+ 14,5	+ 18,5	+ 0,5	+ 14,0

^p Vorläufige Ergebnisse, auf halbe bzw. ganze Prozentpunkte gerundet. – ^r Ab 1971 revidiert auf Grund der Einbeziehung von bisher in der Zahlungsbilanz nicht gesondert ausgewiesenen Posten des Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland.

gefragt waren dagegen u. a. Hausrat und Wohnbedarf, deren Absatz anscheinend durch die witterungsbedingt hohe Zahl an fertiggestellten Wohnungen begünstigt wurde. Auch die Käufe von Bekleidung, Wäsche und Schuhen haben seit Jahresbeginn erheblich zugenommen. Von den nicht über den Einzelhandel laufenden Aufwendungen waren die Ausgaben für Reisen ins Ausland sowie die Mietaufwendungen beträchtlich höher als vor Jahresfrist. Schließlich mußten die privaten Haushalte für Benzin und Heizöl mehr Kaufkraft bereitstellen als in den ersten Monaten von 1973, da in den Haushaltsbudgets die kräftige Verteuerung dieser Güter nur teilweise durch sparsameren Verbrauch kompensiert werden konnte. Die Zurückhaltung bei Kraftfahrzeugkäufen scheint jedoch immer noch recht ausgeprägt zu sein. Zwar hat die Zahl der neu zugelassenen Personenkraftwagen seit Jahresbeginn saisonbereinigt von Monat zu Monat zugenommen und im April fast wieder das

32 Niveau bei Ausbruch der Ölkrise erreicht. Aber die Auftragsgänge aus dem Inland bei der Automobilindustrie waren auch in jüngster Zeit noch sehr gering; im April unterschritten sie den Stand der gleichen Vorjahrszeit um rund ein Viertel.

Wegen der schon erwähnten Verzögerungen bei den Tarifabschlüssen in der diesjährigen Lohnrunde sind die *Brutto-Arbeitsverdienste* in den ersten Monaten d.J. zunächst nicht annähernd so stark gestiegen, wie es den Lohn- und Gehaltsaufbesserungen auf Grund der neuen Tarifvereinbarungen entsprochen hätte; Einkommen in Höhe von schätzungsweise 3 1/2 Mrd DM ist damit vom ersten ins zweite Quartal d.J. verschoben worden. Die Entwicklung der Brutto-Arbeitsverdienste war im ersten Quartal allerdings auch dadurch beeinträchtigt, daß weniger Überstunden geleistet wurden als zuvor, daß es in manchen Wirtschaftsbereichen zu Kurzarbeit kam und daß die Zahl der Arbeitslosen, schaltet man Saisoneinflüsse aus, weiter gestiegen ist. Saisonbereinigt betrachtet, hat die Bruttolohn- und -gehaltssumme daher in dieser Zeit nicht weiter zugenommen. Da aber zugleich die Abzüge von den Arbeitseinkünften für Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge außerordentlich gering ausfielen (was u. a. mit einer sehr zügigen Abwicklung des Lohnsteuerjahresausgleichs zusammenhing), sind die *Netto-Einkünfte aus unselbständiger Arbeit* gleichwohl recht kräftig gewachsen. Sie waren im ersten Quartal saisonbereinigt um 2 1/2 % höher als im vorangegangenen Vierteljahr und übertrafen ihren Vorjahrsstand um 7 1/2 %. Sehr beträchtlich – im Vorjahrsvergleich um 14 1/2 % – sind ferner die *Einkommen aus Renten, Pensionen und öffentlichen Unterstützungen* gestiegen. Hierzu haben u. a. höhere Aufwendungen der Bundesanstalt für Arbeit an Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld beigetragen. Unter den übrigen Einkommen der privaten Haushalte dürften die Privatentnahmen der Selbständigen (die sich allerdings nur als Rest ermitteln lassen und deshalb statistisch nicht sehr gut gesichert sind) im ersten Quartal d.J. relativ niedrig gewesen sein, weil sich die Unternehmer rechtzeitig auf die bereits abzusehenden, umfangreichen zusätzlichen Lohnbelastungen einstellten und zudem Finanzierungsschwierigkeiten Anlaß gaben, finanzielle Mittel in den Unternehmen zu belassen oder gar aus dem Privatvermögen abzuziehen und für Unternehmenszwecke zu verwenden. Faßt man alle Einkommenskomponenten zusammen, so dürfte das *verfügbare Einkommen* aller privaten Haushalte saisonbereinigt trotz höherer Netto-Arbeitsverdienste das – allerdings sehr hohe – Niveau des Vorquartals im ersten Vierteljahr 1974 nicht ganz erreicht haben.

Die private Ersparnis war im ersten Quartal d. J. u. a. vermutlich durch die erwähnte finanzielle Anspannung im Unternehmensbereich beeinträchtigt. Die Sparquote lag saisonbereinigt mit 13 1/2 % etwas unter dem Niveau des Vorquartals und war kaum höher als in der gleichen Vor-

jahrszeit. Dem absoluten Betrage nach übertraf die private Ersparnis das Vorjahrsniveau im ersten Quartal um etwa 6 1/2 %, wobei freilich den Ausschlag gab, daß sich die privaten Haushalte, wie schon seit längerem, relativ wenig für Konsumzwecke verschuldeten, also gewissermaßen von "negativer Ersparnis" Abstand nahmen. Ihre Geldvermögensbildung dürfte jedoch in den ersten drei Monaten d.J. das Vorjahrsniveau deutlich unterschritten haben. Zwar haben die privaten Haushalte allem Anschein nach auf Termin- und Sparkonten bei Banken etwas höhere Beträge angesammelt als vor Jahresfrist, eine Tendenz, die sich Teilangaben zufolge im April noch deutlich verstärkt hat, da ein Teil der nachgezahlten Löhne und Gehälter vermutlich nicht sofort für Verbrauchszwecke verwendet worden ist. Dem stand aber eine nach wie vor recht schwache Neigung zum Wertpapiererwerb und zur Geldanlage bei Bausparkassen gegenüber.

Importe

Entsprechend der in vielen Bereichen verhaltenen Güternachfrage im Inland war auch das Interesse inländischer Käufer am Bezug ausländischer Waren gedämpft. Zwar waren die Einfuhren dem Werte nach in den ersten vier Monaten d.J. saisonbereinigt um 11 1/2 % höher als im Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember¹⁾, jedoch beruhte dies ausschließlich auf den erheblichen Preissteigerungen. Dem Volumen nach gingen die Einfuhren in der gleichen Zeit um 2 1/2 % zurück; ihren Vorjahrsstand unterschritten sie um knapp 1 %. Im Verhältnis zur inländischen Produktion und zur Gesamtnachfrage haben die Importe damit deutlich abgenommen.

Eine wichtige Rolle spielte dabei, daß sich die Wirtschaft in den ersten Monaten d.J. – wie erwähnt – bemühte, die Einfuhr von Rohstoffen möglichst gering zu halten, einmal im Hinblick auf die hohen Finanzierungskosten für die Lagerhaltung, zum anderen aber sicherlich auch im Hinblick auf die spekulativ übersteigerte Preishausse an den internationalen Rohstoffmärkten. Im ganzen waren die realen Rohstoffeinfuhren in den Monaten Januar bis April um 6 % niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit. Besonders stark (um 10 1/2 %) sind dabei die Einfuhren von Rohöl zurückgegangen. Auch die Importe von Halbwaren und Vorerzeugnissen sowie von Enderzeugnissen ließen nach, wobei vermutlich Lieferschwierigkeiten in einigen Partnerländern infolge von Arbeitskämpfen eine Rolle spielten. Die besonders ausgeprägten Einfuhrrückgänge bei der Fertigwareneinfuhr hingen u. a. mit der schwachen Automobilnachfrage im Inland zusammen, die in- und ausländische Anbieter in gleicher Weise betraf. Die Einfuhr von Straßenfahrzeugen blieb in den Monaten Januar bis April dem Volumen nach um ein Drittel unter dem Vorjahrsstand. Die Importe von Gütern der Ernährungswirtschaft gingen, nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen, ebenfalls stärker zurück, nachdem das

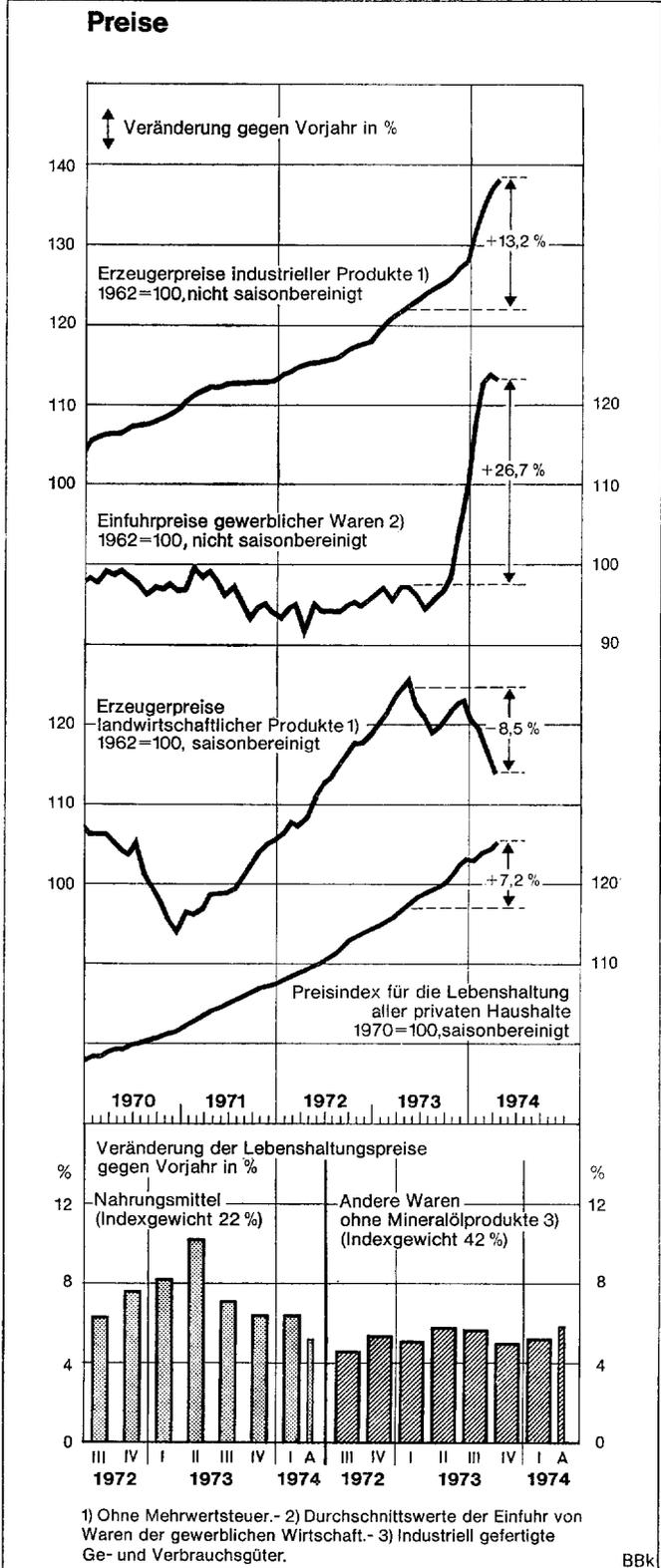
¹ Dabei ist eine auf methodische Änderungen in der Außenhandelsstatistik zurückzuführende Minderung der Wareneinfuhr in der Größenordnung von 1 1/4 Mrd DM ausgeschaltet worden. (Näheres hierzu vgl. Fußnote auf Seite 37.)

Angebot aus inländischer Produktion auf wichtigen Teilmärkten (z. B. Fleisch) zugenommen hatte.

Insgesamt kam das ausländische Güterangebot zu erheblich höheren Preisen als noch vor kurzem auf die Inlandsmärkte. Quelle des Preisanstiegs war vor allem die schon erwähnte Preishausse auf den Weltmärkten für Industrie- und Agrarrohstoffe; Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft haben sich dagegen – gemessen an den Durchschnittswerten der Einfuhr – innerhalb Jahresfrist vergleichsweise weniger verteuert, nicht zuletzt, weil den vom Ausland ausgehenden Preiswellen durch die Zunahme des Außenwerts der D-Mark viel von ihrer Wirkung auf das Inland genommen wurde. (Näheres zur Entwicklung der Einfuhrpreise vgl. S. 37.)

Preise

Die Preissituation in der Bundesrepublik wurde im Frühjahr d.J. dadurch bestimmt, daß nun in der Wirtschaft die Kostenwirkungen der Rohstoffhausse, besonders der Ölpreissteigerungen, sowie die in den zurückliegenden Monaten vereinbarten Lohnerhöhungen verstärkt spürbar wurden. Allerdings ist die Weiterwälzung der höheren Einstandspreise und Lohnkosten bei der gedämpften Inlandsnachfrage nur zum Teil gelungen, obwohl vor allem in der Industrie die Abgabepreise kräftig erhöht wurden. Die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* übertrafen im April d.J. das Vorjahrsniveau um 13%, nachdem im Dezember v.J. der Vorjahrsabstand noch 8 1/2 % betragen hatte. Allerdings ist hierbei zu beachten, daß im Erzeugerpreisindex nicht nur die Verkaufspreise fertiger Industrieprodukte, sondern auch die Preise von Halbfabrikaten und Zwischenerzeugnissen, die die Industrie selbst weiterverarbeitet, erfaßt werden. Dies war in den letzten Monaten insofern von Bedeutung, als gerade bei den Grundstoffen und Produktionsgütern, die im wesentlichen nicht für den Endverbrauch bestimmt sind, die Teuerung besonders ausgeprägt war. Außer auf den Folgewirkungen der Ölkrise beruhte sie zum Teil auf dem überaus kräftigen Preisanstieg bei Eisen- und Stahlerzeugnissen, zum Teil aber auch auf hohen Preissteigerungen an den Weltrohstoffmärkten – z. B. für Holz, Papier, Kautschuk und NE-Metalle. Erst in jüngster Zeit deutete sich bei einigen Industrierohstoffen eine Preiswende an, die auf längere Sicht sicherlich auch im Inland zu einer gewissen Entspannung der Preissituation beitragen dürfte. Für die nachfolgenden Produktionsstufen konnten der Preisauftrieb bei Grundstoffen und Produktionsgütern sowie die eingetretenen Lohnkostensteigerungen natürlich nicht ohne Folgen bleiben. So sind auch die Industrieabgabepreise jener Erzeugnisse, die den industriellen Produktionsbereich verlassen, um als fertige Investitions- oder Verbrauchsgüter verwendet zu werden, erhöht worden; die Preissteigerungen hielten sich hier wegen der nur beschränkten Überwälzungsmöglichkeiten aber in deutlich engeren Grenzen als bei den Grundstoffen. Investitionsgüter waren im April um



8%, Maschinenbauerzeugnisse – für sich betrachtet – um 9% teurer als vor Jahresfrist, nachdem die Preissteigerungsraten hier im Dezember noch bei 5 1/2 bzw. 6 1/2 % gelegen hatten. Trotz schwacher Nachfrage sind selbst die Preise für Kraftfahrzeuge kräftig angehoben worden, zuletzt im Mai d.J. Das Erzeugerpreisniveau für

34 konsumreife Verbrauchsgüter (ohne Heizöl) übertraf im April seinen Vorjahrsstand ebenfalls um 9%.

Auf dem *Baumarkt* hat sich der Preisauftrieb in den ersten Monaten d.J. ebenfalls verstärkt, obwohl die Nachfrage nach Bauleistungen recht schwach war. Dies mag mit den starken Preissteigerungen für Vormaterialien (z.B. Bitumen) zusammenhängen, die zu Preisanpassungen nach oben Anlaß gaben. Besonders betroffen war der Tiefbau, dessen Leistungen sich allein für den Straßenbau von November v.J. bis Februar 1974 um nahezu 6% verteuerten; der Vorjahrsabstand betrug hier im Februar 9%. Im Bereich des Hochbaus ließen sich Preiserhöhungen nicht in gleichem Ausmaß durchsetzen; doch kam es auch hier, insbesondere im Wohnungsbau, zu deutlichen Preisanhebungen. Das gesamte Baupreinsniveau war im Februar um 6½% höher als vor Jahresfrist.

Von den Agrarmärkten gingen – ganz im Gegensatz zu den Märkten für Industrieerzeugnisse und Bauleistungen – sehr kräftige preisdämpfende Impulse aus. Die *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher* Produkte waren seit Jahresbeginn rückläufig und lagen im April um 8½% unter ihrem Vorjahrsstand. Dabei haben sich tierische Produkte hauptsächlich wegen des reichlichen Angebots von Rind- und Schweinefleisch verbilligt. Unter den pflanzlichen Erzeugnissen sind insbesondere Kartoffeln billiger geworden. Obst und Gemüse haben sich weit weniger als zur gleichen Vorjahrszeit verteuert.

Die Preisentwicklung für Nahrungsmittel trug wesentlich dazu bei, daß sich der Auftrieb der *Verbraucherpreise* etwas abschwächte. In die gleiche Richtung wirkte, daß die Preise für Mineralölprodukte nicht mehr weiter stiegen, sondern eher etwas nachgaben, nachdem sich hier die Versorgungslage entspannt hatte. Auch die Mieten haben sich in den zurückliegenden Monaten weniger als in der gleichen Vorjahrszeit erhöht. Demgegenüber verteuerten sich industriell gefertigte Produkte aus den genannten Gründen für den Verbraucher stärker als bisher, wenngleich, wie schon erwähnt, den Produzenten und dem Handel eine volle Überwälzung der stark gestiegenen Kosten auf die Verbraucher offenbar häufig nicht gelang. Im ganzen liegt das Verbraucherpreinsniveau, gemessen am *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte*, nun schon seit März um etwa 7% über seinem Vorjahrsniveau, verglichen mit 7½% in den ersten beiden Monaten d.J. und fast 8% im Dezember 1973.

Löhne

Die Entwicklung der Arbeitsverdienste stand in den ersten Monaten d.J. im Zeichen langwieriger Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern. Wie schon erwähnt, kamen in wichtigen Tarifbereichen, wie im öffentlichen Dienst und in der Metallindustrie, die zum Jahresbeginn

fälligen Tarifabschlüsse erst im Laufe des Februar und März mit Rückwirkung zum 1. Januar zustande. In anderen Bereichen, in denen die alten Tarifverträge ebenfalls zum Jahresschluß ausgelaufen waren (z.B. in der Landwirtschaft), wurden die Tarifverdienste erst ab März erhöht und für Januar und Februar pauschale Abgeltungen vereinbart. Im Bankgewerbe dauert der „tariflose Zustand“ nun schon seit mehreren Monaten an; die Arbeitgeber erhöhten hier jedoch von sich aus die Arbeitsentgelte nach Maßgabe ihres von den Arbeitnehmervertretungen als zu gering zurückgewiesenen Tarifangebots. Nicht nur der schleppende Verlauf der diesjährigen Lohnrunde – in den ersten drei Monaten d.J. erhielten erst 10½ Mio Arbeitnehmer tarifliche Lohn- und Gehaltsaufbesserungen gegen 13 Mio in der gleichen Vorjahrszeit – deutet darauf hin, daß sich das Lohnklima gegenüber den ersten Monaten von 1973 doch etwas geändert hat: War es in den ersten Monaten von 1973 zu einer deutlichen Eskalation der vereinbarten tariflichen Steigerungssätze gekommen (von gut 8½% im Abschluß der Metallindustrie vom Januar bis auf mehr als 15% für die Textil- und Bekleidungsindustrie im Mai 1973), so brachte die Lohnrunde dieses Jahres zwar erneut außerordentlich hohe, mit den Stabilisierungsbemühungen in keiner Weise zu vereinbarende tarifliche Verdienstaufbesserungen, die unter Einschluß von Nebenabsprachen bis zu 14½% (Metallindustrie, Landwirtschaft) betrug; im öffentlichen Dienst sind die Verdienste um 12½% angehoben worden (außerdem wird dort die Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich ab Oktober d.J. um zwei Wochenstunden verkürzt). Im Verlauf der letzten Monate haben sich die Abschlußergebnisse aber etwas mehr als im vergangenen Jahr nach der konjunkturellen Situation der einzelnen Wirtschaftszweige differenziert. So blieben beispielsweise die jüngsten Tarifsteigerungen in der Bekleidungsindustrie und im Baugewerbe, also Branchen mit strukturellen oder konjunkturellen Problemen, mit etwa 11% doch unter der durch die Abschlüsse in der Metallindustrie und im öffentlichen Dienst gesetzten Marke, während in einigen konjunkturell begünstigten Bereichen wie der Chemischen Industrie sowie im Kohlenbergbau, dem die rapide Verteuierung des Rohöls als konkurrierendem Energieträger Aufwind gab, die Tarifsteigerungen wieder 13% und mehr erreichten. Im ganzen gesehen übertraf das gesamtwirtschaftliche Tarifverdienstniveau den Vorjahrsstand in den ersten drei Monaten d.J. (für April stehen noch zahlreiche Abschlüsse aus) um rd. 11% und damit um gut einen halben Punkt mehr als im vierten Quartal von 1973.

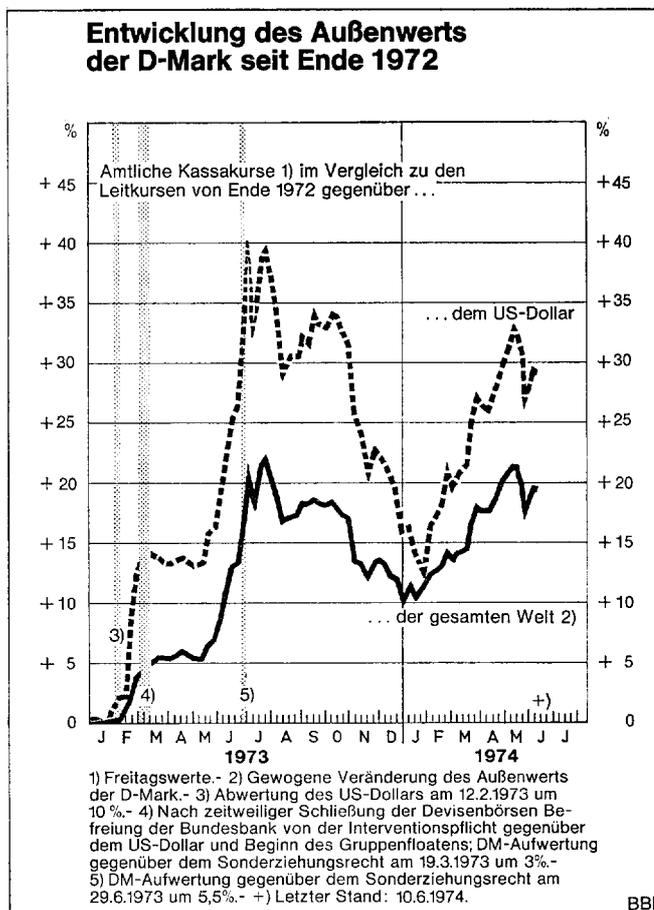
Da es im ersten Quartal d.J. nur teilweise zu den erhöhten Lohn- und Gehaltszahlungen auf Grund der neuen Abschlüsse gekommen ist, sind die *Effektivverdienste* zunächst wesentlich schwächer als die Tarifverdienste gestiegen; sie übertrafen in den ersten drei Monaten d.J. – neuere Angaben liegen nicht vor – den Vorjahrsstand um 9½%. Saisonbereinigt betrachtet entspricht

dies einer Zunahme um rd. $\frac{1}{2}$ % gegenüber dem durch vermehrte Weihnachtsgeldzahlungen sehr hohen Stand im Vorquartal. Zum Teil war der im Vergleich zu den Tarifverdiensten etwas geringere Anstieg der Effektivverdienste freilich auch darauf zurückzuführen, daß konjunkturbedingt weniger Überstunden geleistet und entlohnt wurden und darüber hinaus die Verdienstaufschläge auf Grund vermehrter Kurzarbeit stärker zu Buch schlugen. Im April könnten diese Einflüsse aber durch die hohen Nachzahlungen für die ersten Monate d. J. überspielt worden sein. Die Einkommens- und Kostenwirkungen der diesjährigen Lohnrunde dürften erst von diesem Monat an voll zur Geltung gekommen sein.

Zahlungsbilanz

36 Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik stand seit Beginn dieses Jahres wieder im Zeichen zunehmender Leistungsbilanzüberschüsse. Trotz der exzeptionellen Verteuerung von Rohöl, Rohölprodukten und sonstigen Rohstoffen konnten die gesamten Importe nicht nur voll aus den laufenden Exporterlösen bezahlt werden, vielmehr waren die Exporte von Waren und Dienstleistungen (einschließlich Übertragungen) in den ersten vier Monaten von 1974 um 9 Mrd DM höher als die gesamten Importe; der Leistungsbilanzüberschuß war damit 2½ mal so groß wie ein Jahr zuvor. Auch im Mai scheint diese Tendenz angehalten zu haben, wenngleich im weiteren Verlauf von 1974 die Aktivierung der Leistungsbilanz vermutlich nicht, zumindest nicht im bisherigen Maße, fortschreiten dürfte. Die starke außenwirtschaftliche Position der Bundesrepublik – die besonders deutlich wird, wenn sie im Vergleich zu den hohen Defiziten in vielen anderen Industriestaaten gesehen wird – war vor allem maßgebend für die Entwicklung des DM-Wechselkurses und für die Devisenbewegungen in der Bundesrepublik. Der Kapitalverkehr mit dem Ausland war demgegenüber sowohl dem Ausmaß als auch den Ursachen nach von zweitrangiger Bedeutung; denn zu einem guten Teil sind die Kapitaltransaktionen von der weiteren Befestigung der Leistungsbilanz mitbestimmt gewesen.

Während sich der Außenwert der D-Mark unmittelbar nach dem Ausbruch der Ölkrise erheblich verschlechtert hatte – beispielsweise war der Kurs des US-Dollars von rund 2,45 DM um die Monatswende Oktober/November 1973 bis auf 2,88 DM Anfang Januar 1974 gestiegen –, setzte von Mitte Januar an eine ziemlich stetige Höherbewertung der D-Mark ein, die ihren Höhepunkt Mitte Mai mit 2,39 DM je US-Dollar erreichte, ein Wert, der seither ein wenig nach unten korrigiert wurde (2,49 DM am 10. Juni). Die Kursbewegungen der D-Mark gegenüber den europäischen Währungen waren sehr unterschiedlich. Gegenüber der italienischen Lira und dem britischen Pfund, deren Dollarkurse durch umfangreiche Dollarverkäufe der jeweiligen Zentralbank gestützt wurden, war die Höherbewertung der D-Mark von Mitte Januar bis Mitte Mai nicht ganz so groß wie die Kurssteigerung gegenüber dem US-Dollar, und gegenüber dem französischen Franken, der am 21. Januar 1974 aus dem europäischen Blockfloating ausgeschieden war, nahm der Außenwert der D-Mark um 14% zu. Gegenüber den Währungen, die mit der D-Mark weiterhin gemeinsam floaten, blieben die Wechselkursrelationen in dieser Zeit ziemlich unverändert, ebenso gegenüber dem Schweizer Franken; der österreichische Schilling wird dagegen seit dem 17. Mai 1974 gegenüber der D-Mark um 1 bis 2% höher bewertet. Betrachtet man den Außenwert der D-Mark im Vergleich zu allen Währungen der Welt, so war er am 10. Juni im gewogenen Durchschnitt wieder um 20% höher als Ende 1972 gegenüber einer Aufwertungsrate von 10% Mitte Januar d. J.; der Höchst-



stand von Ende Juli 1973 (+ 23%) wurde damit allerdings nicht ganz erreicht.

Die Wechselkursbewegungen sind freilich unter den gegebenen institutionellen Bedingungen nicht in jeder Hinsicht ein voller Ausdruck des freien Spiels von Angebot und Nachfrage auf den Devisenmärkten. Auf Grund der Interventionsverpflichtung im europäischen Währungsverbund hatte die Bundesbank von Mitte März bis Mitte Mai, als sich die D-Mark fast ständig am oberen Rand des Wechselkursbandes der europäischen Währungen befand (siehe Schaubild auf Seite 42), für rund 4 Mrd DM Devisen aufzunehmen: 1,1 Mrd DM durch Ankauf am inländischen Devisenmarkt, 2,9 Mrd DM über die Bereitstellung von D-Mark an ausländische Zentralbanken für deren DM-Abgaben auf ihren Devisenmärkten. Den Notenbanken der Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaft wurden die für Interventionszwecke benötigten D-Mark über den Europäischen Fonds zur Verfügung gestellt, im Falle Norwegens und Schwedens durch direkte Swapkredite oder Dollarankäufe der Bundesbank. Außerdem hat die Bundesbank zeitweilig zugunsten des US-Dollars interveniert, und zwar durch Dollarankäufe in der Bundesrepublik und durch Swapkredite an die Federal Reserve Bank von New York, die ihrerseits mit D-Mark am eigenen Devisenmarkt intervenierte. Diese Interventionen bedeuteten insofern eine Entlastung für die "Mini-Schlange", als sie die Aufwärts-

bewegung des DM-Kurses abbremsen; ohne sie hätten die europäischen Partnerwährungen in noch größerem Umfang gestützt werden müssen. Insgesamt nahmen die Währungsreserven der Bundesbank von Mitte März bis Ende Mai um rund 6 Mrd DM (auf einen Gesamtbestand von 94 Mrd DM) zu, während sie von Anfang Oktober 1973 bis Mitte März 1974 durch Defizite im auswärtigen Zahlungsverkehr um 7 Mrd DM abgenommen hatten.

Leistungsbilanz

Außenhandel

Die Aktivierungstendenzen in der Leistungsbilanz der Bundesrepublik, die in den ersten vier Monaten einen Überschuß von 9 Mrd DM gegenüber 3 1/2 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrsabschnitt aufwies, sind im wesentlichen durch ungewöhnlich hohe Außenhandelsüberschüsse bestimmt worden. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz betrug von Januar bis April 1974 rund 18 Mrd DM; das waren 9 1/2 Mrd DM mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Saisonbereinigt sind die Exportüberschüsse von 13 Mrd DM in den Monaten September bis Dezember 1973 auf fast 19 Mrd DM in den Monaten Januar bis April 1974 gestiegen. Zu dieser Entwicklung haben sowohl die kräftig expandierenden Exporte als auch die, insgesamt gesehen, nur wenig wachsenden Importe beigetragen, wobei allerdings auf beiden Seiten eine Reihe von nur temporär wirksamen Faktoren, zum Teil statistischer Natur, im Spiel war. Letzteres gilt vor allem für die *Einfuhr*. So haben beispielsweise methodische Änderungen in der statistischen Erfassung der Einfuhr durch das Statistische Bundesamt zur Folge, daß die Importe in den ersten vier Monaten von 1974 um ungefähr 1 3/4 Mrd DM niedriger ausgewiesen werden als dies bei Beibehaltung der bis Ende 1973 angewendeten Methode der Fall gewesen wäre¹⁾. Schaltet man diesen Einfluß aus, so waren die Importe in den ersten vier Monaten von 1974 mit rund 58 Mrd DM dem Werte nach um 22 % größer als ein Jahr zuvor. Werden allerdings die Preissteigerungen ausgeschaltet, die bei Rohöl und Mineralölprodukten sowie bei den sonstigen Rohstoffen besonders hoch waren, dann zeigt sich, daß die Einfuhrmengen im Januar/April 1974 um ungefähr 1 1/2 % kleiner waren als in der gleichen Vorjahrszeit.

Die Einfuhrpreisentwicklung, die sich hinter dieser starken Diskrepanz zwischen Wert und Menge der eingeführten Waren verbirgt, war ungewöhnlich stark differenziert. Am meisten verteuerten sich die Ölimporte. Kostete im September 1973 die Tonne Rohöl frei deutsche Grenze (ohne Einfuhrumsatzsteuer) im Durchschnitt noch etwa 75 DM, so war ihr Preis bis Dezember 1973 bereits auf 125 DM gestiegen. Da wichtige Förderländer, insbesondere die in der OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries) zusammengeschlossenen Staaten, aus denen die Bundesrepublik fast ihr gesamtes Rohöl im-

Rohöleinfuhr der Bundesrepublik Deutschland						
Zeit	Menge		Wert		Einfuhrpreis 1)	
	Mio t	Veränderung gegen Vorjahr in %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	DM/t	Veränderung gegen Vorjahr in %
1970	98,8	+ 10,3	5 938	+ 4,8	60,11	- 5,0
1971	100,2	+ 1,5	7 679	+ 29,3	76,62	+ 27,5
1972	102,6	+ 2,4	7 411	- 3,5	72,23	- 5,7
1973	110,5	+ 7,7	9 083	+ 22,6	82,20	+ 13,8
1973 1. Vj.	27,2	+ 4,3	2 021	+ 5,3	74,30	+ 1,0
2. Vj.	27,8	+ 13,1	2 023	+ 14,3	72,88	+ 1,0
3. Vj.	27,4	+ 7,7	2 023	+ 11,2	73,85	+ 3,3
4. Vj.	28,1	+ 6,1	3 016	+ 58,6	107,16	+ 49,5
Okt.	10,0	+ 21,0	867	+ 47,1	86,56	+ 21,6
Nov.	9,3	+ 1,9	1 044	+ 58,6	111,66	+ 55,7
Dez.	8,8	- 3,3	1 105	+ 68,9	125,90	+ 74,7
1974 Jan.	8,7	- 5,8	1 747	+ 150,1	200,58	+ 165,5
Febr.	7,2	- 14,7	1 646	+ 180,1	226,95	+ 205,0
März	8,4	- 11,4	1 954	+ 183,2	233,18	+ 219,5
April	8,1	- 10,9	1 835	+ 174,5	227,60	+ 208,0
Jan./April	32,4	- 10,6	7 182	+ 167,0	221,64	+ 198,7
Zum Vergleich:						
1973 Jan./April	36,2	+ 7,6	2 690	+ 8,9	74,20	+ 1,2

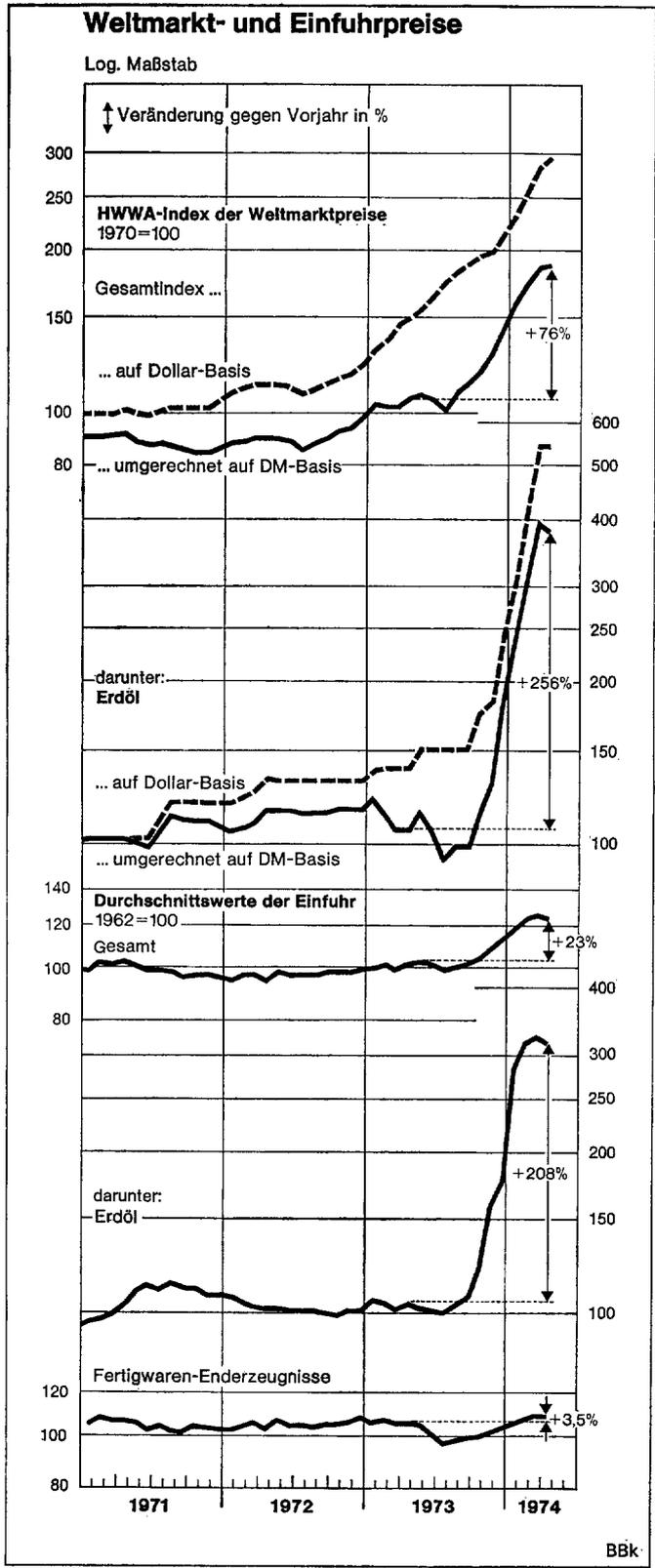
1 cif-Preis frei deutsche Grenze.

portiert, ihre Preise Anfang 1974 nochmals kräftig heraufsetzten, erhöhten sich die Einfuhrpreise der Bundesrepublik bis März weiter auf 233 DM, also auf mehr als das Dreifache gegenüber dem Herbst 1973. Die entspanntere Marktlage und der rückläufige Dollarkurs führten dann im April zu einem leichten Rückgang des Importpreises auf 228 DM je Tonne. Die deutsche Wirtschaft mußte in den ersten vier Monaten von 1974 gut 7 Mrd DM für Rohölimporte aufwenden gegen 2,7 Mrd DM ein Jahr vorher, und dies, obwohl die importierten Mengen, nicht zuletzt als Folge der starken Preissteigerungen, in der Zwischenzeit um 11 % zurückgegangen waren. Rechnet man außerdem die Einfuhr von Mineralölzeugnissen (z. B. Heizöl, Benzin und Dieselmotortreibstoff) hinzu, so waren für Einfuhren an Rohöl und Erdölprodukten von Januar bis April 1974 über 9 Mrd DM aufzuwenden. Das waren 5 1/2 Mrd DM mehr als in der gleichen Vorjahrszeit.

Bei den übrigen Rohstoffen sowie bei Halbwaren (ohne Ölprodukte) sind die Preise bis in die jüngste Vergangenheit ebenfalls kräftig gestiegen. Durchschnittlich lagen sie im April bei den effektiven Importen um 27 % über dem Vorjahrsstand. Auf diese Preiserhöhungen ist es in erster Linie zurückzuführen, daß die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren außerhalb des Ölbereichs von Januar bis April 1974 wertmäßig um 31 % größer war als ein Jahr zuvor. Dem Volumen nach war sie nur um 3 % höher, wobei die Mehreinfuhren Halbwaren betrafen

¹⁾ Die methodische Änderung besteht darin, daß die bis Ende 1973 im „Spezialhandel“, dem auch der Zahlungsbilanzstatistik zugrundeliegenden Außenhandelskonzept, erfaßten Einfuhren auf sogenannte „offene Zolllager“ (1973 waren dies rund 6 Mrd DM oder 4 % der Gesamteinfuhr) seit Anfang 1974 als Teil der Lagereinfuhr im „Generalhandel“ berücksichtigt werden. Hierdurch ermäßigen sich vorübergehend – nämlich bis zum Abfluß dieser als Zollgut gelagerten Waren in den freien Verkehr – die statistisch aus-

gewiesenen Einfuhrwerte. Auf der Ausfuhrseite verursachte diese methodische Änderung eine Untererfassung in Höhe von 1/2 Mrd DM. Zum Ausgleich der Minderausgaben von 1/4 Mrd DM (netto) ist in der Dienstleistungsbilanz unter den „Ergänzungen zum Warenverkehr“ ein gleichgroßer Ausgabeposten eingestellt worden, so daß die gesamte Leistungsbilanz von dieser methodischen Änderung nicht berührt wird.



(+ 6%), während die Rohstoffimporte niedriger als vor einem Jahr waren (- 2 1/2 %). Hierin hat vor allem das schwächere Wirtschaftswachstum im Inland seinen Niederschlag gefunden. Ein verhältnismäßig günstiges Preisbild weisen dagegen die Einfuhren von Fertigwaren aus. Im Durchschnitt kosteten sie in den ersten vier

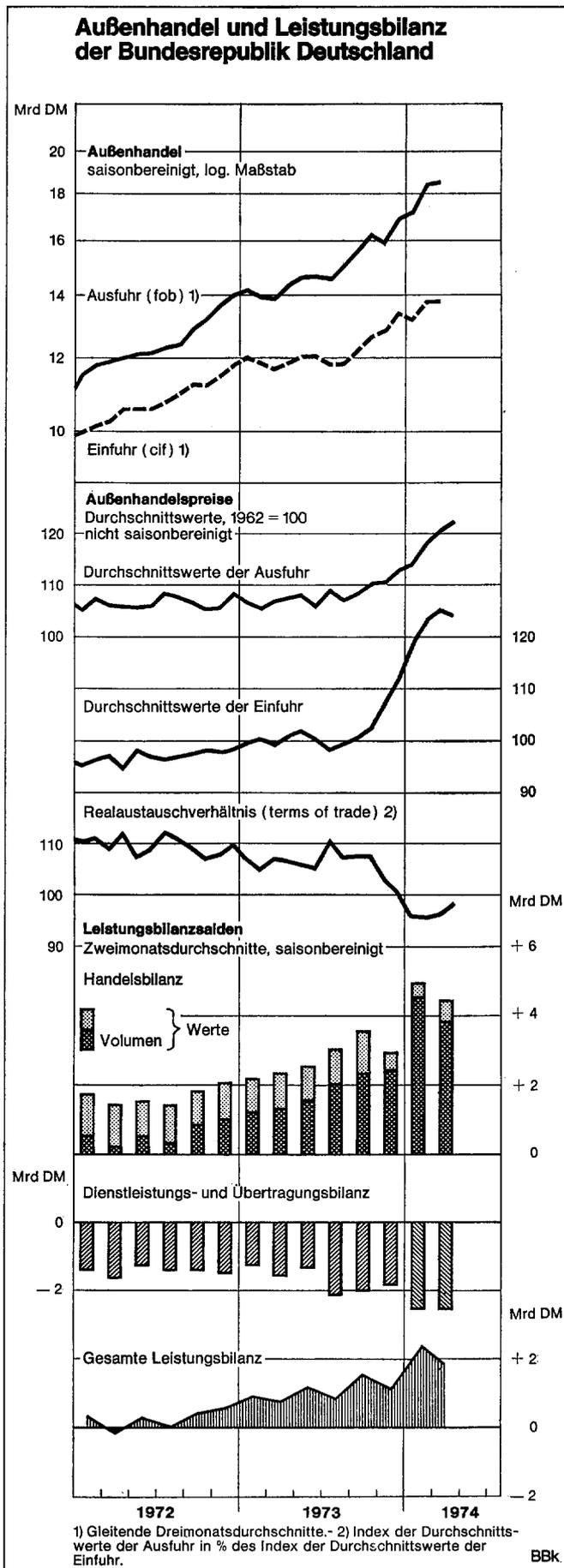
Monaten von 1974 lediglich 5% mehr als vor einem Jahr, und in einigen Bereichen – so etwa bei Investitionsgütern, insbesondere Maschinen – haben sich die Importe sogar etwas verbilligt, was heißt, daß in diesen Fällen der verbilligende Effekt der DM-Aufwertung nicht voll durch die Anhebung der Lieferpreise in ausländischer Währung aufgewogen wurde. Wenn gleichwohl dem Volumen nach weniger Fertigwaren aus dem Ausland importiert wurden als vor einem Jahr (- 3%), so hängt das sicherlich in hohem Maße mit der gedämpften Inlandsnachfrage zusammen, aber nicht nur damit. Die Lieferfähigkeit wichtiger Partnerländer war im bisherigen Verlauf von 1974 zeitweilig sehr beeinträchtigt durch Streiks und soziale Unruhen, aber auch durch die inflatorisch aufgeblähte Inlandsnachfrage in diesen Ländern.

Die deutschen *Exporte* erhöhten sich in den ersten vier Monaten von 1974 saisonbereinigt im Vergleich zum letzten Jahresdrittel 1973 um 18%; sie waren damit dem Werte nach um fast ein Drittel höher als ein Jahr zuvor. In der Zwischenzeit sind freilich die Ausfuhrpreise stark heraufgesetzt worden; im April 1974 waren sie in DM gerechnet um durchschnittlich 14% höher als im April 1973, so daß der Menge nach in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres um 19% mehr Güter ausgeführt wurden als vor einem Jahr. Sowohl die Anhebung der DM-Preise als auch die Aufwertung der D-Mark, durch die zusammen im Durchschnitt deutsche Waren für die übrige Welt binnen Jahresfrist um ungefähr 30% teurer wurden, haben bisher nicht nachhaltig als Exportbremse gewirkt. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind allerdings im Durchschnitt der Monate März/April 1974 gegenüber Januar/Februar nur noch um 2% und damit weit schwächer gewachsen als vordem. Ob sich hier bereits eine Abflachung der Exportsteigerung ankündigt, läßt sich bei der Kürze dieser Tendenzänderung noch nicht beurteilen.

Für die kräftige Steigerung der Exporte, die die Ausfuhr zum bei weitem dynamischsten Element der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage werden ließ, gibt es eine Vielzahl von Gründen. Von besonderem Gewicht ist das Konjunkturfälle, das sich bereits im Jahre 1973 zwischen dem Inland und dem Ausland herausbildete und zu dem bis Jahresanfang steil aufwärts gerichteten Trend bei den Auftragseingängen aus dem Ausland geführt hatte. Die expansive Wirtschaftspolitik in wichtigen Abnehmerländern einerseits und die auf konjunkturelle Beruhigung ausgerichtete Politik in der Bundesrepublik andererseits verschärften diese Differenzen, und die Preiswirkungen der DM-Aufwertung erwiesen sich demgegenüber nicht als ausreichender Schutzwall. Besonders verhängnisvoll war, daß einige Länder zur Abwehr der von der Ölkrise befürchteten „deflatorischen“ Wirkungen Zuflucht zu weiteren expansiven Maßnahmen nahmen, statt zumindest bestrebt zu sein, die Sekundärwirkungen der Ölverteuerung nach Möglichkeit einzudämmen und verstärkte Anstrengungen zur Bekämpfung der Inflation in eigenen

Land zu unternehmen. In jüngster Zeit hat sich aber in der wirtschaftspolitischen Einstellung wichtiger Länder, unter anderem solcher Länder, die mit der Bundesrepublik wirtschaftlich eng verflochten sind, ein gewisser Wandel vollzogen; der Kampf gegen die Inflation wird nun beherzter angegangen. Es könnte sich hieraus ergeben, daß auch die deutschen Exporte nach einiger Zeit nicht mehr so stark wachsen werden wie in den letzten Monaten, zumal die einfuhrdrosselnden Maßnahmen Italiens und Dänemarks das deutsche Exportgeschäft in Teilbereichen etwas bremsen.

Im bisherigen Verlauf von 1974 hat sich allerdings die Handelsbilanz der Bundesrepublik gegenüber allen wichtigen Ländergruppen und Ländern aktiviert, ausgenommen die Gruppe der OPEC-Länder, der gegenüber das Handelsbilanzdefizit der Bundesrepublik erheblich größer geworden ist (s. Tab. auf S. 40). Im Außenhandel mit den Partnerländern des Gruppenfloating wuchs der deutsche Überschuß in den ersten vier Monaten von 1974 infolge kräftig erhöhter Exporte auf 2,8 Mrd DM gegenüber 0,5 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrsabschnitt. Wie sehr inflatorischer Überdruck im Ausland und die zeitweilige Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit wichtiger Partnerländer den deutschen Exportüberschuß anschwellen ließen, zeigt sich besonders deutlich im Außenhandel mit Italien. Die Ausfuhren der Bundesrepublik nach Italien waren im Zeitraum Januar/April 1974 um 38% größer als ein Jahr zuvor, während die Importe nur um knapp 2% zunahmten; der Exportüberschuß verzehnfachte sich infolgedessen auf 2 Mrd DM. Im Handel mit Frankreich, dessen Bezüge aus der Bundesrepublik innerhalb eines Jahres um ein Viertel stiegen, dessen Lieferungen in die Bundesrepublik aber nicht ganz den Vorjahrsbetrag erreichten, war der deutsche Überschuß (2,7 Mrd DM) dreimal so groß wie in den ersten vier Monaten von 1973. Auch im Außenhandel mit den übrigen westlichen Industrieländern und mit den Staatshandelsländern nahmen die Ausfuhrüberschüsse der Bundesrepublik kräftig zu. Im Handel mit den OPEC-Ländern hat sich dagegen umgekehrt das Einfuhrdefizit der Bundesrepublik gegenüber den ersten vier Monaten von 1973 mehr als vervierfacht; es betrug 4,8 Mrd DM gegen 1,1 Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1973. Die Importe der Bundesrepublik aus dieser Ländergruppe waren infolge der Ölverteuerung dem Werte nach um 144% größer als vor einem Jahr, doch wiesen auch die Exporte der Bundesrepublik in diese Staaten eine kräftige Steigerung um beinahe 40% auf, worin sich vor allem die wachsende Nachfrage dieser Länder nach Investitionsgütern widerspiegelt. Die vorstehend genannten Zahlen basieren auf der unter konjunkturpolitischen Aspekten relevanten Regionalgliederung des Außenhandels nach Verbrauchsländern (für die Ausfuhr) und Herstellungsländern (für die Einfuhr). Da insbesondere Rohöl vielfach nicht direkt aus den Förderländern bezogen, sondern in den USA und in Großbritannien, wo die Muttergesellschaften der großen internationalen Ölkonzerne ihren Sitz haben, eingekauft



Regionale Entwicklung des Außenhandels					
Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern, Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern					
Ländergruppe/Land		Anteil (in %) am deut- schen Außen- handels- umsatz 1) im Jahre 1973	Januar/April		Verände- rung von Aus- und Einfuhr (in %) und des Saldos (in Mrd DM) gegen Vorjahr
			1973	1974	
			Mrd DM		
Alle Länder	Ausfuhr	100	55,9	74,0	+ 32,3
	Einfuhr		47,5	56,2	+ 18,3
	Saldo		+ 8,4	+ 17,8	+ 9,4
Länder, die am Gruppenfloating teilnehmen	Ausfuhr	27,0	14,3	18,5	+ 29,3
	Einfuhr		13,8	15,7	+ 13,3
	Saldo		+ 0,5	+ 2,8	+ 2,3
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	8,9	4,8	5,8	+ 22,5
	Einfuhr		4,8	5,1	+ 6,6
	Saldo		— 0,0	+ 0,7	+ 0,7
Dänemark	Ausfuhr	1,9	1,2	1,7	+ 36,2
	Einfuhr		0,7	0,8	+ 9,3
	Saldo		+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4
Niederlande	Ausfuhr	12,1	5,9	7,7	+ 31,4
	Einfuhr		6,7	8,0	+ 20,3
	Saldo		— 0,8	— 0,3	+ 0,5
Norwegen	Ausfuhr	1,2	0,6	1,0	+ 46,4
	Einfuhr		0,5	0,6	+ 6,3
	Saldo		+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3
Schweden	Ausfuhr	2,9	1,8	2,3	+ 29,4
	Einfuhr		1,1	1,2	+ 6,6
	Saldo		+ 0,7	+ 1,1	+ 0,4
Sechs Industrieländer, die ihren Wechselkurs isoliert freigegeben haben	Ausfuhr	36,0	21,4	27,6	+ 28,6
	Einfuhr		16,3	16,7	+ 2,3
	Saldo		+ 5,1	+ 10,9	+ 5,8
Frankreich	Ausfuhr	13,0	7,6	9,3	+ 23,2
	Einfuhr		6,7	6,6	— 0,5
	Saldo		+ 0,9	+ 2,7	+ 1,8
Großbritannien	Ausfuhr	4,2	2,5	3,3	+ 31,7
	Einfuhr		1,7	1,9	+ 12,3
	Saldo		+ 0,8	+ 1,4	+ 0,6
Italien	Ausfuhr	9,0	4,7	6,6	+ 38,1
	Einfuhr		4,5	4,6	+ 1,7
	Saldo		+ 0,2	+ 2,0	+ 1,8
Japan	Ausfuhr	1,9	0,8	1,3	+ 60,6
	Einfuhr		1,2	1,0	— 17,6
	Saldo		— 0,4	+ 0,3	+ 0,7
Österreich	Ausfuhr	3,5	2,6	3,3	+ 24,7
	Einfuhr		0,9	1,1	+ 14,4
	Saldo		+ 1,7	+ 2,2	+ 0,5
Schweiz	Ausfuhr	4,4	3,2	3,8	+ 20,5
	Einfuhr		1,3	1,5	+ 14,6
	Saldo		+ 1,9	+ 2,3	+ 0,4
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	8,4	5,2	6,1	+ 17,4
	Einfuhr		4,2	4,6	+ 11,0
	Saldo		+ 1,0	+ 1,5	+ 0,5
Staatshandelsländer	Ausfuhr	5,4	3,1	4,4	+ 40,5
	Einfuhr		1,8	2,5	+ 36,7
	Saldo		+ 1,3	+ 1,9	+ 0,6
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr	13,4	7,2	10,7	+ 48,6
	Einfuhr		6,5	7,2	+ 10,5
	Saldo		+ 0,7	+ 3,5	+ 2,8
OPEC-Länder	Ausfuhr	5,0	1,9	2,5	+ 38,6
	Einfuhr		3,0	7,3	+ 144,4
	Saldo		— 1,1	— 4,8	— 3,7
Sonstige Länder	Ausfuhr	4,8	2,8	4,2	+ 49,2
	Einfuhr		1,9	2,2	+ 18,3
	Saldo		+ 0,9	+ 2,0	+ 1,1

1 Ausfuhr plus Einfuhr.

wird, zeigt sich ein anderes Bild, wenn der Außenhandel nach Einkaufsländern (für die Einfuhr) und Käuferländern (für die Ausfuhr) gegliedert wird. In dieser Abgrenzung ergeben sich für die Bundesrepublik gegenüber den USA und Großbritannien nicht Überschüsse, sondern Defizite (in den ersten vier Monaten von 1974 in Höhe von zusammengekommen 3 Mrd DM) und gegenüber den OPEC-Ländern umgekehrt nicht Defizite, sondern Überschüsse (rund 1 Mrd DM). Diese "Finanzströme" im Außenhandel sind ohne Zweifel von großer Bedeutung für die Entwicklung des Devisenmarktes; sie sind aber weniger wichtig für eine Beurteilung des Außenhandels unter konjunkturellen Gesichtspunkten, die für die Entwicklung der gesamten Handelsbilanz in den letzten Monaten von ausschlaggebender Bedeutung waren.

Dienstleistungen

Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland hat der Trend zu wachsenden Defiziten in den letzten Monaten angehalten und damit die Aktivierung im Warenhandel teilweise aufgewogen. In den ersten vier Monaten von 1974 erhöhte sich das Defizit der Dienstleistungsbilanz nach zum Teil noch vorläufigen Berechnungen auf 4 Mrd DM, verglichen mit lediglich 100 Mio DM in den gleichen Monaten des vergangenen Jahres. Von der zwischenzeitlichen Passivierung gehen allerdings 1¼ Mrd DM auf den bereits auf Seite 37 erwähnten Ausgleichsposten für die zeitweilige — durch methodische Änderungen verursachte — Erhöhung des Außenhandelsüberschusses zurück. Die tatsächliche Passivierung der Dienstleistungsbilanz in den Monaten Januar bis April 1974 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs beträgt also rund 2¾ Mrd DM. Diese Tendenz scheint aber den längerfristigen Trend etwas zu überzeichnen. Die größten Veränderungen wies in der Berichtszeit nämlich die Kapitalertragsbilanz auf, bei der sehr häufig unregelmäßige Zahlungen anfallen. Von Januar bis April 1974 ergab sich hier ein Defizit von 0,4 Mrd DM, während Anfang des vergangenen Jahres umgekehrt die Einnahmen aus Kapitalanlagen im Ausland um 0,3 Mrd DM größer als die Ausgaben gewesen waren. Maßgeblich für den zwischenzeitlichen Wandel war, daß die Kapitalertragszahlungen an Ausländer in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres 3,7 Mrd DM betragen und damit um 1,5 Mrd DM höher ausfielen als vor einem Jahr. Zugenommen haben zum einen die Zinszahlungen für im Ausland aufgenommene Kredite und Darlehen (um 0,7 Mrd DM auf 1,4 Mrd DM). Zum anderen sind die Gewinnausschüttungen inländischer Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner stark gestiegen (um 0,6 Mrd DM auf ebenfalls 1,4 Mrd DM), was jedoch nicht darauf schließen läßt, daß diese Unternehmen entsprechend höhere Gewinne erzielt haben, sondern lediglich, daß sich die Gewinnausschüttungen mehr als sonst auf die ersten Monate des Jahres konzentrierten. Auch den ausländischen Besitzern deutscher festverzinslicher Wertpapiere flossen von Januar bis April mit 0,6 Mrd DM dop-

pelt so viel Zinsen zu wie im vergangenen Jahr. Hier allerdings handelt es sich vermutlich um eine anhaltende Tendenz, die daraus resultiert, daß das Ausland im Jahre 1973 trotz entgegenstehender Bestimmungen seinen Bestand an deutschen festverzinslichen Wertpapieren, und zwar vor allem an hochverzinslichen Rentenwerten, beträchtlich erhöht hat²). Bei den Einnahmen der Bundesrepublik aus Vermögensanlagen im Ausland (3,3 Mrd DM gegen 2,5 Mrd DM von Januar bis April 1973) wirkte sich vor allem die Erhöhung der Zinseinnahmen aus Kreditforderungen an das Ausland aus.

Im Auslandsreiseverkehr stieg der Passivsaldo in den ersten vier Monaten von 1974 auf 3,0 Mrd DM, verglichen mit 2,4 Mrd DM in den Monaten Januar/April 1973. Bei leicht rückläufigen Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Besuchern (1,5 Mrd DM) wuchsen gleichzeitig die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland im Vergleich zu den ersten vier Monaten von 1973 um 16% auf 4,6 Mrd DM. Die DM-Aufwertung wirkt hier anhaltend im ursprünglich erwarteten Sinn, denn durch sie ist der Aufenthalt für Ausländer in der Bundesrepublik verhältnismäßig kostspielig, der Aufenthalt Deutscher im Ausland aber relativ billig geworden.

Auch in den übrigen Bereichen des „kommerziellen“ Dienstleistungsverkehrs, vor allem bei Provisionen sowie bei Patent- und Lizenzzahlungen, nahmen insgesamt gesehen die Defizite weiter zu, binnen Jahresfrist um 1 Mrd DM auf 1,9 Mrd DM. Die Einnahmen von fremden Truppen (2,3 Mrd DM) lagen dagegen geringfügig über dem entsprechenden Vorjahrsbetrag. Erzielt wurden diese Einnahmen vor allem aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen an amerikanische Truppeneinheiten und an die Angehörigen der in der Bundesrepublik stationierten amerikanischen Soldaten (insgesamt 1,5 Mrd DM). Zum Ausgleich der Belastungen, die sich hieraus für die Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten ergeben, ist Ende April 1974 zwischen den USA und der Bundesrepublik ein neues Devisenausgleichsabkommen abgeschlossen worden, das für die Zeit von Mitte 1973 bis Mitte 1975 deutsche Leistungen im Werte von 5,9 Mrd DM vorsieht. Größte Bestandteile dieses Abkommens sind militärische Beschaffungen (2,8 Mrd DM), die Übernahme niedrigverzinslicher Schuldverschreibungen des US-Schatzamtes durch die Bundesbank (2,3 Mrd DM) und ein Programm zur Modernisierung von Kasernen und anderen Einrichtungen, die von den amerikanischen Streitkräften in Deutschland benutzt werden (0,6 Mrd DM).

Übertragungen

In der Übertragungsbilanz, die seit mehr als einem Jahrzehnt fast ständig wachsende Defizite aufgewiesen hatte, haben sich die Passivierungstendenzen Anfang 1974 nicht fortgesetzt; von Januar bis April betrug das Defizit — ebenso wie in der entsprechenden Vorjahrs-

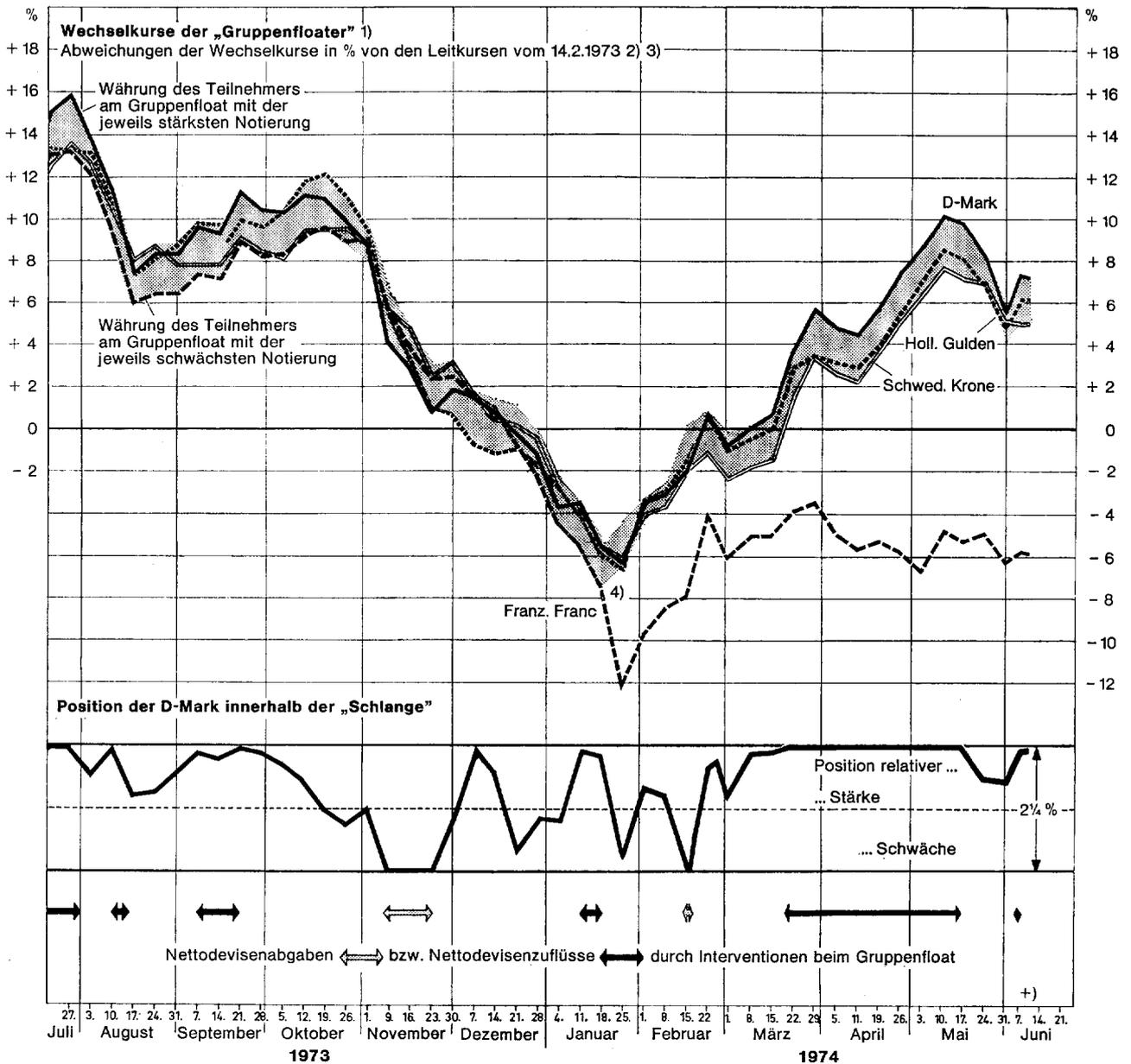
Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM	1973			
	1974	1973	1973	1973
Position	Jan./April p)	Sept./Dez.	Mai/Aug.	Jan./April
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	74 005	64 495	57 982	55 919
Einfuhr (cif)	56 152	50 508	47 449	47 460
Saldo	+ 17 853	+ 13 987	+ 10 533	+ 8 459
Dienstleistungsbilanz	— 4 027	— 2 059	— 2 400	— 100
Übertragungsbilanz	— 4 906	— 5 395	— 5 749	— 4 929
Saldo der Leistungsbilanz	+ 8 920	+ 6 533	+ 2 384	+ 3 430
B. Statistisch erfaßter Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr 1)				
Privat	— 264	+ 667	+ 5 242	+ 4 325
Öffentlich	— 344	— 606	— 852	— 686
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	— 608	+ 61	+ 4 390	+ 3 639
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	— 2 331	— 4 380	— 4 022	+ 3 253
Wirtschaftsunternehmen 2)	+ 1 061	+ 1 452	+ 2 984	+ 4 243
Öffentliche Hand	+ 418	— 890	— 192	+ 942
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	— 852	— 3 818	— 1 230	+ 8 438
Saldo der Kapitalbilanz	— 1 460	— 3 757	+ 3 160	+ 12 077
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	+ 7 460	+ 2 776	+ 5 544	+ 15 507
D. Saldo der statistisch nicht erfaßten Transaktionen (Restposten) 2)	— 5 510	— 2 185	+ 947	+ 3 839
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 1 950	+ 591	+ 6 491	+ 19 346
F. Neubewertung der Währungsreserven 3)	—	— 3 062	—	— 7 217
G. Saldo der Devisenbilanz 4)	+ 1 950	— 2 471	+ 6 491	+ 12 129
Nachrichtlich: Grundbilanz 5)	+ 8 312	+ 6 594	+ 6 774	+ 7 069

1 Weitere Einzelheiten s. Tab. auf S. 43 dieses Berichtes. — 2 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen 1974 — im Gegensatz zu 1973 — vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die nur mit zeitlicher Verzögerung zu ermitteln sind und sich zwischenzeitlich im Restposten niederschlagen. — 3 Minderung des DM-Wertes der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank durch Abwertung des US-Dollar um 10% im Februar 1973 und durch Neubewertung zum Jahresende 1973. — 4 Veränderung der Netto-Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (identisch mit dem Saldo E + F). — 5 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. — p Vorläufig.

periode — rund 4,9 Mrd DM. Daß die Einkommens- und Vermögensübertragungen an das Ausland nicht mehr weiter zugenommen haben, hängt namentlich mit den Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte zusammen. Diese Rimessen waren erstmals seit langer Zeit rückläufig. Von Januar bis April 1974 betragen sie nurmehr 2,5 Mrd DM, verglichen mit 2,6 Mrd DM Anfang 1973 und 2,9 Mrd DM im letzten Drittel von 1973. Nachdem im November 1973 ein vorsorglicher Anwerbestopp für Arbeitskräfte aus Nicht-EG-Ländern verfügt worden war und sich zudem die Arbeitsmarktlage entspannte — nicht

² Siehe hierzu auch: Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973. In „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 26. Jg., Nr. 3, März 1974, Seite 19 ff.

Wechselkursentwicklung der am europäischen Gruppenfloat beteiligten Währungen



1) Am 19. März 1973 Übergang von sechs EG-Ländern (Belgien, Bundesrepublik, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande) sowie Norwegens und Schwedens zum Gruppenfloat gegenüber dem US-Dollar (unter Aufrechterhaltung einer gemeinschaftlichen Bandbreite von 2,25 % untereinander). - 2) Berechnet auf der Basis amtlicher

Kurse: Freitagswerte. - 3) D-Mark, Holl. Gulden und Norw. Krone: Abweichungen ab 19.3.1973 in % von den jeweiligen rechnerischen \$-Leitkursen. - 4) Freigabe des FF-Kurses mit Wirkung vom 21. Jan. 1974. - +) Letzter Stand: 10.6.1974.

zuletzt in Branchen mit überdurchschnittlicher Ausländerbeschäftigung —, hat die Gesamtzahl der im Bundesgebiet erwerbstätigen Ausländer vermutlich etwas abgenommen. Außerdem scheinen die Überweisungen trotz steigender Löhne eingeschränkt worden zu sein, teils wohl wegen der labilen inländischen Arbeitsmarktsituation, teils aber wohl auch deshalb, weil die unsichere währungspolitische Lage in einigen Empfängerländern die in der Bundesrepublik tätigen Arbeitnehmer aus solchen Ländern zur Zurückhaltung beim Transfer veranlaßt haben dürfte.

In den anderen Bereichen der Übertragungsbilanz kam es, insgesamt gesehen, im Vergleich zum Vorjahr zu keinen wesentlichen Änderungen. Dies gilt sowohl für die restlichen privaten Leistungen (vornehmlich Renten und Pensionen), die von Januar bis April 0,5 Mrd DM erforderten, als auch für die staatlichen Transferzahlungen in Höhe von 2 Mrd DM (netto). Allerdings fanden bei den staatlichen Zahlungen gewisse Umlagerungen statt: An die Europäischen Gemeinschaften wurden lediglich 0,3 Mrd DM (netto) gezahlt, wesentlich weniger als Anfang 1973 (0,8 Mrd DM). Von zufälligen Schwankungen im Zahlungsrhythmus abgesehen, wirkte sich hier vor allem die Preismechanik des Agrarmarktes aus. Einerseits führte nämlich die starke Verteuerung für wichtige Agrarerzeugnisse auf dem Weltmarkt zu verringerten Einnahmen aus Abschöpfungen, die die Unterschiede zwischen dem Preisniveau am Weltmarkt und dem in der Gemeinschaft ausgleichen. Andererseits ermäßigten sich dadurch die Kosten, die der Gemeinschaft aus der Subventionierung ihrer landwirtschaftlichen Exporte (in Drittländer) entstehen. Dagegen erforderten die übrigen staatlichen Ausgaben für Wiedergutmachung und Rentenzahlungen sowie die Beiträge an internationale Organisationen außerhalb der Europäischen Gemeinschaften mit insgesamt 1,7 Mrd DM (netto) einen um 0,5 Mrd DM größeren Aufwand als Anfang 1973.

Langfristiger Kapitalverkehr

Die Bewegungen im langfristigen Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland hielten sich im bisherigen Verlauf von 1974, soweit statistisch zu überblicken, in verhältnismäßig engen Grenzen. Daran änderte auch der Ende Januar 1974 vorgenommene Abbau eines wesentlichen Teiles der Kapitalimportbeschränkungen unter Beibehaltung eines 20%igen Bardepots nichts Entscheidendes. Zwar ist es im April erstmals seit dem Herbst 1973 wieder zu langfristigen Mittelzuflüssen aus dem Ausland gekommen; insgesamt sind jedoch in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres den statistischen Unterlagen zufolge per Saldo langfristige Mittel im Betrage von 0,6 Mrd DM in das Ausland exportiert worden, während ein Jahr zuvor Nettokapitalimporte von 3,6 Mrd DM stattgefunden hatten.

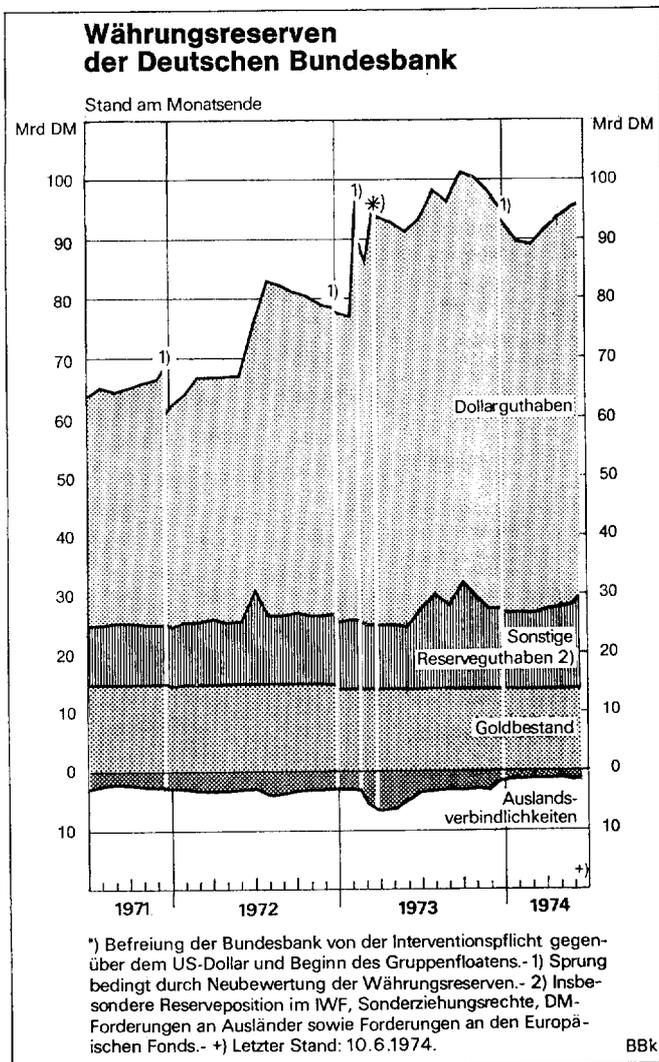
Langfristiger Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM (Kapitalabfluß: —, Kapitalzufluß: +)

Position	1974	1973		
	Jan./ April p)	Sept./ Dez.	Mai/ Aug.	Jan./ April
I. Private Transaktionen				
Darlehen	— 363	+ 581	+ 3 136	+ 4 005
Forderungen an das Ausland	— 482	— 77	+ 2 054	+ 2 136
Verbindlichkeiten gegen- über dem Ausland	+ 119	+ 658	+ 1 082	+ 1 869
Direktinvestitionen	+ 185	— 36	+ 709	— 302
Deutsche Investitionen im Ausland	— 1 352	— 1 964	— 1 505	— 1 147
Ausländische Investitio- nen im Inland	+ 1 537	+ 1 928	+ 2 214	+ 845
Wertpapiertransaktionen 1)	+ 70	+ 284	+ 1 616	+ 967
Ausländische Wertpapiere darunter: DM-Auslands- anleihen	— 260	— 262	+ 278	+ 341
Inländische Wertpapiere	— 284	— 232	— 43	+ 536
	+ 330	+ 546	+ 1 338	+ 628
Sonstiges 2)	— 155	— 161	— 218	— 345
Insgesamt	— 264	+ 667	+ 5 242	+ 4 325
II. Öffentliche Transaktionen	— 344	— 606	— 852	— 686
darunter:				
Kredite an Entwicklungs- länder	— 274	— 260	— 564	— 641
III. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr (I + II)	— 608	+ 61	+ 4 390	+ 3 639

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb; nähere Aufgliederung der Wertpapiertransaktionen: siehe Statistischer Teil dieses Monatsberichtes, Tab. IX, 5. — 2 Hauptsächlich Erwerb von Grundbesitz im Ausland. — p Vorläufig.

Einen hohen Anteil an den Nettokapitalexporten während der ersten vier Monate von 1974 hatte die Gewährung und Rückzahlung von längerfristigen Direktkrediten. Durch Rückzahlungen früher im Ausland aufgenommener Darlehen — vor allem seitens deutscher Unternehmen und Privatpersonen — und durch Vergabe neuer Darlehen an Ausländer flossen von Januar bis April 1974 insgesamt 0,4 Mrd DM in das Ausland ab, während in den gleichen Monaten von 1973 über längerfristige Darlehen umgekehrt rund 4 Mrd DM eingeströmt waren. Offenbar hat das gemäßigte Konjunkturklima im Inland den Finanzierungsbedarf der Unternehmen vermindert. Bei den Darlehensgeschäften der Banken fällt auf, daß der Abbau von Auslandsforderungen (unter anderem durch Abtretung an Ausländer), der für das Kreditgeschäft der Banken mit dem Ausland im vergangenen Jahr typisch gewesen war, zum Stillstand gekommen und von gewissen neuen Kreditvergaben abgelöst worden ist. Den hierdurch bewirkten Mittelabflüssen standen zwar auch Darlehensaufnahmen gegenüber, so daß der Mittelabfluß aus dem Bankenbereich von Januar bis April 1974 per Saldo lediglich rund 50 Mio DM erreichte. Aber auch dieses Ergebnis kontrastiert deutlich zu den Vorgängen im vergangenen Jahr; denn in den ersten vier Monaten von 1973 hatten sich die deutschen Geschäftsbanken durch langfristige Darlehensgeschäfte netto 1,9 Mrd DM im Ausland beschafft.



Ein fast ausgeglichenes Bild wies der Wertpapierverkehr mit dem Ausland auf. Zum einen setzten sich die seit dem Herbst vergangenen Jahres anhaltenden Rückgaben von DM-Auslandsanleihen durch Ausländer fort. Außerdem dürften infolge des kräftig gesunkenen Kursniveaus und des damit einhergegangenen Anstiegs der Rendite von DM-Auslandsanleihen, die zeitweise sogar das Renditenniveau von Inlandsanleihen übertraf, auch Inländer Interesse am Kauf derartiger Titel entfaltet haben. Jedenfalls sind von Januar bis April durch den Erwerb von DM-Anleihen ausländischer Emittenten durch Inländer insgesamt 0,3 Mrd DM ins Ausland geflossen. Zum anderen haben Ausländer wieder deutsche Rentenwerte zu kaufen begonnen, nachdem um die Jahreswende noch die Verkäufe überwogen hatten. Allerdings hat sich die Kaufneigung des Auslands nach der Abschaffung der Genehmigungspflicht Ende Januar bisher in Grenzen gehalten: von Februar bis April betrug der Auslandserwerb deutscher festverzinslicher Wertpapiere 0,5 Mrd DM. Werden alle Wertpapiertransaktionen zwischen Inländern und Ausländern zusammengefaßt, so ergibt sich für den Zeitraum Januar/April 1974 eine ungefähr ausgeglichene Bilanz, wogegen in den gleichen

Monaten von 1973 durch Wertpapiergeschäfte fast 1 Mrd DM zugeflossen waren.

Die „Bilanz der Direktinvestitionen“ ist durch eine kräftige Ausweitung sowohl der deutschen Anlagen im Ausland als auch der ausländischen Anlagen im Bundesgebiet gekennzeichnet, wobei sich Zuflüsse und Abflüsse weitgehend ausglich. Die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland, namentlich in der Form des Aktienerwerbs, betragen von Januar bis April 1974 rund 1,4 Mrd DM (Januar/April 1973: 1,1 Mrd DM). Das Schwergewicht dieser Investitionen, die durch die steigende Tendenz der D-Mark auf den Devisenmärkten in den letzten Monaten neue Impulse erhalten haben dürften, lag in den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaften, den Entwicklungsländern und den Vereinigten Staaten. Die ausländischen Direktinvestitionen im Bundesgebiet wuchsen in den ersten vier Monaten von 1974 mit 1,5 Mrd DM sogar beinahe doppelt so stark wie vor einem Jahr. Es handelte sich dabei vor allem um Investitionen in deutschen Zweig- und Tochtergesellschaften durch ausländische Gesellschaften mit Sitz in EG-Ländern (in erster Linie in Großbritannien), in der Schweiz und in den USA.

Die öffentliche Hand exportierte von Januar bis April 1974 langfristige Mittel in Höhe von 0,3 Mrd DM, hauptsächlich an Entwicklungsländer.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Der statistisch erfaßte kurzfristige Kapitalverkehr ist in den vergangenen Monaten zu einem guten Teil durch die Bankentransaktionen bestimmt worden, deren Rhythmus außer durch Saisonfaktoren vor allem durch gelegentliche spekulative Devisenbewegungen und durch Schwankungen im Zinsgefälle zwischen dem inländischen Geldmarkt und dem Euro-Geldmarkt bestimmt wurde. Auf die saisonüblichen Geldrückflüsse aus dem Geschäftsbankbereich im Januar (2,2 Mrd DM) durch Abbau der im vorangegangenen Dezember stark gestiegenen kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten folgten im Februar weitere Geldabflüsse, nunmehr aber dadurch, daß die Kreditinstitute ihre kurzfristigen Auslandsforderungen erhöhten. Im März, als die D-Mark in die stärkste Position innerhalb des europäischen Währungsverbundes geriet und Partnerwährungen durch Interventionen gestützt werden mußten, hatten auch die Geschäftsbanken einen Mittelzugang aus dem Ausland zu verzeichnen; er betrug insgesamt 2,4 Mrd DM. Im April flossen zwar weitere Gelder auf die bei deutschen Kreditinstituten geführten Konten von Ausländern. Verursacht durch den in diesem Monat leichten inländischen Geldmarkt und die zeitweise anziehenden Zinssätze am Eurodollarmarkt nahmen die Kreditinstitute jedoch auf der anderen Seite noch größere Geldexporte vor, so daß in diesem Monat per Saldo 1,8 Mrd DM auf den ausländischen Geldmärkten angelegt wurden. Im Gesamter-

gebnis „exportierten“ die Kreditinstitute in den ersten vier Monaten von 1974 Gelder in Höhe von 2,3 Mrd DM (netto) in das Ausland; allerdings ist der entscheidende Teil hiervon auf die saisonüblichen Abflüsse am Jahresanfang zurückzuführen.

Umgekehrt verhielt es sich bei den kurzfristigen Kapitalbewegungen der Unternehmen, die im Gesamtergebnis der ersten vier Monate des laufenden Jahres mit Zuflüssen abschlossen. Die statistisch erfaßte Auslandsverschuldung aus kurzfristigen Finanzkrediten ist zwar zunächst zurückgegangen, in den ersten drei Monaten von 1974 insgesamt um 0,2 Mrd DM. Im April änderte sich jedoch das Bild, und die Unternehmen nahmen in diesem Monat per Saldo für 1,2 Mrd DM kurzfristige Finanzkredite im Ausland auf (was unter anderem auch die in diesem Monat relativ schwache Kreditnachfrage im Inland erklärt). Maßgebend für die Verlagerung zur Kreditaufnahme im Ausland war die Zinsentwicklung am Euro-Markt gewesen. Zwar wiesen die Euro-Dollar-Zinssätze eine leicht steigende Tendenz auf, die Zinssätze für Euro-DM gaben jedoch zeitweise kräftig nach. Dieser Diskrepanz lag ein Umschlag bei den Dollarterminkursen zugrunde; denn im April bildeten sich erstmals seit November 1973 wieder Terminabschläge (Depots) für den Dollar gegenüber der D-Mark heraus, die laufend größer wurden und schließlich einem Zinsabschlag für Euro-Dollar von mehr als 3% p.a. entsprachen. Die Kosten eines Dreimonatskredits in Euro-DM sanken in dieser Zeit auf weniger als 9% p.a. gegen 12% bei einem (nicht kursgesicherten) Euro-Dollar-Kredit. Der Umschlag auf den Terminmärkten rührte u. a. aus einer entsprechend günstigeren Einschätzung der DM-Position auf dem Devisenmarkt gegenüber dem Dollar her, daneben aber auch aus Unterschieden in nationalen Zinsniveaus und Erschwernissen der Devisen- und Zinsarbitrage. Obwohl im Falle von bardepotpflichtigen Kreditaufnahmen im Ausland noch der kostenerhöhende Effekt des 20%igen Bardepots hinzukommt, der eine Verteuerung um ein Viertel bedeutet, war es bei diesen Zinsbedingungen für die D-Mark auf dem Euro-Markt im Vergleich zu den inländischen Kreditkosten im April zeitweise attraktiv, Mittel im Ausland aufzunehmen.

Eine ähnliche Entwicklung wie bei den Finanzkrediten gilt offenbar auch für die Handelskredite. Über sie liegen allerdings für die ersten Monate von 1974 noch keine exakten statistischen Angaben vor, weshalb sich diese Kapitalbewegungen (zusammen mit anderen Vorgängen) im „Restposten der Zahlungsbilanz“ niederschlagen³). Der „Restposten“ wies in den ersten drei Monaten von 1974 einen negativen Saldo von 6 1/2 Mrd DM auf. Das spricht dafür, daß in diesem Zeitraum in beträchtlichem Umfang Gelder aus dem Unternehmensbereich in das Ausland abgeflossen sind. Maßgeblich dürfte dabei die Normalisierung der 1973 in erheblichem Umfang zugunsten der Bundesrepublik verschobenen Zahlungsmodalitäten im Außenhandel gewesen sein. Deutsche

Importeure bauten teilweise ihre 1973 stark angewachsenen Auslandsverbindlichkeiten ab und deutsche Exporteure erhöhten im Zusammenhang mit den kräftig gestiegenen Exporten ihre Auslandsforderungen. Auch hier trat aber im April unter dem Einfluß wiederaufflammender spekulativer Überlegungen offenbar ein Wandel ein, denn der „Restposten“ schloß mit einem Aktivsaldo von 0,9 Mrd DM ab, was auf eine abermalige Erhöhung der Nettoauslandsverschuldung aus Handelskrediten hindeutet. Mit der Beruhigung der Devisenmärkte im Mai scheinen aber die Geldzuflüsse zum Unternehmenssektor wieder abgeklungen zu sein.

³ Eine Korrektur des Restpostens wird dann vorgenommen werden, wenn die für den Bereich der Handelskredite eingeführten neuen statistischen Meldungen ausgewertet sind und die Ergebnisse in die Zahlungsbilanzstatistik einbezogen werden können.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
8. Aktiva der Bankengruppen	26*
9. Passiva der Bankengruppen	28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	32*
12. Schatzwechselbestände	34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34*
14. Wertpapierbestände	35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36*
16. Spareinlagen	38*
17. Bausparkassen	39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	42*
2. Reserveklassen	44*
3. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	47*
4. Privatdiskontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57*
4. Ausgleichsforderungen	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank	60*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
10. Verschuldung des Bundes	62*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	78*
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	79*
12. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	80*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Zeit	Mio DM											
	I. Bankkredite an Inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)				III. Geldaus in-
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute		
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte				zusammen	darunter mittel- und langfristlg	
zusammen				darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere						
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933
1964	+30 194	-1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	-1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918
1968	+39 990	-2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+30 949
1969	+53 480	+ 672	+52 808	+51 215	+ 1 314	+ 1 593	+ 590	-2 874	-10 520	+ 7 646	+11 971	+34 635
1970	+50 531	- 240	+50 771	+43 805	+ 895	+ 6 966	- 958	+14 231	+21 595	-7 364	- 291	+35 397
1971	+69 054	- 626	+69 680	+59 522	+ 601	+10 158	- 404	+11 516	+15 913	-4 397	- 3 284	+46 397
1972	+86 414	-2 068	+88 482	+78 222	+ 353	+10 260	- 131	+ 8 664	+15 491	- 6 827	- 6 393	+60 637
1973	+67 586	+ 2 366	+65 220	+54 631	+ 895	+10 589	+ 396	+26 681	+26 489	+ 192	- 4 508	8) +50 976
1970 1. Vj.	+ 6 878	-2 014	+ 8 892	+ 7 713	+ 454	+ 1 179	- 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	+ 1 881	+ 7 094
2. Vj.	+14 206	+ 415	+13 791	+12 881	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 819
3. Vj.	+ 9 307	- 757	+10 064	+ 8 342	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 497
4. Vj.	+20 140	+ 2 116	+18 024	+14 869	+ 670	+ 3 155	- 188	+ 2 701	+ 7 622	- 4 921	- 874	+16 987
1971 1. Vj.	+ 6 037	-2 412	+ 8 449	+ 6 833	- 127	+ 1 616	- 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	- 423	+ 9 215
2. Vj.	+16 490	+ 344	+16 146	+13 928	- 33	+ 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 368	+ 7 359
3. Vj.	+18 760	- 77	+18 837	+16 559	+ 484	+ 2 278	+ 212	- 1 231	+ 1 781	- 3 012	- 1 139	+ 9 175
4. Vj.	+27 767	+ 1 519	+26 248	+22 202	+ 277	+ 4 046	- 26	- 5 239	+ 3 301	- 8 540	- 334	+20 648
1972 1. Vj.	+12 782	-2 409	+15 191	+12 780	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 7 523	+ 3 177	+ 4 346	- 2 294	+14 204
2. Vj.	+23 371	+ 5	+23 366	+20 725	- 466	+ 2 641	- 281	+ 4 563	+ 9 922	- 5 359	- 2 541	+13 404
3. Vj.	+17 532	- 158	+17 690	+15 037	- 6	+ 2 653	- 140	+ 2 986	+ 4 407	- 1 421	- 666	+11 793
4. Vj.	+32 729	+ 494	+32 235	+29 680	+ 278	+ 2 555	- 211	- 6 408	- 2 015	- 4 393	- 892	+21 236
1973 1. Vj.	+15 051	- 626	+15 677	+12 715	+ 342	+ 2 962	+ 135	+13 103	+19 927	- 6 824	- 1 136	8) +12 581
2. Vj.	+18 045	+ 438	+17 607	+16 599	- 290	+ 1 008	- 226	+ 6 790	+ 2 733	+ 4 057	- 1 725	8) + 8 726
3. Vj.	+13 867	- 77	+13 867	+12 503	+ 30	+ 1 364	+ 160	+ 5 697	+ 8 274	- 2 577	- 1 701	8) + 6 252
4. Vj.	+20 623	+ 2 554	+18 069	+12 814	+ 813	+ 5 255	+ 327	+ 1 091	- 4 445	+ 5 536	+ 54	8) +23 417
1974 1. Vj.	+ 6 028	- 1 313	+ 7 341	+ 5 738	- 531	+ 1 603	+ 140	+ 326	- 534	+ 860	+ 408	8) + 7 568
1971 Jan.	- 671	- 1 228	+ 557	- 452	- 315	+ 1 009	- 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	- 317	+ 3 196
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	+ 141	+ 341	- 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	+ 114	+ 3 410
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	+ 2 566	- 86	+ 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 256	+ 2 772
Mai	+ 4 080	+ 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	- 1 990	- 454	+ 2 624
Juni	+ 8 575	+ 57	+ 8 518	+ 7 981	+ 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 1 963
Juli	+ 4 925	+ 555	+ 4 370	+ 3 511	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 055	+ 1 831	- 776	- 754	+ 3 415
Aug.	+ 6 124	- 211	+ 6 335	+ 5 606	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 609	- 626	- 1 983	- 168	+ 3 686
Sept.	+ 7 711	- 421	+ 8 132	+ 7 442	+ 121	+ 690	+ 119	+ 323	+ 576	- 253	- 217	+ 2 074
Okt.	+ 6 253	- 405	+ 6 658	+ 5 559	+ 431	+ 1 099	- 31	+ 269	+ 442	- 173	- 33	+ 3 484
Nov.	+ 7 077	+ 585	+ 6 492	+ 5 153	- 77	+ 1 339	+ 111	- 30	+ 691	- 721	- 302	+ 2 751
Dez.	+14 437	+ 1 339	+13 098	+11 490	- 77	+ 1 608	+ 106	- 5 476	+ 2 168	- 7 646	+ 1	+14 413
1972 Jan.	- 736	- 2 019	+ 1 283	+ 202	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 630	+ 1 383	+ 5 247	- 844	+ 5 284
Febr.	+ 4 774	- 429	+ 5 203	+ 4 511	- 87	+ 692	+ 131	+ 1 943	+ 1 821	+ 122	- 391	+ 4 842
März	+ 8 744	+ 39	+ 8 705	+ 8 067	+ 56	+ 638	+ 68	- 1 050	- 27	- 1 023	- 1 059	+ 4 078
April	+ 7 156	+ 163	+ 6 993	+ 6 268	- 53	+ 725	- 131	- 559	+ 403	- 962	- 788	+ 4 782
Mai	+ 6 826	- 163	+ 6 989	+ 6 336	+ 172	+ 653	- 1	+ 256	+ 465	- 209	- 258	+ 3 923
Juni	+ 9 389	+ 5	+ 9 384	+ 8 121	- 585	+ 1 263	- 149	+ 4 866	+ 9 054	- 4 188	- 1 495	+ 4 699
Juli	+ 2 752	- 189	+ 2 941	+ 2 010	+ 89	+ 931	+ 5	+ 2 820	+ 5 687	- 2 867	- 617	+ 4 483
Aug.	+ 4 281	- 135	+ 4 416	+ 3 646	+ 12	+ 770	+ 240	+ 1 110	- 457	+ 1 567	+ 4	+ 4 042
Sept.	+10 499	+ 166	+10 333	+ 9 381	- 107	+ 952	+ 95	- 944	- 823	- 121	- 53	+ 3 268
Okt.	+ 5 807	+ 83	+ 5 724	+ 4 636	- 31	+ 1 088	+ 78	- 1 188	- 493	- 695	+ 227	+ 3 824
Nov.	+10 004	+ 247	+ 9 757	+ 9 305	+ 154	+ 452	- 226	- 376	- 1 183	+ 807	- 250	+ 2 811
Dez.	+16 918	+ 164	+16 754	+15 739	+ 155	+ 1 015	- 63	- 4 844	- 339	+ 4 505	- 869	+14 601
1973 Jan.	+ 1 347	+ 203	+ 1 144	+ 180	- 255	+ 964	- 36	+ 2 773	- 458	+ 3 231	+ 274	+ 5 186
Febr.	+ 5 763	- 920	+ 6 683	+ 5 627	+ 51	+ 1 056	+ 50	+ 6 620	+14 032	- 7 412	- 783	+ 5 105
März	+ 7 941	+ 91	+ 7 850	+ 6 908	+ 546	+ 942	+ 121	+ 3 710	+ 6 353	- 2 643	- 627	8) + 2 290
April	+ 4 202	+ 137	+ 4 065	+ 3 943	- 185	+ 122	- 233	+ 1 121	- 522	+ 1 643	- 653	8) + 2 973
Mai	+ 4 781	+ 464	+ 4 317	+ 4 288	+ 41	+ 29	- 24	+ 2 541	- 386	+ 2 927	- 268	8) + 3 707
Juni	+ 9 062	- 163	+ 8 899	+ 8 368	- 146	+ 857	+ 31	+ 3 128	+ 3 641	- 513	- 804	8) + 2 046
Juli	+ 1 292	+ 250	+ 1 042	+ 770	+ 35	+ 272	+ 24	+ 2 140	+ 4 823	- 2 683	- 1 093	8) + 1 661
Aug.	+ 4 651	- 177	+ 4 828	+ 4 457	+ 224	+ 371	- 33	- 238	- 1 597	+ 1 359	- 475	8) + 3 520
Sept.	+ 7 924	- 73	+ 7 997	+ 7 276	- 229	+ 721	+ 169	+ 3 795	+ 5 048	- 1 253	- 133	8) + 1 071
Okt.	+ 2 486	- 41	+ 2 527	+ 1 113	+ 345	+ 1 414	+ 271	+ 2 916	- 785	+ 3 701	- 402	8) + 4 551
Nov.	+ 8 368	+ 1 656	+ 6 712	+ 4 899	+ 423	+ 1 813	+ 119	+ 2 226	- 2 390	+ 4 616	+ 417	8) + 2 273
Dez.	+ 9 769	+ 939	+ 8 830	+ 6 802	+ 45	+ 2 028	- 63	- 4 051	- 1 270	- 2 781	+ 39	8) +16 593
1974 Jan.	- 431	+ 138	- 569	- 1 622	+ 214	+ 1 053	+ 202	- 187	- 2 560	+ 2 373	+ 237	8) + 3 317
Febr.	+ 3 912	+ 388	+ 3 524	+ 3 171	- 168	+ 353	- 145	+ 713	- 293	+ 1 006	+ 374	8) + 3 042
März	+ 2 547	- 1 839	+ 4 386	+ 4 189	- 577	+ 197	+ 83	- 200	+ 2 319	- 2 519	- 203	8) + 1 209
April p)	+ 3 479	+ 1 292	+ 2 187	+ 759	- 181	+ 1 428	- 113	+ 4 142	+ 2 485	+ 1 657	- 192	8) + 3 024

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der KiW. — 3 Ohne

Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Saldo der übrigen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten (ländischen Quellen 3)					IV. Zentralbank- einlagen inländischer öffentlicher Haushalte		V. Sonstige Einflüsse 6) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)		VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)				Zeit
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto) 4)	Kapital und Rück- lagen 5)	insgesamt	zusammen	Bargeldumlauf 7) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)		Sicht- einlagen inländischer Nicht- banken	Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)			
							Bargeld- umlauf 7)	Sichteinlagen					
+ 4 772	+ 11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	- 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963	
+ 4 614	+ 12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	- 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964	
+ 3 747	+ 16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	- 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965	
+ 3 254	+ 16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	- 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966	
+ 2 554	+ 17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	+ 826	+ 14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967	
+ 1 485	+ 20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	+ 405	+ 18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+ 12 619	1968	
+ 5 524	+ 19 649	+ 1 941	+ 4 915	+ 2 606	+ 443	- 980	+ 14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969	
+ 4 257	+ 19 052	+ 1 457	+ 7 898	+ 2 733	+ 4 089	- 8 868	+ 16 408	+ 8 690	+ 2 200	+ 6 490	+ 7 718	1970	
+ 7 073	+ 26 343	+ 2 135	+ 8 152	+ 2 694	+ 4 203	- 5 003	+ 24 967	+ 13 243	+ 3 523	+ 9 720	+ 11 724	1971	
+ 8 683	+ 30 779	+ 3 475	+ 13 491	+ 4 209	- 3 846	- 4 782	+ 33 505	+ 17 546	+ 5 475	+ 12 071	+ 15 959	1972	
+ 10 217	+ 14 113	+ 5 537	+ 17 546	+ 3 563	9) + 4 215	- 7 103	+ 31 973	+ 2 572	+ 1 745	+ 827	+ 29 401	1973	
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	+ 1 454	+ 1 021	+ 3 251	- 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.	
+ 388	+ 1 518	+ 338	+ 1 713	+ 862	+ 253	- 3 341	+ 10 106	+ 5 088	+ 930	+ 4 158	+ 5 018	2. Vj.	
+ 1 511	+ 1 896	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 814	+ 1 283	+ 532	+ 610	- 78	+ 751	3. Vj.	
+ 1 315	+ 12 548	+ 352	+ 2 330	+ 442	- 793	+ 6 413	+ 13 060	+ 9 047	+ 1 291	+ 7 756	+ 4 013	4. Vj.	
+ 1 208	+ 5 410	+ 699	+ 1 275	+ 623	+ 4 618	- 8 187	- 4 058	- 6 360	- 934	- 5 426	+ 2 302	1971 1. Vj.	
+ 1 011	+ 3 506	+ 346	+ 1 422	+ 1 074	+ 1 074	- 4 070	+ 10 102	+ 8 227	+ 1 457	+ 6 770	+ 1 875	2. Vj.	
+ 2 418	+ 2 957	+ 415	+ 2 905	+ 480	+ 924	+ 5 184	+ 2 246	+ 2 163	+ 1 044	+ 1 119	+ 83	3. Vj.	
+ 2 436	+ 14 470	+ 675	+ 2 550	+ 517	- 2 359	+ 12 438	+ 16 677	+ 9 213	+ 1 956	+ 7 257	+ 7 464	4. Vj.	
+ 1 559	+ 6 082	+ 1 330	+ 4 187	+ 1 046	+ 4 436	- 8 222	- 6 557	- 4 377	+ 124	- 4 501	- 2 180	1972 1. Vj.	
+ 1 722	+ 6 473	+ 520	+ 3 371	+ 1 318	- 2 500	- 4 507	+ 12 523	+ 8 751	+ 2 299	+ 6 452	+ 3 772	2. Vj.	
+ 1 968	+ 4 447	+ 870	+ 3 620	+ 888	- 718	- 3 742	+ 5 701	+ 2 198	+ 612	+ 1 586	+ 3 503	3. Vj.	
+ 3 434	+ 13 777	+ 755	+ 2 313	+ 957	- 5 064	+ 11 689	+ 21 838	+ 10 974	+ 2 440	+ 8 534	+ 10 864	4. Vj.	
+ 2 518	+ 1 920	+ 1 782	+ 5 128	+ 1 233	9) + 5 465	- 11 162	- 1 054	- 5 984	- 1 094	- 4 890	+ 4 930	1973 1. Vj.	
+ 2 187	- 1 841	+ 934	+ 6 116	+ 1 330	9) + 47	- 5 688	+ 10 374	- 35	+ 1 554	- 1 589	+ 10 409	2. Vj.	
+ 2 682	- 2 751	+ 1 541	+ 4 337	+ 443	9) + 4 005	- 4 047	+ 5 260	+ 4 281	+ 1 707	+ 3 859	+ 9 541	3. Vj.	
+ 2 830	+ 16 785	+ 1 280	+ 1 965	+ 557	9) - 5 302	+ 13 794	+ 17 393	+ 12 872	+ 1 722	+ 11 165	+ 4 521	4. Vj.	
+ 2 523	+ 1 151	+ 1 440	+ 1 738	+ 716	9) + 3 563	- 5 342	- 10 119	- 10 009	- 1 205	- 8 804	- 110	1974 1. Vj.	
+ 414	+ 1 768	+ 369	+ 536	+ 109	+ 947	- 6 442	- 5 924	- 7 597	- 1 495	- 6 102	+ 1 673	1971 Jan.	
+ 343	+ 2 296	+ 181	+ 326	+ 264	+ 837	+ 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.	
+ 451	+ 1 346	+ 149	+ 413	+ 250	+ 2 834	- 1 785	- 14	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März	
+ 425	+ 1 228	+ 161	+ 448	+ 510	- 654	+ 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April	
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai	
+ 202	+ 1 159	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 864	- 3 209	+ 432	+ 318	+ 750	- 3 641	Juni	
+ 1 254	+ 636	+ 155	+ 1 190	+ 180	- 1 781	- 2 360	+ 1 986	+ 2 663	+ 1 796	+ 867	- 677	Juli	
+ 822	+ 1 622	+ 139	+ 1 045	+ 58	+ 473	+ 1 259	+ 615	+ 106	- 577	+ 683	+ 509	Aug.	
+ 342	+ 699	+ 121	+ 670	+ 242	+ 2 232	- 4 083	- 355	- 606	- 175	+ 431	+ 251	Sept.	
+ 664	+ 1 549	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	- 1 544	+ 3 145	+ 900	+ 153	+ 747	+ 2 245	Okt.	
+ 496	+ 1 350	+ 168	+ 652	+ 85	- 495	+ 1 978	+ 6 769	+ 6 081	+ 952	+ 5 129	+ 688	Nov.	
+ 1 276	+ 11 571	+ 311	+ 857	+ 398	- 213	+ 12 004	+ 6 763	+ 2 232	+ 851	+ 1 381	+ 4 531	Dez.	
+ 238	+ 2 415	+ 531	+ 1 724	+ 376	+ 1 733	- 5 995	- 7 118	- 7 829	- 1 499	- 6 330	+ 711	1972 Jan.	
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 938	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.	
+ 559	+ 1 242	+ 371	+ 1 525	+ 381	+ 2 143	- 2 724	- 1 251	+ 2 611	+ 1 729	+ 882	- 3 862	März	
+ 660	+ 2 572	+ 191	+ 1 067	+ 292	- 1 318	+ 245	+ 3 378	+ 2 625	+ 424	+ 2 201	+ 753	April	
+ 800	+ 1 847	+ 146	+ 883	+ 247	- 644	+ 146	+ 3 949	+ 646	- 49	+ 695	+ 3 303	Mai	
+ 262	+ 2 054	+ 183	+ 1 421	+ 779	- 538	- 4 899	+ 5 196	+ 5 480	+ 1 924	+ 3 556	- 284	Juni	
+ 519	+ 1 733	+ 328	+ 1 575	+ 328	- 3 219	+ 937	+ 6 245	+ 2 749	+ 789	+ 1 960	+ 2 496	Juli	
+ 859	+ 1 606	+ 305	+ 927	+ 345	- 509	- 1 087	+ 987	- 1 092	- 509	- 583	+ 2 079	Aug.	
+ 590	+ 1 108	+ 237	+ 1 118	+ 215	+ 3 226	- 3 592	- 531	+ 541	+ 332	+ 209	- 1 072	Sept.	
+ 520	+ 2 118	+ 245	+ 829	+ 112	- 1 217	+ 489	+ 2 501	+ 201	+ 1 091	+ 1 292	+ 2 300	Okt.	
+ 806	+ 1 119	+ 228	+ 585	+ 73	- 3 252	- 855	+ 9 214	+ 8 880	+ 2 494	+ 6 386	+ 334	Nov.	
+ 2 108	+ 10 540	+ 782	+ 899	+ 772	- 595	+ 12 055	+ 10 123	+ 1 893	+ 1 037	+ 856	+ 8 230	Dez.	
+ 918	+ 1 213	+ 272	+ 1 848	+ 435	+ 851	- 6 666	- 8 583	- 11 449	- 3 137	- 8 312	+ 2 866	1973 Jan.	
+ 1 127	+ 974	+ 546	+ 2 128	+ 330	+ 1 256	- 1 127	+ 4 895	+ 740	+ 670	- 70	+ 4 155	Febr.	
+ 473	- 267	+ 464	+ 1 152	+ 468	9) + 3 358	- 3 369	+ 2 634	+ 4 725	+ 1 373	+ 3 352	- 2 091	März	
+ 706	+ 46	+ 317	+ 1 618	+ 286	9) - 1 668	- 69	+ 3 949	+ 590	+ 261	+ 329	+ 3 359	April	
+ 1 390	- 589	+ 302	+ 1 895	+ 709	9) - 1 028	+ 1 685	+ 6 328	- 3 162	+ 99	- 3 261	+ 9 490	Mai	
+ 91	- 1 298	+ 315	+ 2 603	+ 335	9) + 2 743	- 7 304	+ 97	+ 2 537	+ 1 194	+ 1 343	- 2 440	Juni	
+ 861	- 1 625	+ 608	+ 1 840	+ 177	9) - 501	+ 496	+ 2 768	- 463	+ 183	- 646	+ 3 231	Juli	
+ 1 359	- 797	+ 529	+ 2 335	+ 94	9) + 286	+ 1 547	+ 2 726	- 4 143	+ 146	- 4 289	+ 6 869	Aug.	
+ 462	- 329	+ 404	+ 362	+ 172	9) + 4 792	- 6 090	- 234	+ 325	+ 751	+ 1 076	- 559	Sept.	
+ 1 036	+ 1 013	+ 364	+ 2 076	+ 62	9) - 3 150	- 45	+ 3 956	- 820	- 696	- 124	+ 4 776	Okt.	
+ 907	+ 918	+ 454	- 58	+ 52	9) - 1 518	- 1 877	+ 7 960	+ 9 335	+ 3 009	+ 6 326	- 1 375	Nov.	
+ 887	+ 14 854	+ 462	- 53	+ 443	9) - 636	+ 15 716	+ 5 477	+ 4 357	- 606	+ 4 963	+ 1 120	Dez.	
+ 732	+ 178	+ 806	+ 1 386	+ 215	9) + 1 866	- 3 800	- 9 601	- 13 385	- 2 694	- 10 691	+ 3 784	1974 Jan.	
+ 1 344	+ 1 028	+ 410	+ 56	+ 204	9) + 843	+ 1 312	+ 2 252	+ 1 484	+ 227	+ 1 257	+ 768	Febr.	
+ 447	- 55	+ 224	+ 296	+ 297	9) + 1 054	- 2 854	- 2 770	+ 1 892	+ 1 262	+ 630	+ 4 662	März	
+ 624	+ 666	+ 149	+ 1 266	+ 299	9) - 2 890	- 855	+ 6 632	+ 1 942	+ 362	+ 1 580	+ 4 690	April p)	

Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten

sowie der Interbankbeziehungen. - 7 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. -

8 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe des Bundes. - 9 Noch einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. - p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken											
		Insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			Inländische Nichtbanken insgesamt	Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost				inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere			
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 287	
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744	
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879	
1968 Dez. 12)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804	
Dez. 12)	515 555	420 806	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545	
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948	
1970 Dez. 13)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884	
Dez. 13)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542	
1971 Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567	
1972 Dez.	848 564	681 676	9 486	9 143	440	20	—	8 683	318	25	672 190	569 329	
1973 Febr.	877 394	691 826	8 769	8 690	—	7	—	8 683	62	17	683 057	578 216	
März	892 373	699 767	8 860	8 690	—	7	—	8 683	150	20	690 907	585 124	
April	892 429	703 969	8 997	8 776	86	7	—	8 683	200	21	694 972	589 067	
Mal	899 450	708 750	9 461	9 253	563	7	—	8 683	189	19	699 289	593 355	
Juni	910 994	717 912	9 298	9 090	400	7	—	8 683	189	19	708 614	601 823	
Juli	913 041	719 264	9 548	9 340	650	7	—	8 683	189	19	709 716	602 653	
Aug.	918 596	723 915	9 371	9 163	473	7	—	8 683	189	19	714 544	607 110	
Sept.	934 000	731 839	9 298	9 090	400	7	—	8 683	189	19	722 541	614 386	
Okt.	937 387	734 325	9 257	9 149	459	7	—	8 683	89	19	725 068	615 499	
Nov.	951 861	742 693	10 913	10 602	1 912	7	—	8 683	300	11	731 780	620 398	
Dez. 14)	953 282	752 462	11 852	11 541	2 852	6	—	8 683	300	11	740 610	627 220	
Dez. 14)	958 286	756 976	11 852	11 541	2 852	6	—	8 683	300	11	745 124	631 276	
1974 Jan.	959 458	756 485	11 990	11 980	3 291	6	—	8 683	—	10	744 495	629 644	
Febr.	969 108	760 397	12 378	12 368	3 629	56	—	8 683	—	10	748 019	632 815	
März	968 809	762 534	10 539	10 464	1 688	93	—	8 683	31	44	751 995	637 024	
April p)	974 162	765 773	11 831	11 655	2 735	237	—	8 683	—	178	753 942	637 803	

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)														
		Insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)						Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)				Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank 7)	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot		
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 6)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)			Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)									
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—			
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	—			
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—			
1968 Dez. 12)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—			
Dez. 12)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—			
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—			
1970 Dez. 13)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—			
Dez. 13)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—			
1971 Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—			
1972 Dez.	848 564	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	43 915	7 083	1 336			
1973 Febr.	877 394	228 682	128 629	43 300	85 329	79 346	5 983	100 053	78 025	22 028	41 735	9 190	1 635			
März	892 373	231 316	133 354	44 673	88 681	83 043	5 638	97 962	76 636	21 326	35 448	12 548	1 121			
April	892 429	235 265	133 944	44 934	89 010	82 853	6 157	101 321	80 683	20 638	41 026	10 880	806			
Mal	899 450	241 593	130 782	45 033	85 749	80 240	5 509	110 811	87 755	23 056	53 489	9 852	555			
Juni	910 994	241 730	133 359	46 227	87 132	80 984	6 148	108 371	86 718	21 653	52 936	12 595	460			
Juli	913 041	244 518	132 916	46 410	86 506	80 928	5 578	111 602	90 509	21 093	58 790	12 094	448			
Aug.	918 596	247 244	128 773	46 556	82 217	76 798	5 419	118 471	95 801	22 670	60 326	11 808	516			
Sept.	934 000	248 920	129 098	45 805	83 293	77 577	5 716	117 822	95 949	21 873	57 020	16 600	344			
Okt.	937 387	250 876	128 278	45 109	83 169	77 269	5 900	122 598	101 909	20 889	59 213	13 450	414			
Nov.	951 861	258 836	137 613	48 118	89 495	82 940	6 555	121 223	100 054	21 169	62 100	11 934	394			
Dez. 14)	953 282	264 328	141 970	47 512	94 458	84 546	9 912	122 358	99 783	22 575	66 740	11 298	245			
Dez. 14)	958 286	265 861	142 862	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	67 081	11 298	245			
1974 Jan.	959 458	256 270	129 487	44 735	84 752	78 104	6 648	126 783	103 897	22 886	78 208	13 164	266			
Febr.	969 108	258 522	130 971	44 962	86 009	78 889	7 120	127 551	104 007	23 544	79 038	13 807	477			
März	968 809	255 762	132 873	46 224	86 649	80 459	6 190	122 889	100 377	22 512	74 791	14 861	343			
April p)	974 162	262 404	134 815	46 586	88 229	81 697	6 532	127 589	105 194	22 395	76 596	11 971	311			

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der

Bundespost, vgl. Anm. 11. — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7 Anm. 7. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 6 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 7 Ab März 1973 einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. — 8 Bundesbank und Kredit-

institute

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 5)	Stand am Monatsende	
men und Privatpersonen 1)				Öffentliche Haushalte				Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	insgesamt	Deutsche Bundesbank			Kreditinstitute 4)
kurz-fristig 2)	mittel- und langfristige	Wert-papiere	zusammen	kurz-fristig 3)	mittel- und langfristige	Wert-papiere	insgesamt							Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 4)
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.	
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	15 421	1966 Dez.	
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.	
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 12)	
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 528	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 12)	
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.	
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 13)	
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 13)	
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	1971 Dez.	
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 880	1972 Dez.	
154 079	410 633	13 504	104 841	3 029	87 431	7 254	7 127	140 173	86 423	53 750	45 395	1973 Febr.	
154 948	418 126	14 050	105 783	3 174	88 095	7 375	7 139	147 150	93 917	53 233	45 458	März	
154 177	421 025	13 865	105 905	2 994	88 652	7 142	7 117	145 727	92 946	52 781	42 733	April	
154 903	424 546	13 906	105 934	2 447	89 253	7 118	7 116	146 698	91 265	55 433	44 002	Mai	
159 621	428 442	13 760	106 791	2 831	89 833	7 149	6 978	149 388	93 522	55 866	43 694	Juni	
157 177	431 681	13 795	107 063	2 671	90 453	7 173	6 768	150 609	98 206	52 403	43 168	Juli	
157 693	435 398	14 019	107 434	2 378	91 150	7 140	6 769	151 351	96 211	55 140	43 330	Aug.	
163 082	437 514	13 790	108 155	2 580	91 503	7 309	6 763	157 405	101 365	56 040	44 756	Sept.	
160 475	440 889	14 135	109 569	2 540	92 686	7 580	6 763	157 572	100 421	57 151	45 490	Okt.	
161 278	444 564	14 558	111 382	2 515	94 408	7 699	6 760	163 849	98 202	65 647	45 319	Nov.	
165 642	446 995	14 583	113 390	2 714	96 338	7 616	6 822	150 488	92 466	58 022	50 332	Dez. 14)	
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 678	150 492	92 466	58 026	50 818	Dez. 14)	
165 032	449 810	14 802	114 851	2 933	97 453	7 808	6 657	148 659	89 623	57 036	56 314	1974 Jan.	
167 122	451 059	14 634	115 204	3 458	97 426	7 663	6 657	147 597	89 237	58 360	61 114	Febr.	
169 068	453 901	14 057	114 971	3 517	97 408	7 746	6 660	148 892	91 512	57 380	57 383	März	
168 814	455 113	13 876	116 139	4 057	97 790	7 633	6 659	154 833	93 844	60 989	53 556	April p)	

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital								Auslandspassiva					Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Sparbriefe	Spar-einlagen	Kapital und Rück-lagen 8)	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf (netto) 9)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 10)	Kredit-institute	Ober-schuß der Inter-bank-verbind-lichkeiten 11)			
	inlän-dische Nicht-banken zusammen	Unter-nehmen und Privat-sonen 1)	Öffent-liche Haus-halte											
197 545	67 996	4 963	63 033	-	109 758	19 791	42 479	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.	
218 988	74 047	5 396	68 651	-	126 029	18 912	46 188	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.	
241 098	78 801	5 478	71 223	249	143 428	20 820	47 875	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.	
267 258	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	23 609	52 527	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 12)	
273 698	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	22 327	48 272	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 12)	
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	24 513	63 159	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.	
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 559	62 276	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 13)	
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 559	62 276	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 13)	
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 264	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	1971 Dez.	
417 541	110 528	23 805	86 721	10 806	261 673	34 536	90 086	43 780	4 809	38 971	15 198	41 210	1972 Dez.	
426 956	115 571	24 889	90 682	12 124	263 960	35 301	94 746	49 557	7 479	42 078	20 056	46 572	1973 Febr.	
428 094	116 044	25 135	90 909	12 588	263 693	35 769	96 106	52 580	8 620	43 960	21 148	49 460	März	
429 298	116 750	25 596	91 152	12 905	263 739	35 904	97 636	49 918	8 171	41 747	21 101	47 525	April	
431 110	118 140	26 163	91 977	13 207	263 150	36 613	99 714	47 450	6 876	40 574	18 795	50 381	Mai	
430 653	118 231	26 606	91 625	13 522	261 952	36 948	102 624	45 108	5 492	39 616	20 437	57 387	Juni	
430 734	119 092	27 180	91 912	14 130	260 387	37 125	104 898	45 931	5 353	40 578	17 337	57 083	Juli	
431 919	120 451	27 686	92 765	14 659	259 590	37 219	107 617	45 529	4 955	40 574	17 144	56 819	Aug.	
432 718	121 003	27 977	93 028	15 063	259 261	37 391	108 142	47 077	5 061	42 016	19 094	63 105	Sept.	
435 193	122 039	28 492	93 547	15 427	260 274	37 453	110 817	45 388	4 902	40 486	19 078	62 171	Okt.	
437 524	122 946	28 824	94 122	15 881	261 192	37 505	110 746	45 117	5 073	40 044	20 767	66 523	Nov.	
454 330	123 948	29 947	94 001	16 343	276 091	37 948	110 459	45 723	3 669	42 054	14 420	52 479	Dez. 14)	
459 011	123 985	29 984	94 001	16 343	280 486	38 197	110 014	45 725	3 669	42 056	13 478	52 654	Dez. 14)	
460 972	124 717	30 577	94 140	17 149	280 694	38 412	111 810	43 051	3 386	39 665	15 847	57 978	1974 Jan.	
463 732	125 835	30 628	95 207	17 559	281 722	38 616	112 528	43 110	3 293	39 817	17 132	59 800	Febr.	
464 235	125 852	30 765	95 087	17 783	281 687	38 913	113 180	44 439	3 249	41 190	15 520	60 469	März	
465 903	126 388	31 247	95 139	17 932	282 373	39 212	114 755	45 779	3 096	42 683	14 955	58 084	April p)	

Institute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 9 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von

Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 10 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 11 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese über-

wiegend Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter darstellen. — 12 S. Tab. III, 2 Anm. 1. — 13 S. Tab. III, 2 Anm. 12. — 14 S. Tab. III, 2 Anm. 13. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken *)

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate, bis Ende 1973 auf der Basis von Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage der Monate

Zeit	A. Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)							B. Bestimmungsfaktoren der Zentralbankgeldmenge und der					
	I. Zentralbankgeldmenge				II. Freie Liquiditätsreserven 1)			I. Brutto-Zentralbankgeldschöpfung bzw.					
	Zusammen	Bargeldumlauf	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 3)	Nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderung der Zentralbankgeldmenge 4) (R)	Zusammen	Nachrichtlich: Bestand an freien Liquiditätsreserven 5)	Ins-gesamt (A I + II = B)	Zusammen	Devisenankäufe (+) bzw. -verkäufe (-) der Bundesbank	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: -)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Sonstige Einfüsse	Zusammen	Offen-(Netto-
1972	+10 421	+ 6 033	+ 4 388	+10 538	- 7 457	7 344	+ 2 964	+16 160	+16 905	+ 1 576	+ 1 592	- 1 826	- 2 087
1973	+ 6 905	+ 2 990	+ 3 915	+ 7 082	- 4 394	2 950	+ 2 511	+19 546	+27 248	- 1 489	+ 1 953	- 2 899	- 6 342
1971 3. Vj.	+ 1 617	+ 1 385	+ 2 332	+ 1 914	- 3 719	11 253	- 2 102	- 4 510	- 2 493	+ 417	+ 203	- 241	- 1 156
4. Vj.	+ 3 519	+ 2 516	+ 1 003	+ 1 899	+ 3 548	14 801	+ 7 067	+ 4 619	+ 2 556	+ 2 646	+ 71	- 475	- 179
1972 1. Vj.	- 510	- 1 510	+ 1 000	+ 2 310	- 1 747	13 054	- 2 257	- 2 753	+ 4 427	- 5 249	+ 14	- 967	- 978
2. Vj.	+ 3 049	+ 2 269	+ 780	+ 2 374	+ 2 832	15 886	+ 5 881	+ 5 481	+ 4 059	+ 1 331	+ 579	+ 204	- 692
3. Vj.	+ 3 148	+ 1 866	+ 1 282	+ 3 463	- 9 889	5 997	- 6 741	+10 823	+10 714	+ 2 313	- 407	- 855	- 942
4. Vj.	+ 4 734	+ 3 408	+ 1 326	+ 2 391	+ 1 347	7 344	+ 6 081	+ 2 609	- 2 295	+ 3 181	+ 1 406	- 208	+ 525
1973 1. Vj.	- 1 195	- 2 449	+ 1 254	+ 2 631	- 5 352	1 992	- 6 547	+14 293	+20 509	- 3 629	+ 65	- 1 021	- 1 631
2. Vj.	+ 2 928	+ 1 685	+ 1 243	+ 1 536	- 228	1 764	+ 2 700	- 859	+ 96	- 698	+ 1 088	- 573	- 772
3. Vj.	+ 313	+ 326	- 13	+ 297	+ 1 023	2 787	+ 1 336	+ 726	+ 7 088	- 2 882	- 501	- 385	- 2 594
4. Vj.	+ 4 859	+ 3 428	+ 1 431	+ 2 618	+ 163	2 950	+ 5 022	+ 5 386	- 445	+ 5 720	+ 1 301	- 920	- 1 345
1974 1. Vj.	- 3 335	- 3 746	+ 411	+ 388	- 612	2 231	- 3 947	- 8 607	- 3 078	- 2 893	- 1 088	- 1 345	+ 568
1971 Mai	+ 1 574	+ 1 027	+ 547	+ 888	+ 6 205	26 226	+ 7 779	+ 8 238	+ 7 975	+ 389	- 45	- 10	- 71
Juni	+ 332	- 219	+ 551	+ 572	-11 254	14 972	-10 922	- 5 662	- 3 687	- 2 117	+ 200	- 365	+ 307
Juli	+ 1 480	+ 1 542	- 62	+ 667	- 1 517	13 455	- 37	- 2 041	- 2 540	+ 1 528	- 330	- 236	- 463
Aug.	+ 377	+ 287	+ 90	+ 656	+ 295	13 750	+ 672	+ 293	- 309	+ 1 082	- 2	- 5	- 473
Sept.	- 240	- 444	+ 204	+ 591	- 2 487	11 253	- 2 737	- 2 762	+ 356	+ 3 027	+ 129	-	- 220
Okt.	+ 142	+ 103	+ 39	+ 554	- 424	10 829	- 282	+ 362	+ 743	+ 189	- 46	- 46	- 478
Nov.	+ 426	+ 85	+ 341	+ 676	+ 4 727	15 556	+ 5 153	+ 2 058	+ 549	+ 1 457	+ 321	- 189	- 80
Dez.	+ 2 951	+ 2 328	+ 623	+ 669	- 755	14 801	+ 2 196	+ 2 199	+ 1 264	+ 1 000	- 204	- 240	+ 379
1972 Jan.	- 681	- 1 554	+ 873	+ 892	+ 3 414	18 215	+ 2 733	+ 493	+ 2 321	- 483	- 208	- 495	- 642
Febr.	- 876	- 927	+ 51	+ 877	+ 1 233	19 448	+ 357	- 437	+ 1 876	- 2 020	+ 48	- 354	+ 13
März	+ 1 047	+ 971	+ 76	+ 541	- 6 394	13 054	- 5 347	- 2 809	+ 230	- 2 746	+ 174	- 118	- 349
April	+ 904	+ 946	- 42	+ 959	- 28	13 026	+ 876	+ 725	+ 267	+ 1 064	+ 54	- 32	- 628
Mai	+ 1 022	+ 693	+ 329	+ 637	+ 604	13 630	+ 1 626	+ 2 106	+ 409	+ 1 252	- 5	+ 213	+ 237
Juni	+ 1 123	+ 630	+ 493	+ 778	+ 2 256	15 886	+ 3 379	+ 2 650	+ 3 383	- 985	+ 530	+ 23	- 301
Juli	+ 2 428	+ 1 965	+ 463	+ 1 655	- 2 254	13 632	+ 174	+11 353	+10 017	+ 3 272	- 410	- 395	- 1 131
Aug.	+ 454	- 248	+ 702	+ 1 635	- 5 503	8 129	- 5 049	+ 2 347	+ 1 637	+ 1 057	+ 125	- 433	- 39
Sept.	+ 266	+ 149	+ 117	+ 363	- 2 132	5 997	- 1 866	- 2 877	- 940	- 2 016	- 122	- 27	+ 228
Okt.	- 336	- 343	+ 7	+ 679	- 83	5 914	- 419	- 1 426	- 775	- 698	+ 166	- 140	+ 21
Nov.	+ 1 001	+ 451	+ 550	+ 1 057	+ 1 554	7 468	+ 2 555	+ 1 992	- 972	+ 2 331	+ 590	+ 4	+ 39
Dez.	+ 4 069	+ 3 300	+ 769	+ 655	- 124	7 344	+ 3 945	+ 2 043	- 548	+ 1 548	+ 650	- 72	+ 465
1973 Jan.	- 1 965	- 3 103	+ 1 138	+ 736	+ 654	7 998	- 1 311	- 433	- 484	+ 515	- 336	- 307	+ 179
Febr.	- 688	- 470	- 218	+ 690	+ 3 159	11 157	+ 2 471	+ 9 469	+12 288	- 1 563	+ 253	- 368	- 1 141
März	+ 1 458	+ 1 124	+ 334	+ 1 205	- 9 165	1 992	- 7 707	+ 5 257	+ 8 705	- 2 581	+ 148	- 346	- 669
April	+ 1 540	+ 1 032	+ 508	+ 1 060	- 845	1 147	+ 695	+ 211	- 1 250	+ 394	+ 618	- 472	+ 921
Mai	- 150	- 389	+ 239	+ 278	+ 3 020	4 167	+ 2 870	- 1 021	- 149	+ 124	+ 348	- 78	- 1 266
Juni	+ 1 538	+ 1 042	+ 496	+ 1 98	- 2 403	1 764	- 865	- 49	+ 1 495	- 1 216	+ 122	- 23	- 427
Juli	+ 937	+ 1 136	- 199	- 98	+ 724	2 488	+ 1 661	+ 2 510	+ 5 200	- 604	- 635	+ 143	- 1 594
Aug.	- 568	- 680	+ 112	+ 416	- 212	2 276	- 780	- 874	+ 855	+ 564	- 28	- 323	- 1 942
Sept.	- 56	- 130	+ 74	- 21	+ 511	2 787	+ 455	- 910	+ 1 033	- 2 842	+ 162	- 205	+ 942
Okt.	- 476	- 594	+ 118	+ 988	- 693	2 094	- 1 169	+ 1 302	- 2 825	- 375	+ 423	- 386	- 1 185
Nov.	+ 1 173	+ 519	+ 654	+ 865	- 85	2 009	+ 1 088	+ 432	- 1 694	+ 3 063	- 130	- 426	- 435
Dez.	+ 4 162	+ 3 503	+ 659	+ 765	+ 941	2 950	+ 5 103	+ 3 652	- 1 576	+ 3 032	+ 1 008	- 108	+ 275
1974 Jan.	- 2 888	- 3 764	+ 876	+ 161	- 754	2 089	- 3 642	- 7 659	- 3 024	- 1 234	- 1 336	- 841	- 850
Febr.	- 1 455	- 873	- 582	- 123	+ 634	2 723	- 821	- 450	- 502	+ 464	- 142	+ 73	+ 106
März	+ 1 008	+ 891	+ 117	+ 350	- 492	2 231	+ 516	- 498	+ 448	- 2 123	+ 390	- 577	+ 1 312
April p)	+ 567	+ 944	- 377	+ 961	+ 3 089	5 320	+ 3 656	+ 3 691	+ 3 236	+ 911	+ 343	- 495	- 254

* Ohne Geldinstitute der Post. - 1 Überschußguthaben, Offenmarkttitel, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat, und unausgenutzte Rediskontkontingente sowie - bis Mai 1973 - freier Lombard-

spielraum. - 2 Soweit sie nicht mit dem Rückgriff der Banken auf freie Liquiditätsreserven oder der Umwandlung von Zentralbankgeld in freie Liquiditätsreserven zusammenhängt. - 3 In jeweiligen Reservesätzen (Änderungen des Mindestreserve-

Solls auf Grund von Neufestsetzungen der Reserve-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung: +)

-vernichtung 2)				II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme: -)					IV. Unmittelbare Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven					Ins-gesamt (B III + IV = A)	Zeit
marktoperationen veräußerung: -)				Sonder-lombard (Rückzahlungen: -)	Zusammen	Veränderung des Mindestreserve-Solls 6)	Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten	Bardepot	III. Netto-Zentralbankgeldschaffung (B I + II) 2)	Zusammen	Veränderung der Re-diskont-kontingente (Kürzung: -) 7)	Geldmarkt-verschuldung von Nicht-banken gegenüber Kredit-instituten 8)			
mit Nicht-banken, in N-Papieren und in lang-fristigen Titeln	mit Banken im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen	in 5/10-Tage-Schatzwech-seln	Zusammen												
- 2 087	-	-	-	- 9 586	- 5 978	- 2 121	- 1 487	+ 6 574	- 3 610	- 5 061	+ 1 451	+ 2 964	1972		
- 7 676	+ 1 334	-	+ 1 075	- 5 149	- 5 833	- 538	+ 1 222	+14 397	-11 886	-13 243	+ 1 357	+ 2 511	1973		
- 1 156	-	-	-	+ 1 334	-	+ 1 334	-	- 3 176	+ 1 074	+ 456	+ 618	- 2 102	1971 3. Vj.		
- 179	-	-	-	+ 2 996	+ 2 998	- 2	-	+ 7 615	- 548	- 393	- 155	+ 7 067	4. Vj.		
- 978	-	-	-	+ 2 620	+ 3 012	- 370	- 22	- 133	- 2 124	- 1 762	- 362	- 2 257	1972 1. Vj.		
- 692	-	-	-	- 523	-	+ 101	- 624	+ 4 958	+ 923	+ 300	+ 623	+ 5 881	2. Vj.		
- 942	-	-	-	-14 334	- 8 990	- 2 971	- 2 373	- 3 511	- 3 230	- 3 834	+ 604	- 6 741	3. Vj.		
+ 525	-	-	-	+ 2 651	-	+ 1 119	+ 1 532	+ 5 260	+ 821	+ 235	+ 586	+ 6 081	4. Vj.		
- 1 631	-	-	-	-12 425	- 4 857	- 7 893	+ 325	+ 1 868	- 8 415	- 8 592	+ 177	- 6 547	1973 1. Vj.		
- 1 297	+ 525	-	-	+ 7 388	-	+ 6 694	+ 694	+ 6 529	- 3 629	- 4 709	+ 880	+ 2 700	2. Vj.		
- 2 799	+ 205	-	-	+ 660	-	+ 604	+ 56	+ 1 386	- 50	+ 165	- 215	+ 1 336	3. Vj.		
- 1 949	+ 604	-	+ 1 075	+ 772	- 976	+ 57	+ 147	+ 4 614	+ 408	- 107	+ 515	+ 5 022	4. Vj.		
+ 886	- 318	-	- 771	+ 4 503	+ 2 359	+ 2 279	- 135	- 4 104	+ 157	+ 767	- 610	- 3 947	1974 1. Vj.		
- 71	-	-	-	- 428	-	- 428	-	+ 7 810	- 31	+ 92	- 123	+ 7 779	1971 Mai		
+ 307	-	-	-	+ 5 867	- 4 046	- 1 821	-	-11 529	+ 607	+ 432	+ 175	-10 922	Jun		
- 463	-	-	-	+ 1 130	-	+ 1 130	-	- 911	+ 874	+ 152	+ 722	- 37	Jul		
- 473	-	-	-	+ 310	-	+ 310	-	+ 603	+ 69	+ 154	- 65	+ 672	Aug.		
- 220	-	-	-	+ 106	-	+ 106	-	- 2 868	+ 131	+ 150	- 19	- 2 737	Sept.		
- 478	-	-	-	+ 64	-	+ 64	-	+ 426	- 708	- 627	- 81	- 282	Okt.		
- 80	-	-	-	+ 2 968	+ 2 998	- 30	-	+ 5 026	+ 127	+ 73	+ 54	+ 5 153	Nov.		
+ 379	-	-	-	+ 36	-	- 36	-	+ 2 163	+ 33	+ 161	- 128	+ 2 196	Dez.		
- 642	-	-	-	+ 2 180	+ 3 012	- 832	-	+ 2 673	+ 60	+ 353	- 293	+ 2 733	1972 Jan.		
+ 13	-	-	-	+ 540	-	+ 540	-	+ 103	+ 254	+ 364	- 110	+ 357	Febr.		
- 349	-	-	-	- 100	-	- 78	- 22	- 2 909	- 2 438	- 2 479	+ 41	- 5 347	März		
- 628	-	-	-	- 309	-	- 39	- 270	+ 416	+ 460	+ 112	+ 348	+ 876	April		
+ 237	-	-	-	- 818	-	+ 54	- 872	+ 1 288	+ 338	+ 161	+ 177	+ 1 626	Mai		
- 301	-	-	-	+ 604	-	+ 86	+ 518	+ 3 254	+ 125	+ 27	+ 98	+ 3 379	Jun		
- 1 131	-	-	-	- 8 684	- 5 674	- 2 896	- 94	+ 2 689	- 2 515	- 2 536	+ 21	+ 174	Jul		
- 39	-	-	-	- 5 824	- 3 316	- 1 598	- 910	- 3 477	- 1 572	- 1 775	+ 203	- 5 049	Aug.		
+ 228	-	-	-	+ 154	-	+ 1 523	- 1 369	- 2 723	+ 857	+ 477	+ 380	- 1 866	Sept.		
+ 21	-	-	-	+ 591	-	+ 505	+ 86	- 835	+ 416	+ 114	+ 302	- 419	Okt.		
+ 39	-	-	-	+ 238	-	+ 360	- 122	+ 2 230	+ 325	+ 96	+ 229	+ 2 555	Nov.		
+ 465	-	-	-	+ 1 822	-	+ 254	+ 1 568	+ 3 865	+ 80	+ 25	+ 55	+ 3 945	Dez.		
+ 179	-	-	-	- 1 050	-	- 738	- 312	- 1 483	+ 172	+ 156	+ 16	- 1 311	1973 Jan.		
- 1 141	-	-	-	- 702	-	- 918	+ 216	+ 8 767	- 6 296	- 6 280	- 16	+ 2 471	Febr.		
- 669	-	-	-	-10 673	- 4 857	- 6 237	+ 421	- 5 416	- 2 291	- 2 468	+ 177	- 7 707	März		
- 214	+ 1 135	-	-	+ 1 685	-	+ 1 338	+ 347	+ 1 896	- 1 201	- 1 702	+ 501	+ 695	April		
- 131	- 1 135	-	-	+ 3 679	-	+ 3 421	+ 258	+ 2 658	+ 212	+ 4	+ 208	+ 2 870	Mai		
- 952	+ 525	-	-	+ 2 024	-	+ 1 935	+ 89	+ 1 975	- 2 840	- 3 011	+ 171	- 865	Jun		
- 1 951	+ 357	-	-	- 883	-	- 899	+ 16	+ 1 627	+ 34	- 1	+ 35	+ 1 661	Jul		
- 135	- 28	- 1 779	-	+ 334	-	+ 342	- 8	- 540	- 240	+ 112	- 352	- 780	Aug.		
- 713	- 124	+ 1 779	-	+ 1 209	-	+ 1 161	+ 48	+ 299	+ 156	+ 54	+ 102	+ 455	Sept.		
- 420	- 730	- 35	-	- 1 243	-	- 1 250	+ 7	+ 59	- 1 228	- 1 177	- 51	- 1 169	Okt.		
- 1 016	+ 546	+ 35	+ 54	+ 191	- 976	+ 1 154	+ 13	+ 623	+ 465	+ 215	+ 250	+ 1 088	Nov.		
- 513	+ 788	-	+ 1 021	+ 280	-	+ 153	+ 127	+ 3 932	+ 1 171	+ 855	+ 316	+ 5 103	Dez.		
+ 588	- 1 438	-	- 374	+ 4 508	+ 2 359	+ 2 148	+ 1	- 3 151	- 491	- 25	- 486	- 3 642	1974 Jan.		
+ 106	-	-	- 449	+ 13	-	+ 128	- 141	- 463	- 358	- 105	- 253	- 821	Febr.		
+ 192	+ 1 120	-	+ 52	+ 8	-	+ 3	+ 5	- 490	+ 1 006	+ 897	+ 109	+ 516	März		
+ 513	- 767	-	- 50	- 56	-	- 180	+ 104	+ 3 635	+ 21	+ 45	- 24	+ 3 656	April d)		

sätze sind in B II erfaßt). - 4 Tagesdurchschnittlich bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974). - 5 im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. -

6 Durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten. - 7 Bis Juni 1973 einschl. Veränderung der Lombardwarnmarke. - 8 In Form

von Titeln, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat. - (R) Saisonfaktoren neu berechnet. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Kredite an inländische Kreditinstitute			
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne Marktwechsel	Inlandswechsel	Im Offengeschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte					
1967 Dez.	56 114	34 085	16 647	10 381	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	—
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	—
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	—
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	—
1971 Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 602	—
1972 Dez.	115 716	77 388	13 971	52 225	1 993	3 900	—	2 812	2 487	20 178	18 624	17 847	—
1973 April	127 089	92 938	13 997	68 142	1 836	3 689	—	2 813	2 461	12 674	10 688	11 528	174
Mai	126 419	91 257	14 001	66 650	1 836	3 715	—	2 594	2 461	12 515	10 371	11 916	—
Juni	127 420	93 514	13 982	68 441	2 336	3 709	—	2 585	2 461	11 823	9 793	11 361	2
Juli	134 528	98 198	14 001	73 117	2 336	3 698	—	2 585	2 461	13 621	11 979	9 631	3 527
Aug.	132 729	96 203	14 001	71 092	2 336	3 728	—	2 585	2 461	14 665	12 987	11 490	2 768
Sept.	134 759	101 357	14 001	76 221	2 336	3 741	—	2 585	2 473	10 868	9 398	10 427	—
Okt.	133 387	100 413	14 001	75 938	1 836	3 580	—	2 585	2 473	10 044	8 594	9 730	—
Nov.	135 406	98 194	14 001	71 050	1 836	4 146	—	4 688	2 473	13 416	12 004	10 663	2 185
Dez.	131 745	92 458	14 001	65 823	1 809	3 886	—	4 468	2 471	11 216	10 053	10 435	—
1974 Jan.	128 806	89 615	14 001	63 270	1 808	3 583	—	4 468	2 485	10 649	9 607	10 184	—
Febr.	127 823	89 229	14 001	62 650	1 808	3 777	—	4 521	2 471	9 235	8 472	8 736	—
März	133 200	91 504	14 001	64 898	1 808	3 776	—	4 521	2 500	14 068	13 134	11 335	2 109
7. April	133 162	92 647	14 001	66 044	1 808	3 773	—	4 521	2 500	12 638	11 685	11 318	728
15. April	127 965	92 899	14 001	66 311	1 808	3 773	—	4 521	2 485	10 572	10 402	9 987	20
23. April	123 949	93 412	14 001	66 763	1 808	3 834	—	4 521	2 485	8 949	8 861	8 397	13
30. April	126 436	93 836	14 001	67 058	1 808	3 828	—	4 656	2 485	7 876	7 793	7 377	5
7. Mai	127 342	94 333	14 001	67 407	1 808	3 975	—	4 657	2 485	8 410	8 246	7 919	—
15. Mai	127 505	95 355	14 001	68 429	1 808	3 975	—	4 657	2 485	8 087	7 979	7 608	—
23. Mai	126 594	96 079	14 002	69 099	1 808	4 007	—	4 678	2 485	8 829	8 401	8 351	—
31. Mai	132 068	95 576	14 002	68 191	1 808	4 230	—	4 860	2 485	13 095	11 892	11 155	—

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen											
			inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte							zusammen	Sondereinlagen (weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 8)		
				laufende Einlagen	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	darunter						
								Bund	andere öffentliche Einleger 11)	zusammen		Konjunkturausgleichsrücklagen	Stabilitätszuschlag	Investitionssteuer	Stille-gung von Steuer-einnahmen
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 694	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	2 637	46	173	1 940	42	436	—	—	—	—	—
1970 Dez.	84 890	38 480	26 250	6 726	32	236	1 030	47	5 381	2 936	—	—	—	—
1971 Dez.	101 035	39 494	32 609	10 929	69	287	510	53	10 010	4 131	—	—	—	—
1972 Dez.	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	—	—	—	—
1973 April	127 089	44 162	52 894	10 880	1 632	297	3 326	35	5 590	3 936	—	—	—	—
Mai	126 419	44 438	52 703	9 852	801	268	3 177	24	5 582	3 936	—	—	—	—
Juni	127 420	45 508	49 807	12 595	2 389	131	4 409	74	5 592	3 936	—	—	—	—
Juli	134 528	45 822	55 601	12 094	1 654	459	3 848	42	6 091	3 936	—	—	—	—
Aug.	132 729	45 696	54 422	11 808	789	414	3 885	34	6 686	3 936	4	0	330	—
Sept.	134 759	45 067	51 615	16 600	2 238	393	6 679	34	7 256	3 936	139	17	630	—
Okt.	133 387	44 514	53 826	13 450	1 152	334	3 907	30	8 027	3 936	676	63	680	—
Nov.	135 406	47 604	53 182	11 934	60	296	3 316	38	8 224	3 936	791	137	690	—
Dez.	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	935	235	690	—
1974 Jan.	128 806	44 382	49 344	13 164	34	528	3 303	25	9 274	3 936	1 629	351	690	—
Febr.	127 823	44 570	47 143	13 807	92	377	3 938	33	9 367	3 936	1 769	481	660	—
März	133 200	45 553	51 098	14 861	89	365	4 756	26	9 625	3 936	1 915	593	660	—
7. April	133 162	45 361	53 581	13 915	69	465	3 589	29	9 763	3 936	2 041	605	660	—
15. April	127 965	45 747	52 644	12 751	106	516	2 814	36	9 279	3 936	2 154	618	50	—
23. April	123 949	41 662	44 958	16 287	628	507	5 795	33	9 324	3 936	2 154	683	50	—
30. April	126 436	46 068	45 387	11 971	90	343	1 866	50	9 622	3 936	2 456	668	50	—
7. Mai	127 342	44 823	50 948	11 848	55	536	1 561	37	9 657	3 936	2 483	676	50	—
15. Mai	127 505	44 360	50 613	12 592	149	577	2 132	53	9 681	3 936	2 499	684	50	—
23. Mai	126 594	42 891	50 153	15 819	1 362	572	4 171	32	9 682	3 936	2 499	685	50	—
31. Mai	132 068	47 446	54 047	12 034	39	334	1 857	22	9 782	3 936	2 573	711	50	—

1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne

AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatkonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der

Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen

Auslandswechsel	Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte							Wertpapiere					Stand am Ausweisstichtag		
		Bund 6)							Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere	Sonstige Aktivpositionen 9)			
		zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder									
1 945	949	12 278	2 062	—	—	1 534	8 682	158	—	591	684	997	1 494	1967	Dez.	
3 128	875	10 815	1 344	5	—	783	8 683	—	—	348	503	801	1 509	1968	Dez.	
3 440	2 797	11 704	1 804	395	—	722	8 683	70	182	199	247	578	2 614	1969	Dez.	
2 905	1 682	11 093	2 023	—	—	387	8 683	311	385	175	198	388	2 264	1970	Dez.	
1 612	1 396	10 466	1 742	—	—	41	8 683	607	77	67	337	184	8 268	1971	Dez.	
1 185	1 146	9 051	358	—	—	—	8 683	72	318	20	25	8	8 656	1972	Dez.	
543	429	8 683	—	—	—	—	8 683	86	200	7	21	8	15	12 472	1973	April
513	86	9 083	—	400	—	—	8 683	163	189	7	19	8	15	13 178		Mai
460	—	9 083	—	400	—	—	8 683	—	189	7	19	8	15	12 777		Juni
463	—	9 198	115	400	—	—	8 683	135	189	7	19	8	15	13 153		Juli
407	—	9 083	—	400	—	—	8 683	73	189	7	19	8	15	12 482		Aug.
371	—	9 083	—	400	—	—	8 683	—	189	7	19	8	15	13 228		Sept.
314	—	9 106	23	400	—	—	8 683	36	89	7	19	8	15	13 665		Okt.
351	16) 217	10 595	1 812	100	—	—	8 683	—	300	7	11	8	15	12 875		Nov.
460	16) 321	11 535	2 852	—	—	—	8 683	—	300	6	11	8	15	16 211		Dez.
465	—	11 958	3 175	100	—	—	8 683	16	—	6	10	8	15	16 544	1974	Jan.
499	—	12 168	3 483	—	—	—	8 683	146	—	56	10	8	15	16 973		Febr.
578	16) 46	10 371	1 688	—	—	—	8 683	—	31	93	44	8	15	17 081		März
589	16) 3	12 120	3 437	—	—	—	8 683	—	31	141	78	8	15	15 499		7. April
565	—	12 058	3 375	—	—	—	8 683	—	31	169	101	8	15	12 127		15. April
539	—	8 683	—	—	—	—	8 683	—	—	198	138	8	15	12 561		23. April
492	2	11 336	2 653	—	—	—	8 683	82	—	237	176	8	15	12 885		30. April
491	—	11 491	2 808	—	—	—	8 683	254	—	338	316	8	15	12 192		7. Mai
479	—	11 002	2 319	—	—	—	8 683	5	—	334	310	8	15	12 404		15. Mai
478	—	8 683	—	—	—	—	8 683	—	—	334	304	8	15	12 357		23. Mai
480	16) 1 460	9 810	1 127	—	—	—	8 683	293	—	334	300	8	15	12 652		31. Mai

Stabilitätsanleihe	Inländische Unternehmen und Privatpersonen				Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugewillte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobiliensicherungs- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 14)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweisstichtag
	zusammen	Bundespost 13)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen	darunter: Scheidemünzen								insgesamt		
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
12) 256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	1971	Dez.
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	1972	Dez.
1 456	2 516	2 067	449	808	4 882	1 855	5 861	1 296	1 219	718	48 661	4 499	1973	April
1 457	4 429	4 012	417	555	3 526	1 855	5 512	1 296	1 219	1 034	49 000	4 562		Mai
1 473	3 413	2 957	456	460	2 352	1 855	7 790	1 296	1 219	1 145	50 091	4 583		Juni
1 975	3 927	3 535	392	446	2 219	1 855	8 539	1 296	1 219	1 510	50 467	4 645		Juli
2 240	3 389	3 045	344	516	1 863	1 855	8 953	1 296	1 219	1 712	50 313	4 617		Aug.
2 360	3 666	3 305	361	344	2 001	1 855	9 097	1 296	1 219	1 999	49 708	4 641		Sept.
2 500	3 347	2 949	398	414	1 774	1 855	9 497	1 296	1 219	2 195	49 172	4 658		Okt.
2 500	3 627	3 270	357	394	2 100	1 855	9 453	1 296	1 219	2 742	52 263	4 659		Nov.
2 500	2 932	2 455	477	245	897	1 746	9 860	1 296	1 219	4 092	50 975	4 728		Dez.
2 500	4 319	3 988	331	268	656	1 746	8 795	1 296	1 219	3 619	49 048	4 666	1974	Jan.
2 500	4 008	3 675	333	477	675	1 746	8 966	1 296	1 219	3 916	49 246	4 676		Febr.
2 500	3 931	3 594	337	343	636	1 746	8 093	1 296	1 219	4 424	50 280	4 727		März
2 500	2 650	2 323	327	282	586	1 746	8 059	1 296	1 219	4 467	50 105	4 744		7. April
2 500	2 591	2 262	329	282	533	1 746	8 128	1 485	1 219	839	50 525	4 778		15. April
2 500	1 988	1 658	330	309	596	1 746	12 785	1 485	1 219	914	48 454	4 792		23. April
2 500	3 108	2 752	356	311	502	1 746	13 711	1 485	1 219	928	50 873	4 805		30. April
2 500	2 602	2 246	356	320	524	1 746	10 804	1 485	1 219	1 025	49 641	4 818		7. Mai
2 500	2 383	2 021	362	380	527	1 746	10 913	1 485	1 219	1 307	49 219	4 859		15. Mai
2 500	2 183	1 839	344	371	633	1 746	8 674	1 485	1 219	1 420	47 763	4 872		23. Mai
2 500	2 755	2 397	358	347	943	1 746	8 405	1 485	1 219	1 641	52 337	4 891		31. Mai

„Deutsche Scheckmünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“ sowie bis Dez. 1969 „Sonstige inländische Wertpapiere“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 Bundesbildungs-

anleihe. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 14 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 15 Einschl. „Ausgleichs-

posten wegen Neubewertung der Währungsreserven und sonstigen Fremdwährungspositionen“: Ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM; ab 15. 2. 1973 10 318 Mio DM; ab 23. 4. 1973 7 217 Mio DM; ab 31. 12. 1973 10 279 Mio DM; ab 15. 4. 1974 6 773 Mio DM. — 16 Sonderlombard.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute*)

Mio DM														
Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an Inländische Nichtbanken													
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Dek-kungsfor-derungen	Bestände an In-ländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Zu-sammen	Öffentliche Haushalte	darunter Bestände an In-ländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungs-papiere)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte		
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625	
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510	
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	— 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002	
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518	
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285	
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	+ 1 307	— 106	+26 835	+20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526	
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	+24 776	+ 7 428	— 354	+ 1 904	
1970	+50 771	+12 127	+12 095	+ 32	— 345	+10 291	+ 9 169	+ 1 122	+26 826	+21 646	+ 7 180	— 410	— 63	
1971	+69 680	+18 790	+17 977	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 616	+36 127	+28 789	+ 9 338	— 405	+ 197	
1972	+88 482	+23 745	+24 047	— 302	— 200	+12 130	+11 294	+ 836	+52 773	+42 528	+10 245	— 388	+ 222	
1973	+65 220	+ 9 118	+ 9 591	— 473	— 381	+ 6 462	+ 6 524	— 62	+48 842	+37 621	+11 221	— 493	+ 1 291	
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	+ 27	
2. Vj.	+13 791	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 866	+ 4 642	+ 1 224	— 127	+ 427	
3. Vj.	+10 064	— 43	— 15	— 28	+ 22	+ 2 997	+ 2 717	+ 280	+ 7 402	+ 5 727	+ 1 675	— 147	+ 145	
4. Vj.	+18 024	+ 4 182	+ 3 748	+ 434	+ 154	+ 4 102	+ 3 145	+ 957	+ 9 387	+ 7 306	+ 2 081	— 129	+ 482	
1971 1. Vj.	+ 8 449	+ 1 290	+ 1 029	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	— 12	+ 5 936	+ 4 299	+ 1 637	+ 25	— 422	
2. Vj.	+16 146	+ 6 127	+ 5 712	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 424	+ 5 701	+ 1 723	— 96	— 328	
3. Vj.	+18 837	+ 2 925	+ 3 305	— 380	— 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 002	+ 8 788	+ 2 214	— 179	+ 696	
4. Vj.	+26 248	+ 8 448	+ 7 931	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	— 54	+13 765	+10 001	+ 3 764	— 155	+ 251	
1972 1. Vj.	+15 191	+ 3 232	+ 3 225	+ 7	— 100	+ 357	+ 404	— 47	+10 533	+ 8 604	+ 1 929	+ 21	+ 1 048	
2. Vj.	+23 366	+ 9 980	+10 128	— 148	— 100	+ 2 819	+ 2 500	+ 319	+11 427	+ 8 563	+ 2 864	— 113	— 747	
3. Vj.	+17 690	+ 958	+ 1 095	— 137	—	+ 3 633	+ 3 268	+ 365	+13 395	+10 680	+ 2 715	— 150	— 146	
4. Vj.	+32 235	+ 9 575	+ 9 599	— 24	—	+ 5 321	+ 5 122	+ 199	+17 418	+14 681	+ 2 737	— 146	+ 67	
1973 1. Vj.	+15 677	— 1 046	— 1 033	— 13	—	+ 3 365	+ 3 307	+ 58	+12 857	+10 099	+ 2 758	+ 24	+ 477	
2. Vj.	+17 607	+ 4 290	+ 4 633	— 343	— 400	+ 3 620	+ 3 732	— 112	+10 374	+ 8 524	+ 1 850	— 161	— 516	
3. Vj.	+13 867	+ 3 190	+ 3 441	— 251	— 1	— 620	— 627	+ 7	+11 322	+ 9 659	+ 1 663	— 215	+ 190	
4. Vj.	+18 069	+ 2 684	+ 2 550	+ 134	+ 20	+ 97	+ 112	— 15	+14 289	+ 9 339	+ 4 950	— 141	+ 1 140	
1974 1. Vj.	+ 7 341	+ 2 868	+ 2 095	+ 773	+ 547	— 1 048	— 878	— 170	+ 5 928	+ 5 052	+ 876	— 16	— 391	
1971 Jan.	+ 557	— 1 117	— 1 215	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 795	+ 926	+ 869	+ 19	— 447	
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	— 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	— 1	+ 115	
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	— 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	— 90	
April	+ 3 371	— 81	— 54	— 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	+ 2 335	+ 596	— 3	— 101	
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	—	+ 194	
Juni	+ 8 518	+ 5 292	+ 4 930	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 056	+ 1 605	+ 451	— 93	+ 421	
Juli	+ 4 370	— 148	— 254	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 866	+ 2 990	+ 876	— 187	— 72	
Aug.	+ 6 335	+ 80	+ 428	— 348	— 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 832	+ 3 019	+ 813	+ 3	+ 528	
Sept.	+ 8 132	+ 2 993	+ 3 131	— 138	— 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 304	+ 2 779	+ 525	+ 5	+ 240	
Okt.	+ 6 658	+ 1 695	+ 1 321	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	— 85	+ 3 437	+ 2 598	+ 839	+ 2	+ 400	
Nov.	+ 6 492	+ 2 050	+ 2 134	— 84	—	+ 487	+ 361	+ 126	+ 3 913	+ 2 735	+ 1 178	+ 8	+ 34	
Dez.	+13 098.	+ 4 703	+ 4 476	+ 227	— 25	+ 2 328	+ 2 423	— 95	+ 6 415	+ 4 668	+ 1 747	— 165	— 183.	
1972 Jan.	+ 1 283	— 2 041	— 2 226	+ 185	—	— 348	— 536	+ 188	+ 2 787	+ 2 386	+ 401	+ 5	+ 680	
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	— 86	—	+ 213	+ 291	— 78	+ 3 634	+ 3 108	+ 726	— 1	+ 44	
März	+ 8 705	+ 4 160	+ 4 252	— 92	— 100	+ 492	+ 649	— 157	+ 3 912	+ 3 110	+ 802	+ 17	+ 124	
April	+ 6 993	+ 2 696	+ 2 848	— 152	— 100	+ 763	+ 700	+ 63	+ 3 717	+ 2 773	+ 944	+ 1	— 184	
Mai	+ 6 989	+ 1 523	+ 1 900	— 377	—	+ 1 092	+ 955	+ 137	+ 4 200	+ 3 309	+ 891	+ 3	+ 171	
Juni	+ 9 384	+ 5 761	+ 5 380	+ 381	—	+ 964	+ 845	+ 119	+ 3 510	+ 2 481	+ 1 029	— 117	+ 734	
Juli	+ 2 941	— 2 450	— 2 254	— 196	—	+ 849	+ 697	+ 152	+ 4 595	+ 3 478	+ 1 117	— 147	+ 94	
Aug.	+ 4 416	— 1 661	— 1 601	— 60	—	+ 1 234	+ 1 098	+ 136	+ 5 071	+ 4 137	+ 934	—	+ 228	
Sept.	+10 333	+ 5 069	+ 4 950	+ 119	—	+ 1 550	+ 1 473	+ 77	+ 3 729	+ 3 065	+ 664	— 3	— 12	
Okt.	+ 5 724	— 62	+ 78	— 140	—	+ 1 402	+ 1 275	+ 127	+ 4 336	+ 3 314	+ 1 022	+ 1	+ 47	
Nov.	+ 9 757	+ 3 756	+ 3 606	+ 150	—	+ 785	+ 865	— 80	+ 5 287	+ 4 680	+ 607	+ 1	+ 72	
Dez.	+16 754	+ 5 881	+ 5 915	— 34	—	+ 3 134	+ 2 982	+ 152	+ 7 795	+ 6 687	+ 1 108	— 148	+ 92	
1973 Jan.	+ 1 144	— 3 414	— 3 456	+ 42	—	+ 319	+ 310	+ 9	+ 4 516	+ 3 581	+ 935	+ 14	— 291	
Febr.	+ 6 683	+ 1 354	+ 1 554	— 200	—	+ 825	+ 744	+ 81	+ 4 405	+ 3 278	+ 1 127	— 2	+ 101	
März	+ 7 850	+ 1 014	+ 869	+ 145	—	+ 2 221	+ 2 253	— 32	+ 3 936	+ 3 240	+ 696	+ 12	+ 667	
April	+ 4 065	— 951	— 771	— 180	—	+ 1 546	+ 1 668	— 122	+ 3 910	+ 3 231	+ 679	— 22	— 418	
Mai	+ 4 317	+ 1 79	+ 726	— 547	— 400	+ 466	+ 563	— 97	+ 3 656	+ 2 958	+ 698	— 1	+ 17	
Juni	+ 9 225	+ 5 062	+ 4 678	+ 384	—	+ 1 608	+ 1 501	+ 107	+ 2 808	+ 2 335	+ 473	— 138	— 115	
Juli	+ 1 042	— 2 624	— 2 464	— 160	—	+ 10	— 60	+ 70	+ 3 809	+ 3 259	+ 550	— 212	+ 59	
Aug.	+ 4 828	+ 221	+ 516	— 295	+ 9	— 362	— 269	— 93	+ 4 776	+ 3 986	+ 790	+ 2	+ 191	
Sept.	+ 7 997	+ 5 593	+ 5 389	+ 204	— 10	— 268	— 298	+ 30	+ 2 737	+ 2 414	+ 323	— 5	— 60	
Okt.	+ 2 527	— 2 647	— 2 607	— 40	—	+ 99	+ 206	— 107	+ 4 459	+ 3 169	+ 1 290	—	+ 616	
Nov.	+ 6 712	+ 776	+ 801	— 25	—	+ 238	+ 27	+ 211	+ 5 159	+ 3 648	+ 1 511	— 3	+ 542	
Dez.	+ 8 630	+ 4 555	+ 4 356	+ 199	+ 20	— 240	— 121	— 119	+ 4 671	+ 2 522	+ 2 149	— 138	— 18	
1974 Jan.	— 569	— 1 740	— 1 929	+ 189	+ 59	— 842	— 796	— 46	+ 1 616	+ 889	+ 727	— 19	+ 416	
Febr.	+ 3 524	+ 2 615	+ 2 090	+ 525	+ 566	— 1 327	— 1 344	+ 17	+ 2 549	+ 2 593	— 44	—	+ 313	
März	+ 4 386	+ 1 993	+ 1 934	+ 59	— 78	+ 1 121	+ 1 262	— 141	+ 1 763	+ 1 570	+ 193	+ 3	— 494	
April p)	+ 2 187	+ 278	— 262	+ 540	+ 404	— 210	— 350	+ 140	+ 2 414	+ 1 552	+ 862	— 1	— 294	

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. — 1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und

Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der

Emissionsinstitute, bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — p Vorläufig.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken													Umlauf an Bankschuld- verschreibungen		
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)						Spareinlagen						
Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte	Zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe	Zu- sammen 3)	darunter in- ländi- schen Kredit- institute	Zeit		
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte								
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963		
+ 3 037	+ 3 070	33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964		
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965		
153	+ 131	284	+ 8 628	579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966		
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967		
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968		
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 272	+ 4 915	1969		
+ 4 466	+ 6 719	253	+ 11 975	+ 13 605	1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 052	+ 19 558	+ 1 457	+ 11 690	+ 7 898	1970		
+ 9 625	+ 9 481	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	+ 9 887	+ 14 133	+ 4 864	+ 26 343	+ 25 955	+ 2 135	+ 14 672	+ 8 152	1971		
+ 12 067	+ 10 361	+ 1 706	+ 24 642	+ 6 578	+ 18 064	+ 17 196	+ 7 446	+ 30 779	+ 28 895	+ 3 475	+ 22 016	+ 13 491	1972		
+ 861	- 1 657	+ 2 518	+ 39 618	+ 22 810	+ 16 808	+ 33 213	+ 6 405	+ 14 113	+ 14 182	+ 5 537	+ 20 387	+ 17 546	1973		
- 5 321	- 3 990	- 1 331	- 1 021	372	649	- 1 029	8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	+ 1 454	1970 1. Vj.		
+ 4 159	+ 3 671	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 518	+ 2 157	+ 338	+ 2 351	+ 1 713	2. Vj.		
77	+ 465	- 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 1 896	+ 2 135	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.		
+ 7 705	+ 6 573	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	- 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 548	+ 11 694	+ 352	+ 3 909	+ 2 330	4. Vj.		
- 5 379	- 4 006	- 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 410	+ 5 645	+ 699	+ 2 976	+ 1 275	1971 1. Vj.		
+ 6 684	+ 5 684	+ 1 000	+ 2 886	+ 1 636	+ 4 522	+ 2 044	+ 842	+ 3 506	+ 3 432	+ 348	+ 3 616	+ 1 422	2. Vj.		
+ 1 175	+ 1 620	445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 2 957	+ 3 010	+ 415	+ 3 842	+ 2 905	3. Vj.		
+ 7 145	+ 6 183	+ 962	+ 9 900	+ 6 982	+ 2 918	+ 8 390	+ 1 510	+ 14 470	+ 13 868	+ 675	+ 4 238	+ 2 550	4. Vj.		
- 4 404	- 3 355	- 1 049	821	- 3 341	+ 2 720	427	194	+ 6 082	+ 5 188	+ 1 330	+ 7 773	+ 4 187	1972 1. Vj.		
+ 6 382	+ 5 801	+ 581	+ 5 494	+ 4 438	+ 4 056	+ 2 872	+ 2 622	+ 6 473	+ 6 122	+ 520	+ 4 475	+ 3 371	2. Vj.		
+ 1 641	+ 1 331	+ 310	+ 5 471	+ 793	+ 4 678	+ 2 621	+ 2 850	+ 4 447	+ 4 237	+ 870	+ 6 281	+ 3 620	3. Vj.		
+ 8 448	+ 6 584	+ 1 864	+ 14 298	+ 7 688	+ 6 610	+ 12 130	+ 2 168	+ 13 777	+ 13 348	+ 755	+ 3 487	+ 2 313	4. Vj.		
- 4 813	- 3 057	- 1 756	+ 7 448	- 8 467	+ 15 915	+ 5 384	+ 2 064	+ 1 920	+ 1 979	+ 1 782	+ 6 460	+ 5 128	1973 1. Vj.		
- 1 611	- 2 121	+ 510	+ 12 596	+ 17 488	- 4 892	+ 11 553	+ 1 043	- 1 841	- 1 448	+ 934	+ 5 433	+ 6 116	2. Vj.		
- 3 764	- 3 332	- 432	+ 12 223	+ 4 084	+ 8 139	+ 10 602	+ 1 621	- 2 751	- 2 349	+ 1 541	+ 5 358	+ 4 337	3. Vj.		
+ 11 049	+ 6 853	+ 4 196	+ 7 351	+ 9 705	- 2 354	+ 5 674	+ 1 677	+ 16 785	+ 16 000	+ 1 280	+ 3 136	+ 1 965	4. Vj.		
- 3 664	- 4 891	- 3 773	+ 2 413	+ 7 710	- 5 297	+ 1 338	+ 1 075	+ 1 151	+ 1 488	+ 1 440	+ 2 421	+ 1 738	1974 1. Vj.		
- 6 016	- 4 714	- 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 768	+ 1 988	+ 369	+ 1 145	+ 536	1971 Jan.		
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	+ 326	Febr.		
- 170	+ 322	- 492	+ 198	- 620	+ 818	+ 336	- 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	+ 413	März		
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	+ 448	April		
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai		
+ 715	+ 519	+ 196	- 3 439	- 3 805	+ 366	- 2 382	- 1 057	+ 1 159	+ 1 227	+ 81	+ 664	+ 339	Juni		
+ 912	+ 1 475	- 563	+ 577	+ 1 313	- 736	+ 659	- 82	+ 636	+ 734	+ 155	+ 1 633	+ 1 190	Juli		
+ 682	+ 468	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 622	+ 1 529	+ 139	+ 1 202	+ 1 045	Aug.		
- 419	- 323	- 96	+ 593	- 826	+ 1 419	+ 481	+ 112	+ 699	+ 747	+ 121	+ 1 007	+ 670	Sept.		
+ 757	+ 808	51	+ 2 909	+ 708	+ 2 201	+ 3 195	- 286	+ 1 549	+ 1 590	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt.		
+ 5 090	+ 4 848	+ 242	+ 1 184	+ 2 606	- 1 422	+ 808	+ 376	+ 1 350	+ 1 353	+ 168	+ 1 272	+ 652	Nov.		
+ 1 298	+ 527	+ 771	+ 5 807	+ 3 668	+ 2 139	+ 4 387	+ 1 420	+ 11 571	+ 10 925	+ 311	+ 1 643	+ 857	Dez.		
- 6 268	- 5 191	- 1 077	+ 949	+ 2 101	- 1 152	+ 1 282	- 333	+ 2 415	+ 2 113	+ 531	+ 3 841	+ 1 724	1972 Jan.		
+ 955	+ 401	+ 554	+ 1 733	- 12	+ 1 745	+ 686	+ 1 047	+ 2 425	+ 2 151	+ 428	+ 2 539	+ 938	Febr.		
+ 909	+ 1 435	- 526	- 3 303	- 5 430	+ 2 127	- 2 395	- 908	+ 1 242	+ 924	+ 371	+ 1 393	+ 1 525	März		
+ 2 177	+ 1 664	+ 513	+ 1 413	+ 188	+ 1 225	+ 1 219	+ 194	+ 2 572	+ 2 571	+ 191	+ 1 161	+ 1 067	April		
+ 719	+ 745	- 26	+ 4 103	+ 2 229	+ 1 874	+ 1 705	+ 2 398	+ 1 847	+ 1 563	+ 146	+ 1 723	+ 883	Mai		
+ 3 486	+ 3 392	+ 94	22	- 979	+ 957	- 52	+ 30	+ 2 054	+ 1 988	+ 183	+ 1 591	+ 1 421	Juni		
+ 1 994	+ 2 176	- 182	+ 3 015	+ 2 057	+ 958	+ 2 854	+ 161	+ 1 733	+ 1 684	+ 328	+ 2 537	+ 1 575	Juli		
- 530	- 841	+ 311	+ 2 938	+ 498	+ 2 440	+ 652	+ 2 286	+ 1 606	+ 1 392	+ 305	+ 1 879	+ 927	Aug.		
+ 177	4	+ 181	- 482	- 1 762	+ 1 280	- 885	+ 403	+ 1 108	+ 1 161	+ 237	+ 1 865	+ 1 118	Sept.		
+ 1 293	+ 1 019	+ 274	+ 2 820	+ 396	+ 2 424	+ 2 475	+ 345	+ 2 118	+ 2 173	+ 245	+ 847	+ 829	Okt.		
+ 6 338	+ 6 394	- 56	+ 1 140	+ 2 164	- 1 024	+ 1 577	- 437	+ 1 119	+ 1 126	+ 228	+ 1 248	+ 585	Nov.		
+ 817	- 829	+ 1 646	+ 10 338	+ 5 128	+ 5 210	+ 8 078	+ 2 260	+ 10 540	+ 10 049	+ 282	+ 1 392	+ 899	Dez.		
- 8 328	- 6 698	- 1 630	+ 3 784	+ 1 613	+ 2 171	+ 3 212	+ 572	+ 1 213	+ 1 259	+ 772	+ 2 261	+ 1 848	1973 Jan.		
+ 194	25	+ 219	+ 5 282	- 3 793	+ 9 075	+ 3 315	+ 1 967	+ 974	+ 875	+ 546	+ 3 001	+ 2 128	Febr.		
+ 3 321	+ 3 666	- 345	- 1 618	- 6 287	+ 4 669	- 1 143	- 475	- 267	- 155	+ 464	+ 1 198	+ 1 152	März		
+ 314	- 205	+ 519	+ 4 065	+ 5 578	- 1 513	+ 4 510	- 445	+ 46	+ 259	+ 317	+ 615	+ 1 618	April		
- 3 229	- 2 581	- 648	+ 10 880	+ 12 463	- 1 583	+ 7 637	+ 3 243	- 589	- 586	+ 302	+ 1 556	+ 1 895	Mal		
+ 1 304	+ 665	+ 639	- 2 349	- 553	- 1 796	- 594	- 1 755	- 298	- 1 121	+ 315	+ 3 262	+ 2 603	Juni		
- 582	- 12	- 570	+ 4 092	+ 3 854	+ 238	+ 4 365	- 273	- 1 625	- 1 447	+ 608	+ 1 688	+ 1 640	Juli		
- 4 241	- 4 082	- 159	+ 8 228	+ 3 536	+ 4 692	+ 5 798	+ 2 430	- 797	- 693	+ 529	+ 2 841	+ 2 335	Aug.		
+ 1 059	+ 762	+ 297	97	- 3 306	+ 3 209	+ 439	- 536	- 329	- 209	+ 404	+ 629	+ 362	Sept.		
- 161	- 345	+ 184	+ 5 812	+ 2 193	+ 3 619	+ 6 475	- 663	+ 1 013	+ 1 107	+ 364	+ 2 067	+ 2 076	Okt.		
+ 6 367	+ 5 712	+ 655	- 488	+ 2 887	- 3 355	- 1 523	+ 1 055	+ 918	+ 974	+ 454	+ 295	- 58	Nov.		
+ 4 843	+ 1 486	+ 3 357	+ 2 007	+ 4 625	- 2 618	+ 722	+ 1 285	+ 14 854	+ 13 919	+ 462	+ 774	- 53	Dez.		
- 10 545	- 7 230	- 3 315	+ 4 516	+ 11 127	- 6 611	+ 4 114	+ 402	+ 178	+ 419	+ 806	+ 1 771	+ 1 386	1974 Jan.		
+ 1 255	+ 783	+ 472	+ 2 112	+ 830	+ 1 282	+ 387	+ 1 725	+ 1 028	+ 950	+ 410	- 10	+ 56	Febr.		
+ 626	+ 1 556	- 930	- 4 215	- 4 247	+ 32	- 3 163	- 1 052	- 55	+ 119	+ 224	+ 660	+ 296	März		
+ 1 561	+ 1 219	+ 342	+ 5 314	+ 1 795	+ 3 519	+ 5 379	- 65	+ 666	+ 828	+ 149	+ 1 286	+ 1 286	April p)		

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand und Bundesbankguthaben		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			zusammen	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldver-schreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite 4)	
												zusammen	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	33 099
1964 Dez.	3 765	408 038	17 680	15 938	1 547	95 605	60 988	4 105	6 949	23 563	15) 280 701	16) 211 585	15) 36 876
1965 Dez.	3 743	456 815	19 272	17 374	1 605	108 429	68 079	4 818	7 270	26 262	15) 316 728	15) 240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	24) 9 434	25) 27 185	346 438	26) 263 760	45 266
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	143 659	92 467	6 575	9 572	29) 35 025	19) 380 886	30) 286 175	46 016
1968 Dez. 11)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 865	321 873	50 231
Dez. 11)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 167	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 400	322 657	54 388
1969 Dez.	3 702	733 057	21 796	19 045	2 507	197 785	125 038	10 958	10 538	51 251	15) 491 247	381 150	70 791
1970 Dez. 12)	3 605	822 158	31 241	28 445	2 356	218 748	143 616	10 560	31) 10 443	14) 54 129	28) 543 075	430 925	81 789
Dez. 12)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 908	54 129	543 733	430 925	81 789
1971 Dez.	3 511	924 513	38 822	35 770	2 393	241 181	163 041	11 358	6 891	59 893	38) 612 841	39) 497 626	28) 99 084
1972 Dez.	3 414	1 060 335	53 717	50 321	3 592	273 179	186 768	10 938	7 175	15) 68 298	42) 698 933	34) 585 284	28) 123 335
1973 Jan.	3 393	1 055 202	49 787	45 624	2 157	270 253	183 702	10 823	7 327	43) 68 401	700 360	29) 589 681	122 959
Febr.	3 391	1 070 948	52 457	48 367	2 076	273 859	188 699	8 657	7 339	15) 69 164	45) 709 190	45) 601 928	127 276
März	3 393	1 071 467	59 354	55 378	2 953	259 303	174 047	8 789	7 317	69 150	716 618	610 294	130 067
April	3 390	1 067 838	56 812	52 742	2 264	254 533	170 636	8 349	7 401	68 147	719 935	615 685	130 909
Mal	3 388	1 081 461	60 151	55 846	2 191	280 641	177 154	8 118	7 561	67 808	723 924	620 956	132 414
Juni	3 385	1 095 620	55 027	50 752	2 670	229 893	166 114	7 695	7 617	68 467	732 985	631 539	139 159
Juli	3 374	1 094 349	62 507	58 502	2 204	280 359	176 370	7 845	7 629	68 515	733 205	631 365	135 759
Aug.	3 369	1 108 720	61 303	57 289	1 984	271 376	187 096	7 609	7 650	69 021	737 928	635 654	136 081
Sept.	3 366	1 119 415	57 333	53 202	2 450	277 482	192 912	7 479	7 603	69 488	746 020	643 442	141 596
Okt.	3 366	1 130 277	59 392	55 103	2 192	283 473	198 843	7 578	7 573	69 479	748 506	645 721	139 635
Nov.	3 365	1 153 343	59 693	55 322	2 193	298 262	212 907	7 921	7 602	69 832	755 561	651 491	140 159
Dez. 13)	3 362	1 171 590	60 456	56 802	3 378	305 931	219 600	7 973	7 809	15) 70 549	764 357	658 874	143 557
Dez. 13)	3 784	1 178 692	60 607	56 868	3 404	307 860	221 083	7 974	7 809	10 994	768 873	663 138	144 829
1974 Jan.	3 755	1 167 956	57 298	52 749	2 043	302 362	215 795	7 880	7 818	48) 70 869	768 525	663 050	144 270
Febr.	3 755	1 181 193	54 954	50 426	2 062	313 068	227 260	7 396	7 829	20) 70 583	772 197	666 630	146 635
März	3 755	1 180 217	58 629	54 291	2 475	304 482	218 259	7 720	7 776	20) 70 727	776 238	663 106	147 815
April p)	3 755	1 195 451	52 869	48 278	2 203	317 781	231 290	7 595	7 738	71 168	778 238	671 904	147 531
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	79 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 082
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 966	3 799	6 937	23 563	15) 272 290	16) 206 799	15) 36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	15) 306 797	20) 234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	25) 27 185	334 708	26) 257 799	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	134 621	85 105	5 016	9 475	29) 35 025	19) 366 771	30) 279 432	45 337
1968 Dez. 11)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 869	312 248	46 138
Dez. 11)	.	.	21 773	19 417	2 167	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	406 915	312 878	53 114
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	178 390	108 903	8 718	9 518	51 251	461 662	363 842	68 370
1970 Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	197 365	124 208	9 593	9 436	14) 54 129	512 422	412 600	79 895
Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 693	5 900	54 129	513 080	412 800	79 895
1971 Dez.	.	.	38 637	35 770	2 393	219 282	142 576	11 102	5 711	32) 59 893	39) 583 198	39) 479 820	28) 97 308
1972 Dez.	.	.	53 499	50 321	3 592	250 486	165 677	10 807	5 704	15) 68 298	42) 672 190	34) 568 725	28) 121 528
1973 Jan.	.	.	49 532	45 624	2 157	242 290	157 512	10 700	5 677	43) 68 401	673 374	29) 573 132	121 145
Febr.	.	.	52 220	48 367	2 076	247 489	164 105	8 540	5 680	15) 69 164	45) 683 057	45) 585 840	125 637
März	.	.	59 092	55 378	2 953	233 048	149 580	8 680	5 638	69 150	690 907	594 672	128 389
April	.	.	56 469	52 742	2 264	228 090	146 072	8 258	5 613	68 147	694 972	600 820	129 359
Mal	.	.	59 813	55 846	2 191	231 254	149 801	8 031	5 614	67 808	699 289	606 420	130 982
Juni	.	.	54 618	50 752	2 670	239 935	158 232	7 611	5 625	68 467	708 614	29) 617 277	137 483
Juli	.	.	62 559	58 502	2 204	232 969	151 062	7 763	5 629	68 515	709 718	618 023	134 400
Aug.	.	.	61 046	57 289	1 984	241 076	158 882	7 528	5 645	69 021	714 544	622 835	134 718
Sept.	.	.	57 105	53 202	2 450	246 362	163 881	7 397	5 596	69 488	722 541	630 463	140 135
Okt.	.	.	59 166	55 103	2 192	251 336	168 808	7 495	5 554	69 479	725 068	632 905	138 238
Nov.	.	.	59 467	55 322	2 193	258 024	174 786	7 851	5 555	69 832	731 790	638 567	138 676
Dez. 13)	.	.	60 265	56 802	3 378	273 452	189 489	7 893	5 521	15) 70 549	740 610	645 913	141 925
Dez. 13)	.	.	60 414	56 868	3 404	275 361	190 972	7 894	5 521	10 994	745 124	650 176	143 197
1974 Jan.	.	.	57 062	52 749	2 043	264 976	190 757	7 810	5 540	56) 70 869	744 495	649 925	142 484
Febr.	.	.	54 710	50 426	2 062	270 800	187 342	7 329	5 546	20) 70 583	748 019	653 470	144 946
März	.	.	58 347	54 291	2 475	267 110	183 245	7 650	5 498	20) 70 727	751 995	656 905	146 051
April p)	.	.	52 585	48 278	2 203	276 363	192 225	7 525	5 496	71 168	753 942	658 653	145 915

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankgruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

(hier Anm. 14 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -); in den Tabellen „Aktiva“ und „Passiva“ — abweichend von den folgenden Tabellen — jedoch nur global. — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine. — 3 Einschl. Postscheckguthaben. — 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne

Namensschuldverschreibungen. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. — 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. — 8 Die Mobilisierungsteile stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. — 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. —

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisierungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob.- u. Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
17) 174 709	23 881	18) 23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 176	21 844	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 988	26 837	21) 26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
26) 218 474	27 592	27) 29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
30) 240 159	29 406	31) 31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 829	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 11)
268 289	32 782	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1969 Dez. 11)
310 359	38 693	34 089	3 377	15) 25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	1969 Dez.
349 136	40 028	34) 36 579	3 056	35) 24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	83 698	1970 Dez. 12)
349 136	40 028	37 237	3 086	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	1970 Dez. 12)
40) 398 542	41 469	39 479	2 913	15) 23 851	7 503	3 265	2 060	5 697	17 592	27 459	6 178	83 744	1971 Dez.
38) 461 949	41 589	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	3 770	91 039	1972 Dez.
466 722	38 476	40 342	2 280	22 452	7 129	1 322	2 864	7 863	20 596	23 316	3 602	90 853	1973 Jan.
45) 474 652	35 272	40 454	2 240	22 169	7 127	1 886	2 869	7 912	20 699	25 075	4 126	91 333	Febr.
480 227	33 525	40 575	2 225	22 860	7 139	2 032	3 126	7 941	20 140	22 912	4 257	92 010	März
484 776	31 637	40 873	2 197	22 426	7 117	2 032	3 762	8 014	20 486	21 190	4 229	90 573	April
488 544	30 742	41 104	1 581	22 423	7 116	1 332	3 904	8 083	21 235	20 030	2 913	90 231	Mai
492 380	29 302	41 259	1 587	22 320	6 978	1 964	3 801	8 220	21 060	18 923	3 551	90 787	Juni
495 606	29 709	41 373	1 571	22 421	6 786	2 244	3 959	8 271	21 200	20 816	3 815	90 936	Juli
499 573	29 681	41 604	1 586	22 635	6 768	2 267	3 792	8 362	21 708	19 082	3 853	91 656	Aug.
501 846	29 880	41 740	1 551	22 644	6 763	2 189	3 587	8 416	21 938	20 220	3 740	92 132	Sept.
506 086	29 115	42 027	1 643	23 237	6 783	2 219	3 519	8 583	22 393	20 128	3 862	92 716	Okt.
511 332	29 461	42 154	1 725	23 970	6 760	2 230	3 827	8 634	22 943	19 606	3 955	93 802	Nov.
515 317	30 997	42 428	1 727	23 711	6 822	2 694	2 605	8 905	23 264	21 455	4 421	94 260	Dez. 13)
518 309	31 065	42 470	1 727	23 797	6 676	2 694	2 605	8 938	23 711	21 502	4 421	94 791	Dez. 13)
518 780	30 041	42 794	1 790	15) 24 193	6 657	1 781	2 763	9 078	24 106	20 231	3 571	95 062	1974 Jan.
519 995	29 581	43 001	2 337	23 991	6 657	1 961	3 173	9 105	24 673	20 844	4 298	94 574	Febr.
53) 522 311	30 769	42 927	2 230	23 526	6 660	1 290	3 705	9 155	24 243	19 313	3 520	94 253	März
31) 524 373	30 755	43 125	2 624	23 172	6 659	7 029	3 961	9 200	24 169	23 106	9 653	94 340	April p)

11 Vgl. Anm. * - 12 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausweiseränderungen bei Durchleitgeldern bedingt. - 13 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1973 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) bedingt; s. a. Tab. III, 8, Anm. 10. - 14 - rd. 900 Mio DM. - 15 - rd. 100 Mio DM. - 16 - rd. 1,8 Mrd DM. - 17 - rd. 1,7 Mrd DM. - 18 + rd. 1,7 Mrd DM. - 19 - rd. 150 Mio DM. - 20 - rd. 200 Mio DM. - 21 + rd. 200 Mio DM. - 22 - rd. 600 Mio DM. - 23 - rd. 2 Mrd DM. - 24 + rd. 1,8 Mrd DM. - 25 - rd. 450 Mio DM. - 26 - rd. 700 Mio DM. - 27 + rd. 850 Mio DM. - 28 + rd. 150 Mio DM. - 29 + rd. 100 Mio DM. - 30 + rd. 250 Mio DM. - 31 - rd. 250 Mio DM. - 32 - rd. 750 Mio DM. - 33 + rd. 300 Mio DM. - 34 + rd. 550 Mio DM. - 35 - rd. 350 Mio DM. - 36 - rd. 1,3 Mrd DM. - 37 - rd. 1,0 Mrd DM. - 38 + rd. 400 Mio DM. - 39 + rd. 450 Mio DM. - 40 + rd. 350 Mio DM. - 41 - rd. 850 Mio DM. - 42 + rd. 500 Mio DM. - 43 - rd. 300 Mio DM. - 44 + rd. 2,9 Mrd DM. - 45 + rd. 3 Mrd DM. - 46 + rd. 650 Mio DM. - 47 + rd. 600 Mio DM. - 48 - rd. 500 Mio DM. - 49 - rd. 650 Mio DM. - 50 - rd. 3 Mrd DM. - 51 - rd. 2,5 Mrd DM. - 52 - rd. 2,3 Mrd DM. - 53 - rd. 400 Mio DM. - 54 - rd. 1,2 Mrd DM. - 55 - rd. 800 Mio DM. - 56 - rd. 500 Mio DM. - 57 - rd. 2,1 Mrd DM. - 58 - rd. 1,9 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite					
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 10)		durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 11)		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder		1 Monat bis unter 3 Monate		
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		Sicht-	Termin-			
												Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)	einige Akzepte im Umlauf	Indossamentenverbindlichkeiten 4)
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	366 516	72 505	58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	212 408	194 211	43 345	4 664
1964 Dez.	408 038	79 980	64 202	16 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	233 499	211 734	46 292	5 291
1965 Dez.	456 815	91 685	71 600	16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	50 174	5 207
1966 Dez.	498 379	100 245	79 286	18 048	8 209	9 602	11 357	1 474	9 282	285 813	256 669	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	268 601	57 580	7 849
1968 Dez. 13)	646 681	140 841	119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	361 243	327 993	62 409	9 655
1969 Dez. 13)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756
1970 Dez. 14)	733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335
1971 Dez. 14)	822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	35) 72 960	29 368
1972 Dez.	817 861	199 618	160 609	39 722	26 947	8 866	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1971 Dez.	924 513	31) 224 546	187 151	45 526	29 998	8 482	28 913	3 547	24 855	504 002	466 114	40) 83 460	37 552
1972 Dez.	1 060 335	20) 251 121	213 321	54 265	31 414	7 588	30 212	3 628	25 957	576 196	536 720	26) 95 937	44 148
1973 Jan.	1 055 202	239 718	202 667	43 968	28 973	7 620	29 431	3 448	25 237	573 572	533 523	87 229	45 859
Febr.	1 070 948	242 685	213 515	51 762	27 952	7 579	21 591	2 737	17 952	583 636	543 422	87 711	42 023
März	1 071 467	236 770	207 023	55 428	17 381	7 574	22 173	2 771	18 506	585 687	545 369	91 179	35 681
April	1 067 838	226 556	197 431	54 014	15 414	7 795	21 330	2 534	17 990	590 241	549 762	91 149	41 405
Mai	1 081 461	227 894	198 589	48 642	23 344	7 896	21 409	2 579	17 954	597 708	556 939	88 012	53 827
Juni	1 095 620	234 528	206 239	54 315	21 649	7 952	20 337	2 263	17 169	595 861	554 937	89 344	53 190
Juli	1 094 349	228 591	201 953	52 259	18 069	8 006	18 632	1 894	16 006	598 978	557 982	88 994	57 137
Aug.	1 108 720	236 578	208 493	45 142	25 397	7 972	21 905	1 905	17 536	603 088	561 806	84 931	60 720
Sept.	1 119 415	239 615	212 652	50 808	20 472	7 964	18 999	1 860	16 318	604 040	562 661	85 827	57 350
Okt.	1 130 277	242 411	215 974	47 278	22 663	8 035	18 402	1 837	15 774	611 047	569 482	85 486	59 573
Nov.	1 153 343	253 554	225 793	53 100	24 381	8 003	19 678	1 902	16 927	618 562	576 889	91 923	62 592
Dez. 15)	1 171 590	265 442	237 909	56 672	29 998	8 203	19 330	1 815	16 877	640 813	598 781	96 830	67 170
Dez. 15)	1 178 692	266 050	238 436	56 769	30 003	8 247	19 367	1 830	16 898	646 863	604 831	97 805	67 511
1974 Jan.	1 167 956	252 745	225 107	47 214	24 856	8 284	19 354	1 664	16 867	641 515	599 187	87 025	78 612
Febr.	1 181 193	258 984	233 089	51 794	24 496	8 257	17 638	1 505	15 273	645 853	603 280	88 243	79 398
März	1 180 217	259 759	230 719	53 898	21 894	8 210	20 830	1 654	18 288	642 092	599 589	89 027	75 133
April p)	1 195 451	263 507	238 558	52 763	24 021	8 310	16 639	1 395	14 349	649 797	607 244	90 676	77 085
Inlandspassiva													
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571
1964 Dez.	.	76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	230 443	208 748	44 896	5 228
1965 Dez.	21)	86 866	66 979	14 132	7 457	9 245	10 642	1 448	8 691	254 742	230 943	48 592	5 155
1966 Dez.	28)	95 451	74 718	15 670	8 195	9 447	11 286	1 470	9 215	282 285	253 308	48 439	4 576
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	264 937	56 064	7 800
1968 Dez. 13)	18)	131 098	110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	356 516	323 520	60 595	9 491
1969 Dez. 13)	.	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	64 352	9 584
1970 Dez. 14)	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	78 412	14 822
1971 Dez. 14)	.	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	35) 90 918	28 427
1972 Dez.	.	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
1971 Dez.	31)	194 504	157 492	37 008	24 532	8 181	28 831	3 547	24 773	497 254	459 612	40) 80 723	37 337
1972 Dez.	20)	219 289	181 743	44 670	28 170	7 396	30 150	3 628	25 895	569 057	529 801	26) 93 020	43 915
1973 Jan.	.	209 792	172 988	35 750	26 370	7 438	29 366	3 448	25 172	566 638	526 935	84 732	45 528
Febr.	.	207 609	178 681	38 740	24 712	7 391	21 537	2 737	17 898	578 634	536 745	84 926	41 735
März	.	199 963	170 477	42 833	12 457	7 400	22 086	2 771	18 419	578 534	538 541	88 247	35 448
April	.	191 774	162 922	42 820	11 162	7 612	21 240	2 534	17 900	583 276	543 130	88 561	41 026
Mai	.	194 388	165 339	39 832	19 126	7 724	21 325	2 579	17 480	590 640	550 173	85 332	53 489
Juni	.	202 021	173 988	45 546	18 603	7 746	20 827	2 263	17 119	588 752	548 109	86 676	52 936
Juli	.	195 666	169 312	42 626	15 311	7 784	18 570	1 894	15 944	591 325	550 592	86 114	56 790
Aug.	.	204 048	176 209	36 840	22 053	7 782	20 057	1 905	17 480	595 044	554 174	81 873	60 326
Sept.	.	205 558	178 848	40 947	17 821	7 779	18 931	1 860	16 250	596 081	555 115	82 932	57 020
Okt.	.	209 663	183 528	39 268	19 709	7 845	18 290	1 837	15 662	603 109	561 962	82 771	59 213
Nov.	.	221 492	194 055	44 982	21 724	7 884	19 553	1 902	16 802	610 380	569 148	89 138	62 100
Dez. 15)	.	231 280	204 147	47 276	25 632	7 936	19 197	1 815	16 744	632 721	591 138	93 981	66 740
Dez. 15)	.	231 888	204 674	47 373	25 637	7 980	19 234	1 830	16 765	638 769	597 186	94 966	67 081
1974 Jan.	.	220 631	193 385	38 117	21 925	8 024	19 222	1 664	16 735	633 764	591 886	84 421	78 208
Febr.	.	226 477	200 977	42 695	21 392	7 999	17 501	1 505	15 136	638 343	596 205	85 676	79 038
März	54)	225 938	197 221	44 220	18 035	8 003	20 714	1 654	18 172	634 523	592 451	86 312	74 791
April p)	25)	228 268	203 692	42 953	20 297	8 044	16 532	1 395	14 242	642 153	600 014	87 873	76 996

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 21. Jg., Nr. 4, April 1969 „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

(hier Anm. 16 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —); in den Tabellen „Aktiva“ und „Passiva“ — abweichend von den folgenden Tabellen — jedoch nur global. — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. Einschl. Verbindlichkeiten aus Inhaber-Sparschuldverschreibungen. Spar-kassenobligationen u. ä. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. —

4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und darüber. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. — 7 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 8 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen; Inlandspassiva einschl. Bankschuldverschrei-

von Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 9) 12)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)													
18) 21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.	
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.	
22 926	43 013	23)	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.	
23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.	
23 995	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 496	17 936	.	1966 Dez.	
32 155	46 096	26)	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.	
33 250	45 429	17)	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 13)	
39 644	52 512	.	1 808	166 110	33 236	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1969 Dez.	
43 060	56 493	.	3 765	186 017	34 766	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1970 Dez. 14)	
38 372	59 345	28)	5 234	205 440	36 339	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 Dez. 14)	
30 152	59 345	.	5 234	205 440	36 339	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1971 Dez.	
40 242	64 980	.	7 402	232 478	37 888	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	1971 Dez.	
49 642	72 156	.	10 884	263 953	39 476	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 814	2 882	1972 Dez.	
50 879	72 655	.	11 656	265 245	40 049	7 370	3 450	37 114	30 044	1 029 219	45 374	2 826	1973 Jan.	
58 801	76 473	47)	12 200	266 214	40 214	7 679	3 620	37 440	28 618	1 052 094	46 015	3 213	Febr.	
63 046	76 841	.	12 662	265 960	40 318	7 927	3 756	37 929	30 502	1 052 065	46 596	3 236	März	
60 831	77 391	.	12 980	266 006	40 479	7 983	3 789	38 260	30 974	1 049 042	47 235	3 517	April	
58 003	78 408	.	13 282	265 407	40 769	7 948	3 805	38 961	33 130	1 062 631	48 347	3 986	Mai	
56 289	78 323	.	13 597	264 194	40 924	7 840	3 818	39 323	18) 38 805	1 077 546	49 782	4 146	Juni	
55 927	79 119	.	14 204	262 601	40 996	7 752	3 824	39 522	37 723	1 077 611	50 549	4 175	Juli	
59 314	80 338	.	14 733	261 770	41 282	7 743	3 823	39 637	36 856	1 090 512	51 985	4 128	Aug.	
62 137	80 792	.	15 137	261 418	41 379	7 671	3 821	39 821	42 665	1 102 276	52 814	4 120	Sept.	
64 872	81 640	.	15 501	262 410	41 565	7 555	3 822	39 900	41 348	1 113 712	54 528	4 113	Okt.	
60 687	82 434	.	15 955	263 293	41 673	7 520	3 827	39 974	45 116	1 135 567	55 993	3 896	Nov.	
57 033	83 078	35)	16 416	278 254	42 032	7 550	3 858	40 358	17) 29 652	1 154 075	58 043	3 649	Dez. 15)	
57 333	83 115	.	16 416	282 651	42 032	7 561	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	Dez. 15)	
49 973	83 549	.	17 222	282 806	42 328	8 092	4 024	40 867	27) 34 939	1 150 266	58 628	3 522	1974 Jan.	
49 786	84 407	25)	17 632	283 814	42 573	8 500	4 085	41 062	25) 36 028	1 165 060	58 920	3 947	Febr.	
49 323	84 500	31)	17 856	283 760	42 493	8 599	4 162	41 380	21) 36 131	1 161 041	58 922	4 307	März	
52 086	84 963	.	18 004	284 430	42 553	8 549	4 186	41 681	37 365	1 180 207	59 423	4 268	April p)	

bungen in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln. — 11 Ohne Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln. — 12 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 13 Vgl. Anm. *. — 14 Vgl.

Tab. III, 2 Anm. 12. — 15 S. Tab. III, 2 Anm. 13. — 16 + rd. 900 Mio DM. — 17 + rd. 150 Mio DM. — 18 + rd. 150 Mio DM. — 19 + rd. 850 Mio DM. — 20 + rd. 100 Mio DM. — 21 + rd. 200 Mio DM. — 22 + rd. 1,8 Mrd DM. — 23 + rd. 1,7 Mrd DM. — 24 + rd. 1,6 Mrd DM. — 25 + rd. 250 Mio DM. — 26 + rd. 250 Mio DM. — 27 + rd. 600 Mio DM. — 28 + rd. 300 Mio DM. — 29 + rd. 2,8 Mrd DM. — 30 + rd. 2,7 Mrd DM. — 31 + rd. 450 Mio DM. — 32 + rd. 2,6 Mrd DM. — 33 + rd. 750 Mio DM. — 34 + rd. 350 Mio DM. — 35 + rd. 100 Mio DM. —

36 + rd. 300 Mio DM. — 37 + rd. 1,1 Mrd DM. — 38 + rd. 900 Mio DM. — 39 + rd. 800 Mio DM. — 40 + rd. 200 Mio DM. — 41 + rd. 450 Mio DM. — 42 + rd. 1,0 Mrd DM. — 43 + rd. 550 Mio DM. — 44 + rd. 600 Mio DM. — 45 + rd. 350 Mio DM. — 46 + rd. 2,9 Mrd DM. — 47 + rd. 3 Mrd DM. — 48 + rd. 650 Mio DM. — 49 + rd. 400 Mio DM. — 50 + rd. 3 Mrd DM. — 51 + rd. 2,4 Mrd DM. — 52 + rd. 2,3 Mrd DM. — 53 + rd. 400 Mio DM. — 54 + rd. 1,9 Mrd DM. — 55 + rd. 650 Mio DM. — 56 + rd. 550 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten^{*)}

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkrediten(n), Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit Schatzwechselkrediten(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig	
			ohne Schatzwechselkredite(n)	ohne Buchkredite und Darlehen				insgesamt mit Wertpapierbeständen(n)	ohne Wertpapierbestände(n)		
Nichtbanken, gesamt											
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445
1963 Dez.	248 142	227 851	57 618	55 002	33 099	21 903	2 616	190 524	172 849	21 920	21 151
1964 Dez.	7) 280 701	7) 258 711	7) 63 245	7) 60 737	7) 36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	8) 24 713	8) 23 635
1965 Dez.	14) 316 728	292 738	71 093	67 761	41 124	28 637	3 332	14) 245 635	224 975	28 819	27 882
1966 Dez.	345 438	17) 320 664	76 491	72 878	45 288	27 592	3 613	18) 268 947	17) 247 786	34 383	33 311
1967 Dez.	21) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 408	9 338	18) 296 126	271 468	38 342	34 911
1968 Dez.	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	41 137	36 748
1968 Dez. 4)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763
1969 Dez.	14) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	14) 383 044	349 116	48 301	43 400
1970 Dez.	9) 543 075	24) 507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	25) 423 470	26) 390 993	58 163	54 014
1970 Dez. 5)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345
1971 Dez.	30) 612 841	31) 578 574	32) 138 040	32) 135 127	32) 99 084	36 043	2 913	33) 474 801	34) 443 447	69 901	66 405
1972 Dez.	36) 698 933	37) 666 762	17) 161 474	17) 159 159	17) 123 335	35 824	2 315	38) 537 459	30) 507 603	80 742	77 645
1973 Jan.	700 360	14) 668 499	158 081	155 801	122 959	32 842	2 280	542 279	512 698	81 041	77 973
1973 Febr.	39) 709 190	39) 677 654	159 213	156 973	127 276	29 897	2 240	39) 549 977	39) 520 681	82 053	78 782
1973 März	716 618	684 394	160 243	158 018	130 067	27 951	2 225	556 375	526 376	84 225	80 859
1973 April	719 935	688 195	159 148	156 951	130 909	26 042	2 197	560 787	531 244	85 272	81 954
1973 Mai	723 824	692 804	159 155	157 574	132 414	25 160	1 681	564 769	535 230	85 525	82 321
1973 Juni	732 985	702 100	164 457	162 870	139 159	23 711	1 587	568 528	539 230	86 878	83 817
1973 Juli	733 205	702 447	161 517	159 946	135 759	24 187	1 571	571 688	542 501	86 707	83 655
1973 Aug.	737 928	708 939	161 722	160 136	136 081	24 055	1 586	576 206	548 803	86 207	83 197
1973 Sept.	746 020	715 062	167 405	165 854	141 596	24 258	1 551	578 615	549 208	85 823	82 822
1973 Okt.	748 506	716 863	164 675	163 032	139 635	23 397	1 643	583 831	553 831	85 900	82 873
1973 Nov.	755 561	723 106	165 545	163 820	140 159	23 661	1 725	590 016	559 286	86 062	83 068
1973 Dez. 8)	764 357	732 287	170 336	168 609	143 557	25 052	1 727	594 021	563 688	85 773	82 829
1973 Dez. 6)	768 873	736 673	171 675	169 948	144 829	25 119	1 727	597 198	566 725	86 307	83 382
1974 Jan.	768 525	735 885	170 099	168 309	144 270	24 039	1 790	14) 598 426	567 576	85 505	82 561
1974 Febr.	772 197	739 212	172 542	170 205	146 635	23 570	2 337	599 655	569 007	84 198	81 245
1974 März	40) 776 238	40) 743 822	174 623	172 393	147 815	24 578	2 230	41) 601 615	41) 571 429	85 398	82 357
1974 April p)	45) 778 239	45) 745 784	174 746	172 122	147 531	24 591	2 624	51) 603 493	51) 573 662	85 126	82 172
Inländische Nichtbanken											
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	16 191	17 533
1963 Dez.	241 186	222 164	56 149	54 368	32 693	21 673	1 783	185 037	167 798	21 010	20 243
1964 Dez.	7) 272 290	7) 251 638	7) 61 655	7) 59 999	7) 36 388	23 611	1 658	210 635	191 639	8) 23 853	8) 22 793
1965 Dez.	14) 306 797	284 208	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	14) 257 502	217 432	28 014	27 091
1966 Dez.	334 708	17) 310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	17) 238 723	33 558	32 512
1967 Dez.	21) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	18) 284 811	260 937	37 364	33 958
1968 Dez.	408 885	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	39 321	35 099
1968 Dez. 4)	408 815	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334
1969 Dez.	481 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	357 456	328 127	44 534	39 929
1970 Dez.	512 422	44) 481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 129	33) 367 514	54 252	50 295
1970 Dez. 5)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626
1971 Dez.	46) 583 198	47) 552 375	32) 135 223	32) 132 749	32) 97 308	35 441	2 474	48) 447 975	38) 419 626	67 079	63 597
1972 Dez.	36) 672 190	37) 641 984	17) 159 128	17) 157 045	17) 121 528	35 517	2 083	38) 513 062	30) 484 939	78 824	75 727
1973 Jan.	673 374	27) 643 531	155 754	153 697	121 145	32 552	2 057	517 620	488 834	79 114	76 046
1973 Febr.	39) 683 057	39) 653 135	157 108	155 071	125 637	29 434	2 037	39) 525 949	39) 498 064	80 142	76 871
1973 März	690 907	660 316	158 122	156 095	128 389	27 706	2 027	532 785	504 221	82 458	79 092
1973 April	694 972	664 849	157 171	155 172	129 359	25 813	1 999	537 801	509 677	83 956	80 638
1973 Mai	699 289	669 759	157 350	155 960	130 982	24 978	1 390	541 939	513 799	84 308	81 104
1973 Juni	27) 708 614	27) 679 309	162 452	161 034	137 483	23 551	1 418	546 182	518 275	85 871	82 712
1973 Juli	709 716	680 574	159 848	158 440	134 400	24 040	1 408	549 868	522 134	85 774	82 722
1973 Aug.	714 544	685 200	160 069	158 652	134 718	23 934	1 417	554 475	526 548	85 770	82 360
1973 Sept.	722 541	693 292	165 662	164 275	140 135	24 140	1 387	556 879	529 017	85 093	82 092
1973 Okt.	725 068	695 113	163 015	161 538	138 238	23 300	1 477	562 053	533 575	85 218	82 191
1973 Nov.	731 780	701 217	163 791	162 245	138 676	23 569	1 546	567 989	538 972	85 425	82 429
1973 Dez. 6)	740 610	710 243	168 356	166 810	141 925	24 885	1 546	572 254	543 433	85 143	82 199
1973 Dez. 6)	745 124	714 618	169 695	168 149	143 197	24 952	1 546	575 429	546 469	85 677	82 732
1974 Jan.	744 495	713 623	167 965	166 360	142 464	23 896	1 605	576 530	547 263	84 834	81 890
1974 Febr.	748 019	716 894	170 580	168 409	144 946	23 463	2 171	577 439	548 485	83 516	80 563
1974 März	49) 751 995	49) 721 470	172 583	170 521	146 051	24 470	2 062	50) 579 412	50) 550 949	84 755	81 714
1974 April p)	45) 753 942	45) 723 308	172 871	170 405	145 915	24 490	2 466	51) 581 071	51) 552 903	84 438	81 484

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 7 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —).

1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechseldiskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 4 Vgl. Anm. * — 5 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch

										langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
17 751	.		694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
20 359	.		792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
22 840	.	10)	795	1 078	11) 192 743	11) 174 339	12) 151 869	13) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.		605	937	14) 216 816	17) 197 093	15) 171 691	16) 25 402	11 167	8 556	1965 Dez.
32 465	.	9)	846	1 072	18) 234 564	17) 214 475	19) 186 009	20) 28 466	11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.		804	3 431	18) 257 784	236 557	22) 206 052	23) 30 505	12 377	8 850	1967 Dez.
35 742	.		1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)
31 920	3 921		922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1968 Dez. 4)
37 709	4 658		1 033	4 901	14) 334 743	305 718	272 650	33 066	14) 20 709	8 318	1969 Dez.
47 541	5 278		1 195	4 149	27) 365 307	336 979	301 595	26) 35 384	29) 20 420	7 908	1970 Dez. 5)
47 541	5 278		1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1970 Dez. 5)
59 309	5 426		1 670	3 496	33) 404 900	34) 377 042	35) 339 233	37 809	20 355	7 503	1971 Dez.
70 649	5 765		1 231	3 097	36) 456 717	30) 429 958	30) 391 300	38 658	19 644	7 115	1972 Dez.
71 019	5 634		1 320	3 068	461 238	434 725	395 703	39 022	19 384	7 129	1973 Jan.
71 905	5 575		1 302	3 271	39) 467 924	39) 441 899	39) 402 747	39 152	18 898	7 127	Febr.
74 016	5 574		1 269	3 366	472 150	445 517	406 211	39 306	19 494	7 139	März
74 928	5 595		1 431	3 318	475 515	449 290	409 848	39 442	19 108	7 117	April
75 288	5 582		1 451	3 204	479 244	452 909	413 256	39 653	19 219	7 116	Mal
76 791	5 591		1 435	3 159	481 552	455 413	415 589	39 824	19 161	6 978	Juni
76 720	5 522		1 413	3 052	484 981	458 846	418 886	39 960	19 369	6 766	Juli
76 161	5 626		1 410	3 010	489 999	463 606	423 412	40 194	19 625	6 768	Aug.
75 786	5 622		1 414	3 001	492 792	468 386	426 060	40 326	19 643	6 763	Sept.
75 762	5 718		1 393	3 027	497 931	470 958	430 324	40 634	20 210	6 763	Okt.
75 904	5 800		1 362	2 996	503 954	476 220	435 428	40 792	20 874	6 760	Nov.
75 454	5 945		1 430	2 944	508 248	480 859	439 863	40 996	20 767	6 622	Dez. 6)
75 985	5 946		1 431	2 945	510 891	483 363	442 324	41 039	20 852	6 676	Dez. 6)
75 199	6 002		1 380	2 944	512 921	485 015	443 581	41 434	7) 21 249	6 657	1974 Jan.
73 880	6 011		1 354	2 953	515 457	487 762	446 115	41 647	21 038	6 657	Febr.
74 835	6 191		1 331	3 041	42) 516 217	42) 489 072	43) 447 476	41 596	20 485	6 660	März
74 629	6 164		1 379	2 954	52) 518 367	52) 491 490	52) 449 744	41 746	20 218	6 659	April p)
16 985	.		548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
19 596	.		647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
22 090	.	10)	703	1 060	11) 186 762	11) 168 846	12) 148 321	13) 20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.		505	923	14) 209 428	190 341	15) 167 556	16) 22 785	10 591	8 556	1965 Dez.
31 798	.	9)	714	1 046	17) 225 779	206 211	19) 181 187	20) 25 024	10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.		643	3 406	18) 247 447	226 979	22) 200 780	23) 26 199	11 618	8 850	1967 Dez.
34 390	.		709	4 222	279 872	255 874	228 720	27 154	15 328	8 670	1968 Dez. 4)
30 749	3 913		672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	1968 Dez. 4)
34 544	4 650		735	4 605	312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 312	1969 Dez.
44 084	5 261		950	3 957	341 877	16) 317 219	288 621	33) 28 598	45) 16 750	7 908	1970 Dez. 5)
44 084	5 261		1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	1970 Dez. 5)
56 773	5 390		1 434	3 482	48) 380 896	36) 356 029	48) 325 739	30 290	17 364	7 503	1971 Dez.
68 959	5 726		1 042	3 097	38) 434 238	30) 409 212	30) 378 238	30 974	17 911	7 115	1972 Dez.
69 328	5 595		1 123	3 068	438 506	413 788	382 659	31 129	17 589	7 129	1973 Jan.
70 227	5 536		1 108	3 271	39) 445 807	39) 421 193	39) 389 976	31 217	17 487	7 127	Febr.
72 472	5 536		1 084	3 366	450 327	425 129	393 811	31 318	18 059	7 139	März
73 832	5 557		1 249	3 318	453 845	429 039	397 629	31 410	17 689	7 117	April
74 290	5 544		1 270	3 204	457 631	432 695	401 148	31 547	17 820	7 116	Mal
75 901	5 554		1 257	3 159	460 291	435 563	403 893	31 670	17 750	6 978	Juni
75 992	5 467		1 243	3 052	464 094	439 412	407 631	31 781	17 916	6 766	Juli
75 532	5 585		1 243	3 010	469 105	444 188	412 385	31 803	18 149	6 768	Aug.
75 271	5 579		1 242	3 001	471 786	446 925	415 057	31 868	18 098	6 763	Sept.
75 290	5 675		1 226	3 027	476 835	451 384	419 377	32 007	18 688	6 763	Okt.
75 456	5 760		1 213	2 996	482 564	456 543	424 435	32 108	19 261	6 760	Nov.
75 029	5 907		1 263	2 944	487 111	461 234	428 959	32 275	19 255	6 622	Dez. 6)
75 560	5 908		1 264	2 945	489 752	463 737	431 419	32 318	19 339	6 676	Dez. 6)
74 746	5 948		1 196	2 944	491 696	465 373	432 715	32 658	19 666	6 657	1974 Jan.
73 409	5 958		1 196	2 953	493 923	467 922	435 115	32 807	19 344	6 657	Febr.
74 400	6 139		1 175	3 041	40) 494 657	40) 469 235	43) 436 454	32 781	18 762	6 660	März
74 200	6 115		1 169	2 954	52) 496 633	52) 471 419	52) 438 538	32 881	18 555	6 659	April p)

Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 6 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 7 — 120 Mio DM. — 8 + 320 Mio DM. — 9 + 130 Mio DM. — 10 + 190 Mio DM. — 11 — 320 Mio DM. — 12 — 1 830 Mio DM. — 13 + 1 510 Mio DM. — 14 — 100 Mio DM. — 15 — 200 Mio DM. — 16 + 200 Mio DM. — 17 + 160 Mio DM. — 18 — 130 Mio DM. — 19 — 570 Mio DM. — 20 + 730 Mio DM. — 21 — 160 Mio DM. — 22 + 260 Mio DM. —

23 — 260 Mio DM. — 24 + 500 Mio DM. — 25 + 170 Mio DM. — 26 + 540 Mio DM. — 27 + 100 Mio DM. — 28 + 470 Mio DM. — 29 — 370 Mio DM. — 30 + 410 Mio DM. — 31 + 530 Mio DM. — 32 + 140 Mio DM. — 33 + 270 Mio DM. — 34 + 390 Mio DM. — 35 + 330 Mio DM. — 36 + 510 Mio DM. — 37 + 570 Mio DM. — 38 + 350 Mio DM. — 39 + 3 Mrd DM. — 40 — 450 Mio DM. — 41 — 460 Mio DM. — 42 — 490 Mio DM. —

43 — 440 Mio DM. — 44 + 230 Mio DM. — 45 — 240 Mio DM. — 46 + 430 Mio DM. — 47 + 490 Mio DM. — 48 + 290 Mio DM. — 49 — 410 Mio DM. — 50 — 420 Mio DM. — 51 — 250 Mio DM. — 52 — 230 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Mio DM										
	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
		insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)	ohne	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	Schatz- wechsel- kredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne	mittelfristig		
insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)	ohne	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	Schatz- wechsel- kredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	insgesamt mit Wertpapierbestände(n)	ohne				
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839
1963 Dez.	7) 206 657	7) 198 570	55 359	53 911	32 276	21 635	1 448	8) 151 298	144 659	20 145	19 536
1964 Dez.	231 794	223 065	60 652	59 324	35 748	23 576	1 328	171 142	163 741	22 445	21 780
1965 Dez.	259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	191 961	183 910	25 973	25 315
1966 Dez.	280 744	271 418	72 324	71 073	44 940	27 133	1 251	208 420	200 345	29 887	29 291
1967 Dez.	15) 298 879	289 081	74 266	72 903	43 568	28 245	1 383	7) 224 593	216 178	31 458	30 296
1968 Dez. 4)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	33 160	31 543
Dez. 4)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380
1969 Dez.	11) 385 948	22) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	11) 284 386	22) 272 352	38 633	36 941
1970 Dez. 5)	10) 429 884	23) 416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	24) 316 267	25) 303 437	47 918	46 185
Dez. 5)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516
1971 Dez.	27) 490 567	28) 476 290	29) 131 734	29) 130 862	29) 95 450	35 412	872	30) 358 833	31) 345 428	60 621	58 671
1972 Dez.	32) 569 329	33) 554 920	34) 155 948	34) 155 260	34) 119 771	35 489	681	31) 413 388	35) 399 660	71 888	69 965
1973 Jan.	569 589	26) 555 481	152 525	151 870	119 343	32 527	655	417 064	403 611	72 159	70 275
Febr.	36) 578 216	36) 564 077	154 079	153 444	124 033	29 411	635	36) 424 137	36) 410 633	73 136	71 019
März	585 124	570 449	154 948	154 323	126 639	27 684	625	430 176	416 126	75 453	73 272
April	589 067	574 605	154 177	153 580	127 786	25 794	597	434 890	421 025	77 084	74 940
Mai	593 355	579 061	154 903	154 515	129 553	24 962	388	438 452	424 546	77 542	75 503
Juni	26) 601 823	26) 587 647	159 621	159 205	135 669	23 536	416	442 202	428 442	78 968	77 004
Juli	602 653	588 452	157 177	156 771	132 746	24 025	406	445 476	431 681	78 871	76 944
Aug.	607 110	592 685	157 693	157 287	133 370	23 917	406	449 417	435 398	78 624	76 675
Sept.	614 386	600 210	163 082	162 696	138 574	24 122	386	451 304	437 514	78 310	76 377
Okt.	615 499	600 888	160 475	159 999	136 724	23 275	476	455 024	440 889	78 574	76 583
Nov.	620 398	605 295	161 276	160 731	137 185	23 546	545	459 122	444 564	78 607	76 610
Dez. 6)	627 220	612 112	165 642	165 117	140 261	24 856	525	461 578	446 995	78 515	76 499
Dez. 6)	631 276	616 123	166 951	166 426	141 503	24 923	525	464 325	449 697	79 019	77 003
1974 Jan.	629 644	614 317	165 032	164 507	140 638	23 869	525	464 612	449 810	78 216	76 207
Febr.	632 815	617 656	167 122	166 597	143 161	23 436	525	465 693	451 059	76 914	74 863
März	637 024	622 473	169 066	168 572	144 130	24 442	494	467 958	453 901	78 102	76 125
April p)	637 803	623 433	168 814	168 320	143 859	24 461	494	468 989	455 113	77 676	75 775
Inländische öffentliche Haushalte											
1962 Dez.	24) 30 867	24) 20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694
1963 Dez.	24) 34 529	24) 23 594	790	455	417	38	335	24) 33 739	24) 23 139	865	707
1964 Dez.	37) 40 496	37) 28 573	1 003	675	640	35	328	39 493	27 898	1 408	1 013
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776
1966 Dez.	53 964	34) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	50 917	34) 38 378	3 671	3 221
1967 Dez.	87 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662
1968 Dez. 4)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556
Dez. 4)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954
1969 Dez.	39) 75 714	40) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	39) 73 070	40) 55 775	5 901	2 988
1970 Dez.	41) 82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	41) 79 862	64 077	6 334	4 110
1971 Dez.	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926
1972 Dez.	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762
1973 Jan.	103 785	88 050	3 229	1 827	1 802	25	1 402	100 556	86 223	6 955	5 771
Febr.	104 841	89 058	3 029	1 627	1 604	23	1 402	101 812	87 431	7 006	5 852
März	105 783	89 867	3 174	1 772	1 750	22	1 402	102 609	88 095	7 005	5 820
April	105 905	90 244	2 994	1 592	1 573	19	1 402	102 911	88 652	6 872	5 698
Mai	105 934	90 698	2 447	1 445	1 429	16	1 002	103 487	89 253	6 766	5 601
Juni	106 791	91 662	2 831	1 829	1 814	15	1 002	103 960	89 833	6 903	5 708
Juli	107 063	92 122	2 671	1 669	1 654	15	1 002	104 392	90 453	6 903	5 778
Aug.	107 434	92 515	2 376	1 365	1 348	17	1 011	105 058	91 150	6 746	5 685
Sept.	108 155	93 082	2 580	1 579	1 561	18	1 001	105 575	91 503	6 783	5 715
Okt.	109 569	94 225	2 540	1 539	1 514	25	1 001	107 029	92 666	6 644	5 608
Nov.	111 382	95 922	2 515	1 514	1 491	23	1 001	108 867	94 408	6 818	5 819
Dez. 6)	113 390	98 131	2 714	1 693	1 664	29	1 021	110 676	96 438	6 628	5 700
Dez. 6)	113 848	98 495	2 744	1 723	1 694	29	1 021	111 104	96 772	6 658	5 729
1974 Jan.	114 851	99 306	2 933	1 853	1 826	27	1 080	111 918	97 453	6 618	5 683
Febr.	115 204	99 238	3 458	1 812	1 785	27	1 646	111 746	97 426	6 602	5 700
März	42) 114 971	42) 98 997	3 517	1 949	1 921	28	1 568	42) 111 454	42) 97 048	6 653	5 589
April p)	21) 116 139	21) 99 875	4 057	2 085	2 056	29	1 972	21) 112 082	21) 97 790	6 762	5 709

Anmerkungen *, 1 bis 6 s. Tab. III, 4 S. 16*/17*.
7 — 170 Mio DM. — 8 — 100 Mio DM. — 9 + 320
Mio DM. — 10 + 130 Mio DM. — 11 + 190 Mio DM. —

12 — 320 Mio DM. — 13 — 1 750 Mio DM. — 14 + 1 430
Mio DM. — 15 — 200 Mio DM. — 16 + 200 Mio DM. —
17 — 130 Mio DM. — 18 — 310 Mio DM. — 19 + 310

Mio DM. — 20 + 260 Mio DM. — 21 — 260 Mio DM. —
22 + 210 Mio DM. — 23 + 230 Mio DM. — 24 + 170
Mio DM. — 25 + 270 Mio DM. — 26 + 100 Mio DM. —

				Langfristig								
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende		
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.		
18 897	.	639	609	7) 131 153	7) 125 123	7) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.		
21 098	.	682	665	12) 148 697	12) 141 961	13) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.		
24 829	.	486	658	165 988	158 595	15) 136 652	21 943	7 393	—	1965 Dez.		
28 601	.	690	596	178 533	171 054	18) 147 451	23 603	7 479	—	1966 Dez.		
29 683	.	613	1 162	17) 193 135	185 882	20) 161 311	24 571	7 253	—	1967 Dez.		
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)		
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1969 Dez. 4)		
31 580	4 650	711	1 692	11) 245 753	22) 235 411	22) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez. 5)		
39 994	5 261	930	1 733	26) 268 349	16) 257 252	230 630	26 622	8) 11 097	—	1970 Dez. 5)		
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1971 Dez. 5)		
51 871	5 390	1 410	1 950	30) 298 212	31) 286 757	9) 258 801	27 956	11 455	—	1971 Dez.		
63 243	5 726	996	1 923	31) 341 500	35) 329 695	35) 301 184	28 511	11 805	—	1972 Dez.		
63 605	5 595	1 075	1 884	344 905	333 336	304 698	28 638	11 569	—	1973 Jan.		
64 440	5 536	1 043	2 117	36) 351 001	36) 339 614	310 936	28 678	11 387	—	Febr.		
66 698	5 536	1 038	2 181	354 723	342 854	314 130	28 724	11 869	—	März		
68 176	5 557	1 207	2 144	357 806	346 085	317 306	28 779	11 721	—	April		
68 734	5 544	1 225	2 039	360 910	349 043	320 163	28 880	11 867	—	Mai		
70 235	5 554	1 215	1 964	363 234	351 438	322 493	28 945	11 796	—	Juni		
70 257	5 487	1 200	1 927	366 605	354 737	325 682	29 055	11 868	—	Juli		
69 891	5 585	1 199	1 949	370 793	358 723	329 692	29 031	12 070	—	Aug.		
69 621	5 579	1 177	1 933	372 994	361 137	332 080	29 057	11 857	—	Sept.		
69 766	5 675	1 142	1 991	376 450	364 306	335 101	29 205	12 144	—	Okt.		
69 737	5 760	1 113	1 997	380 515	367 954	338 656	29 298	12 561	—	Nov.		
69 417	5 907	1 175	2 016	383 063	370 496	341 053	29 443	12 567	—	Dez. 6)		
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	Dez. 6)		
69 113	5 948	1 146	2 009	386 396	373 663	343 914	29 689	12 793	—	1974 Jan.		
67 787	5 958	1 118	2 051	388 779	376 196	346 413	29 783	12 583	—	Febr.		
68 872	6 139	1 114	1 977	389 856	377 776	347 976	29 800	12 080	—	März		
68 534	6 115	1 126	1 901	391 313	379 338	349 462	29 876	11 975	—	April p)		
688	—	8	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.		
699	—	8	158	24) 32 874	24) 22 432	24) 21 956	436	2 300	8 142	1963 Dez.		
992	—	21	395	38 085	26 885	26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.		
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.		
3 197	—	24	450	47 246	34) 35 157	33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.		
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.		
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 4)		
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 4)		
2 964	—	24	2 913	39) 67 169	40) 52 787	40) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.		
4 090	—	20	2 224	41) 73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970 Dez.		
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971 Dez.		
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972 Dez.		
5 723	—	48	1 184	93 601	80 452	77 961	2 491	6 020	7 129	1973 Jan.		
5 787	—	65	1 154	94 806	81 579	79 040	2 539	6 100	7 127	Febr.		
5 774	—	46	1 185	95 604	82 275	79 681	2 594	6 190	7 139	März		
5 656	—	42	1 174	96 039	82 954	80 323	2 631	5 968	7 117	April		
5 556	—	45	1 165	96 721	83 652	80 985	2 667	5 953	7 116	Mai		
5 666	—	42	1 195	97 057	84 125	81 400	2 725	5 954	6 978	Juni		
5 735	—	43	1 125	97 489	84 675	81 949	2 726	6 048	6 766	Juli		
5 641	—	44	1 061	98 312	85 465	82 693	2 772	6 079	6 768	Aug.		
5 650	—	65	1 068	98 792	85 788	82 977	2 811	6 241	6 763	Sept.		
5 524	—	84	1 036	100 385	87 078	84 276	2 802	6 544	6 763	Okt.		
5 719	—	100	999	102 049	88 589	85 779	2 810	6 700	6 760	Nov.		
5 612	—	88	928	104 048	90 738	87 906	2 832	6 688	6 622	Dez. 6)		
5 641	—	88	929	104 446	91 043	88 211	2 832	6 727	6 676	Dez. 6)		
5 633	—	50	935	105 300	91 770	88 801	2 969	6 873	6 657	1974 Jan.		
5 622	—	78	902	105 144	91 726	88 702	3 024	6 761	6 657	Febr.		
5 528	—	61	1 064	43) 104 801	43) 91 459	43) 88 478	2 981	6 682	6 660	März		
5 666	—	43	1 053	44) 105 320	44) 92 081	44) 89 076	3 005	6 580	6 659	April p)		

27 + 500 Mio DM. — 28 + 520 Mio DM. — 29 + 140 Mio DM. — 30 + 360 Mio DM. — 31 — 380 Mio DM. — 32 + 540 Mio DM. — 33 + 570 Mio DM. — 34 + 160

Mio DM. — 35 + 410 Mio DM. — 36 + 3 Mrd DM. — 37 — 120 Mio DM. — 38 + 420 Mio DM. — 39 — 250 Mio DM. — 40 — 210 Mio DM. — 41 — 140 Mio DM. —

42 — 430 Mio DM. — 43 — 460 Mio DM. — 44 — 240 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	6) 212 408	43 345	.	.	6) 69 345	6) 27 358	4 664	10 176	6) 12 518	41 987
1964 Dez.	7) 233 499	46 292	.	.	9) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	43 013
1965 Dez.	258 110	50 174	.	.	11) 73 365	28 764	5 207	8 820	13 737	44 801
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	45 619
1967 Dez.	319 858	57 580	.	.	16) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	46 096
1968 Dez. 4)	18) 361 243	62 409	.	.	18) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	45 429
Dez. 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Dez.	13) 447 058	72 960	19) 70 620	2 340	20) 127 085	67 740	29 368	33 750	4 822	20) 59 345
1971 Dez.	23) 504 002	83 460	24) 81 114	2 346	25) 142 774	77 794	37 552	25) 36 408	3 834	64 980
1972 Dez.	26) 576 196	95 937	21) 93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 Jan.	11) 573 572	87 229	86 292	937	169 393	96 738	45 859	46 266	4 613	72 655
Febr.	32) 583 676	87 711	87 289	422	32) 177 297	100 824	42 023	54 406	4 395	32) 76 473
März	585 687	91 179	89 776	1 403	175 568	98 727	35 681	58 752	4 294	76 841
April	590 241	91 149	89 478	1 671	176 627	102 236	41 405	56 694	4 137	77 391
Mai	597 708	88 012	87 148	864	190 238	111 830	53 827	53 913	4 090	78 408
Juni	11) 595 861	89 344	88 103	1 241	187 802	109 479	53 190	52 330	3 959	78 323
Juli	598 978	88 994	87 672	1 322	192 183	113 064	57 137	52 191	3 736	79 119
Aug.	603 088	84 931	83 975	956	200 372	120 034	60 720	55 694	3 620	80 338
Sept.	604 040	85 827	84 781	1 046	200 279	119 487	57 350	58 679	3 458	80 792
Okt.	611 047	85 486	84 645	841	206 085	124 445	59 573	61 476	3 396	81 640
Nov.	618 562	91 923	90 692	1 231	205 713	123 279	62 592	57 286	3 401	82 434
Dez. 5)	33) 640 813	96 830	94 395	2 435	6) 207 281	124 203	67 170	53 668	3 365	34) 83 078
Dez. 5)	646 863	97 805	95 343	2 462	207 959	124 844	67 511	53 948	3 385	83 115
1974 Jan.	641 515	87 025	85 993	1 032	212 134	128 585	78 612	46 892	3 081	83 549
Febr.	35) 645 853	88 243	87 370	873	35) 213 591	129 184	79 398	46 782	3 004	35) 84 407
März	36) 642 092	89 027	87 746	1 281	37) 208 956	124 456	75 133	46 487	2 836	37) 84 500
April p)	649 797	90 676	89 944	732	214 134	129 171	77 085	49 227	2 859	84 963
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	7) 230 443	44 896	.	.	9) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	42 576
1965 Dez.	254 742	48 592	.	.	11) 72 593	28 396	5 155	8 687	13 554	44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	16) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	45 543
1968 Dez. 4)	18) 356 516	60 595	.	.	18) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	44 953
Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 583	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Dez.	13) 439 473	70 918	19) 68 336	2 182	20) 123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	20) 58 631
1971 Dez.	23) 497 254	80 723	24) 78 391	2 332	25) 141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972 Dez.	28) 569 057	93 020	21) 90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270
1973 Jan.	11) 566 638	84 732	83 856	876	167 639	95 898	45 528	45 791	4 579	71 741
Febr.	32) 576 634	84 926	84 540	386	32) 175 735	100 053	41 735	53 959	4 359	32) 75 682
März	578 534	88 247	86 897	1 350	174 013	97 962	35 448	58 259	4 255	76 051
April	583 276	88 561	86 910	1 651	177 925	101 321	41 026	56 194	4 101	76 604
Mai	590 640	85 332	84 484	848	188 484	110 811	53 489	53 275	4 047	77 673
Juni	11) 588 752	86 676	85 460	1 216	185 959	108 371	52 936	51 530	3 905	77 588
Juli	591 325	86 114	84 854	1 260	189 961	111 602	56 790	51 134	3 678	78 359
Aug.	595 044	81 873	80 985	888	198 052	118 471	60 326	54 594	3 551	79 581
Sept.	596 081	82 932	82 020	912	197 859	117 822	57 020	57 424	3 378	80 037
Okt.	603 109	82 771	81 993	778	203 490	122 598	59 213	60 087	3 298	80 892
Nov.	610 380	89 138	87 978	1 160	202 937	121 223	62 100	55 843	3 280	81 714
Dez. 5)	33) 632 721	93 981	91 721	2 260	6) 204 723	122 358	66 740	52 375	3 243	34) 82 365
Dez. 5)	638 769	94 956	92 669	2 287	205 401	122 999	67 081	52 655	3 263	82 402
1974 Jan.	633 764	84 421	83 506	915	209 622	126 783	78 208	45 624	2 951	82 839
Febr.	35) 638 343	85 676	84 934	742	35) 211 248	127 551	79 038	45 629	2 884	35) 83 697
März	36) 634 523	86 312	85 298	1 014	37) 206 669	122 889	74 791	45 375	2 723	37) 83 780
April p)	642 153	87 873	87 258	615	211 836	127 589	76 596	48 262	2 731	84 247

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die

nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine entsprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
.	.	.	69 873	.	.	.	3 978	.	16 823	.	1962 Dez.
.	.	.	81 521	55 197	26 324	.	6 026	.	18 197	.	1963 Dez.
.	.	.	94 212	63 067	31 145	.	8 269	.	21 765	10)	1964 Dez.
.	.	.	110 677	74 404	36 273	.	10 397	.	23 894	.	1965 Dez.
.	.	.	127 112	83 030	44 082	.	12 786	.	29 144	15)	1966 Dez.
249	5	244	144 672	92 350	52 322	.	15 213	.	31 255	17)	1967 Dez.
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	.	17 301	.	33 250	.	1968 Dez. 4)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	17 355	2 507	33 236	.	1969 Dez.
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	22)	1970 Dez.
5 234	17	5 217	21) 205 440	6) 119 107	19) 86 333	56 349	20 239	9 745	36 339	.	1971 Dez.
7 402	14	7 388	26) 232 478	16) 133 179	25) 99 299	27) 62 572	22 731	13 996	37 888	.	1972 Dez.
10 884	.	.	29) 263 953	30) 147 259	31) 116 694	25) 71 074	25 884	19 736	39 476	.	1973 Jan.
11 656	.	.	19) 265 245	147 007	118 238	71 049	26 565	20 624	40 049	.	Febr.
12 200	.	.	266 214	146 928	119 286	71 112	27 087	21 087	40 214	.	März
12 662	.	.	265 960	146 409	119 551	70 553	27 649	21 349	40 318	.	April
12 980	.	.	266 006	145 956	120 050	70 273	28 187	21 590	40 479	.	Mai
13 282	.	.	265 407	145 013	120 394	69 863	28 708	21 823	40 769	.	Juni
13 597	.	.	19) 264 194	143 688	120 506	69 235	29 305	21 966	40 924	.	Juli
14 204	.	.	262 601	142 531	120 070	68 384	29 498	22 188	40 996	.	Aug.
14 733	.	.	261 770	141 741	120 029	67 703	29 970	22 356	41 282	.	Sept.
15 137	.	.	261 418	141 338	120 060	67 284	30 454	22 342	41 379	.	Okt.
15 501	.	.	262 410	142 132	120 278	66 824	31 004	22 450	41 565	.	Nov.
15 955	.	.	263 298	142 800	120 498	66 432	31 556	22 510	41 673	.	Dez. 5)
16 416	.	.	278 254	149 571	128 683	70 279	34 298	24 106	42 032	.	Dez. 5)
16 416	.	.	282 651	151 994	130 657	71 504	34 745	24 408	42 032	.	1974 Jan.
17 222	.	.	282 806	153 657	129 149	70 325	34 401	24 423	42 328	.	Febr.
17 632	.	.	283 814	154 590	129 224	69 883	34 931	24 410	42 573	.	März
17 856	.	.	283 760	154 606	129 154	69 347	35 489	24 318	42 493	.	April p)
18 004	.	.	284 430	155 206	129 224	68 873	36 043	24 308	42 553	.	

.	.	.	69 422	.	.	.	3 978	.	16 780	.	1962 Dez.
.	.	.	80 970	.	.	.	6 026	.	18 131	.	1963 Dez.
.	.	.	93 500	.	.	.	8 269	.	21 695	10)	1964 Dez.
.	.	.	109 758	.	.	.	10 397	.	23 799	.	1965 Dez.
.	.	.	126 029	.	.	.	12 786	.	28 977	15)	1966 Dez.
249	5	244	143 428	.	.	.	15 213	.	31 058	17)	1967 Dez.
1 818	24	1 794	163 882	.	.	.	17 301	.	32 996	.	1968 Dez. 4)
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629	17 355	2 479	32 961	602	Dez. 4)
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	34 517	737	1969 Dez.
5 196	17	5 179	21) 203 491	6) 118 134	19) 85 357	55 488	20 239	9 630	36 073	680	1970 Dez.
7 331	14	7 317	26) 230 284	16) 132 140	25) 98 144	27) 61 610	22 731	13 803	37 642	956	1971 Dez.
10 806	.	.	29) 261 673	30) 146 119	31) 115 554	25) 70 178	25 884	19 492	39 256	1 174	1972 Dez.
11 578	.	.	19) 262 966	145 875	117 111	70 165	26 565	20 381	39 703	1 255	1973 Jan.
12 124	.	.	263 960	145 797	118 163	70 237	27 087	20 839	39 889	1 502	Febr.
12 588	.	.	263 693	145 272	118 421	69 673	27 649	21 099	39 993	1 526	März
12 905	.	.	263 739	144 820	118 919	69 394	28 187	21 338	40 146	1 800	April
13 207	.	.	263 150	143 869	119 281	69 005	28 708	21 568	40 467	2 039	Mal
13 522	.	.	19) 261 952	142 554	119 398	68 385	29 305	21 708	40 643	2 083	Juni
14 130	.	.	260 387	141 408	118 979	67 551	29 498	21 930	40 733	2 237	Juli
14 659	.	.	259 590	140 637	118 953	66 886	29 970	22 097	40 870	2 275	Aug.
15 063	.	.	258 261	140 248	119 013	66 476	30 454	22 083	40 966	2 342	Sept.
15 427	.	.	260 274	141 048	119 226	66 029	31 004	22 193	41 147	2 543	Okt.
15 881	.	.	261 192	141 724	119 468	65 655	31 556	22 257	41 232	2 245	Nov.
16 343	.	.	276 091	148 467	127 624	69 481	34 298	23 845	41 583	1 783	Dez. 5)
16 343	.	.	280 486	150 888	129 598	70 706	34 745	24 147	41 583	1 783	Dez. 5)
17 149	.	.	280 694	152 564	128 130	69 557	34 401	24 172	41 878	2 062	1974 Jan.
17 559	.	.	281 722	153 504	128 218	69 126	34 931	24 161	42 138	2 201	Febr.
17 783	.	.	281 687	153 530	128 157	68 599	35 489	24 069	42 072	2 609	März
17 932	.	.	282 373	154 134	128 239	68 130	36 043	24 066	42 139	2 351	April p)

vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. * — 5 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 6 + 130 Mio DM. — 7 — 200 Mio DM. — 8 — 120 Mio DM. — 9 — 1700 Mio DM. — 10 + 1620 Mio DM. — 11 + 140 Mio DM. —

12 — 240 Mio DM. — 13 + 330 Mio DM. — 14 + 2800 Mio DM. — 15 + 2740 Mio DM. — 16 + 260 Mio DM. — 17 — 260 Mio DM. — 18 — 140 Mio DM. — 19 + 100 Mio DM. — 20 — 300 Mio DM. — 21 + 230 Mio DM. — 22 + 300 Mio DM. — 23 + 880 Mio DM. — 24 + 180 Mio DM. — 25 + 190 Mio DM. — 26 — 450 Mio DM. — 27 + 110 Mio DM. — 28 + 840 Mio DM. — 29 + 610

Mio DM. — 30 + 340 Mio DM. — 31 + 270 Mio DM. — 32 + 3 Mrd. DM. — 33 + 175 Mio DM. — 34 + 115 Mio DM. — 35 — 226 Mio DM. — 36 — 400 Mio DM. — 37 — 430 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	7) 168 214	42 862	.	.	7) 22 844	18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 5)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Dez.	9) 331 406	10) 65 374	10) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Dez.	13) 384 509	14) 75 035	14) 72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 Dez.	19) 446 826	11) 85 626	11) 83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 Jan.	7) 445 615	78 968	78 125	843	98 633	75 187	34 083	37 034	4 070	23 446
Febr.	450 401	78 943	78 607	336	101 921	78 025	31 918	42 248	3 859	23 896
März	453 241	82 609	81 344	1 265	100 776	76 636	27 637	45 251	3 748	24 140
April	458 054	82 404	81 126	1 278	105 274	80 683	33 325	43 775	3 583	24 591
Mai	462 822	79 823	79 108	715	112 891	87 755	42 139	42 073	3 543	25 136
Juni	7) 462 177	80 528	79 431	1 097	112 271	86 718	41 936	41 353	3 429	25 553
Juli	465 177	80 536	79 432	1 104	116 625	90 509	45 458	41 846	3 205	26 116
Aug.	467 161	76 454	75 696	758	122 412	95 801	48 096	44 654	3 051	26 611
Sept.	468 554	77 216	76 387	829	122 843	95 949	46 228	46 773	2 948	26 894
Okt.	476 210	76 871	76 194	677	129 309	101 909	49 483	49 537	2 889	27 400
Nov.	481 753	82 583	81 779	804	127 826	100 054	50 681	46 473	2 900	27 772
Dez. 6)	23) 499 035	84 069	82 057	2 012	128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	28 834
Dez. 6)	504 943	84 993	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871
1974 Jan.	503 091	77 773	76 995	778	133 287	103 897	62 274	38 924	2 699	29 390
Febr.	25) 505 520	78 556	77 875	681	133 397	104 007	64 129	37 268	2 610	29 390
März	26) 503 880	80 122	79 259	863	129 935	100 377	62 030	35 890	2 457	29 558
April p)	511 377	81 341	80 807	534	135 213	105 194	66 473	36 244	2 477	30 019
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	28) 83 161	29) 5 328	.	.	49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	30) 38 216
1965 Dez.	32) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	33) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	40 383
1968 Dez. 5)	102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	36) 39 629
Dez. 5)	98 319	5 068	4 788	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	26) 43 304
1971 Dez.	38) 112 745	5 688	5 488	200	62 670	17) 16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 Dez.	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 Jan.	121 023	5 764	5 731	33	69 006	20 711	11 445	8 757	509	48 295
Febr.	39) 126 233	5 983	5 933	50	73 814	22 028	9 817	11 711	500	39) 51 786
März	125 293	5 638	5 553	85	73 237	21 326	7 811	13 008	507	51 911
April	125 222	6 157	5 784	373	72 651	20 638	7 701	12 419	518	52 013
Mai	127 818	5 509	5 376	133	75 593	23 056	11 350	11 202	504	52 537
Juni	126 575	6 148	6 029	119	73 688	21 653	11 000	10 177	476	52 035
Juli	125 608	5 578	5 422	156	73 336	21 093	11 332	9 288	473	52 243
Aug.	127 883	5 419	5 289	130	75 640	22 670	12 230	9 940	500	52 970
Sept.	127 527	5 716	5 633	83	75 016	21 873	10 792	10 651	430	53 143
Okt.	126 899	5 900	5 799	101	74 181	20 689	9 730	10 550	409	53 492
Nov.	128 627	6 555	6 199	356	75 111	21 169	11 419	9 370	380	53 942
Dez. 6)	133 686	9 912	9 664	248	76 106	22 575	13 540	8 699	336	53 531
Dez. 6)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531
1974 Jan.	130 673	6 648	6 511	137	76 335	22 886	15 934	6 700	252	53 449
Febr.	132 823	7 120	7 059	61	77 851	23 544	14 909	8 361	274	54 307
März	40) 130 643	6 190	6 039	151	76 734	22 512	12 761	9 485	266	40) 54 222
April p)	130 776	6 532	6 451	81	76 623	22 395	10 123	12 018	254	54 228

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — Anm. * — 6 S. Tab. III, 2., Anm. 13. — 7 + 140 Mio DM. — 8 — 240 Mio DM. — 9 + 330 Mio DM. — 10 + 100 Mio DM. — 11 + 230 Mio DM. — 12 + 130 vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. * — 5 Vgl.

Mio DM. — 13 + 630 Mio DM. — 14 + 180 Mio DM. — 15 + 450 Mio DM. — 16 + 260 Mio DM. — 17 + 190 Mio DM. — 18 + 110 Mio DM. — 19 + 840 Mio DM. —

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 4)	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist							
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
prämienbegünstigte		sonstige										
•	•	•	63 737	•	•	•	•	3 978	•	310	•	1962 Dez.
•	•	•	74 405	•	•	•	•	6 026	•	338	•	1963 Dez.
•	•	•	86 402	•	•	•	•	8 269	•	216	•	1964 Dez.
•	•	•	102 268	•	•	•	•	10 397	•	240	•	1965 Dez.
•	•	•	118 087	•	•	•	•	12 786	•	289	•	1966 Dez.
•	•	•	134 582	•	•	•	•	15 213	•	318	•	1967 Dez.
249	5	244	154 073	•	•	•	•	17 301	•	386	•	1968 Dez. 5)
1 818	24	1 794	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	•	•	1969 Dez. 5)
1 714	24	1 690	176 104	107 152	88 952	45 407	18 777	4 768	408	•	•	1969 Dez.
3 575	28	3 547	195 970	11) 115 167	10) 80 803	51 736	20 239	8 828	450	•	•	1970 Dez.
5 004	17	4 987	223 162	15) 223 162	16) 129 373	17) 93 789	18) 58 281	22 731	587	•	•	1971 Dez.
7 121	14	7 107	254 277	20) 254 277	21) 143 306	22) 110 971	17) 66 804	25 884	850	•	•	1972 Dez.
10 536	•	•	255 745	10) 255 745	143 106	112 639	66 891	26 585	19 183	968	•	1973 Jan.
11 303	•	•	256 702	•	143 002	113 700	66 991	27 087	19 622	993	•	Febr.
11 842	•	•	256 549	•	142 536	114 013	66 534	27 649	19 830	995	•	März
12 621	•	•	256 748	•	142 178	114 570	66 277	28 187	20 106	1 007	•	April
12 905	•	•	256 176	•	141 256	114 920	65 891	28 708	20 321	1 027	•	Mal
13 217	•	•	255 108	10) 255 108	140 031	115 077	65 299	29 305	20 473	1 053	•	Juni
13 796	•	•	253 696	•	138 937	114 759	64 564	29 498	20 697	1 064	•	Juli
14 309	•	•	252 911	•	138 159	114 752	63 938	29 970	20 844	1 075	•	Aug.
14 714	•	•	252 698	•	137 809	114 889	63 573	30 454	20 862	1 083	•	Sept.
15 058	•	•	253 890	•	138 700	115 180	63 192	31 004	20 984	1 092	•	Okt.
15 507	•	•	254 785	•	139 384	115 401	62 853	31 556	20 992	1 052	•	Nov.
15 959	•	•	269 277	•	145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	1 113	•	Dez. 6)
15 959	•	•	273 631	•	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 113	•	Dez. 6)
16 761	•	•	274 083	•	150 013	124 070	66 874	34 401	22 795	1 187	•	1974 Jan.
17 176	•	•	275 153	•	150 882	124 271	66 560	34 931	22 780	1 238	•	Febr.
17 402	•	•	275 214	•	150 930	124 284	66 089	35 489	22 706	1 207	•	März
17 568	•	•	276 027	•	151 539	124 488	65 707	36 043	22 738	1 228	•	April p)
•	•	•	5 685	•	•	•	•	•	•	16 470	•	1962 Dez.
•	•	•	6 565	•	•	•	•	•	•	17 793	•	1963 Dez.
•	•	•	7 098	•	•	•	•	•	•	31) 21 479	•	1964 Dez.
•	•	•	7 490	•	•	•	•	•	•	32) 23 559	•	1965 Dez.
•	•	•	7 942	•	•	•	•	•	•	34) 28 688	•	1966 Dez.
•	•	•	8 846	•	•	•	•	•	•	35) 30 740	•	1967 Dez.
•	•	•	9 809	•	•	•	•	•	•	32 610	•	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	•	•	1968 Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	•	•	1969 Dez.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	•	•	1970 Dez.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	•	•	1971 Dez.
270	•	•	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	•	•	1972 Dez.
275	•	•	7 241	2 769	4 472	3 274	—	1 198	38 737	•	•	1973 Jan.
282	•	•	7 258	2 795	4 463	3 246	—	1 217	38 896	•	•	Febr.
276	•	•	7 144	2 736	4 408	3 139	—	1 269	38 998	•	•	März
284	•	•	6 991	2 642	4 349	3 117	—	1 232	39 139	•	•	April
302	•	•	6 974	2 613	4 361	3 114	—	1 247	39 440	•	•	Mai
305	•	•	6 844	2 523	4 321	3 086	—	1 235	39 590	•	•	Juni
334	•	•	6 691	2 471	4 220	2 987	—	1 233	39 669	•	•	Juli
350	•	•	6 879	2 478	4 201	2 948	—	1 253	39 795	•	•	Aug.
349	•	•	6 583	2 439	4 124	2 903	—	1 221	39 883	•	•	Sept.
369	•	•	6 394	2 348	4 046	2 837	—	1 209	40 055	•	•	Okt.
374	•	•	6 407	2 340	4 067	2 802	—	1 265	40 180	•	•	Nov.
384	•	•	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	•	•	Dez. 6)
384	•	•	6 855	2 545	4 310	2 963	—	1 347	40 470	•	•	Dez. 6)
388	•	•	6 611	2 551	4 060	2 883	—	1 377	40 691	•	•	1974 Jan.
383	•	•	6 569	2 622	3 947	2 566	—	1 381	40 900	•	•	Febr.
381	•	•	6 473	2 600	3 873	2 510	—	1 363	40 865	•	•	März
364	•	•	6 346	2 595	3 751	2 423	—	1 328	40 911	•	•	April p)

20 + 610 Mio DM. — 21 + 340 Mio DM. — 22 + 270 Mio DM. — 23 + 175 Mio DM. — 24 + 115 Mio DM. — 25 — 226 Mio DM. — 26 — 300 Mio DM. — 27 — 330 Mio DM. — 28 — 170 Mio DM. — 29 — 120 Mio DM. — 30 — 1 700 Mio DM. — 31 + 1 650 Mio DM. — 32 — 150 Mio DM. — 33 + 2 800 Mio DM. — 34 + 2 740 Mio DM. — 35 — 260 Mio DM. — 36 — 140 Mio DM. — 37 + 300 Mio DM. — 38 + 250 Mio DM. — 39 + 3 Mrd DM. — 40 — 100 Mio DM. — p Vorläufig.

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *)
(ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	3) 56 500	725	2 988	3) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
Juni	81 209	1 946	5 198	74 065	19 025	149	1 469	17 407	13 761	419	1 484	11 858
Sept.	84 152	1 809	5 563	76 780	19 632	206	1 590	17 836	14 310	388	1 395	12 527
Dez.	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 Jan.	88 050	1 827	5 771	80 452	20 106	217	1 421	18 468	14 802	420	1 341	13 041
Febr.	89 058	1 627	5 852	81 579	20 344	182	1 475	18 687	15 113	313	1 347	13 453
März	89 867	1 772	5 820	82 275	20 544	237	1 493	18 814	15 191	342	1 325	13 524
April	90 244	1 592	5 698	82 954	20 438	137	1 470	18 831	15 158	327	1 238	13 593
Mal	90 698	1 445	5 601	83 652	20 212	102	1 331	18 779	15 300	255	1 263	13 782
Juni	91 662	1 829	5 708	84 125	20 186	141	1 372	18 673	15 405	275	1 274	13 856
Juli	92 122	1 669	5 778	84 675	20 440	266	1 358	18 816	15 405	217	1 310	13 878
Aug.	92 515	1 365	5 685	85 465	20 454	156	1 291	19 007	15 497	177	1 319	14 001
Sept.	93 082	1 579	5 715	85 788	20 312	201	1 301	18 810	15 521	165	1 314	14 042
Okt.	94 225	1 539	5 608	87 078	20 339	185	1 239	18 915	16 076	225	1 269	14 582
Nov.	95 922	1 514	5 819	88 589	20 776	96	1 401	19 279	16 709	335	1 276	15 098
Dez. 4)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
Dez. 4)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1974 Jan.	99 308	1 853	5 683	91 770	20 780	379	1 199	19 202	17 631	294	1 297	16 040
Febr.	99 238	1 812	5 700	91 726	20 701	417	1 168	19 116	17 360	252	1 332	15 776
März	5) 98 997	1 949	5 589	6) 91 459	20 459	460	1 255	6) 18 744	17 433	270	1 266	15 897
April p)	7) 99 875	2 085	5 709	8) 92 081	7) 20 607	401	1 328	8) 18 878	17 888	391	1 324	16 173

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz

„Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	660	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 Dez.	108 067	30 291	98	974	29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971 Dez.	7) 112 745	8) 31 830	83	8) 1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972 März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
Juni	114 875	32 149	84	1 016	31 032	17	46 317	735	1 347	44 190	45	12 776	2 352
Sept.	118 039	32 521	220	1 019	31 260	22	46 876	934	1 528	44 376	38	13 318	2 530
Dez.	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 Jan.	121 023	32 925	346	784	31 774	21	46 691	843	1 378	44 431	39	14 016	2 700
Febr.	9) 126 233	33 124	297	849	31 956	22	50 273	816	1 518	47 901	38	15 238	2 806
März	125 293	33 191	359	714	32 092	26	50 817	1 058	1 633	48 089	37	14 065	2 254
April	125 222	33 163	149	807	32 190	17	50 550	847	1 596	48 069	38	13 947	2 688
Mal	127 818	33 395	94	824	32 460	17	50 572	770	1 570	48 193	39	15 474	2 684
Juni	126 575	33 673	94	1 240	32 322	17	51 045	1 369	1 604	48 034	38	14 504	2 453
Juli	125 608	33 333	92	883	32 342	16	50 695	851	1 589	48 218	37	14 319	2 605
Aug.	127 883	33 494	70	900	32 509	15	50 712	709	1 573	48 392	38	15 951	2 663
Sept.	127 527	33 668	148	941	32 564	15	51 020	970	1 520	48 491	39	15 026	2 488
Okt.	126 899	33 734	55	961	32 704	14	51 039	946	1 314	48 730	48	14 511	2 839
Nov.	128 627	33 882	102	1 002	32 763	15	51 180	1 122	1 223	48 821	14	15 684	2 873
Dez. 10)	133 688	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 658	4 289
Dez. 10)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 780	4 334
1974 Jan.	130 673	33 859	312	664	32 867	16	50 737	967	1 126	48 631	13	16 451	2 982
Febr.	132 823	34 515	286	669	33 542	18	51 500	1 276	1 209	49 003	12	17 245	3 058
März	11) 130 643	34 597	283	669	33 629	16	51 323	991	1 353	48 967	12	15 828	2 519
April p)	130 776	34 538	118	723	33 680	17	51 094	898	1 206	48 974	16	15 640	3 089

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
29 654	370	1 299	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970 Dez.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971 Dez.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	1972 März
44 057	1 196	2 111	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	Sept.
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	Dez.
48 351	1 013	2 754	44 584	4 630	96	189	4 345	161	81	66	14	1973 Jan.
48 801	984	2 779	45 038	4 687	113	185	4 389	113	35	66	12	Febr.
49 242	1 027	2 740	45 475	4 766	123	193	4 450	124	43	69	12	März
49 798	987	2 757	46 054	4 751	93	196	4 462	99	48	37	14	April
50 244	935	2 793	46 516	4 847	109	191	4 547	95	44	23	28	Mai
51 054	1 231	2 844	46 979	4 874	90	195	4 589	143	92	23	28	Juni
51 291	1 034	2 891	47 366	4 878	90	195	4 593	108	62	24	22	Juli
51 495	904	2 854	47 737	4 983	84	201	4 698	86	44	20	22	Aug.
52 191	1 069	2 876	48 246	4 962	87	206	4 669	96	57	18	21	Sept.
52 738	1 017	2 878	48 843	5 006	84	207	4 715	66	28	15	23	Okt.
53 255	955	2 913	49 387	5 097	89	209	4 799	85	39	20	26	Nov.
54 786	1 062	2 910	50 814	5 269	105	207	4 957	78	40	18	20	Dez. 4)
55 122	1 089	2 934	51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	Dez. 4)
55 528	1 035	2 941	51 552	5 294	105	232	4 957	73	40	14	19	1974 Jan.
55 754	1 001	2 951	51 802	5 348	103	235	5 010	75	39	14	22	Febr.
55 708	1 070	2 837	51 801	5 332	119	216	4 997	65	30	15	20	März
55 999	1 150	2 827	52 022	5 307	106	215	4 986	74	37	15	22	April p)

1972, S. 44) erläutert.
 Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. geson-

dert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit -, - 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. - 2 Einschl. durchlaufender

Kredite. - 3 - 210 Mio DM. - 4 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 5 - 430 Mio DM. - 6 - 460 Mio DM. - 7 - 260 Mio DM. - 8 - 240 Mio DM. - p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Stand am Monatsende
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)		
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970 Dez.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971 Dez.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	1972 März
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 531	324	5 933	888	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	Sept.
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	Dez.
4 932	356	6 028	878	303	403	28	144	26 513	1 572	13 214	10 443	1 284	1973 Jan.
6 011	360	6 061	882	278	425	29	150	26 716	1 786	13 225	10 436	1 269	Febr.
5 479	351	5 981	883	275	435	28	145	26 337	1 692	13 065	10 349	1 231	März
5 076	353	5 830	931	313	446	29	143	26 631	2 160	12 713	10 511	1 247	April
6 598	375	5 817	935	286	474	29	146	27 442	1 675	13 590	10 920	1 257	Mai
5 968	379	5 704	934	276	483	30	145	26 419	1 956	12 358	10 860	1 245	Juni
5 785	378	5 551	942	295	473	31	143	26 319	1 735	12 363	10 943	1 278	Juli
7 332	394	5 562	999	283	550	31	135	26 727	1 694	12 315	11 439	1 279	Aug.
6 661	397	5 480	1 022	290	570	31	131	26 791	1 820	12 181	11 543	1 247	Sept.
6 000	373	5 299	997	308	531	31	129	26 619	1 754	11 883	11 709	1 273	Okt.
7 074	389	5 348	1 062	347	549	35	131	26 819	2 111	11 321	12 114	1 273	Nov.
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	Dez. 10)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	Dez. 10)
7 574	393	5 502	1 087	336	566	33	152	28 539	2 051	12 956	12 216	1 316	1974 Jan.
8 299	405	5 483	1 069	293	587	36	153	28 494	2 207	12 780	12 221	1 286	Febr.
7 522	387	5 400	1 029	301	552	34	142	27 866	2 096	12 416	12 070	1 284	März
6 946	357	5 248	978	289	517	30	142	28 526	2 138	13 003	12 098	1 287	April p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 - 800 Mio DM. -

4 + 980 Mio DM. - 5 - 220 Mio DM. - 6 - 180 Mio DM. - 7 + 250 Mio DM. - 8 + 190 Mio DM. -

9 + 3 Mrd DM. - 10 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 11 - 100 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand und Bundesbankguthaben		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			zusammen	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverschreibungen 5)	insgesamt	zusammen	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1974 März	3 755	1180 217	58 629	54 291	2 475	304 482	218 259	7 720	7 776	70 727	776 238	670 126	147 815
1974 April p)	3 755	(11) 1195 451	52 869	48 278	2 203	(12) 317 781	(13) 231 280	7 595	7 738	71 168	(14) 778 239	(14) 671 904	147 531
Kreditbanken													
1974 März	318	299 179	21 563	20 305	1 042	86 654	73 652	2 660	34	10 308	179 073	148 044	72 046
1974 April p)	318	(16) 305 129	19 710	18 334	1 001	(17) 93 711	(17) 80 328	3 065	41	10 277	177 931	147 285	72 565
Großbanken													
1974 März	6	119 935	11 528	10 797	446	30 909	26 573	1 649	4	2 683	71 999	58 286	25 520
1974 April p)	6	(18) 120 980	10 558	9 752	491	(19) 34 018	(19) 29 424	2 005	4	2 585	69 056	55 812	24 164
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1974 März	123	127 221	7 098	6 648	434	33 087	26 728	730	28	5 601	82 251	70 147	31 074
1974 April p)	124	129 631	7 005	6 512	379	(18) 34 923	(18) 28 489	751	27	5 656	82 797	70 660	31 657
Zweigstellen ausländischer Banken													
1974 März	44	27 137	1 197	1 187	25	15 650	14 885	50	0	715	9 942	8 649	7 111
1974 April p)	43	29 217	704	694	35	17 449	16 696	36	0	717	10 712	9 419	7 918
Privatbankiers													
1974 März	145	24 886	1 740	1 673	137	7 008	5 466	231	2	1 309	14 881	10 962	8 341
1974 April p)	145	25 301	1 443	1 376	96	7 321	5 719	273	10	1 319	15 366	11 394	8 826
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1974 März	12	197 411	2 503	2 397	480	55 194	44 355	406	252	10 181	133 387	113 668	11 978
1974 April p)	12	200 838	2 470	2 365	381	54 847	43 867	391	255	10 334	134 183	114 191	11 817
Sparkassen													
1974 März	717	264 214	20 350	18 336	354	58 342	27 165	775	17	30 385	175 772	160 963	31 820
1974 April p)	717	265 561	18 492	16 382	328	61 404	30 046	758	15	30 585	175 993	161 239	31 237
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1974 März	13	43 283	3 240	3 197	245	28 983	23 087	629	221	5 046	9 253	6 990	2 738
1974 April p)	13	46 002	2 674	2 632	119	31 459	25 355	760	218	5 126	9 743	7 321	2 795
Kreditgenossenschaften 10)													
1974 März	2 448	109 619	6 428	5 560	319	25 115	17 540	193	—	7 382	73 139	66 778	23 507
1974 April p)	2 448	110 866	5 846	4 939	361	26 531	18 857	198	—	7 476	73 606	67 229	23 587
Realkreditinstitute													
1974 März	42	140 278	38	36	13	8 672	8 046	1	61	564	129 066	123 292	994
1974 April p)	42	141 309	23	19	2	8 482	7 914	1	62	505	130 160	124 407	962
Private Hypothekenbanken													
1974 März	28	85 294	34	32	1	6 969	6 628	1	0	340	76 719	74 279	862
1974 April p)	28	86 062	15	12	1	6 704	6 424	1	0	279	77 653	75 257	808
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1974 März	14	54 984	4	4	12	1 703	1 418	—	61	224	52 347	49 013	132
1974 April p)	14	55 247	8	7	1	1 778	1 490	—	62	226	52 507	49 150	154
Teilzahlungskreditinstitute													
1974 März	172	14 177	324	303	1	960	807	34	—	119	12 433	11 224	2 666
1974 April p)	172	14 287	263	240	1	1 116	958	40	—	118	12 451	11 243	2 561
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1974 März	18	87 890	410	384	21	33 377	22 476	3 022	7 191	688	51 207	29 007	2 066
1974 April p)	18	(20) 87 695	442	418	10	33 018	22 791	2 382	7 147	698	(21) 51 270	(21) 28 830	2 007
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1974 März	15	24 166	3 773	3 773	—	7 185	1 131	—	—	6 054	12 908	10 160	—
1974 April p)	15	23 764	2 949	2 949	—	7 213	1 164	—	—	6 049	12 902	10 159	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung erfaßt sind: bis 1. Dezember-Termin 1973 alle Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch), von den Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen) nur diejenigen Institute, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 5 Mio DM und mehr betrug; ab 2. Dezember-Termin 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972

10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren; s. auch Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. Bis Dez. 1971 wurden Kredit-

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- for- derungen	Mobili- sierungs- und Liqui- ditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteil- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liqui- ditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
522 311	30 769	42 927	2 230	23 526	6 660	1 290	3 705	9 155	24 243	19 313	3 520	94 253	1974 März
15) 524 373	30 755	43 125	2 624	23 172	6 659	7 029	3 961	9 200	24 169	23 106	9 653	94 340	April p)
Kreditbanken													
75 998	16 205	2 733	43	10 609	1 439	16	317	4 724	5 790	11 761	59	20 917	1974 März
74 720	15 914	2 783	62	10 448	1 439	2 037	312	4 756	5 671	14 115	2 099	20 725	April p)
Großbanken													
32 766	7 973	439	34	4 397	870	8	0	2 195	2 850	6 640	42	7 080	1974 März
31 648	7 535	425	53	4 361	870	1 759	0	2 206	2 892	7 799	1 812	6 946	April p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
39 073	5 616	1 625	9	4 322	532	0	317	2 041	1 993	3 800	9	9 923	1974 März
39 003	5 721	1 649	9	4 226	532	240	312	2 059	1 916	4 606	249	9 882	April p)
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 538	772	13	—	507	1	2	—	5	316	380	2	1 222	1974 März
1 501	779	14	—	499	1	32	—	5	280	478	32	1 216	April p)
Privatbankiers													
2 621	1 844	656	—	1 383	36	6	—	483	631	941	6	2 692	1974 März
2 568	1 879	695	—	1 362	36	6	—	486	583	1 232	6	2 681	April p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
101 690	1 781	13 235	435	3 838	430	795	1 790	1 914	1 348	1 018	1 230	14 019	1974 März
102 374	1 876	13 287	635	3 765	429	3 545	1 993	1 925	1 494	1 257	4 180	14 099	April p)
Sparkassen													
129 143	5 186	3 860	—	2 783	2 980	5	—	996	8 395	3 390	5	33 168	1974 März
130 002	5 172	3 840	10	2 752	2 980	13	—	996	8 335	3 631	23	33 337	April p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
4 252	714	39	215	1 073	222	147	19	659	737	190	362	6 119	1974 März
4 526	858	39	205	1 098	222	598	23	660	726	798	803	6 224	April p)
Kreditgenossenschaften 10)													
43 271	3 153	555	—	1 889	764	7	—	376	4 235	2 027	7	9 271	1974 März
43 642	3 172	561	—	1 879	765	11	—	377	4 134	2 188	11	9 355	April p)
Realkreditinstitute													
122 298	6	4 205	—	1 227	336	3	1 350	100	1 036	3	3	1 791	1974 März
123 445	5	4 241	10	1 161	336	13	1 430	100	1 099	3	23	1 666	April p)
Private Hypothekenbanken													
73 417	6	1 194	—	979	261	3	988	18	562	3	3	1 319	1974 März
74 449	5	1 197	10	923	261	13	1 026	18	632	3	23	1 202	April p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
48 881	—	3 011	—	248	75	—	362	82	474	0	—	472	1974 März
48 996	0	3 044	—	238	75	—	404	82	467	0	—	464	April p)
Tellzahlungskreditinstitute													
8 558	1 162	4	—	42	1	—	—	74	385	869	—	161	1974 März
8 682	1 161	4	—	42	1	—	—	74	382	882	—	160	April p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
26 941	2 562	18 296	168	1 031	143	17	229	312	2 317	55	185	1 719	1974 März
21) 26 823	2 597	18 370	333	997	143	112	203	312	2 328	232	445	1 695	April p)
Postcheck- und Postsparkassenämter													
10 160	—	—	1 369	1 034	345	300	—	—	—	—	1 669	7 088	1974 März
10 159	—	—	1 369	1 030	344	700	—	—	—	—	2 069	7 079	April p)

genossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 11 — 640 Mio DM. —

12 — 400 Mio DM. — 13 — 370 Mio DM. —
14 — 240 Mio DM. — 15 — 250 Mio DM. —
16 — 300 Mio DM. — 17 — 380 Mio DM. —

18 — 120 Mio DM. — 19 — 170 Mio DM. —
20 — 350 Mio DM. — 21 — 340 Mio DM. —
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM													
Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
		Ins-gesamt	Sicht- und Termingelder 10)			durch-laufende Kredite	weitergegebene Wechsel 11)			Ins-gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder		
			zu-sammen	Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		zu-sammen	darunter			zu-sammen	Sicht-ein-lagen	1 Monat bis unter 3 Monate
								eigene Akzepte im Umlauf	Indossa-ments-ver-bindlich-keiten 4)				
Alle Bankengruppen													
1974 März	1180 217	259 759	230 719	53 898	21 894	8 210	20 830	1 654	18 288	642 092	599 599	89 027	75 133
1974 April p)	13) 1195 451	14) 263 507	14) 238 558	52 768	24 621	8 310	16 639	1 395	14 349	649 797	607 244	90 676	77 085
Kreditbanken													
1974 März	299 179	97 158	86 877	26 976	9 695	1 965	8 316	1 212	6 566	155 523	154 721	32 004	45 824
1974 April p)	15) 305 129	16) 95 976	16) 88 090	24 534	10 682	2 018	5 868	1 004	4 353	180 373	159 567	32 144	47 955
Großbanken													
1974 März	119 935	22 955	19 647	9 624	2 241	85	3 223	241	2 587	77 544	77 186	16 980	23 038
1974 April p)	17) 120 980	18) 20 041	18) 18 067	7 590	2 256	82	1 892	151	1 416	80 197	79 850	17 444	23 322
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1974 März	127 221	42 042	37 749	10 350	3 733	1 279	3 014	468	2 427	62 624	62 250	10 807	18 397
1974 April p)	129 631	41 439	37 884	9 337	4 286	1 296	2 259	393	1 699	64 720	64 340	10 713	19 787
Zweigstellen ausländischer Banken													
1974 März	27 137	21 422	20 919	4 865	2 876	0	503	61	435	3 708	3 695	1 371	819
1974 April p)	29 217	23 448	23 054	5 388	3 008	0	394	57	332	3 708	3 694	1 330	919
Privatbankiers													
1974 März	24 886	10 739	8 562	2 137	845	601	1 576	442	1 117	11 647	11 590	2 846	3 570
1974 April p)	25 301	11 048	9 085	2 219	1 132	640	1 323	403	906	11 748	11 683	2 657	3 927
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1974 März	197 411	54 038	51 834	11 723	5 800	927	1 277	108	1 140	43 732	31 172	3 569	5 281
1974 April p)	200 838	56 691	54 647	11 050	6 668	939	1 105	95	972	43 928	31 325	3 500	4 700
Sparkassen													
1974 März	264 214	18 154	13 353	1 528	850	2 126	2 675	104	2 348	229 622	227 871	30 531	13 639
1974 April p)	265 561	17 850	13 334	1 304	1 192	2 122	2 394	95	2 060	231 197	229 464	31 864	13 754
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1974 März	43 283	33 409	31 910	7 597	3 675	224	1 275	122	1 151	5 775	5 739	693	304
1974 April p)	46 002	36 021	34 878	9 064	4 145	220	923	103	817	5 874	5 837	798	327
Kreditgenossenschaften 12)													
1974 März	109 619	11 518	9 587	1 181	118	520	1 411	92	1 229	91 084	91 049	14 903	9 074
1974 April p)	110 866	11 423	9 632	1 166	152	527	1 264	82	1 085	91 714	91 680	15 201	9 338
Realkreditinstitute													
1974 März	140 278	12 826	11 420	190	104	1 402	4	—	4	46 299	43 435	221	85
1974 April p)	141 309	13 164	11 728	209	156	1 433	3	—	3	46 618	43 748	192	86
Private Hypothekenbanken													
1974 März	85 294	8 940	8 300	150	14	636	4	—	4	12 865	12 307	138	63
1974 April p)	86 062	9 184	8 545	157	44	636	3	—	3	13 095	12 534	106	57
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1974 März	54 984	3 886	3 120	40	90	766	—	—	—	33 434	31 128	83	22
1974 April p)	55 247	3 980	3 183	52	112	797	—	—	—	33 523	31 214	86	29
Teilzahlungskreditinstitute													
1974 März	14 177	8 523	8 191	1 034	811	4	328	1	321	2 750	2 750	206	332
1974 April p)	14 287	8 523	8 199	1 517	715	4	320	1	312	2 821	2 821	209	341
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1974 März	87 890	23 058	16 472	2 594	841	1 042	5 544	15	5 529	45 980	21 535	786	594
1974 April p)	87 695	22 927	17 118	2 992	911	1 047	4 762	15	4 747	45 918	21 448	649	584
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1974 März	24 166	1 075	1 075	1 075	—	—	—	—	—	21 327	21 327	6 114	—
1974 April p)	23 764	932	932	932	—	—	—	—	—	21 354	21 354	6 119	—

Anmerkungen *, 1 bis 11 s. Tab. III, 3 Passiva. —
12 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und

Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-
schaften. — 13 — 640 Mio DM. — 14 — 530 Mio DM. —
15 — 300 Mio DM. — 16 — 280 Mio DM. —
17 — 120 Mio DM. — 18 — 100 Mio DM. —

Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-bericht-lungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)	
Alle Bankengruppen													1974 März April p)
49 323 52 086	84 500 84 963	17 856 18 004	283 760 284 430	42 493 42 553	188 094 190 366	8 599 8 549	4 162 4 186	41 380 41 681	36 131 37 365	1161 041 13) 1180 207	58 922 59 423	4 307 4 268	
Kreditbanken													1974 März April p)
20 617 22 955	4 444 4 509	1 147 1 166	50 685 50 838	802 806	13 661 13 858	2 893 2 930	1 638 1 639	13 795 13 908	14 511 16 445	292 075 15) 300 265	28 515 28 804	1 363 1 412	
Großbanken													1974 März April p)
7 234 9 067	358 360	283 285	29 293 29 372	358 347	130 174	1 571 1 584	649 649	5 196 5 196	11 890 13 139	116 953 17) 119 239	14 458 14 859	874 859	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1974 März April p)
9 775 10 409	3 653 3 716	825 841	18 793 18 874	374 380	13 531 13 684	951 971	653 655	5 517 5 595	1 903 2 567	124 675 127 765	9 318 9 229	390 462	
Zweigstellen ausländischer Banken													1974 März April p)
1 255 1 196	122 122	1 1	127 126	13 14	— —	168 175	109 109	1 433 1 464	297 313	26 695 28 880	2 032 2 009	— —	
Privatbankiers													1974 März April p)
2 353 2 283	311 311	38 39	2 472 2 466	57 65	— —	203 200	227 226	1 649 1 653	421 426	23 752 24 381	2 707 2 707	99 91	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1974 März April p)
5 732 6 429	14 150 14 263	10 10	2 430 2 423	12 560 12 603	90 337 91 565	891 860	347 347	4 603 4 604	3 463 2 843	196 242 199 828	9 641 9 715	979 990	
Sparkassen													1974 März April p)
11 282 11 005	2 224 2 208	14 280 14 397	155 915 156 236	1 751 1 733	— —	2 421 2 881	747 754	8 773 8 834	4 497 4 545	261 643 263 262	4 305 4 353	1 593 1 510	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													1974 März April p)
1 004 920	1 434 1 477	2 035 2 048	269 267	36 37	1 855 1 900	134 140	50 60	1 416 1 416	644 591	42 130 45 182	2 838 2 831	153 111	
Kreditgenossenschaften 12)													1974 März April p)
7 126 7 012	1 117 1 122	52 56	58 777 58 951	35 34	— —	551 547	573 579	4 233 4 268	1 660 2 335	108 300 109 684	2 782 2 816	23 21	
Realkreditinstitute													1974 März April p)
1 123 1 209	41 975 42 230	— —	31 31	2 864 2 870	69 055 69 861	1 080 1 089	409 409	4 388 4 461	6 221 5 707	140 274 141 306	9 322 9 349	— —	
Private Hypothekenbanken													1974 März April p)
839 875	11 243 11 472	— —	24 24	558 561	58 399 59 155	403 389	108 108	2 503 2 535	2 076 1 596	85 290 86 059	397 394	— —	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1974 März April p)
284 334	30 732 30 758	— —	7 7	2 306 2 309	10 656 10 706	677 700	301 301	1 885 1 926	4 145 4 111	54 984 55 247	8 925 8 955	— —	
Teilzahlungskreditinstitute													1974 März April p)
1 186 1 232	194 203	332 327	500 509	0 0	— —	253 230	156 157	876 894	1 619 1 662	13 850 13 968	16 17	2 2	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1974 März April p)
1 253 1 324	18 872 18 861	— —	30 30	24 445 24 470	13 186 13 182	376 372	242 241	3 296 3 296	1 752 1 759	82 361 82 948	1 503 1 538	194 222	
Postcheck- und Postsparkassenämter													1974 März April p)
— —	90 90	— —	15 123 15 145	— —	— —	— —	— —	— —	1 764 1 478	24 166 23 764	— —	— —	

19 — 350 Mio DM. — 20 — 250 Mio DM. —
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittelfristig	
Alle Bankengruppen											
1974 März	776 238	743 822	174 623	172 393	147 815	24 578	2 230	601 615	571 429	85 398	82 357
1974 April p)	5) 778 239	5) 745 784	174 746	172 122	147 531	24 591	2 624	6) 603 493	6) 573 662	85 126	82 172
Kreditbanken											
1974 März	179 073	166 982	86 038	85 995	72 046	13 949	43	93 035	80 987	28 514	27 382
1974 April p)	177 931	165 982	86 321	86 259	72 565	13 694	62	91 610	79 723	27 637	26 510
Großbanken											
1974 März	71 999	66 698	31 928	31 894	25 520	6 374	34	40 071	34 804	15 192	14 745
1974 April p)	69 056	63 772	30 176	30 123	24 164	5 959	53	38 860	33 649	14 673	14 224
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1974 März	82 251	77 388	36 134	36 125	31 074	5 051	9	46 117	41 263	10 517	10 001
1974 April p)	82 797	78 030	36 837	36 828	31 657	5 171	9	45 960	41 202	10 213	9 699
Zweigstellen ausländischer Banken											
1974 März	9 942	9 434	7 883	7 883	7 111	772	—	2 059	1 551	931	800
1974 April p)	10 712	10 212	8 697	8 697	7 918	779	—	2 015	1 515	924	798
Privatbankiers											
1974 März	14 881	13 462	10 093	10 093	8 341	1 752	—	4 788	3 369	1 874	1 836
1974 April p)	15 366	13 968	10 611	10 611	8 826	1 785	—	4 755	3 357	1 827	1 789
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1974 März	133 387	128 684	13 894	13 459	11 978	1 481	435	119 493	115 225	12 492	11 767
1974 April p)	134 183	129 354	14 028	13 393	11 817	1 576	635	120 155	115 961	12 519	11 843
Sparkassen											
1974 März	175 772	170 009	36 983	36 983	31 820	5 163	—	138 789	133 026	15 571	15 359
1974 April p)	175 993	170 251	36 396	36 386	31 237	5 149	10	139 597	133 865	15 881	15 668
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1974 März	9 253	7 743	3 667	3 452	2 738	714	215	5 586	4 291	2 099	1 836
1974 April p)	9 743	8 218	3 858	3 653	2 795	858	205	5 885	4 565	2 273	1 989
Kreditgenossenschaften 4)											
1974 März	73 139	70 486	26 606	26 606	23 507	3 099	—	46 533	43 880	8 755	8 670
1974 April p)	73 606	70 962	26 701	26 701	23 587	3 114	—	46 905	44 261	8 872	8 786
Realkreditinstitute											
1974 März	129 066	127 503	1 000	1 000	994	6	—	128 066	126 503	3 439	3 040
1974 April p)	130 160	128 653	977	967	962	5	10	129 183	127 686	3 418	3 074
Private Hypothekendarlehen											
1974 März	76 719	75 479	868	868	862	6	—	75 851	74 611	3 047	2 677
1974 April p)	77 653	76 459	823	813	808	5	10	76 830	75 646	2 993	2 669
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1974 März	52 347	52 024	132	132	132	—	—	52 215	51 892	392	363
1974 April p)	52 507	52 194	154	154	154	0	—	52 353	52 040	425	405
Teilzahlungskreditinstitute											
1974 März	12 433	12 390	2 742	2 742	2 666	76	—	9 691	9 648	8 678	8 668
1974 April p)	12 451	12 408	2 646	2 646	2 561	85	—	9 805	9 762	8 776	8 766
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1974 März	51 207	49 865	2 324	2 156	2 066	90	168	48 883	47 709	5 846	5 635
1974 April p)	8) 51 270	8) 49 797	2 450	2 117	2 007	110	333	8) 48 820	8) 47 680	5 746	5 536
Postscheck- und Postsparkassenämter											
1974 März	12 908	10 160	1 369	—	—	—	1 369	11 539	10 160	4	—
1974 April p)	12 902	10 159	1 369	—	—	—	1 369	11 533	10 159	4	—

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10

und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. — 5 — 240 Mio DM. — 6 — 250

Mio DM. — 7 — 230 Mio DM. — 8 — 340 Mio DM. — 9 — 320 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Alle Bankengruppen										
74 835	6 191	1 331	3 041	516 217	489 072	447 476	41 596	20 485	6 660	1974 März
74 629	6 164	1 379	2 954	7) 518 367	7) 491 490	7) 449 744	41 746	20 218	6 659	1974 April p)
Kreditbanken										
24 785	2 256	341	1 132	64 521	53 605	51 213	2 392	9 477	1 439	1974 März
23 908	2 220	382	1 127	63 973	53 213	50 812	2 401	9 321	1 439	1974 April p)
Großbanken										
13 099	1 599	47	447	24 879	20 059	19 667	392	3 950	870	1974 März
12 605	1 576	43	449	24 207	19 425	19 043	382	3 912	870	1974 April p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
9 279	565	157	516	35 600	31 262	29 794	1 468	3 806	532	1974 März
8 988	550	161	514	35 747	31 503	30 015	1 488	3 712	532	1974 April p)
Zweigstellen ausländischer Banken										
788	0	12	131	1 128	751	750	1	376	1	1974 März
785	0	13	126	1 091	717	716	1	373	1	1974 April p)
Privatbankiers										
1 619	92	125	38	2 914	1 533	1 002	531	1 345	36	1974 März
1 530	94	165	38	2 928	1 568	1 038	530	1 324	36	1974 April p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
11 446	300	21	725	107 001	103 458	90 244	13 214	3 113	430	1974 März
11 522	300	21	676	107 636	104 118	90 852	13 266	3 089	429	1974 April p)
Sparkassen										
15 237	23	99	212	123 218	117 667	113 906	3 761	2 571	2 980	1974 März
15 559	23	86	213	123 716	118 197	114 443	3 754	2 539	2 980	1974 April p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1 836	—	—	263	3 487	2 455	2 416	39	810	222	1974 März
1 989	—	—	284	3 612	2 576	2 537	39	814	222	1974 April p)
Kreditgenossenschaften 4)										
8 600	54	16	85	37 778	35 210	34 671	539	1 804	764	1974 März
8 712	58	16	86	38 033	35 475	34 930	545	1 793	765	1974 April p)
Realkreditinstitute										
3 033	—	7	399	124 627	123 463	119 265	4 198	828	336	1974 März
3 069	—	5	344	125 765	124 612	120 376	4 236	817	336	1974 April p)
Private Hypothekenbanken										
2 677	—	—	370	72 804	71 934	70 740	1 194	609	261	1974 März
2 669	—	—	324	73 837	72 977	71 780	1 197	599	261	1974 April p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
356	—	7	29	51 823	51 529	48 525	3 004	219	75	1974 März
400	—	5	20	51 928	51 635	48 596	3 039	218	75	1974 April p)
Teilzahlungskreditinstitute										
7 578	1 086	4	10	1 013	980	980	—	32	1	1974 März
7 686	1 076	4	10	1 029	996	996	—	32	1	1974 April p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
2 320	2 472	843	211	43 037	42 074	24 621	17 453	820	143	1974 März
2 184	2 487	865	210	9) 43 074	9) 42 144	9) 24 639	17 505	787	143	1974 April p)
Postscheck- und Postsparkassenämter										
—	—	—	4	11 535	10 160	10 160	—	1 030	345	1974 März
—	—	—	4	11 529	10 159	10 159	—	1 026	344	1974 April p)

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von In- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					
					Insgesamt	zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Alle Bankengruppen										
1974 März	642 092	89 027	87 746	1 281	208 956	124 456	75 133	46 487	2 836	84 500
April p)	649 797	90 676	89 944	732	214 134	129 171	77 085	49 227	2 859	84 963
Kreditbanken										
1974 März	155 523	32 004	31 095	909	70 885	66 441	45 824	20 062	555	4 444
April p)	160 373	32 144	31 608	536	75 419	70 910	47 955	22 439	516	4 509
Großbanken										
1974 März	77 544	16 980	16 715	265	30 630	30 272	23 038	7 140	94	358
April p)	80 197	17 444	17 409	35	32 749	32 369	23 322	8 954	113	360
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1974 März	62 624	10 807	10 414	393	31 825	28 172	18 397	9 514	261	3 653
April p)	64 720	10 713	10 436	277	33 912	30 196	19 787	10 158	251	3 716
Zweigstellen ausländischer Banken										
1974 März	3 708	1 371	1 211	160	2 196	2 074	819	1 132	123	122
April p)	3 708	1 330	1 176	154	2 237	2 115	919	1 092	104	122
Privatbankiers										
1974 März	11 647	2 846	2 755	91	6 234	5 923	3 570	2 276	77	311
April p)	11 748	2 657	2 587	70	6 521	6 210	3 927	2 235	48	311
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1974 März	43 732	3 569	3 410	159	25 163	11 013	5 281	5 044	688	14 150
April p)	43 928	3 500	3 469	31	25 392	11 129	4 700	5 766	663	14 263
Sparkassen										
1974 März	229 622	30 531	30 449	82	27 145	24 921	13 639	10 989	293	2 224
April p)	231 197	31 864	31 813	51	26 967	24 759	13 754	10 717	288	2 208
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1974 März	5 775	693	669	24	2 742	1 308	304	928	76	1 434
April p)	5 874	798	790	8	2 724	1 247	327	848	72	1 477
Kreditgenossenschaften 4)										
1974 März	91 084	14 903	14 830	73	17 317	16 200	9 074	6 849	277	1 117
April p)	91 714	15 201	15 142	59	17 472	16 350	9 338	6 739	273	1 122
Realkreditinstitute										
1974 März	46 299	221	218	3	43 183	1 208	85	662	461	41 975
April p)	46 618	192	191	1	43 525	1 295	86	662	527	42 230
Private Hypothekenbanken										
1974 März	12 865	138	135	3	12 145	902	63	400	439	11 243
April p)	13 095	106	105	1	12 404	932	57	396	479	11 472
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1974 März	33 434	83	83	0	31 038	306	22	262	22	30 732
April p)	33 523	86	86	0	31 121	363	29	286	48	30 758
Teilzahlungskreditinstitute										
1974 März	2 750	206	185	21	1 712	1 518	332	1 047	139	194
April p)	2 821	209	172	37	1 776	1 573	341	1 103	129	203
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1974 März	45 980	786	776	10	20 719	1 847	594	906	347	18 872
April p)	45 918	649	640	9	20 769	1 908	584	933	391	18 861
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1974 März	21 327	6 114	6 114	—	90	—	—	—	—	90
April p)	21 354	6 119	6 119	—	90	—	—	—	—	90

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil-erhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
Alle Bankengruppen											
17 856	-	-	283 760	154 606	129 154	69 347	35 489	24 318	42 493	-	1974 März
18 004	-	-	284 430	155 206	129 224	68 873	36 043	24 308	42 553	-	April p)
Kreditbanken											
1 147	-	-	50 685	24 358	26 327	13 887	7 487	4 953	802	-	1974 März
1 166	-	-	50 838	24 478	26 360	13 819	7 605	4 936	806	-	April p)
Großbanken											
283	-	-	29 293	15 045	14 248	7 057	4 366	2 825	358	-	1974 März
285	-	-	29 372	15 113	14 259	7 016	4 436	2 807	347	-	April p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
825	-	-	18 793	8 196	10 597	5 851	2 865	1 881	374	-	1974 März
841	-	-	18 874	8 253	10 621	5 829	2 910	1 882	380	-	April p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
1	-	-	127	76	51	44	3	4	13	-	1974 März
1	-	-	126	75	51	44	3	4	14	-	April p)
Privatbankiers											
38	-	-	2 472	1 041	1 431	935	253	243	57	-	1974 März
39	-	-	2 466	1 037	1 429	930	256	243	65	-	April p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
10	-	-	2 430	1 096	1 334	498	241	595	12 560	-	1974 März
10	-	-	2 423	1 097	1 326	494	245	587	12 603	-	April p)
Sparkassen											
14 280	-	-	155 915	88 547	67 368	35 619	20 418	11 331	1 751	-	1974 März
14 397	-	-	156 236	88 918	67 318	35 293	20 729	11 296	1 733	-	April p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
2 035	-	-	269	118	151	102	37	12	36	-	1974 März
2 048	-	-	267	118	149	100	38	11	37	-	April p)
Kreditgenossenschaften 4)											
52	-	-	58 777	28 455	30 322	16 346	7 122	6 854	35	-	1974 März
56	-	-	58 951	28 533	30 418	16 283	7 235	6 900	34	-	April p)
Realkreditinstitute											
—	-	—	31	13	18	10	5	3	2 864	-	1974 März
—	-	—	31	13	18	10	5	3	2 870	-	April p)
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	24	10	14	8	4	2	558	-	1974 März
—	-	-	24	10	14	8	4	2	561	-	April p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	7	3	4	2	1	1	2 306	-	1974 März
—	-	-	7	3	4	2	1	1	2 309	-	April p)
Teilzahlungskreditinstitute											
332	-	-	500	264	236	165	27	44	0	-	1974 März
327	-	-	509	275	234	162	29	43	0	-	April p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	30	11	19	13	5	1	24 445	-	1974 März
—	-	-	30	10	20	14	5	1	24 470	-	April p)
Postcheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	15 123	11 744	3 379	2 707	147	525	—	-	1974 März
—	-	-	15 145	11 764	3 381	2 698	152	531	—	-	April p)

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost	
		zusammen	Bund		Länder		
mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere						
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833
1964 Dez.	4 560	2 380	2 369	317	11	1 328	852
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152
1968 Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439
1971 Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439
1972 Dez.	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232
1973 Jan.	3 602	2 724	2 722	1 400	2	655	223
1973 Febr.	4 126	3 288	3 286	1 400	2	635	203
1973 März	4 257	3 434	3 432	1 400	2	625	198
1973 April	4 229	3 434	3 432	1 400	2	597	198
1973 Mai	2 913	2 334	2 332	1 000	2	388	191
1973 Juni	3 551	2 966	2 964	1 000	2	416	169
1973 Juli	3 815	3 246	3 244	1 000	2	406	163
1973 Aug.	3 853	3 278	3 277	1 010	1	406	169
1973 Sept.	3 740	3 190	3 189	1 000	1	386	184
1973 Okt.	3 862	3 220	3 219	1 000	1	476	166
1973 Nov.	3 955	3 231	3 230	1 000	1	545	179
1973 Dez. 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181
1973 Dez. 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181
1974 Jan.	3 571	2 861	2 860	1 079	1	525	185
1974 Febr.	4 298	3 607	3 606	1 645	1	525	166
1974 März	3 520	2 858	2 857	1 567	1	494	168
1974 April p)	9 653	9 001	9 000	1 971	1	494	158

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112
1965 Dez.	6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121
1966 Dez.	3) 6 631	1 048	3 798	2 520	1 149	129	2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
1968 Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023
1969 Dez.	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970 Dez.	4) 13 100	3 957	5) 7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971 Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972 Dez.	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362
1973 Jan.	12 510	3 068	7 204	4 035	2 932	237	5 306
1973 Febr.	12 828	3 271	7 254	4 074	2 936	244	5 574
1973 März	12 917	3 366	7 375	4 265	2 863	247	5 542
1973 April	12 545	3 318	7 142	4 006	2 892	244	5 403
1973 Mai	12 334	3 204	7 118	3 969	2 910	239	5 216
1973 Juni	12 263	3 159	7 149	3 988	2 926	235	5 114
1973 Juli	12 311	3 052	7 173	4 014	2 922	237	5 138
1973 Aug.	12 546	3 010	7 140	3 999	2 908	233	5 406
1973 Sept.	12 497	3 001	7 309	4 147	2 927	235	5 188
1973 Okt.	12 990	3 027	7 580	4 412	2 932	236	5 410
1973 Nov.	13 464	2 996	7 699	4 541	2 918	240	5 765
1973 Dez. 2)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773
1973 Dez. 2)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797
1974 Jan.	13 778	2 944	7 808	4 647	2 926	235	5 970
1974 Febr.	13 656	2 953	7 663	4 520	2 914	229	5 993
1974 März	13 622	3 041	7 746	4 617	2 897	232	5 876
1974 April p)	13 402	2 954	7 633	4 555	2 851	227	5 769

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 3 — 140 Mio DM. —

4 — 230 Mio DM. — 5 — 140 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)										Nachrichtl. Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
			Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen			Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere				
			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost								
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 287	2 349	956	4) 2 230	5) 670	.	354	239	
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	.	436	204	
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204	
1965 "	7) 38 366	2 911	7) 37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237	
1966 "	8) 39 605	2 993	8) 39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796	547	237	
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 180	6 609	3 551	1 013	3 600	251	518	784	325	
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 3 360	5) 775	.	2 816	471	
1968 Dez. 3)	65 909	8 266	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	251	511	2 771	416	
1969 Dez.	13) 76 861	9 461	10) 72 262	51 251	4 560	14 463	8 977	5 486	838	4 360	399	333	4 599	733	
1970 Jan.	14) 76 408	9 443	15) 72 008	51 204	4 605	7) 14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	317	646	16) 4 400	
1970 Febr.	18) 76 406	9 231	19) 71 968	51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	700	
1970 März	16) 76 763	9 084	72 330	51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	702	
1970 April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690	
1970 Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	532	674	
1970 Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668	
1970 Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	670	
1970 Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 068	5 371	419	300	567	677	
1970 Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	664	
1970 Okt.	20) 77 497	8 511	20) 73 217	53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	654	
1970 Nov.	78 111	8 437	74 009	53 562	4 647	12 782	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	664	
1970 Dez.	21) 78 698	8 669	22) 74 836	54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	577	
1971 Jan.	23) 78 165	8 504	14) 74 436	54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	558	
1971 Febr.	21) 78 426	8 361	21) 74 674	54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	565	
1971 März	20) 78 902	8 140	20) 75 234	55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	554	
1971 April	79 806	8 248	76 268	56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	555	
1971 Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	561	
1971 Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	561	
1971 Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	571	
1971 Aug.	28) 81 687	8 047	28) 78 223	57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	571	
1971 Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	558	
1971 Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	793	555	
1971 Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 726	12 830	7 547	5 263	1 337	5 944	475	443	589	546	
1971 Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 382	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	648	555	
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	613	701	522	
1972 Febr.	88 365	8 945	85 361	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	503	703	516	
1972 März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	500	700	531	
1972 April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 660	7 811	5 849	1 316	5 711	508	515	734	543	
1972 Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 810	5 815	1 321	5 928	495	512	717	545	
1972 Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 661	5 148	1 256	6 031	496	555	857	535	
1972 Juli	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	517	889	529	
1972 Aug.	89 734	7 482	87 510	66 497	4 384	12 656	7 426	5 230	1 215	6 146	490	506	945	535	
1972 Sept.	90 525	7 462	88 245	67 244	4 345	12 776	7 521	5 255	1 214	5 998	484	529	780	541	
1972 Okt.	90 568	7 280	88 310	67 262	4 198	12 818	7 599	5 219	1 203	6 044	475	508	735	534	
1972 Nov.	91 140	7 307	88 901	67 925	4 134	12 660	7 373	5 287	1 187	6 029	501	599	697	553	
1972 Dez.	13) 91 039	7 042	13) 89 306	68 298	3 945	12 642	7 280	5 362	1 174	6 107	485	600	900	510	
1973 Jan.	27) 90 853	7 057	27) 89 058	68 401	3 989	12 510	7 204	5 306	1 162	5 994	476	515	812	505	
1973 Febr.	20) 91 333	7 409	20) 89 922	69 164	4 138	12 828	7 254	5 574	1 127	5 803	487	513	695	478	
1973 März	92 010	7 631	90 575	69 150	4 265	12 917	7 375	5 542	1 165	6 336	481	526	1 067	457	
1973 April	90 573	7 429	89 154	68 147	4 111	12 545	7 142	5 403	1 082	6 376	480	524	1 082	461	
1973 Mai	90 231	7 201	88 832	67 808	3 997	12 334	7 118	5 216	1 135	6 423	481	651	1 087	462	
1973 Juni	90 787	7 305	89 376	68 467	4 146	12 263	7 149	5 114	1 126	6 410	489	621	960	448	
1973 Juli	90 936	7 198	89 493	68 515	4 146	12 311	7 173	5 138	1 167	6 510	476	504	1 066	458	
1973 Aug.	91 656	7 253	90 180	69 021	4 243	12 546	7 140	5 406	1 129	6 493	486	505	983	457	
1973 Sept.	92 132	7 251	90 587	69 488	4 250	12 497	7 309	5 188	1 124	6 482	485	511	973	445	
1973 Okt.	92 716	7 204	91 194	69 479	4 177	12 990	7 580	5 410	1 162	6 526	509	528	987	433	
1973 Nov.	93 802	7 254	92 089	69 832	4 258	13 464	7 699	5 765	1 146	6 596	508	543	982	445	
1973 Dez. 6)	18) 94 260	7 445	19) 92 748	70 549	4 501	13 389	7 616	5 773	1 047	6 742	478	543	1 029	325	
1973 Dez. 6)	94 791	7 453	93 278	70 994	4 508	13 453	7 656	5 797	1 051	6 746	481	553	1 029	325	
1974 Jan.	29) 95 062	7 574	30) 93 479	70 869	4 630	13 778	7 808	5 970	1 014	6 757	515	546	1 067	297	
1974 Febr.	32) 94 574	7 334	33) 92 880	70 583	4 381	13 656	7 663	5 993	995	6 623	502	521	1 016	292	
1974 März	33) 94 253	7 533	33) 92 530	70 727	4 492	13 622	7 746	5 876	988	6 150	498	545	758	311	
1974 April p)	94 340	7 811	92 677	71 168	4 857	13 402	7 633	5 769	978	6 084	508	537	761	312	

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen, 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 Vgl. Anm. *. - 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. - 5 Einschl. der früheren Bilanzposition

„Konsortialbeteiligungen“. - 6 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 7 - 130 Mio DM. - 8 - 590 Mio DM. - 9 - 430 Mio DM. - 10 - 140 Mio DM. - 11 + 110 Mio DM. - 12 - 120 Mio DM. - 13 - 180 Mio DM. - 14 - 560 Mio DM. - 15 - 460 Mio DM. - 16 - 100 Mio DM. - 17 - 320 Mio DM. - 18 - 160 Mio DM. - 19 - 150 Mio DM. - 20 - 110 Mio DM. - 21 - 210

Mio DM. - 22 - 200 Mio DM. - 23 - 580 Mio DM. - 24 - 520 Mio DM. - 25 - 190 Mio DM. - 26 + 140 Mio DM. - 27 - 370 Mio DM. - 28 - 310 Mio DM. - 29 - 630 Mio DM. - 30 - 800 Mio DM. - 31 - 510 Mio DM. - 32 - 250 Mio DM. - 33 - 220 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisa-tionen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Raten-kredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohn-grundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7		
					zusammen	darunter Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-konten 3)				zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisa-tionen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 Dez. 11)	12) 416 001	13) 236 399	40 589	24 864	15 725	2 879	3 077	135 936	20 293	10 338	9 674	261
Dez. 11)	416 659	238 506	39 352	23 627	15 725	2 879	3 077	135 724	20 624	10 669	9 674	261
1971 Dez.	18) 476 290	18) 278 313	48 146	27 226	20 920	3 967	3 633	146 198	26 255	13 752	12 167	336
1972 Juni	21) 509 787	21) 300 416	53 101	29 626	23 475	.	4 000	152 270	29 434	15 801	13 262	371
Sept.	23) 525 252	23) 308 539	56 124	30 735	25 389	.	4 032	156 557	31 112	16 491	14 231	390
Dez.	19) 554 920	19) 327 724	60 446	32 216	28 230	5 509	4 399	162 351	34 636	18 753	15 478	405
1973 März	24) 570 449	25) 334 010	62 691	33 323	29 368	.	4 411	26) 169 337	27) 36 469	27) 19 808	16 247	414
Juni	30) 587 647	31) 343 544	65 960	35 319	30 641	.	4 456	173 687	38 841	21 342	17 080	419
Sept.	600 210	32) 351 139	66 550	35 522	31 028	.	4 470	176 051	40 082	22 257	17 413	412
Dez. 33)	612 112	357 412	67 472	35 473	31 999	5 834	4 642	182 586	41 296	22 531	18 266	479
Dez. 33)	616 123	359 387	68 874	35 990	32 884	5 980	4 666	183 196	42 116	22 756	18 878	482
1974 März	622 473	34) 364 328	67 837	35 406	32 431	.	35) 4 790	185 518	42 243	36) 22 640	18 939	35) 664
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 Dez.	112 564	100 400	14) 11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 Dez.	19) 130 862	19) 115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	—	6 879	4 579	2 223	77
1972 Juni	144 108	126 692	16 467	2 279	14 188	.	949	—	7 770	5 317	2 372	81
Sept.	145 495	127 018	17 589	2 287	15 302	.	890	—	8 054	5 377	2 597	80
Dez.	155 260	134 915	19 299	2 393	16 906	5 509	1 046	—	9 273	6 443	2 746	84
1973 März	154 323	133 523	19 752	2 380	17 372	.	1 048	—	9 672	6 641	2 957	74
Juni	159 205	137 533	20 579	2 558	18 021	.	1 093	—	10 298	7 267	2 957	74
Sept.	162 696	141 388	20 262	2 453	17 809	.	1 046	—	10 573	7 564	2 933	76
Dez. 33)	165 117	143 447	20 539	2 557	17 982	5 834	1 131	—	10 856	7 801	2 973	82
Dez. 33)	166 426	144 363	20 926	2 585	18 341	5 980	1 137	—	10 955	7 840	3 033	82
1974 März	168 572	147 254	20 265	2 364	17 901	.	1 053	—	11 155	8 152	2 917	86
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	418	2 982	1 682	1 266	34
1970 Dez. 11)	46 185	30 234	14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 11)	46 516	30 565	14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46
1972 Juni	61 575	40 207	19 532	14 977	4 555	—	377	1 459	7 296	4 604	2 642	50
Sept.	64 843	42 586	20 439	15 493	4 946	—	432	1 386	7 935	4 980	2 882	73
Dez.	69 965	46 298	21 570	16 075	5 495	—	555	1 542	8 843	5 547	3 202	94
1973 März	73 272	48 561	22 497	16 580	5 917	—	532	1 682	9 324	5 950	3 276	98
Juni	77 004	50 804	23 913	17 533	6 380	—	544	1 743	10 253	6 607	3 546	100
Sept.	76 377	50 192	23 905	17 422	6 483	—	541	1 739	10 489	6 856	3 538	95
Dez. 33)	76 499	50 231	23 845	17 008	6 837	—	586	1 837	10 421	6 584	3 689	148
Dez. 33)	77 003	50 426	24 137	17 142	6 995	—	590	1 850	10 555	6 619	3 787	149
1974 März	76 125	50 292	23 483	16 706	6 777	—	580	1 770	10 214	6 372	3 715	127
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 Dez. 11)	18) 257 252	17) 105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	10 886	4 301	6 397	188
Dez. 11)	257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	10 896	4 301	6 397	188
1971 Dez.	20) 286 757	20) 123 961	15 471	11 266	4 205	—	2 483	144 842	13 047	5 272	7 562	213
1972 Juni	22) 304 104	22) 133 517	17 102	12 370	4 732	—	2 674	150 811	14 368	5 880	8 248	240
Sept.	22) 314 914	22) 138 937	18 096	12 955	5 141	—	2 710	155 171	15 123	6 134	8 752	237
Dez.	15) 329 695	15) 146 511	19 577	13 748	5 829	—	2 798	160 809	16 520	6 763	9 530	227
1973 März	28) 342 854	151 926	20 442	14 363	6 079	—	2 831	29) 167 655	27) 17 473	27) 7 217	10 014	242
Juni	351 438	155 207	21 468	15 228	6 240	—	2 819	171 944	18 290	7 468	10 577	245
Sept.	361 137	159 559	22 383	15 647	6 736	—	2 883	176 312	19 020	7 837	10 942	241
Dez. 33)	370 496	163 734	23 088	15 908	7 180	—	2 925	180 749	20 019	8 146	11 624	249
Dez. 33)	372 694	164 598	23 811	16 263	7 548	—	2 939	181 346	20 606	8 297	12 058	251
1974 März	377 776	37) 166 782	24 089	16 336	7 753	—	35) 3 157	183 748	20 874	36) 8 116	12 307	35) 451

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. auch Tab. III, 18. — Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaft-

lich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige

Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM												
Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												
Stand am Monatsende	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forst-wirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe		Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	Hypothe-karkredite auf ge-werblich genutzte Grund-stücke 8)
									zusammen	darunter Bauspar-kassen		
Kredite insgesamt												
1973 Juni	31) 343 544	31) 310 902	108 612	19 022	17 976	49 813	23 130	39 334	5 632	3 026	47 383	32 642
Sept.	32) 351 139	32) 317 276	111 092	19 036	18 111	51 521	23 227	39 965	5 399	2 887	48 925	33 863
Dez. 33)	357 412	322 446	112 851	18 912	18 223	50 910	23 316	41 082	5 256	2 780	51 896	34 966
Dez. 33)	359 387	324 331	113 280	18 920	18 437	51 164	24 019	41 140	5 279	2 798	52 092	35 056
1974 März	34) 364 328	34) 329 091	114 109	19 116	18 966	52 608	24 705	42 404	5 194	2 781	38) 51 989	35 237
Kurzfristige Kredite												
1973 Juni	137 533	137 533	55 794	2 716	11 482	36 039	4 028	3 605	2 262	1 133	21 607	—
Sept.	141 388	141 388	58 284	2 858	11 446	37 228	3 995	3 540	2 118	967	21 919	—
Dez. 33)	143 447	143 447	59 217	2 643	11 544	36 589	4 034	3 501	1 945	754	23 974	—
Dez. 33)	144 363	144 363	59 454	2 646	11 678	36 734	4 316	3 526	1 957	764	24 052	—
1974 März	147 254	147 254	60 437	2 707	12 388	37 912	4 326	3 518	1 839	778	24 127	—
Mittelfristige Kredite												
1973 Juni	50 804	50 541	16 988	4 306	2 967	4 657	872	6 110	2 051	1 278	12 590	263
Sept.	50 192	49 878	16 681	3 799	3 005	4 832	895	5 554	1 893	1 254	13 219	314
Dez. 33)	50 231	49 859	17 198	3 459	2 958	4 674	866	5 484	1 895	1 335	13 325	372
Dez. 33)	50 426	50 053	17 236	3 459	2 986	4 700	915	5 496	1 904	1 343	13 357	373
1974 März	50 292	49 923	17 375	3 305	2 807	4 880	917	5 662	1 868	1 316	13 109	369
Langfristige Kredite												
1973 Juni	155 207	122 828	35 830	12 000	3 527	9 117	18 230	29 619	1 319	615	13 186	32 379
Sept.	159 559	126 010	36 127	12 379	3 660	9 461	18 337	30 871	1 388	666	13 787	33 549
Dez. 33)	163 734	129 140	36 436	12 810	3 721	9 647	18 416	32 097	1 416	691	14 597	34 594
Dez. 33)	164 598	129 915	36 590	12 815	3 773	9 730	18 788	32 118	1 418	691	14 683	34 683
1974 März	37) 166 782	37) 131 914	36 297	13 104	3 771	9 816	19 462	33 224	1 487	687	39) 14 753	34 866

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)												
Stand am Monatsende	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 9)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe		
Kredite insgesamt												
1973 Juni	108 612	12 311	4 243	4 682	15 202	22 298	17 150	10 357	10 642	11 727		
Sept.	111 092	12 155	4 415	4 744	15 287	23 279	17 952	10 633	11 114	11 513		
Dez. 33)	112 851	12 320	4 275	5 023	15 261	23 876	18 359	10 689	10 718	12 350		
Dez. 33)	113 280	12 325	4 284	5 052	15 282	23 936	18 418	10 753	10 760	12 470		
1974 März	114 109	11 493	4 527	5 251	15 074	24 688	18 880	10 904	10 708	12 584		
Kurzfristige Kredite												
1973 Juni	55 794	4 347	2 399	2 336	7 207	10 977	8 904	5 504	7 133	6 987		
Sept.	58 284	4 303	2 486	2 288	7 679	11 892	9 775	5 796	7 545	6 720		
Dez. 33)	59 217	4 482	2 375	2 431	7 704	11 971	9 924	5 772	7 134	7 424		
Dez. 33)	59 454	4 484	2 380	2 449	7 716	12 006	9 954	5 822	7 160	7 483		
1974 März	60 437	4 149	2 515	2 606	7 569	12 628	10 369	5 908	7 113	7 580		
Mittelfristige Kredite												
1973 Juni	16 988	2 571	512	788	2 899	4 712	2 484	1 047	850	1 125		
Sept.	16 681	2 469	578	831	2 594	4 835	2 352	1 018	851	1 153		
Dez. 33)	17 198	2 410	586	840	2 687	5 068	2 543	999	829	1 236		
Dez. 33)	17 236	2 411	587	843	2 689	5 073	2 549	1 005	833	1 246		
1974 März	17 375	2 326	620	841	2 682	5 243	2 585	1 013	823	1 242		
Langfristige Kredite												
1973 Juni	35 830	5 393	1 332	1 558	5 096	6 609	5 762	3 806	2 659	3 615		
Sept.	36 127	5 383	1 351	1 625	5 014	6 752	5 825	3 819	2 718	3 640		
Dez. 33)	36 436	5 428	1 314	1 752	4 870	6 837	5 892	3 898	2 755	3 690		
Dez. 33)	36 590	5 430	1 317	1 760	4 877	6 857	5 915	3 926	2 767	3 741		
1974 März	36 297	5 018	1 392	1 804	4 823	6 817	5 926	3 983	2 772	3 762		

Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 12 + 230 Mio DM. — 13 + 256 Mio DM. — 14 — 100 Mio DM. — 15 + 100

Mio DM. — 16 + 195 Mio DM. — 17 + 171 Mio DM. — 18 + 529 Mio DM. — 19 + 140 Mio DM. — 20 + 389 Mio DM. — 21 + 190 Mio DM. — 22 + 130 Mio DM. — 23 + 170 Mio DM. — 24 + 3 110 Mio DM. — 25 + 163 Mio DM. — 26 + 3 028 Mio DM. — 27 + 320 Mio DM. — 28 + 3 060 Mio DM. — 29 + 2 967 Mio DM. — 30 + 120

Mio DM. — 31 + 111 Mio DM. — 32 + 110 Mio DM. — 33 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 34 — 137 Mio DM. — 35 + 187 Mio DM. — 36 — 187 Mio DM. — 37 — 157 Mio DM. — 38 — 161 Mio DM. — 39 — 167 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *) a) Umsätze im Sparverkehr

Zeit	Spareinlagen- bestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zins- gutschriften	Spareinlagen- bestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten			
1962	60 424	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	5) 69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 112	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	8) 144 672
1968	144 673	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	7) 165 432
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	8) 186 017
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	9) 205 440
1971	205 481	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	10) 232 478
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 258	11 603	11) 263 953
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	12) 278 254
1973 1. Vj.	264 049	44 652	2 813	42 990	1 084	+ 1 662	216	13) 265 960
2. Vj.	265 968	38 349	2 345	40 282	698	- 1 933	51	14) 264 194
3. Vj.	264 252	39 779	2 289	42 753	1 151	- 2 974	123	15) 261 418
4. Vj.	261 431	43 313	2 817	41 407	830	+ 1 906	14 873	16) 278 254
1973 Jan.	264 049	17 637	1 197	16 639	550	+ 998	198	265 245
Febr.	265 260	13 348	794	12 401	273	+ 945	9	266 214
März	266 232	13 669	822	13 950	261	- 281	9	265 960
April	265 968	12 473	769	12 449	231	+ 24	14	266 006
Mai	266 020	12 984	760	13 612	240	- 628	15	265 407
Juni	265 501	12 892	816	14 221	227	- 1 329	22	264 194
Juli	264 252	14 643	810	16 336	624	- 1 693	42	262 601
Aug.	262 616	13 321	751	14 203	281	- 882	36	261 770
Sept.	261 772	11 815	728	12 214	246	- 399	45	261 418
Okt.	261 431	14 564	812	13 637	264	+ 927	52	262 410
Nov.	262 425	13 354	786	12 530	237	+ 824	49	263 298
Dez. 4)	263 327	15 395	1 225	15 240	329	+ 155	14 772	278 254
Dez. 4)	267 494	15 648	1 245	15 479	338	+ 169	14 988	282 651
1974 Jan.	282 674	19 579	1 319	19 701	1 660	- 122	254	282 806
Febr.	282 808	14 042	857	13 055	329	+ 987	19	283 814
März	283 836	13 901	867	14 001	311	- 100	24	283 760
April p)	283 778	14 486	837	13 870	285	+ 616	36	284 430

b) Spareinlagen nach Sparergruppen

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		Inländischer Organisationen ohne Erwerbs- charakter	Inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämien- begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien- gesetz
		insgesamt	darunter prämien- begünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Dez.	17) 205 440	17) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Dez.	18) 232 478	18) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 Dez.	19) 263 953	20) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 Jan.	21) 265 245	21) 247 061	26 565	4 859	3 825	7 241	2 259	1 255	3 690
Febr.	266 214	247 936	27 087	4 970	3 796	7 258	2 254	1 275	3 788
März	265 960	247 781	27 649	5 016	3 752	7 144	2 267	1 291	3 904
April	266 006	248 040	28 187	4 947	3 761	6 991	2 267	1 303	4 023
Mai	265 407	247 454	28 708	4 974	3 748	6 974	2 257	1 312	4 155
Juni	21) 264 194	21) 246 433	29 305	4 978	3 697	6 844	2 242	1 313	4 259
Juli	262 601	245 046	29 498	5 001	3 649	6 691	2 214	1 301	4 305
Aug.	261 770	244 353	29 970	4 969	3 589	6 679	2 180	1 310	4 491
Sept.	261 418	244 144	30 454	5 005	3 549	6 563	2 157	1 321	4 673
Okt.	262 410	245 251	31 004	5 003	3 626	6 394	2 136	1 318	4 854
Nov.	263 298	246 225	31 556	4 919	3 641	6 407	2 106	1 329	5 187
Dez. 4)	278 254	260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549
Dez. 4)	282 651	264 361	34 745	5 398	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621
1974 Jan.	282 806	264 810	34 401	5 317	3 956	6 611	2 112	1 417	5 481
Febr.	283 814	265 760	34 931	5 422	3 971	6 569	2 092	1 329	5 553
März	283 760	265 899	35 489	5 434	3 881	6 473	2 073	1 340	5 653
April p)	284 430	266 747	36 043	5 480	3 800	6 346	2 057	1 340	5 779

* Anmerkung s. Tab. III, 5. - 1 Abweichungen gegen-
über dem Endbestand des Vortermins sind im wesent-
lichen durch Veränderungen infolge von Fusionen
u. ä. bedingt. - 2 Einschl. prämienbegünstigt fest-
gelegter Sparbriefe u. ä. - 3 Vgl. Anm. * - 4 S. Tab.

III, 2, Anm. 13. - 5 - 23 Mio DM. - 6 + 8 Mio DM. -
7 + 10 Mio DM. - 8 + 25 Mio DM. - 9 + 249 Mio
DM. - 10 + 433 Mio DM. - 11 + 566 Mio DM. -
12 + 281 Mio DM. - 13 + 33 Mio DM. - 14 + 108 Mio

DM. - 15 + 17 Mio DM. - 16 + 44 Mio DM. -
17 + 230 Mio DM. - 18 + 450 Mio DM. - 19 + 610
Mio DM. - 20 + 470 Mio DM. - 21 + 100 Mio DM. -
p) Vorläufig.

17. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute				Kredite an Nichtbanken				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 6)		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Eigenkapital	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 10)	
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen 1)	Baudarlehen 2)		Bank-schuldver-schreibungen	Baudarlehen 3)		Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	sonstige Baudar-lehen 4)	Bau-spar-ein-lagen 7)	Sicht- und Termin-gelder	Bau-spar-ein-lagen 8)	Sicht- und Termin-gelder 9)			
				Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finanz-ierungs-kredite		Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finanz-ierungs-kredite									
Bausparkassen insgesamt																	
1968	29	35 327	8 950	.	.	994	18 554	4 636	823	442	.	1 018	31 066	728	901	25 766	
1969	28	40 078	9 151	.	.	1 169	20 867	6 834	606	268	.	1 257	35 098	787	1 080	38 950	
1970	27	46 886	9 348	.	.	1 152	24 012	9 998	690	266	.	1 712	40 609	996	1 282	52 757	
1971	27	53 832	11 363	.	.	1 218	28 243	10 066	742	291	.	2 153	46 199	932	1 491	57 674	
1972	28	62 098	12 515	.	.	1 500	34 586	10 044	863	281	.	2 705	53 524	1 043	1 744	63 853	
1973 Okt.	28	66 352	7 779	.	.	1 524	40 437	13 199	1 229	275	.	2 354	56 114	1 143	1 975	3 619	
Nov.	28	66 378	7 172	.	.	1 529	41 061	13 350	1 185	278	.	2 357	56 105	1 131	1 976	3 780	
Dez.	29	70 435	10 972	476	157	1 509	41 159	13 010	1 698	271	1 037	2 353	60 645	1 184	2 092	16 269	
1974 Jan.	29	70 345	10 498	483	162	1 518	41 881	12 904	1 731	269	1 027	2 324	60 319	1 164	2 126	2 222	
Febr.	29	69 843	10 027	490	166	1 509	42 386	12 377	1 720	267	1 037	2 289	59 851	1 195	2 125	3 079	
März p)	29	70 527	10 115	582	215	1 482	43 013	12 199	1 768	252	1 041	2 266	60 207	1 194	2 162	6 395	
Private Bausparkassen																	
1974 Jan.	16	43 022	4 977	249	150	819	28 833	6 880	348	213	679	669	37 526	678	1 347	1 427	
Febr.	16	42 680	4 582	260	155	813	29 248	6 505	356	210	672	654	37 212	720	1 346	2 123	
März p)	16	43 231	4 577	356	201	815	29 625	6 495	382	198	658	644	37 564	720	1 372	4 837	
Öffentliche Bausparkassen																	
1974 Jan.	13	27 323	5 521	234	12	699	13 048	6 024	1 383	56	348	1 655	22 793	486	779	795	
Febr.	13	27 163	5 445	230	11	696	13 138	5 872	1 364	57	365	1 635	22 639	475	779	956	
März	13	27 296	5 538	226	14	667	13 388	5 704	1 386	54	383	1 622	22 643	474	790	1 558	
Apr. p)	13	27 430	5 323	230	16	701	13 611	5 772	1 383	53	387	1 611	22 652	462	798	1 505	

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 11)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 12)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 14)	
	Einge-zahlte Bau-spar-beträge 12)	Zins-gut-schrif-ten auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zugeteilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-Zutei-lungen 13)	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu-ge-währte Vor- u. Zwi-schen-finanz-ierungs-kredite und sonstige Baudar-lehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	dar-unter Tilgun-gen			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen						zu-sammen		darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finanzie-rungs-krediten
Bausparkassen insgesamt																
1969	11 903	887	843	21 231	13 500	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	7 319	5 019	4 023	3 002	1 209
1970	14 911	1 019	1 204	25 593	16 263	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	7 151	5 078	4 372	3 223	1 643
1971	16 966	1 181	1 493	27 934	19 545	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	8 710	6 184	4 999	3 939	2 079
1972	15) 20 771	1 317	1 456	37 082	24 219	33 664	13 492	4 643	10 776	4 170	9 396	10 033	6 437	6 256	4 614	2 499
1973	21 716	1 558	910	39 877	26 085	39 482	14 097	4 926	12 359	4 301	13 026	8 626	6 364	7 089	5 208	2 932
1973 Okt.	1 666	28	73	3 354	2 531	3 727	1 358	589	1 301	505	1 068	9 718	6 865	607	.	315
Nov.	1 267	35	66	2 889	2 250	3 315	1 235	425	1 184	361	896	9 214	6 691	679	1 438	259
Dez.	5 420	1 365	79	2 508	1 915	3 040	1 129	382	1 132	342	779	8 626	6 364	705	.	299
1974 Jan.	904	3	80	2 432	1 927	2 795	1 148	379	992	316	655	8 302	6 282	479	.	74
Febr.	912	6	69	3 398	2 831	3 013	1 291	626	1 130	537	592	8 526	6 636	683	.	88
März p)	1 828	10	83	3 392	2 468	3 304	1 391	470	1 154	482	759	8 282	6 252	667	.	92
Private Bausparkassen																
1974 Jan.	531	2	33	1 886	1 573	1 952	807	319	760	281	385	4 456	3 447	268	.	48
Febr.	514	4	32	2 137	1 791	1 940	805	402	792	362	343	4 508	3 550	412	.	63
März p)	1 133	6	34	1 980	1 423	1 924	770	227	715	261	439	4 240	3 187	420	.	41
Öffentliche Bausparkassen																
1974 Jan.	373	1	47	546	354	843	341	60	232	35	270	3 846	2 835	211	.	26
Febr.	398	2	37	1 261	1 040	1 073	486	224	338	175	249	4 018	3 086	271	545	25
März	695	4	49	1 412	1 045	1 380	621	243	439	221	320	4 042	3 065	247	.	51
Apr. p)	506	4	39	1 167	790	1 152	451	110	338	126	363	4 133	3 153	235	.	117

1 Einschl. Postscheckguthaben und Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben; ab Dezember 1973 einschl. Forderungen an Bausparkassen. — 2 Bis November 1973 in den Baudarlehen an Nichtbanken enthalten. — 3 Bis November 1973 einschl. Baudarlehen an Kreditinstitute. — 4 Ab Dezember 1973 einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 6 Einschl.

Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank sowie einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Bis November 1973 in den Bauspareinlagen von Nichtbanken enthalten. — 8 Bis November 1973 einschl. Bauspareinlagen von Kreditinstituten. — 9 Einschl. geringer Beträge an Spareinlagen. — 10 Bausparsumme; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 11 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen

s. unter Kapitalauszahlungen. — 12 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 13 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 14 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 15 + 250 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 2)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spareinlagen
1971 Dez.	.	57 840	77 445	20 816	56 629
1972 Juni	5 927	62 597	82 951	23 091	59 860
Sept.	.	64 100	84 976	23 934	61 042
Dez.	5 749	69 589	90 687	25 203	65 484
1973 März	.	71 406	92 493	25 867	66 626
Juni	5 647	73 942	94 489	28 310	66 179
Sept.	.	75 289	96 368	31 092	65 276
Dez.	...	77 441	102 341	33 165	69 176

* Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute (ohne Zentralkassen). — 2 Ohne durchlaufende Kredite.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1971 Jan.	363 135	1973 Jan.	480 900
Febr.	354 569	Febr.	436 583
März	409 407	März	487 940
April	400 071	April	465 819
Mai	383 679	Mai	478 998
Juni	409 953	Juni	499 188
Juli	419 848	Juli	508 257
Aug.	381 686	Aug.	503 881
Sept.	391 401	Sept.	466 948
Okt.	391 670	Okt.	526 834
Nov.	400 516	Nov.	525 947
Dez.	493 236	Dez. 1)	557 343
		Dez. 1)	559 975
1972 Jan.	408 800	1974 Jan.	539 439
Febr.	390 082	Febr.	480 836
März	433 275	März	533 056
April	403 609	April p)	544 926
Mai	421 781		
Juni	445 297		
Juli	423 636		
Aug.	425 372		
Sept.	431 396		
Okt.	458 831		
Nov.	462 295		
Dez.	516 436		

1 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1973

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Kreditbanken	319	15	23	26	29	42	34	77	29	37	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	123	3	6	5	11	15	13	34	14	18	4
Zweigstellen ausländischer Banken	42	—	—	1	1	3	9	12	7	9	—
Privatbankiers	148	12	17	20	17	24	12	31	8	7	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	741	—	—	2	19	51	125	426	77	37	4
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	1	—	—	1	2	6	3
Kreditgenossenschaften 3)	2 450	6	1	50	1 227	662	296	197	7	4	—
Realkreditinstitute	42	—	—	—	1	2	2	5	1	23	8
Private Hypothekenbanken	28	—	—	—	—	2	—	2	—	20	4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	1	—	2	3	1	3	4
Teilzahlungskreditinstitute	174	15	41	21	22	15	22	31	5	2	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	1	3	2	6	5
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bausparkassen	29	1	—	—	1	—	1	8	8	5	5
Private Bausparkassen	16	—	—	—	1	—	1	4	6	1	3
Öffentliche Bausparkassen	13	1	—	—	—	—	—	4	2	4	2
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 784	(36)	(65)	(99)	(1 300)	(772)	(480)	(740)	(123)	(117)	(37)
mit Bausparkassen	3 813	(37)	(65)	(99)	(1 301)	(772)	(481)	(748)	(131)	(122)	(42)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits

berichtspflichtig waren, s. auch Tab. III, 18. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und

(Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	— 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	—	—	—
1973	6 892	36 393	43 285	— 298	+ 1 006	+ 708

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1972 2)			1973			1973	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 3)	364	1 917	2 281	314	5 540	5 854	313	5 697	6 010	+ 156	+ 3
Großbanken	8	787	795	6	2 841	2 847	6	2 919	2 925	+ 78	+ 3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	96	1 020	1 116	119	2 357	2 476	121	2 426	2 547	+ 71	+ 3
Zweigstellen ausländischer Banken 4)	15	6	21	35	28	63	42	30	72	+ 9	+ 14
Privatbankiers 3)	245	104	349	154	314	468	144	322	466	— 2	0
Girozentralen 5)	14	191	205	12	350	362	12	347	359	— 3	— 1
Sparkassen	871	8 192	9 063	776	15 791	16 567	741	16 073	16 814	+ 247	+ 1
Zentralkassen 6)	19	89	108	13	97	110	13	93	106	— 4	— 4
Kreditgenossenschaften 7)	11 795	2 305	14 100	5 743	13 137	18 880	5 481	13 687	19 168	+ 288	+ 2
Realkreditinstitute	44	19	63	43	26	69	42	28	70	+ 1	+ 1
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	28	18	46	28	20	48	+ 2	+ 4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	15	8	23	14	8	22	— 1	— 4
Teilzahlungskreditinstitute 3)	194	225	419	165	409	574	163	422	585	+ 11	+ 2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	18	28	46	18	29	47	+ 1	+ 2
Bausparkassen 8)	·	·	·	18	8	26	18	16	34	+ 8	+ 31
Private Bausparkassen	·	·	·	15	8	23	15	16	31	+ 8	+ 35
Öffentliche Bausparkassen	·	·	·	3	—	3	3	—	3	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	88	1	89	91	1	92	+ 3	+ 3
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	33	1	34	34	1	35	+ 1	+ 3
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	—	8	8	—	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	47	—	47	49	—	49	+ 2	+ 4
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	7 190	35 387	42 577	6 892	36 393	43 285	+ 708	+ 2

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschließlich der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagter Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Von 1972 an einschl. der rechtlich selbständigen Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. — 3 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1972 und Ende 1973 weitere 7 Institute mit

240 bzw. 273 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — Ausgabe 1972 — 3 Institute mit 236 bzw. 269 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 4 Institute mit 4 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 4 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 5 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 6 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse und DZ-Bank Deutsche Zen-

tralgenossenschaftsbank AG. — 7 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 8 Seit Ende 1972 werden 15 private Bausparkassen mit ihren Zweigstellen und 3 rechtlich selbständige öffentliche Bausparkassen (in Baden, Württemberg und Hamburg) erfaßt. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30

* Die bis einschl. Februar 1967 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der

Reserveklasse 4 an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom 1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die

letzten genannten Spareinlagen abweichend von dem hier genannten Satz der Reservesatz von 9%. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kredit-

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
5,94	4,95	keine besonderen Sätze				1967 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.
5,61	4,68					
5,15	4,3					
4,8	4					
4,25	3,55					
4,7	3,9					
5,4	4,5					
5,95	4,95					
5,35	4,45					
4,8	4					
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1969 1. Jan. 1. Juni 1. Aug. 1. Nov. 1. Dez.
6,15	5,15					
7,05	5,9					
8,1	6,75					
7,3	6,1					
6,55	5,45					
7,85	6,55					
8,6	7,2					
9,25	7,75					
9,25	7,75					
8,8	7,35					
			40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1970 1. Jan. 1. Juli
						1. Sept. 1. Dez.
						1971 1. Juni 1. Nov.
						1972 1. Jan. 1. Juli 1. Aug.
						1973 1. März 1. Nov.
						1974 1. Jan.
5,94	4,95	keine besonderen Sätze				1967 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.
5,61	4,68					
5,15	4,3					
4,8	4					
4,25	3,55					
4,25	3,55					
4,7	3,9					
4,7	3,9					
4,7	3,9					
7,1	5,9					
7,8	6,5					
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1968 1. Dez. 1969 1. Jan.
4,8	4					
5,35	4,45					
5,35	4,45					
5,35	4,45					
6,15	5,15					
6,15	5,15					
7,05	5,9					
16,2	13,5					
16,2	13,5					
30	30					
30	30					
30	30					
25	25	keine besonderen Sätze				1969 1. Jan. 1970 1. Jan. 1971 1. Jan. 1972 1. März 1. Juli 1973 1. Juli 1. Okt. 1974 1. Jan.
4,7	3,9					
4,7	3,9					
4,7	3,9					
7,8	6,5					
5,35	4,45					
4,8	4					
5,35	4,45					
5,35	4,45					
6,15	5,15					
6,15	5,15					
7,05	5,9					
16,2	13,5					
16,2	13,5					
30	30					
30	30					
30	30					
25	25					
			100		Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
			100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.
			100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Febr. 1. Mai 1. Juni 1. Aug.
			30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. Nov. 1. Dez.
			30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1970 1. Jan.
			40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. April 1. Juli
			30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Sept. 1. Dez.
			30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971	1971 1. Juni
			40	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand oder gegenüber dem um 20% verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März 1. Juli
			60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75% des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60% des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1973 1. Juli
			60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75% des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51% des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Okt.
					keine besonderen Sätze	1974 1. Jan.

institut die gesamten Mindestreserven (Bestandsreserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 %, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 % und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 % be-

trugen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. —

5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)								
Mai 1952 bis Juli 1959			August 1959 bis Juni 1968			Ab Juli 1968		
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten		Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)		Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	
1	von 100 Mio DM und mehr		1	von 300 Mio DM und mehr		1	von 1 000 Mio DM und mehr	
2	50 bis unter 100 Mio DM		2	30 bis unter 300 Mio DM		2	100 bis unter 1 000 Mio DM	
3	10 " " 50 " "		3	3 " " 30 " "		3	10 " " 100 " "	
4	5 " " 10 " "		4	unter 3 Mio DM		4	unter 10 Mio DM	
5	1 " " 5 " "							
6	unter 1 Mio DM							

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung														
a) Insgesamt *)														
Mio DM														
Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)						Reserve-Soll			Überschußreserven				
	Ins-gesamt	Sicht-verbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen	Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 3)	Ist-Reserve	Betrag	in % des Reserve-Solls	Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen	
		gegenüber Gebiets-ansässigen	gegenüber Gebiets-fremden	gegenüber Gebiets-ansässigen	gegenüber Gebiets-fremden									von Gebiets-ansässigen	von Gebiets-fremden
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1
1961 " 4)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1
1962 "	125 656	35 225		24 900		65 531		9 801	—	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	38 155		26 168		78 752		10 860	—	11 244	384	3,5	385	1
1964 " 4)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2
1965 " 4)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2
1966 " 4)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2
1967 "	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248	—	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2
1969 "	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967	—	16 531	564	3,5	567	3
1970 "	306 859	71 300		69 299		166 260		25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1972 "	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7
1973 "	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	1 656	54 993	829	1,5	833	4
1972 April	360 803	74 543	6 192	77 658	3 103	197 528	1 779	29 746	235	30 234	488	1,6	491	3
1972 Mai	364 656	76 409	6 177	78 341	3 022	198 937	1 770	30 021	209	30 197	176	0,6	179	3
1972 Juni	369 891	77 960	6 073	81 401	2 935	199 795	1 720	30 428	179	31 540	1 112	3,7	1 114	2
1972 Juli	377 057	80 937	7 888	81 717	3 050	201 746	1 719	39 461	1 065	39 876	415	1,0	432	17
1972 Aug.	385 408	82 675	9 604	84 416	2 982	204 015	1 716	45 077	2 002	45 196	119	0,3	129	10
1972 Sept.	385 712	82 108	8 067	86 081	2 911	204 842	1 703	43 671	1 123	43 899	188	0,4	193	5
1972 Okt.	385 159	82 316	7 586	85 468	2 906	205 179	1 704	43 173	813	43 395	222	0,5	225	3
1972 Nov.	389 389	84 709	7 144	86 465	2 814	206 560	1 697	43 363	658	43 743	380	0,9	382	2
1972 Dez.	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7
1973 Jan.	406 345	88 223	7 713	93 348	2 988	212 346	1 727	45 754	854	45 908	154	0,3	157	3
1973 Febr.	408 208	81 751	8 826	99 334	2 762	213 814	1 721	46 454	1 402	52 347	5 893	12,7	5 897	4
1973 März	417 553	82 426	14 962	101 726	3 061	213 667	1 711	57 882	5 084	58 015	133	0,2	184	51
1973 April	417 837	86 211	12 472	100 676	4 323	212 443	1 712	57 052	4 316	57 590	538	0,9	545	7
1973 Mai	416 526	86 224	9 419	103 666	3 940	211 578	1 699	53 870	2 241	54 314	444	0,8	448	4
1973 Juni	419 083	83 881	7 834	112 308	3 436	209 935	1 689	52 431	1 120	52 756	325	0,6	331	6
1973 Juli	416 008	84 311	7 791	111 363	2 786	208 090	1 667	53 131	2 267	53 609	478	0,9	493	15
1973 Aug.	416 482	83 241	8 094	115 380	2 130	205 999	1 638	52 901	2 042	52 959	58	0,1	142	84
1973 Sept.	416 898	80 301	7 168	121 435	1 799	204 590	1 605	51 814	1 380	53 433	1 619	3,1	1 642	23
1973 Okt.	418 077	80 383	7 800	122 559	1 840	203 913	1 582	53 182	2 366	53 535	353	0,7	373	20
1973 Nov.	422 317	81 627	6 909	126 586	1 509	204 135	1 551	53 658	1 697	53 918	260	0,5	261	1
1973 Dez.	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	1 656	54 993	829	1,5	833	4
1974 Jan.	434 840	88 323	7 218	124 036	808	212 910	1 545	50 533	—	50 822	289	0,6	290	1
1974 Febr.	433 906	79 232	7 073	129 976	567	215 537	1 521	49 823	—	50 020	197	0,4	200	3
1974 März	434 612	80 879	7 243	128 769	385	215 841	1 495	49 937	—	50 329	392	0,8	395	3
1974 April	431 790	81 279	7 770	125 650	301	215 312	1 478	49 720	—	50 012	292	0,6	314	22

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die reservspflichtigen Verbindlichkeiten können in

der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und daher nur Gesamtbeträge gemeldet werden. — 3 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachs-mindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze

entnommen werden. — 4 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservspflicht freigestellt.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Durchschnitt im Monat 1)		Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	
		Kreditbanken					Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Alle übrigen reservspflichtigen Kreditinstitute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)	4 (unter 10 Mio DM)		
		Ins-gesamt	zu-sammen	Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Zweig-stellen aus-ländischer Banken											Privat-ban-kiers
Reservspflichtige Verbindlichkeiten																	
1973	April	417 837	149 034	74 276	56 612	6 058	12 088	16 155	164 502	3 128	79 010	6 008	178 334	153 790	68 722	16 991	18 735
	Mai	416 526	147 610	74 086	56 119	5 377	12 028	15 526	165 790	3 139	79 748	4 713	176 994	153 688	68 807	17 037	18 957
	Juni	419 083	148 818	75 010	57 322	4 426	12 060	15 738	166 539	2 892	80 383	4 713	178 721	154 156	69 256	16 950	19 001
	Juli	416 008	146 764	73 989	56 725	4 229	11 821	15 533	166 107	2 654	80 481	4 469	177 658	153 085	68 575	16 690	19 077
	Aug.	416 482	147 378	74 832	56 496	4 605	11 445	15 033	166 304	2 360	80 905	4 502	177 928	153 038	68 907	16 609	19 021
	Sept.	416 898	147 248	75 186	56 466	4 483	11 113	14 633	166 834	2 234	81 471	4 478	177 347	154 140	68 771	16 640	18 804
	Okt.	418 077	149 084	76 843	56 309	4 764	11 168	14 892	165 971	2 196	81 586	4 348	178 749	153 959	68 793	16 576	18 765
	Nov.	422 317	151 704	78 286	57 168	4 928	11 322	14 697	167 073	2 065	82 258	4 520	180 367	155 217	70 189	16 544	18 830
	Dez.	425 215	150 568	76 430	57 818	5 039	11 281	15 391	169 220	1 997	83 661	4 378	182 464	155 719	70 403	16 629	19 211
1974	Jan.	434 840	151 588	77 366	58 507	4 299	11 416	15 509	175 374	2 628	85 510	4 231	189 343	157 723	71 318	16 456	19 903
	Febr.	433 906	150 153	76 585	58 105	4 253	11 210	15 292	175 204	2 836	86 005	4 416	190 103	157 796	69 769	16 238	19 674
	März	434 612	147 680	75 058	57 361	4 207	11 054	15 641	176 887	2 771	86 912	4 721	188 967	158 887	70 483	16 275	19 811
	April	431 790	145 802	74 033	56 454	4 156	11 159	15 002	176 484	2 696	87 480	4 326	187 694	157 818	70 039	16 239	19 942
Reserve-Soil																	
1973	April	57 052	28 152	14 338	9 326	2 479	2 009	2 762	16 949	514	7 733	942	28 748	19 767	7 061	1 478	2 330
	Mai	53 870	25 245	12 991	8 682	1 696	1 876	2 455	17 144	516	7 825	685	26 680	18 835	6 888	1 467	2 352
	Juni	52 431	23 763	12 129	8 713	1 075	1 846	2 399	17 272	406	7 901	690	25 886	18 141	6 946	1 458	2 357
	Juli	53 131	24 346	12 707	8 732	1 045	1 862	2 502	17 306	389	7 942	646	26 755	18 042	6 889	1 445	2 381
	Aug.	52 901	24 222	12 901	8 489	1 071	1 761	2 338	17 344	351	7 998	648	26 625	17 939	6 895	1 442	2 363
	Sept.	51 814	23 135	12 216	8 289	986	1 644	2 245	17 408	335	8 061	630	25 632	17 852	6 892	1 438	2 320
	Okt.	53 182	24 436	13 067	8 469	1 188	1 714	2 361	17 327	347	8 094	617	26 619	18 150	6 973	1 440	2 320
	Nov.	53 658	24 367	13 106	8 541	1 000	1 720	2 344	17 694	322	8 290	641	26 828	18 248	7 142	1 440	2 363
	Dez.	54 164	24 155	12 847	8 627	978	1 703	2 545	18 053	316	8 477	618	27 210	18 367	7 127	1 460	2 443
1974	Jan.	50 533	21 501	11 255	7 986	709	1 551	2 320	17 648	366	8 138	560	25 275	17 209	6 692	1 357	2 381
	Febr.	49 823	21 057	11 014	7 833	694	1 516	2 230	17 448	377	8 148	563	25 056	16 925	6 504	1 338	2 296
	März	49 937	20 717	10 822	7 725	688	1 482	2 284	17 681	375	8 247	633	24 961	17 052	6 576	1 348	2 317
	April	49 720	20 611	10 742	7 632	729	1 508	2 176	17 647	371	8 345	568	24 816	16 995	6 560	1 349	2 340
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soil in % der reservpflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1973	April	13,7	18,9	19,3	16,5	40,9	16,6	17,1	10,3	16,4	9,8	15,7	16,1	12,9	10,3	8,7	12,4
	Mai	12,9	17,1	17,5	15,5	31,5	15,6	15,8	10,3	16,4	9,8	14,5	15,1	12,3	10,0	8,6	12,4
	Juni	12,5	16,0	16,2	15,2	24,3	15,3	15,2	10,4	14,0	9,8	14,6	14,5	11,8	10,0	8,6	12,4
	Juli	12,8	16,6	17,2	15,4	24,7	15,8	16,1	10,4	14,7	9,9	14,5	15,1	11,8	10,0	8,7	12,5
	Aug.	12,7	16,4	17,2	15,0	23,3	15,4	15,6	10,4	14,9	9,9	14,4	15,0	11,7	10,0	8,7	12,4
	Sept.	12,4	15,7	16,2	14,7	22,0	14,8	15,3	10,4	15,0	9,9	14,1	14,5	11,6	10,0	8,6	12,3
	Okt.	12,7	16,4	17,0	15,0	24,9	15,3	15,9	10,4	15,8	9,9	14,2	14,9	11,8	10,1	8,7	12,4
	Nov.	12,7	16,1	16,7	14,9	20,3	15,2	15,9	10,6	15,6	10,1	14,2	14,9	11,8	10,2	8,7	12,5
	Dez.	12,7	16,0	16,8	14,9	19,4	15,1	16,5	10,7	15,8	10,1	14,1	14,9	11,8	10,1	8,8	12,7
1974	Jan.	11,8	14,2	14,5	13,6	16,5	13,6	15,0	10,1	13,9	9,5	13,2	13,3	10,9	9,4	8,2	12,0
	Febr.	11,5	14,0	14,4	13,5	16,3	13,5	14,6	10,0	13,3	9,5	12,7	13,2	10,7	9,3	8,2	11,7
	März	11,5	14,0	14,4	13,5	16,4	13,4	14,6	10,0	13,5	9,5	13,4	13,2	10,7	9,3	8,3	11,7
	April	11,5	14,1	14,5	13,5	17,5	13,5	14,5	10,0	13,8	9,5	13,1	13,2	10,8	9,4	8,3	11,7
Oberschußreserven																	
1973	April	538	348	170	64	96	18	64	25	41	50	10	260	197	64	17	.
	Mai	444	206	63	84	37	22	109	30	35	45	19	168	200	61	15	.
	Juni	325	179	75	65	16	23	35	34	13	48	16	145	93	74	13	.
	Juli	478	283	175	79	18	11	80	26	36	46	7	304	109	53	12	.
	Aug.	58	—	63	16	20	8	5	16	3	42	11	57	39	52	24	.
	Sept.	1 619	1 224	971	119	107	27	255	57	27	35	21	1 291	222	89	17	.
	Okt.	353	200	97	58	29	16	59	24	31	28	11	166	114	59	14	.
	Nov.	260	143	57	49	22	15	16	21	16	51	13	102	76	69	13	.
	Dez.	829	421	215	144	22	40	228	38	35	89	18	505	189	116	19	.
1974	Jan.	289	128	44	44	24	16	67	20	10	53	11	126	74	72	17	.
	Febr.	197	73	12	27	24	10	40	23	3	49	9	70	50	62	15	.
	März	392	210	112	55	24	19	50	43	17	56	16	203	102	65	22	.
	April	292	153	50	55	32	16	37	28	23	38	13	114	85	76	17	.

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	5. Mai	3	2) 4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	13. Aug.	4	5	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1. Nov.	6	7	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	17. Febr.	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1953 8. Jan.	4	5	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	18. April	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	20. Juni	5	6	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
6. Sept.	5	6	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	16. Juli	7	9	3
19. Sept.	4	5	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	23. Dez.	4	5	3
23. Okt.	4	5	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1960 3. Juni	5	6	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
11. Nov.	4	5	3	3. Nov.	4	6	3
				1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
				1973 12. Jan.	5	7	3
				4. Mai	6	8	3
				1. Juni	7	3) 9	3

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten seit 1. Juni 1973 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.

Offenmarktgeschäfte über Wechsel mit Rückkaufsvereinbarung 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)		
Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz für Laufzeiten von 5 Tagen	Satz für Laufzeiten von 10 Tagen
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 3/4	7
7. Juni — 20. Juni	13	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.		
24. Juli — 27. Juli	15	29. Mai —	10			
30. Juli	14					
2. Aug. — 16. Aug.	13					
30. Aug. — 6. Sept.	16					
26. Nov. — 13. Dez.	11					
1974 14. März — 5. April	11 1/2					
8. April — 24. April	10					

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde

erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August

1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere						Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere						
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellenwechsel mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes (einschl. „Bundesbank-Schätze“)				
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/4 Jahr	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren
Nominalsätze													
1971 11. Nov.	3 3/8	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 1/2	—	5 1/4	5 3/8	5 3/8	5 3/8
23. Dez.	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4	—	4 3/4	4 3/8	4 3/8	4 3/8
1972 25. Febr.	2 3/4	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	2 3/8	3	—	4 3/4	4 7/8	4 7/8	4 7/8
9. Okt.	3 1/4	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/8	3 1/2	—	5 1/4	5 7/8	5 7/8	5 7/8
3. Nov.	3 3/8	3 3/4	5	5	5	5	3 7/8	4	—	6 1/2	6 5/8	6 5/8	6 5/8
1. Dez.	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 1/8	4 1/2	—	6 3/4	6 7/8	6 7/8	6 7/8
1973 12. Jan.	4 3/8	4 3/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	4 3/8	5	—	7 1/4	7 3/8	7 3/8	7 3/8
4. Mai	5 3/8	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 3/8	6	—	7 1/2	7 3/4	7 3/4	7 3/4
25. Mai	5 3/8	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 3/8	6	—	7 1/2	7 3/4	7 3/4	7 3/4
1. Juni	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	6 3/8	7	—	8	8 1/8	8 1/8	8 1/8
27. Juni	6 3/8	7	8	8	8	8	6 3/8	7	—	8 1/2	8 5/8	8 5/8	8 5/8
16. Juli	6 3/8	7	8	8	8	8	6 3/8	7	—	8 1/2	8 5/8	8 5/8	8 5/8
1974 24. April	5 1/2	5 3/4	6 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 3/8	7	8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8
Renditen													
1971 11. Nov.	3,65	3,79	4,87	4,99	5,03	5,12	4,41	4,55	—	5,39	5,68	5,74	5,85
23. Dez.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,90	4,04	—	4,87	5,12	5,17	5,26
1972 25. Febr.	2,64	2,77	3,82	3,90	3,92	3,98	2,89	3,01	—	4,87	5,12	5,17	5,26
9. Okt.	3,14	3,28	4,34	4,44	4,47	4,54	3,39	3,53	—	5,92	6,24	6,31	6,45
3. Nov.	3,65	3,79	5,13	5,26	5,31	5,41	3,90	4,04	—	6,72	7,10	7,18	7,37
1. Dez.	4,15	4,30	5,39	5,54	5,59	5,70	4,41	4,55	—	6,99	7,38	7,46	7,68
1973 12. Jan.	4,66	4,81	6,45	6,67	6,74	6,90	4,91	5,06	—	7,52	7,96	8,07	8,31
4. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	—	7,79	8,25	8,38	8,63
25. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	—	7,79	8,25	8,38	8,63
1. Juni	6,70	6,87	8,06	8,40	8,53	8,79	6,95	7,12	—	8,88	9,44	9,60	9,93
27. Juni	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	—	9,29	9,74	9,91	10,26
16. Juli	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	9,08	9,29	9,74	9,91	10,26
1974 24. April	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,95	7,12	9,08	9,29	9,74	9,91	10,26

4. Privatkontsätze *)

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
			Geld	Brief
1972 15. Mai	3 1/32	1973 15. Nov.1)	7,85	7,70
18. Mai	2 27/32	20. Nov.	7,95	7,80
19. Mai	2 27/32	23. Nov.	8,05	7,90
25. Mai	2 31/32			
30. Mai	3 3/32	1974 15. Febr.	7,95	7,80
2. Juni	3 1/32	7. März	8,05	7,90
19. Juni	3 3/32	9. April	7,85	7,70
21. Juni	2 31/32	8. Mai	8,05	7,90
30. Juni	3 7/32	10. Mai	7,85	7,70
14. Juli	3 3/32	24. Mai	8,05	7,90
17. Juli	2 31/32			
18. Juli	2 27/32			
31. Juli	2 31/32			
1. Aug.	3 1/32			
2. Aug.	3 7/32			
9. Okt.	3 29/32			
3. Nov.	4 7/32			
1. Dez.	4 25/32			
1973 12. Jan.	5 7/32			
19. Jan.	5 3/32			
24. Jan.	5 7/32			
5. Febr.	5 3/32			
20. Febr.	5 7/32			
4. Mai	6 1/32			
1. Juni	7 1/32			
31. Juli	7 1/32			
1. Aug.	7 1/32			
14. Aug.	7 1/32			
15. Sept.	7 7/32			
18. Sept.	7 31/32			
22. Okt.	7 27/32			
29. Okt.	7 31/32			
13. Nov.	7 25/32			

* Ab 15. November 1973 Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten, davor ein Mittelsatz zwischen den Sätzen der Privatkont AG und der Deutschen Bundesbank. — 1 Seit 15. November 1973 beziehen sich die Sätze auf Privatkonten mit Restlaufzeiten von 10 bis 90 Tagen. Vom gleichen Termin an werden die Sätze in Dezimalbrüchen ausgedrückt.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze
1972 Jan.	4,20	3 3/8-5 1/8	4,94	4 1/2-5 3/4	5,19	4 3/4-6
Febr.	4,15	3 1/2-5 1/8	4,54	4T-5	4,88	4 1/4T-5 1/4
März	3,88	3 1/2-4 3/8	4,38	4 1/4-4 7/8	4,80	4 3/8-5
April	3,77	1-4 3/8	4,37	4 1/8-4 1/2	4,78	4 5/8-5
Mai	2,95	1-4 1/8	4,00	3 3/2-4 3/8	4,71	4 1/2-5 1/8
Juni	2,65	1/2-4	4,09	3 3/4-4 3/8	4,65	4 1/4-5
Juli	2,24	1/4-4 1/8	3,95	3 1/2-4 5/8	4,65	4 3/8-5 1/8
Aug.	4,48	4-6	4,33	4-4 5/8	4,80	4 1/2-5
Sept.	4,83	4-5 1/4	5,04	4 3/4-5 1/4	5,32	5-5 1/2
Okt.	6,07	4-7 3/8	5,95	4 3/4-6 1/8	6,88	6 1/4-7 3/8
Nov.	5,71	1-8	7,11	6 3/4-8 1/2T	8,07	7 1/8-8 3/8
Dez.	6,69	1) 5 1/4-8	8,59	8 1/4-8 7/8	8,60	8 3/8-8 7/8
1973 Jan.	5,58	1 1/4-7	6,96	6 1/2-7 1/2T	7,89	7 3/8-8 1/4
Febr.	2,18	1/4-7 1/4	6,50	5 3/4-7	7,96	7 3/4-8 1/4
März	11,37	6 3/4-20	8,67	7-9 1/2T	8,77	8-9 3/4T
April	14,84	2-30	11,51	10-13T	10,62	9 1/2-12T
Mai	7,40	1/2-14	11,69	10-13T	12,42	11-13
Juni	10,90	2-17 1/2	12,43	10 1/2-14T	13,62	13-14
Juli	15,78	2-30	13,29	12 1/2-14T	14,30	14-15T
Aug.	10,63	6 3/4-40	12,14	10-15 1/2	14,57	13 3/4-16T
Sept.	9,76	1/2-18	13,30	12 1/2-14	14,25	13 3/4-15T
Okt.	10,57	0-15 1/2	13,18	12-14	14,49	13 3/4-14 7/8
Nov.	11,30	5 1/4-22	12,08	10 1/2-13 1/2	13,62	13-14 3/4
Dez.	11,89	2) 8-13 1/2	13,33	13-13 3/4	13,20	13-13 1/2
1974 Jan.	10,40	3-13 1/4	11,68	10 1/2-13	12,09	11-13
Febr.	9,13	6-12 1/2	10,05	9-11 1/4	10,67	10-11 1/4
März	11,63	7-13	11,21	10 5/8-11 1/4	11,20	10 5/8-11 1/4
April	5,33	1-11 1/4	9,28	8-11 1/4	10,07	9 1/4-11 1/2
Mai	8,36	4 1/4-16	8,16	7 1/4-9 1/2T	9,10	8 1/2-9 1/4T

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimogeld 6%. — 2 Ultimogeld 11 1/2-12 1/2%. — T Taxkurs.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
1971 Mai	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75- 8,50	8,34	7,86- 8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97- 9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97- 8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82- 8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25-5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71- 8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00-5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00
Aug.	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25- 7,00	8,30	7,71- 8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00-5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00
Nov.	9,08	8,25-10,25	6,62	5,50- 8,00	8,49	7,87- 8,97	0,53	0,45-0,70	6,26	5,00-7,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,43	6,00-7,00
1973 Febr.	10,00	9,00-11,00	8,42	7,00- 9,50	8,93	8,33- 9,35	0,55	0,50-0,70	6,74	5,75-7,50	4,51	4,50-5,00	5,95	5,75-6,25	6,96	6,50-7,50
Mai	11,32	10,50-12,25	10,46	8,75-12,00	9,36	8,73-10,01	0,59	0,50-0,80	8,34	7,25-9,50	4,52	4,50-5,00	5,96	5,75-6,50	7,01	6,50-8,00
Juli	12,76	11,75-14,00	12,03	10,00-13,25	10,34	9,55-11,05	0,68	0,60-0,90	10,06	9,00-11,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,06	7,75-9,00
Aug.	13,21	12,00-14,75	12,37	10,50-14,00	10,45	9,75-11,20	0,69	0,60-0,90	10,67	9,50-12,00	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Nov.	14,02	12,75-15,00	13,21	11,00-14,50	10,39	9,75-11,35	0,70	0,60-0,90	11,05	9,50-12,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,10	7,75-9,00
1974 Febr.	13,92	12,75-15,00	12,67	11,00-14,00	10,33	9,75-11,20	0,71	0,60-0,90	9,46	8,25-10,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Mai p)	13,77	12,75-15,00	11,86	9,75-14,00	10,55	9,88-11,31	0,68	0,60-0,90	8,03	7,00-9,00	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag												
		unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % bis unter 12,25 %	12,25 % bis unter 12,75 %	12,75 % bis unter 13,25 %	13,25 % bis unter 13,75 %	13,75 % bis unter 14,25 %	14,25 % bis unter 14,75 %	14,75 % und mehr	
		9,75 %	10,25 %	10,75 %	11,25 %	11,75 %	12,25 %	12,75 %	13,25 %	13,75 %	14,25 %	14,75 %		
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1973 Aug.	—	—	—	—	2,0	8,2	12,4	34,9	18,1	12,9	6,4	5,1	
	Nov.	—	—	—	—	0,7	1,7	2,5	12,4	16,3	29,0	16,9	20,5	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1974 Febr.	—	—	—	—	0,5	1,2	2,5	11,2	20,7	34,2	17,0	12,7	
	Mai p)	—	—	—	—	0,5	1,0	3,2	17,4	25,8	28,5	13,4	10,2	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1973 Aug.	1,9	2,5	1,8	4,5	5,7	24,5	24,8	22,3	5,7	4,3	0,5	1,5	
	Nov.	1,2	1,7	1,0	2,2	2,5	8,2	7,2	19,4	28,8	17,9	5,5	4,4	
Ratenkredite 4)	1974 Febr.	1,2	0,7	1,5	3,5	6,7	17,2	19,7	24,1	12,2	8,5	2,5	2,2	
	Mai p)	3,5	9,0	6,8	13,1	10,6	16,6	12,0	14,8	7,0	4,8	1,0	0,8	
Ratenkredite 4)	1973 Aug.	4,9	22,4	49,1	19,7	2,2	0,9	—	0,4	—	—	0,4	—	
	Nov.	3,6	32,9	43,4	13,2	4,5	0,5	1,4	0,5	—	—	—	—	
Ratenkredite 4)	1974 Febr.	4,6	35,3	45,8	10,6	2,3	—	0,9	0,5	—	—	—	—	
	Mai p)	2,2	15,1	55,1	22,3	4,0	0,4	0,9	—	—	—	—	—	
Ratenkredite 4)	Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag													
	unter 0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % bis unter 0,86 %	0,86 % bis unter 0,90 %	0,90 % bis unter 0,94 %	0,94 % und mehr		
Ratenkredite 4)	1973 Aug.	0,6	—	20,1	6,5	—	56,5	4,4	5,6	0,6	—	2,1	3,6	
	Nov.	0,3	—	11,2	6,8	—	61,9	5,3	7,4	1,5	—	2,1	3,5	
Ratenkredite 4)	1974 Febr.	0,3	—	9,0	6,6	—	64,0	5,7	7,5	1,5	—	1,8	3,6	
	Mai p)	—	0,3	27,4	5,6	—	52,4	3,6	3,6	1,2	—	2,0	3,9	

Habenzinsen

Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. a.											
		unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % und mehr
		6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	10,25 %	10,75 %	11,25 %	11,75 %	
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1973 Aug.	—	—	0,2	—	0,5	2,9	7,8	18,6	21,5	24,9	11,8	11,8
	Nov.	—	0,2	—	—	0,2	1,0	4,5	11,8	17,5	24,4	16,3	24,1
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1974 Febr.	0,3	—	0,8	2,5	6,6	27,6	24,3	24,9	8,9	3,8	—	0,3
	Mai p)	0,5	5,3	17,9	40,9	23,5	8,3	1,0	1,8	0,5	0,3	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1973 Aug.	99,6	0,2	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nov.	99,5	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1974 Febr.	99,5	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mai p)	99,5	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1973 Aug.	2,2	91,6	5,2	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nov.	2,2	91,3	5,2	1,0	—	0,3	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1974 Febr.	2,5	91,3	5,2	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mai p)	2,3	91,0	5,5	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1973 Aug.	0,3	0,3	3,1	67,8	19,8	7,6	0,8	0,3	—	—	—	—
	Nov.	0,3	0,3	2,4	68,3	19,9	8,0	0,8	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1974 Febr.	0,3	0,3	2,2	69,2	20,1	7,6	0,3	—	—	—	—	—
	Mai p)	0,3	—	2,5	69,4	20,2	7,3	0,3	—	—	—	—	—

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen

rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten. — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Länd	Satz am 1. 6. 1974		Vorheriger Satz		Land	Satz am 1. 6. 1974		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	8 3/4	1. 2.74	7 3/4	29.11.73	Kanada	9	22.12.73	7	29. 8.73
Dänemark	10	23. 1.74	9	21.12.73	Neuseeland	8 1/4	13. 5.74	8 1/4	15. 4.74
Frankreich	11	21. 9.73	9 1/2	2. 8.73	Republik Südafrika	6	28. 3.72	7	23. 3.61
Großbritannien 1)	11 1/4	24. 5.74	12	12. 4.74	Vereinigte Staaten 2)	7 1/2	1. 6.74	6 1/2	14. 1.74
Irland, Rep.	12	30. 4.74	12 1/4	1.12.73		8	25. 4.74	7 1/2	14. 8.73
Italien	9	20. 3.74	6 1/2	17. 9.73	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Niederlande	8	6.12.73	7	16.10.73	Ägypten	5	15. 5.82	3	13.11.52
2. EFTA-Mitgliedsländer					Chile	46	7.73	10	1.73
Island	5 1/4	1. 1.66	5	1. 1.65	Costa Rica	5	9.66	4	1. 7.64
Norwegen	5 1/2	30. 3.74	4 1/2	27. 9.69	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Österreich	6 1/2	15. 5.74	5 1/2	28.11.72	El Salvador	4	24. 8.64	6	24. 6.61
Portugal	5	21.12.73	4	18.12.72	Ghana	8	27. 7.71	5 1/2	30. 3.68
Schweden	6	3. 4.74	5	11.11.71	Indien	7	30. 5.73	6	9. 1.71
Schweiz	5 1/2	21. 1.74	4 1/2	22. 1.73	Iran	9	29. 8.73	7 1/2	13.12.72
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd-	11	3. 8.72	13	17. 1.72
Finnland	9 1/4	1. 7.73	7 3/4	1. 1.72	Nicaragua	8	4. 2.65	6	1. 4.54
Griechenland	11	15. 2.74	9	1. 7.73	Pakistan	8	16. 8.73	6	12. 5.72
Spanien	6	27. 7.73	5	22.10.71	Sri Lanka 3)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
Türkei	8 3/4	28.11.73	8	1. 3.73					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Redskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972 „minimum lending rate“ (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/2 %, auf-

gerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mon-nats-8)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mon-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1972 Febr.	3,38	3,19	2,22	4,00	4,39	4,37	3,29	3,18	5,20	-	0,50	3,77	4,50	5,07	- 1,46	- 1,75
März	1,22	2,26	1,69	3,45	4,50	4,34	3,83	3,72	4,76	0,13	0,50	4,11	5,09	5,28	- 2,33	- 2,35
April	0,70	1,84	2,58	3,50	3,89	4,30	4,17	3,72	4,81	0,38	1,25	4,14	4,77	5,33	- 1,92	- 1,89
Mai	3,02	1,98	1,79	3,50	4,34	4,27	4,27	3,65	5,32	0,88	1,50	3,98	4,35	4,92	- 1,58	- 1,86
Juni	1,53	1,90	2,00	3,50	3,86	5,21	4,46	3,87	3,81	1,38	2,00	4,42	4,87	5,10	- 1,80	- 3,73
Juli	0,86	1,09	2,42	3,50	4,84	5,60	4,55	4,08	3,78	0,63	2,00	4,98	5,41	5,62	- 4,50	- 7,66
Aug.	0,60	0,70	2,61	3,65	5,41	5,79	4,80	4,01	3,76	0,31	1,75	4,86	5,28	5,54	- 4,46	- 7,24
Sept.	0,54	1,11	1,73	3,65	5,25	6,44	4,87	4,65	3,89	1,56	1,50	4,66	5,26	5,53	- 3,61	- 6,32
Okt.	2,61	1,95	3,42	3,85	5,53	6,74	5,04	4,72	5,15	2,19	2,25	4,95	5,19	6,05	- 2,81	- 5,15
Nov.	3,31	3,13	2,23	4,05	5,95	6,88	5,08	4,77	6,33	2,75	3,25	4,91	5,13	5,84	- 1,56	- 4,39
Dez.	3,11	3,12	3,67	4,50	6,25	7,76	5,33	5,06	7,32	4,13	4,00	5,39	6,11	6,10	- 1,76	- 4,92
1973 Jan.	2,76	3,17	3,19	5,20	7,48	8,21	5,94	5,31	7,22	3,70	4,00	5,85	6,04	6,18	- 2,32	- 5,76
Febr.	1,36	2,33	3,03	5,20	8,34	8,08	6,58	5,56	7,73	3,88	4,00	9,10	7,69	7,49	- 6,90	- 10,30
März	0,32	1,55	3,15	5,20	7,67	8,07	7,09	6,05	7,51	2,50	4,00	8,77	8,88	8,58	- 9,04	- 11,91
April	0,59	1,22	3,07	5,20	7,20	7,67	7,12	6,29	7,46	2,75	3,75	7,39	8,07	8,22	- 5,30	- 7,37
Mai	3,74	2,90	3,42	5,25	8,00	7,33	7,84	6,35	7,71	0,86	3,00	7,75	8,31	8,55	- 5,79	- 7,51
Juni	4,46	3,59	2,96	5,70	6,63	7,06	8,49	7,19	7,66	1,29	2,50	8,24	8,75	8,80	- 2,82	- 4,22
Juli	8,47	5,58	6,11	6,55	6,08	8,27	10,40	8,02	8,50	1,42	3,00	9,82	10,26	10,38	- 3,11	- 5,01
Aug.	9,03	5,93	5,79	6,85	9,68	10,81	10,50	8,67	9,16	2,00	4,50	10,71	11,35	11,51	- 3,66	- 7,92
Sept.	9,63	5,64	5,54	7,35	9,14	10,96	10,78	8,48	10,13	3,00	4,50	10,77	11,29	11,26	- 3,66	- 8,29
Okt.	11,36	5,25	7,34	7,65	10,54	10,77	10,01	7,16	11,19	2,75	4,50	10,06	10,13	10,06	- 3,59	- 7,41
Nov.	9,39	5,29	6,78	7,65	8,78	11,73	10,03	7,87	11,11	5,88	5,00	9,63	9,92	9,89	- 0,26	- 5,15
Dez.	16,13	6,41	7,18	7,65	9,49	12,46	9,95	7,36	11,52	4,50	5,50	9,86	10,77	10,62	+ 0,87	- 5,42
1974 Jan.	11,82	6,50	8,52	7,65	10,14	12,09	9,65	7,76	13,53	6,13	5,75	9,32	9,48	9,45	+ 1,74	- 6,61
Febr. p)	10,90	6,50	7,94	8,50	9,51	11,92	8,97	7,06	12,48	3,00	6,00	8,44	8,51	8,51	+ 1,62	- 8,59
März p)	9,06	6,00	8,96	9,00	11,48	11,95	9,35	7,99	12,20	2,94	6,00	8,85	9,19	9,27	+ 1,70	- 7,85
April p)	9,86	6,65	9,21	9,40	10,03	11,52	10,51	8,30	11,81	4,25	6,00	10,05	10,54	10,60	- 1,53	- 8,53
Mai p)	-	-	-	-	-	11,36	-	8,31	12,88	-	-	11,25	11,76	11,75	- 2,79	- 6,78
Woche endend p)																
April 26.	9,48	6,78	8,47	9,40	10,53	11,48	10,78	7,86	11,65	3,50	6,00	10,95	11,26	11,14	- 2,50	- 8,53
Mai 3.	10,64	7,07	9,81	9,40	10,38	11,47	11,17	8,91	12,75	3,50	6,00	11,01	11,38	11,42	- 2,32	- 7,85
Mai 10.	10,54	7,13	9,50	9,40	10,06	11,46	11,29	9,04	12,93	6,75	6,00	11,14	11,50	11,64	- 2,63	- 7,46
Mai 17.	9,68	7,00	9,50	9,75	10,85	11,45	11,46	8,02	13,08	4,50	6,00	11,45	11,89	11,95	- 3,80	- 7,56
Mai 24.	-	7,00	9,50	10,00	11,15	11,23	10,95	8,20	12,75	1,00	6,00	11,38	11,86	11,74	- 2,70	- 6,32
Mai 31.	-	-	-	-	-	11,21	-	7,98	12,83	-	-	11,20	11,95	11,86	- 2,18	- 5,20

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgetauerten Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an

4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM									
Position	Jahr	Mal bis April p)	Mai bis August	September bis Dezember	Januar bis April p)	Januar	Februar	März	April p)
Festverzinsliche Wertpapiere									
Absatz = Erwerb insgesamt	1973/74	20 553	10 700	5 548	4 304	2 434	— 33	364	1 539
Absatz	1972/73	23 202	9 777	4 896	8 530	2 218	3 936	2 294	83
1. Inländische Rentenwerte 1)									
Bankschuldverschreibungen	1973/74	19 879	10 661	5 243	3 974	2 313	— 176	292	1 545
	1972/73	26 322	11 397	5 820	9 105	2 239	4 235	2 503	128
Pfandbriefe	1973/74	2 938	1 104	442	1 392	339	200	271	582
	1972/73	6 245	2 668	1 643	1 933	738	687	337	170
Kommunalobligationen	1973/74	3 650	1 724	1 104	822	281	149	— 18	410
	1972/73	7 829	4 509	1 952	1 368	506	786	219	— 143
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	1973/74	919	520	206	193	121	— 136	180	27
	1972/73	2 098	1 254	— 16	860	114	445	139	163
Sonstige Bankschuldverschreibungen	1973/74	11 125	6 969	1 949	2 206	932	19	189	1 067
	1972/73	5 774	918	1 602	3 254	826	1 399	610	418
Industrieobligationen	1973/74	— 489	— 165	— 110	— 213	— 70	— 56	— 43	— 44
	1972/73	— 203	188	— 124	— 267	— 70	— 51	— 83	— 64
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1973/74	1 737	510	1 653	— 426	710	— 351	— 288	— 497
	1972/73	4 578	1 860	763	1 956	124	969	1 281	— 417
2. Ausländische Rentenwerte 3)									
Erwerb	1973/74	674	39	305	330	121	143	72	— 6
	1972/73	— 3 120	— 1 620	— 924	— 575	— 21	— 299	— 209	— 45
1. Inländische Käufer 4)									
Kreditinstitute 5)	1973/74	18 077	9 055	5 033	3 988	2 618	— 215	289	1 296
	1972/73	19 358	6 433	4 732	8 194	2 207	3 685	2 122	180
Bundesbank 5)	1973/74	x) 4 935	983	x) 2 607	x) 1 345	x) 891	x) — 61	x) 333	x) 182
	1972/73	x) 2 822	1 427	x) 1 460	x) — 65	x) 396	x) 799	x) 218	— 1 478
Nichtbanken 6) °)	1973/74	385	— 2	— 9	396	— 1	50	71	276
	1972/73	— 262	— 177	— 68	— 17	— 12	9	3	1
2. Ausländische Käufer 7) °)	1973/74	12 757	8 074	2 435	2 247	1 728	— 204	— 115	838
	1972/73	16 798	5 183	3 340	8 276	1 823	2 895	1 901	1 657
Aktien									
Absatz = Erwerb insgesamt	1973/74	6 522	2 357	1 999	2 166	678	668	271	548
Absatz	1972/73	5 327	1 750	2 186	1 392	449	379	342	219
1. Inländische Aktien 8)									
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1973/74	2 436	411	1 254	771	165	239	156	211
Erwerb	1972/73	1 338	183	653	503	146	116	159	80
1. Inländische Käufer 10)									
Kreditinstitute 5)	1973/74	5 987	2 208	1 766	2 012	725	587	255	443
	1972/73	2 544	343	1 168	1 034	158	258	458	156
Nichtbanken 6) °)	1973/74	— 419	100	147	— 666	10	— 177	— 434	— 65
	1972/73	564	400	25	139	— 212	— 209	519	41
2. Ausländische Käufer 11) °)	1973/74	6 406	2 108	1 619	2 678	715	764	689	508
	1972/73	1 980	— 57	1 143	895	370	467	61	115
Nachrichtlich:									
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +) °)	1973/74	— 97	+ 1 344	— 810	— 630	— 517	— 119	— 136	+ 144
	1972/73	+ 8 409	+ 6 191	+ 1 454	+ 765	+ 176	+ 554	+ 106	— 69
Rentenwerte °)	1973/74	+ 1 802	+ 1 606	+ 210	— 14	— 305	+ 39	+ 3	+ 249
	1972/73	+ 6 964	+ 4 964	+ 1 088	+ 911	+ 32	+ 550	+ 381	— 52
Dividendenwerte °)	1973/74	— 1 901	— 262	— 1 021	— 617	— 212	— 158	— 140	— 106
	1972/73	+ 1 445	+ 1 224	+ 365	— 145	+ 145	+ 5	— 275	— 17

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte

(einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — ° Zahlenangaben für 1972 und 1973 — bei Aktien nur für 1973 — geändert. Vgl. „Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973“ In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 26. Jg. Nr. 3, März 1974, S. 19 ff. — p 1974 vorläufig.

**2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten**

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1972	48 143	36 625	9 437	15 686	2 999	8 503	1 310	10 207	3 643
1973	45 960	36 085	5 757	8 493	2 945	18 891	10	9 864	2 657
1973 April	2 249	2 200	408	477	224	1 091	—	50	891
Mai	2 867	2 848	349	608	174	1 718	—	18	
Juni	4 357	4 261	354	590	334	2 982	—	96	
Juli	5 036	3 786	492	701	137	2 456	—	1 250	
Aug.	4 700	3 617	446	772	190	2 209	—	1 083	
Sept.	2 582	1 937	265	849	58	766	—	645	
Okt.	5 300	3 392	470	839	512	1 571	—	1 907	
Nov.	3 025	1 804	279	540	178	808	—	1 221	
Dez.	2 281	2 116	352	700	149	915	10	155	
1974 Jan.	3 875	2 619	551	606	212	1 251	0	1 255	
Febr.	1 816	1 676	374	503	52	747	—	141	
März	2 569	2 227	470	529	234	994	—	341	
April	3 632	3 593	806	1 046	128	1 613	—	40	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1972	38 722	28 980	9 346	13 990	2 196	3 448	1 310	8 432	3 643
1973	35 775	26 427	5 757	7 755	2 028	10 889	10	9 338	2 657
1973 April	1 770	1 721	408	468	184	661	—	50	891
Mai	1 836	1 817	349	528	88	853	—	18	
Juni	3 199	3 103	354	553	171	2 024	—	96	
Juli	4 156	2 906	492	682	96	1 636	—	1 250	
Aug.	3 614	2 531	446	682	110	1 313	—	1 083	
Sept.	2 158	1 513	265	815	46	388	—	645	
Okt.	4 497	2 590	470	808	411	900	—	1 907	
Nov.	2 379	1 158	279	536	33	309	—	1 221	
Dez.	1 693	1 528	352	648	143	385	10	155	
1974 Jan.	2 895	1 640	551	551	157	381	0	1 255	
Febr.	1 264	1 123	374	477	52	221	—	141	
März	1 499	1 427	470	490	179	289	—	72	
April	2 258	2 218	806	826	76	509	—	40	
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1972	35 042	26 840	8 401	13 110	1 360	3 969	801	7 402	.
1973	26 825	23 003	4 005	4 563	1 666	12 769	— 542	4 364	.
1973 April	788	1 221	324	128	199	570	— 64	— 369	.
Mai	1 281	1 801	297	327	69	1 108	— 25	— 495	.
Juni	3 054	3 310	235	497	312	2 266	— 62	— 194	.
Juli	3 492	2 879	384	449	86	1 960	— 45	658	.
Aug.	3 566	3 035	371	536	60	2 068	— 34	566	.
Sept.	631	726	174	463	— 170	258	— 40	— 55	.
Okt.	3 940	2 512	311	826	344	1 230	— 37	1 466	.
Nov.	1 175	362	225	135	3	— 1	— 31	844	.
Dez.	— 1 159	— 651	— 466	— 554	55	314	— 3	— 505	.
1974 Jan.	2 671	1 915	414	380	162	959	— 70	826	.
Febr.	455	670	334	269	— 98	165	— 56	— 159	.
März	954	1 247	430	241	195	382	— 43	— 250	.
April	1 806	2 299	642	521	13	1 122	— 44	— 448	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1972	32 820	24 847	8 310	12 243	1 601	2 693	801	6 973	.
1973	24 222	19 850	4 040	4 822	1 234	9 753	— 542	4 915	.
1973 April	1 015	1 413	324	306	159	625	— 64	— 334	.
Mai	1 073	1 513	296	370	23	823	— 25	— 415	.
Juni	2 494	2 750	235	458	149	1 907	— 62	— 194	.
Juli	3 091	2 427	384	430	45	1 567	— 45	708	.
Aug.	2 628	1 994	371	426	— 20	1 219	— 34	668	.
Sept.	881	806	174	624	— 142	150	— 40	115	.
Okt.	3 763	2 184	311	671	343	859	— 37	1 616	.
Nov.	1 462	649	225	308	10	106	— 31	844	.
Dez.	— 639	— 601	— 466	— 478	114	229	— 3	— 35	.
1974 Jan.	1 883	1 127	418	325	108	276	— 70	826	.
Febr.	460	676	334	243	— 98	197	— 56	— 159	.
März	607	1 010	430	202	141	237	— 43	— 360	.
April	1 058	1 451	642	339	4	466	— 44	— 348	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalzuschussanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden inhaber-schuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundes-schatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Haupt-

entschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) Insgesamt								
1972	13 100	9 785	1 036	2 577	1 639	4 534	510	2 805
1973	19 135	13 083	1 752	3 930	1 279	6 122	552	5 500
1973 April	1 462	979	83	349	26	521	64	419
Mai	1 586	1 047	52	281	104	610	25	513
Juni	1 302	951	119	93	22	717	62	290
Juli	1 544	907	108	252	51	496	45	592
Aug.	1 134	582	75	236	130	141	34	518
Sept.	1 951	1 211	90	385	228	507	40	700
Okt.	1 359	881	159	212	168	342	37	441
Nov.	1 851	1 443	54	405	174	809	31	377
Dez.	3 441	2 767	817	1 254	95	601	13	661
1974 Jan.	1 204	704	136	226	50	292	70	429
Febr.	1 361	1 005	39	234	150	582	56	300
März	1 615	980	40	289	39	612	43	591
April	1 826	1 294	164	524	115	490	44	488
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1972	6 102	4 133	1 036	1 747	595	755	510	1 459
1973	11 553	6 578	1 716	2 932	793	1 136	552	4 423
1973 April	755	307	83	163	26	38	64	384
Mai	762	304	52	158	64	30	25	433
Juni	705	353	119	95	22	117	62	290
Juli	1 066	479	108	252	51	68	45	542
Aug.	986	536	75	236	130	95	34	416
Sept.	1 277	707	90	191	188	238	40	530
Okt.	734	406	159	137	68	41	37	291
Nov.	917	509	54	228	24	203	31	377
Dez.	2 333	2 129	817	1 127	30	155	13	191
1974 Jan.	1 012	513	132	226	50	105	70	429
Febr.	804	447	39	234	150	24	56	300
März	892	417	40	288	38	51	43	431
April	1 199	767	164	487	72	43	44	368

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. - Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. - 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. - 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (-) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. - 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323
1973	2) 241 286	2) 183 133	65 346	75 795	2) 14 693	27 298	9 465	48 688
1973 Sept.	237 184	180 765	65 276	75 588	14 145	25 756	9 536	46 883
Dez.	2) 241 266	2) 183 133	65 346	75 795	2) 14 693	27 298	9 465	48 688
1974 Jan.	243 956	185 048	65 760	76 175	14 855	28 257	9 395	49 513
Febr.	244 411	185 718	66 094	76 444	14 757	28 422	9 339	49 354
März	245 365	186 966	66 524	76 685	14 952	28 804	9 296	49 104
April	247 172	189 264	67 166	77 207	14 965	29 926	9 252	48 655
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. April 1974								
Gesamt-fällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	44 503	31 669	1 560	12 382	3 962	13 765	447	12 367
über 4 bis unter 10	65 595	43 589	7 533	19 336	4 503	12 217	481	21 526
10 und darüber	2 514	914	257	589	—	69	—	1 600
Nicht-gesamt-fällige Anleihen								
bis einschl. 4	13 126	8 321	1 573	2 911	1 566	2 271	1 643	3 163
über 4 bis unter 10	54 980	38 319	15 982	16 997	3 774	1 566	6 682	9 979
10 " " 20	56 391	56 391	32 603	22 590	1 160	38	—	—
20 und darüber	10 061	10 061	7 658	2 403	—	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere, einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. - Abweichungen in den Summen durch

Runden der Zahlen. - 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. - 2 Einschl. einer statistisch bedingten Zunahme

von 146 Mio DM im Oktober 1973. - 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamt-fälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamt- umlauf am Ende des Berichts- zeit- raums	Netto- zugang bzw. Netto- abgang im Berichts- zeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar- einzah- lung 1)	Um- tausch von Wandel- schul(d)- ver- schreibungen	Ausgabe von Kapital- berichts- aktien 2)	Einbrin- gung von Forderungen	Einbrin- gung von Aktien, Kuxen, GmbH- Anteilen u. ä.	Einbrin- gung von sonstigen Sach- werten	Ver- schmel- zung und Ver- mögens- über- tragung	Umwand- lung aus einer anderen Rechts- form	Um- stellung von RM- Kapital	Kapital- herab- setzung und Auf- lösung	Ver- schmel- zung und Ver- mögens- über- tragung	Umwand- lung in eine andere Rechts- form
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 065	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	135	161	194	0	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1972	63 774	+ 4 063	2 372	14	406	264	143	187	1 107	967	22	242	1 047	130
1973	66 599	+ 2 824	1 944	46	634	123	82	66	68	528	0	93	342	232
1973 April	64 418	+ 200	75	5	22	—	—	0	—	106	—	—	8	—
1973 Mai	64 718	+ 300	236	1	14	6	1	—	—	67	—	16	7	1
1973 Juni	64 992	+ 274	190	—	141	—	3	2	—	2	—	—	20	44
1973 Juli	65 577	+ 585	417	0	124	—	8	—	—	72	0	4	21	11
1973 Aug.	65 984	+ 407	180	—	187	6	—	—	56	0	—	6	—	16
1973 Sept.	66 044	+ 60	59	—	77	—	—	1	0	1	—	32	37	8
1973 Okt.	66 104	+ 59	57	—	18	1	—	1	—	7	—	1	15	9
1973 Nov.	66 289	+ 185	109	20	2	—	—	—	—	60	—	4	1	1
1973 Dez.	66 599	+ 310	226	0	41	100	—	1	1	102	—	7	50	104
1974 Jan.	67 016	+ 417	360	—	25	—	13	1	3	50	—	9	2	23
1974 Febr.	67 404	+ 388	252	—	0	7	—	—	—	150	—	22	—	1
1974 März	67 529	+ 125	81	1	71	—	0	0	—	—	—	29	—	0
1974 April	67 717	+ 189	176	1	12	0	8	—	—	—	—	8	—	1

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207–220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.												
Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	Aktien 3)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)						
	Festverzinsliche Wertpapiere Insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere Insgesamt	darunter:					
	Pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	Industrie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand		Pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen	Industrie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand			
1964	6,2	6,1	6,1	.	.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	.	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	.	.	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	.	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	.	.	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	.	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	.	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	.	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	.	.	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	.	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	—	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	.	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	.	.	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	.	.	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	8,0	3,98
1972	8,0	8,0	8,0	.	.	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	7,0	3,08
1973	9,3	9,2	9,2	—	—	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	3,72
1972 Nov.	8,3	8,4	8,2	—	—	8,6	8,7	8,6	8,5	8,4	7,1	3,05
1972 Dez.	8,5	8,6	8,4	—	8,5	8,7	8,7	8,6	8,5	8,6	7,1	3,08
1973 Jan.	8,6	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,7	8,6	8,9	8,6	7,1	2,91
1973 Febr.	8,5	8,7	8,5	—	8,6	8,6	8,8	8,7	8,8	8,5	6,9	2,94
1973 März	8,5	8,6	8,6	—	8,5	8,7	8,8	8,7	8,7	8,5	6,7	2,76
1973 April	8,6	8,8	8,7	—	—	8,9	8,9	8,9	9,0	8,8	6,7	2,87
1973 Mai	9,2	9,1	9,1	—	—	9,4	9,4	9,4	9,8	9,3	6,8	3,14
1973 Juni	9,8	9,7	9,7	—	—	10,2	10,2	10,3	10,5	9,9	7,1	3,25
1973 Juli	9,8	9,5	9,2	—	10,0	10,3	10,4	10,4	10,6	10,0	7,7	3,45
1973 Aug.	9,9	9,8	9,9	—	9,9	10,1	10,3	10,3	10,5	9,9	8,1	3,42
1973 Sept.	9,6	9,5	9,6	—	9,7	9,8	10,0	9,9	10,1	9,6	8,3	3,50
1973 Okt.	9,8	9,6	9,7	—	9,8	9,9	10,1	10,0	10,2	9,7	8,3	3,29
1973 Nov.	9,4	9,4	9,5	—	9,4	9,6	9,8	9,7	9,9	9,5	8,9	3,63
1973 Dez.	9,5	9,4	9,5	—	—	9,7	9,7	9,6	10,1	9,6	10,1	3,72
1974 Jan.	9,5	9,5	9,5	—	9,5	9,7	9,7	9,6	10,1	9,6	10,1	3,59
1974 Febr.	9,6	9,6	9,6	—	—	10,0	10,0	9,9	10,5	9,9	10,1	3,78
1974 März	10,3	10,1	10,3	—	—	10,7	10,8	10,7	11,4	10,4	10,8	3,81
1974 April	10,6	10,6	10,6	—	—	10,8	11,0	10,9	11,4	10,4	10,9	3,79

1 In die Renditenberechnung werden tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, ab Januar 1971 nur noch solche mit einer (längsten) Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den

Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen amtlich notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

**7. Geldmittel und Vermögensanlagen
der Versicherungsunternehmen *)**

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kredit- instituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grund- schuld- und Ren- tensschuld- forderun- gen	Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Vor- auszahlun- gen auf Versiche- rungs- scheine	Grund- stücke	Aus- gleichs- forde- rungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1970 Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
1971 Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
1971 Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
1971 Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
1972 Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 936	20 854	33 188	26 737	2 261	1 807	13 638	3 451
1972 Sept.	319	108 377	1 308	1 842	105 227	21 477	34 388	27 581	2 356	1 877	14 114	3 434
1972 Dez.	320	112 127	1 345	1 723	109 059	22 257	35 861	28 164	2 494	2 061	14 777	3 445
1973 März	326	116 474	1 444	2 239	112 791	22 933	37 349	29 329	2 505	2 262	15 001	3 412
1973 Juni	326	120 259	1 448	2 404	116 407	23 597	38 338	30 455	2 571	2 359	15 674	3 413
1973 Sept.	325	123 368	1 257	2 316	119 795	24 437	39 517	31 100	2 618	2 484	16 247	3 392
1973 Dez.	326	127 308	1 707	2 144	123 457	25 432	41 318	30 870	2 635	2 637	17 051	3 514
1974 März	327	131 645	1 608	3 305	126 734	26 263	44 505	29 648	2 738	2 805	17 226	3 549
Lebensversicherungsunternehmen												
1970 Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
1971 Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
1971 Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
1971 Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
1972 Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
1972 Sept.	107	67 071	525	333	66 213	17 956	22 739	12 599	634	1 677	8 921	1 687
1972 Dez.	107	69 360	537	406	68 417	18 612	23 529	12 691	652	1 854	9 379	1 700
1973 März	107	71 442	492	371	70 579	19 175	24 317	13 197	638	2 052	9 528	1 672
1973 Juni	107	73 617	536	379	72 702	19 729	24 798	13 713	651	2 144	9 977	1 690
1973 Sept.	106	75 711	487	449	74 775	20 403	25 458	13 947	663	2 257	10 359	1 688
1973 Dez.	106	78 207	733	526	76 948	21 237	26 572	13 437	662	2 398	10 869	1 773
1974 März	107	80 149	578	574	78 997	21 946	28 453	12 544	675	2 563	11 017	1 799
Pensionskassen 5)												
1970 Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
1971 Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
1971 Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 206
1971 Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
1972 Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 536	1 180
1972 Sept.	41	12 614	97	139	12 378	2 719	3 755	2 950	46	165	1 571	1 172
1972 Dez.	41	13 146	95	309	12 742	2 812	3 828	3 066	46	174	1 652	1 164
1973 März	41	13 377	99	189	13 089	2 895	3 942	3 178	47	174	1 689	1 164
1973 Juni	41	13 642	114	185	13 343	2 985	3 969	3 267	49	179	1 739	1 155
1973 Sept.	41	13 986	91	202	13 693	3 105	4 070	3 347	51	189	1 786	1 145
1973 Dez.	41	14 538	157	286	14 095	3 224	4 190	3 419	51	198	1 865	1 148
1974 März	41	14 675	98	288	14 289	3 316	4 530	3 162	50	198	1 885	1 148
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1970 Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
1971 Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
1971 Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
1971 Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
1972 Juni	33	5 000	73	147	4 780	155	1 773	2 008	32	—	657	155
1972 Sept.	33	5 057	87	99	4 871	157	1 797	2 067	32	—	663	155
1972 Dez.	33	5 173	94	83	4 996	160	1 871	2 111	34	—	666	154
1973 März	33	5 328	77	91	5 160	163	1 984	2 157	39	—	664	153
1973 Juni	33	5 461	117	125	5 219	164	2 010	2 168	39	—	687	151
1973 Sept.	33	5 485	87	106	5 292	171	2 038	2 196	41	—	696	150
1973 Dez.	33	5 641	109	113	5 419	175	2 121	2 215	42	—	710	156
1974 März	32	5 780	60	185	5 535	179	2 398	2 054	42	—	706	156
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1970 Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
1971 Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
1971 Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
1971 Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
1972 Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	34	2 411	351
1972 Sept.	116	17 956	499	1 099	16 358	593	4 109	7 777	1 001	35	2 492	351
1972 Dez.	116	18 430	519	833	17 078	621	4 483	7 904	1 085	33	2 593	359
1973 März	122	20 068	687	1 503	17 878	646	4 806	8 339	1 086	36	2 608	357
1973 Juni	122	20 938	596	1 584	18 758	664	5 069	8 813	1 108	36	2 716	352
1973 Sept.	122	21 371	511	1 358	19 502	701	5 275	9 163	1 156	38	2 824	345
1973 Dez.	123	21 817	589	1 011	20 217	738	5 678	9 254	1 174	41	2 979	353
1974 März	123	23 617	783	2 011	20 823	764	6 237	9 238	1 218	44	2 963	359

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)								
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)	
Rückversicherungsunternehmen													
1970 Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75	
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74	
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73	
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72	
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71	
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71	
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69	
Sept.	22	5 679	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69	
Dez.	23	6 018	100	92	5 826	52	2 150	2 392	677	—	487	68	
1973 März	23	6 259	89	85	6 085	54	2 300	2 458	695	—	512	66	
Juni	23	6 601	85	131	6 385	55	2 492	2 494	724	—	555	65	
Sept.	23	6 815	81	201	6 533	57	2 676	2 447	707	—	582	64	
Dez.	23	7 105	119	208	6 778	58	2 757	2 545	706	—	628	84	
1974 März	24	7 424	87	247	7 090	58	2 887	2 650	753	—	655	87	

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Ohne Starbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Slichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds					Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
	Insgesamt 1)	zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1961	271	229	229	—	•	42	—
1962	254	224	224	—	•	30	•
1963	210	193	193	—	•	17	•
1964	393	373	373	—	•	20	•
1965	458	382	382	—	•	76	•
1966	495	343	266	77	•	152	•
1967	783	486	398	88	•	297	•
1968	2 611	1 663	891	772	•	948	•
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	•	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	— 266	253
1972	4 040	4 361	3) 1 423	1 810	1 128	3) — 321	574
1973	1 838	1 845	1 056	624	165	— 7	592
1972 April	274	411	3) 173	91	146	3) — 137	22
Mai	191	215	52	85	77	— 24	61
Juni	395	420	73	239	108	— 25	109
Juli	420	436	105	202	129	— 16	25
Aug.	488	514	132	287	95	— 26	18
Sept.	304	321	76	164	81	— 17	15
Okt.	271	287	112	95	81	— 16	28
Nov.	402	406	201	133	73	— 4	47
Dez.	305	302	121	100	82	3	101
1973 Jan.	333	331	160	103	69	2	108
Febr.	402	401	246	105	51	1	32
März	240	242	106	95	41	— 2	40
April	209	203	77	94	32	6	36
Mai	67	76	68	— 10	18	— 9	44
Juni	89	91	47	38	6	— 2	51
Juli	51	53	35	20	— 2	— 2	67
Aug.	130	129	114	43	— 28	— 1	18
Sept.	32	34	35	12	— 14	— 2	35
Okt.	84	85	39	54	— 8	— 1	37
Nov.	171	170	96	67	7	— 1	84
Dez.	31	31	33	3	— 6	0	40
1974 Jan.	26	22	37	— 17	2	4	32
Febr.	— 7	— 9	62	— 74	3	2	46
März	— 93	— 114	17	— 141	10	21	39
April	— 49	— 48	— 6	— 54	11	—	19

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden								Saldo noch nicht ver-rechner-anteile 3)	EG-Anteile Zölle
					zu-sammen	darunter			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer				
						Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbesteuer			zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)			Lohn-summen-steuer
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	—
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	—
1972	197 003	101 706	66 945	1 380	25 319	2 362	3 004	17 022	14 846	2 176	5 848	10 091	+ 113	1 541
1973	224 803	114 958	76 486	1 297	29 882	2 714	3 209	20 312	17 777	2 535	7 014	12 253	+ 17	2 163
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	384
2. "	44 910	23 366	14 931	348	6 120	528	763	4 058	3 532	526	1 331	2 383	— 218	364
3. "	49 247	25 256	16 783	319	6 204	616	826	4 308	3 734	574	1 423	2 219	+ 326	359
4. "	56 355	29 940	19 581	357	7 869	572	719	4 857	4 293	564	2 886	4 905	— 1 827	435
1973 1. Vj.	53 246	26 324	17 950	309	6 042	758	730	4 607	3 976	631	319	733	+ 2 110	512
2. "	51 439	26 321	17 303	341	7 098	604	791	4 757	4 176	581	1 553	2 813	— 193	568
3. "	56 559	28 488	19 295	301	7 486	713	929	5 254	4 587	667	1 640	2 858	+ 461	529
4. "	63 560	33 825	21 938	347	9 257	640	759	5 694	5 039	655	3 502	6 049	— 2 361	554
1974 1. Vj. p)	...	26 779	19 174	323	...	...	...	...	...	...	...	...	...	632

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an

die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauchs-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nachrichtlich:	
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Kör-per-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						Stabili-tätszu-schlag	Investi-tion-steuer
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	—	—
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	—	—
1972	168 651	101 706	66 945	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	1 406	46 982	29 983	5 851	12 583	—	—
1973	191 444	114 958	76 486	100 617	61 255	26 452	10 887	2 024	1 854	49 486	33 742	7 023	13 164	1 596	339
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	—	—
2. "	38 297	23 366	14 931	17 462	10 408	5 071	1 527	457	300	10 995	7 556	1 333	3 181	—	—
3. "	42 039	25 256	16 783	21 234	12 473	5 724	2 192	844	357	11 387	7 395	1 425	3 147	—	—
4. "	49 521	29 940	19 581	25 002	15 185	6 806	2 718	293	435	12 624	8 932	2 888	3 155	—	—
1973 1. Vj.	44 274	26 324	17 950	23 334	13 565	6 731	2 481	556	418	13 381	6 812	317	3 366	—	—
2. "	43 624	26 321	17 303	21 522	12 972	5 789	2 380	380	465	11 911	8 045	1 560	3 316	—	—
3. "	47 783	28 488	19 295	26 161	15 594	6 736	2 972	860	427	11 607	8 308	1 648	3 288	650	54
4. "	55 763	33 825	21 938	29 600	19 122	7 195	3 054	228	544	12 587	10 578	3 498	3 194	946	286
1974 1. Vj. p)	45 953	26 779	19 174	25 435	15 163	6 995	2 624	653	462	13 389	6 708	253	3 441	834	326
1973 Jan.	14 063	8 252	5 811	7 428	5 757	1 094	339	237	116	4 853	1 690	119	958	—	—
Febr.	13 228	8 045	5 183	4 946	4 033	620	123	170	62	4 895	2 536	186	1 444	—	—
März	16 984	10 027	6 957	10 961	3 775	5 017	2 019	150	240	3 633	2 585	12	964	—	—
April	12 375	7 721	4 654	4 961	4 123	467	74	198	70	3 893	2 652	832	906	—	—
Mai	12 760	7 553	5 207	4 677	4 216	349	118	—	6	3 874	2 635	724	1 614	—	—
Juni	18 489	11 047	7 442	11 984	4 634	4 974	2 188	188	330	4 144	2 758	4	797	—	—
Juli	14 354	8 694	5 661	6 756	5 406	643	296	410	45	4 069	2 676	867	975	2	0
Aug.	14 379	8 539	5 840	6 270	5 021	573	326	350	93	3 797	2 881	765	1 532	50	14
Sept.	19 050	11 255	7 794	13 135	5 167	5 519	2 349	100	289	3 741	2 751	16	781	599	40
Okt.	14 330	8 786	5 544	6 631	5 409	826	219	177	92	3 831	2 848	1 025	939	119	74
Nov.	15 212	9 106	6 106	6 586	5 798	505	258	26	89	4 269	3 052	770	1 500	93	94
Dez.	26 222	15 934	10 288	16 383	7 916	5 865	2 577	25	363	4 487	4 678	1 703	754	734	117
1974 Jan.	14 393	8 083	6 309	8 348	6 458	1 155	396	339	137	4 786	1 307	15	1 042	149	131
Febr.	13 868	8 325	5 543	5 451	4 596	547	147	161	74	4 858	2 749	217	1 476	69	114
März p)	17 692	10 371	7 321	11 636	4 109	5 294	2 081	153	252	3 745	2 652	21	923	616	81
April p)	13 007	7 884	5 124	5 461	4 679	518	51	213	83	4 003	2 556	896	963	110	43

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner der Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrssteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1965 und 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im

Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, 1972 und 1973: Bund = 65 %, Länder = 35 %, 1974: Bund = 63 %, Länder = 37 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich:		
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrsteuer	Übrige Steuern	Gemeindeanteil an den Einkommensteuern	Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter/EG-Anteile Zölle 4)
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	—	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	—	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	—	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	—	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	—	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	7 152	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 883	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	8 560	—
1972	34 154	12 828	3 231	14 227	7 826	2 870	1 828	1 250	2 994	4 722	1 654	46	1 917	10 207	1 541
1973	34 922	14 563	3 172	16 589	8 872	3 175	1 934	1 269	3 234	4 989	1 675	3	1 993	12 279	2 163
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	2 414	384
2. "	7 797	3 198	783	3 499	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	2 167	364
3. "	8 239	3 148	758	3 684	1 987	531	435	347	736	1 194	403	2	465	2 548	359
4. "	9 188	3 436	890	4 283	2 622	636	491	312	777	1 176	395	2	492	3 079	435
1973 1. Vj.	9 872	3 509	836	3 123	1 588	761	504	274	758	1 294	503	1	536	2 842	512
2. "	8 165	3 746	783	3 647	2 275	861	478	321	787	1 297	409	1	501	2 627	568
3. "	8 136	3 471	743	4 175	2 282	680	428	357	837	1 226	396	1	472	3 126	529
4. "	8 750	3 837	810	5 644	2 726	873	524	317	852	1 171	367	1	485	3 684	554
1974 1. Vj. p)	9 325	4 064	810	2 601	1 618	1 175	503	284	794	1 340	514	0	509	3 102	632
1973 Jan.	3 771	1 081	299	849	145	211	187	108	50	494	139	1	166	959	141
Febr.	3 629	1 266	259	1 155	726	251	145	75	623	346	215	0	185	651	190
März	2 471	1 162	278	1 119	718	298	172	91	85	454	149	0	184	1 231	180
April	2 655	1 238	273	1 138	776	308	156	86	39	481	139	0	160	643	195
Mai	2 689	1 206	256	1 216	700	299	164	119	664	492	143	0	195	639	191
Juni	2 841	1 303	254	1 293	799	255	158	116	84	324	127	0	146	1 345	183
Juli	2 883	1 206	253	1 340	701	237	146	118	59	484	126	0	188	847	186
Aug.	2 655	1 142	247	1 473	796	223	142	122	713	397	147	0	155	783	176
Sept.	2 618	1 124	242	1 362	786	221	141	117	65	346	124	0	129	1 496	168
Okt.	2 664	1 167	253	1 465	725	249	157	114	61	461	128	0	175	873	164
Nov.	2 942	1 328	302	1 438	865	285	162	106	704	394	125	0	172	882	172
Dez.	3 145	1 343	255	2 741	1 137	339	206	97	87	317	115	0	138	1 929	218
1974 Jan.	3 614	1 173	280	228	137	470	193	82	77	532	152	0	174	1 068	177
Febr.	3 391	1 467	260	1 192	748	397	152	82	648	375	204	0	167	720	236
März p)	2 321	1 424	270	1 181	733	309	158	95	69	433	158	0	168	1 316	220
April p)	2 445	1 558	272	1 115	739	276	154	91	77	513	136	0	146	728	227

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 217	3) 8 683	7 621	5 843	70
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dez. 1973	3 512	—	1 996	1 498	18
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1973	18 705	8 683	5 625	4 345	52
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 042	—	625	409	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 422	8 683	467	2 272	—
b) Länder	7 283	—	5 158	2 073	52
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	22	—	22	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 352	8 136	5 216	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	4 391	—	2	4 337	52
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	385	—	385	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 705	8 683	5 625	4 345	52

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1973. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Gegenüber früheren Berichten durch Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt ab Ende 1972 geändert.

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wchsel	Unver-zins-lische Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen infändischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-run-gen 4)	Dek-kungs-forde-run-gen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-run-gen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 685	6 511	12 592	793	19 110	2 481	1 289
1972 Dez. 9)	156 063	440	—	—	1 400	38	2 414	24 971	81 874	7 374	14 667	771	18 894	2 148	1 071
1973 März	159 955	—	—	—	1 400	2	2 514	26 776	84 082	7 312	15 014	773	18 869	2 148	1 064
Juni	160 613	—	—	—	1 400	2	2 469	26 306	85 747	7 322	14 952	720	18 767	1 915	1 012
Sept.	162 727	—	—	—	1 400	2	2 367	26 744	87 408	7 422	15 024	710	18 731	1 915	1 004
Dez. 8)	170 854	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 784	92 201	7 690	15 468	711	18 643	1 789	842
1974 März	...	1 688	—	—	1 700	38	1 982	27 669	...	...	...	711	18 620	1 789	794
Bund															
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 Dez. 9)	55 299	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	16 386	5 177	2 964	771	11 495	—	944
1973 März	57 628	—	—	—	1 400	—	2 372	15 382	17 165	5 059	3 068	773	11 469	—	941
Juni	57 396	—	—	—	1 400	—	2 337	15 073	17 352	5 043	3 113	720	11 465	—	893
Sept.	57 889	—	—	—	1 400	—	2 235	15 644	17 431	5 043	3 109	710	11 431	—	886
Dez.	61 356	2 721	—	—	1 025	—	1 685	16 531	18 023	5 201	3 313	711	11 422	—	725
1974 März	60 961	1 678	—	—	1 700	—	1 838	16 614	17 234	5 591	3 522	711	11 397	—	677
Lastenausgleichsfonds															
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Dez.	6 580	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 Dez.	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
1973 März	6 413	—	—	—	—	—	—	1 704	1 570	278	684	—	—	2 148	29
Juni	6 030	—	—	—	—	—	—	1 644	1 493	276	674	—	—	1 915	28
Sept.	5 955	—	—	—	—	—	—	1 525	1 500	318	670	—	—	1 915	27
Dez.	5 886	131	—	—	—	—	—	1 531	1 415	330	663	—	—	1 789	27
1974 März	5 732	11	—	—	—	—	—	1 493	1 394	329	690	—	—	1 789	27
ERP-Sondervermögen															
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 Dez.	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
1973 März	1 429	—	—	—	—	—	—	—	1 079	—	350	—	—	—	—
Juni	1 355	—	—	—	—	—	—	—	1 022	—	333	—	—	—	—
Sept.	1 815	—	—	—	—	—	—	—	982	—	333	—	—	—	—
Dez.	1 151	—	—	—	—	—	—	—	835	—	317	—	—	—	—
1974 März	1 112	—	—	—	—	—	—	—	1 112	—	—	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Offa															
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 Dez. 9)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder															
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	80
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	—	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	62
1972 Dez.	36 963	71	—	—	—	—	38	142	8 694	16 225	1 020	3 317	—	7 399	58
1973 März	37 084	—	—	—	—	—	2	142	8 722	16 368	1 026	3 370	—	7 401	54
Juni	36 932	—	—	—	—	—	2	132	8 639	16 380	1 053	3 373	—	7 302	51
Sept.	37 318	—	—	—	—	—	2	132	8 633	16 695	1 121	3 385	—	7 299	51
Dez. p)	39 462	—	—	—	—	—	39	127	8 785	18 528	1 159	3 553	—	7 221	50
1974 März	39 519	—	—	—	—	—	38	144	8 661	18 652	1 149	3 603	—	7 223	50
Gemeinden 7)															
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 172	980	6 872	—	—	—	32
1972 Dez.	55 984	—	—	—	—	—	—	979	48 636	948	7 380	—	—	—	40
1973 März	57 400	—	—	—	—	—	—	968	47 900	950	7 542	—	—	—	40
Juni	58 900	—	—	—	—	—	—	951	49 500	950	7 459	—	—	—	40
Sept.	60 250	—	—	—	—	—	—	943	50 800	940	7 527	—	—	—	40
Dez. 8)	63 000	—	—	—	—	—	—	937	53 400	1 000	7 623	—	—	—	40
1974 März	...	—	—	—	—	—	—	902	...	...	...	—	—	—	40

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. 10 b). — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuld-

buchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. 10 b. — 5 Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. —

8 Darunter 500 Mio DM statistisch bedingte Zunahme. — 9 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt. — Differenzen in den Summen durch Runden. — s) Geschätzt. — p) Vorläufig.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Gegenüber früheren Berichten durch Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausesfinanzierung“ in den Bundeshaushalt ab Ende 1972 geändert.

Position	Stand Ende 1971	Stand Ende 1972 8)	Stand Ende 1973 9)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1973					1974
				Insgesamt s)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. s)	1. Vj.
I. Kreditnehmer									
1) Bund	48 764	55 299	61 356	+ 6 057	+ 2 329	— 232	+ 493	+ 3 467	— 395
2) Lastenausgleichsfonds	6 560	6 342	5 886	— 456	+ 71	— 383	— 75	— 69	— 154
3) ERP-Sondervermögen	1 364	1 474	1 151	— 324	— 45	— 74	— 40	— 164	— 39
4) Auftragsfinanzierung Offa	2 747	—	—	—	—	—	—	—	—
5) Länder	33 037	7) 36 963	39 462	+ 2 498	+ 121	— 152	+ 386	+ 2 144	+ 58
6) Gemeinden	47 927	55 984	63 000	+ 7 016	+ 1 416	+ 1 500	+ 1 350	+ 2 750	...
Zusammen (1 bis 6)	140 399	156 063	170 854	+14 791	+ 3 893	+ 658	+ 2 114	+ 8 127	...
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	2 349	440	2 851	+ 2 412	— 440	—	—	+ 2 851	— 1 163
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	41	—	—	—	—	—	—	—	—
3) Schatzwechsel 2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	1 700	1 400	1 025	— 375	—	—	—	— 375	+ 675
5) Steuergutscheine	50	38	39	+ 1	— 36	—	—	+ 37	—
6) Kassenobligationen	2 570	2 414	1 812	— 602	+ 100	— 45	— 102	— 555	+ 170
7) Bundesschatzbriefe	1 554	4 191	3 001	— 1 189	+ 96	— 220	— 760	— 305	— 84
8) Anleihen 3)	18 695	20 781	24 783	+ 4 002	+ 1 709	— 250	+ 1 198	+ 1 345	— 32
9) Direktausleihungen der Kreditinstitute	70 665	7) 81 874	92 201	+10 327	+ 2 209	+ 1 665	+ 1 661	+ 4 793	...
10) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	3 803	4 577	4 343	— 235	— 119	— 16	—	— 101	— 125
11) Darlehen von Sozialversicherungen	2 708	2 797	3 347	+ 550	+ 56	+ 26	+ 100	+ 369	...
12) Sonstige Darlehen	12 592	14 667	15 468	+ 801	+ 347	— 62	+ 72	+ 444	...
13) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	793	771	711	— 60	+ 2	— 54	+ 10	+ 1	—
14) Ausgleichsforderungen	19 110	18 894	18 643	— 251	— 24	— 103	— 36	— 88	— 22
15) Deckungsforderungen 5)	2 481	2 148	1 789	— 359	—	— 233	—	— 126	—
16) Auslandsschulden 4)	1 289	1 071	842	— 230	— 8	— 52	— 8	— 162	— 48
Zusammen (1 bis 16)	140 399	156 063	170 854	+14 791	+ 3 893	+ 658	+ 2 114	+ 8 127	...
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 140	9 141	11 541	+ 2 400	— 451	+ 400	—	+ 2 451	— 1 077
b) Kreditinstitute	87 856	7) 98 191	107 912	+ 9 720	+ 2 270	+ 719	+ 1 787	+ 4 945	...
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	7 138	7 785	8 065	+ 281	— 70	— 3	+ 143	+ 210	...
b) Sonstige 6)	32 402	38 394	41 175	+ 2 781	+ 2 172	— 356	+ 242	+ 724	...
3) Ausland 8)	1 864	2 551	2 162	— 390	— 28	— 102	— 58	— 202	...
Zusammen (1 bis 3)	140 399	156 063	170 854	+14 791	+ 3 893	+ 658	+ 2 114	+ 8 127	...
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	17 489	19 635	20 026	+ 392	+ 21	— 543	+ 146	+ 767	+ 100
Bundespost	25 559	30 091	34 859	+ 4 768	+ 1 909	+ 54	+ 1 122	+ 1 683	+ 1 135

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 4 Ohne

Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Sparanlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Darunter

statistisch bedingte Zunahme von 500 Mio DM. — 8 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausesfinanzierung“ in den Bundeshaushalt. — s) Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Stand am Monatsende	Mio DM										Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)
	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte				Steuer-gut-scheine 1)	Bundesbahn und Bundespost								
		zu-sammen	Schatzwechsel				zu-sammen	Unverzinsliche Schatzanweisungen			zu-sammen	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen		
			zu-sammen	Bund	Länder		zu-sammen	Bund	Länder	Länder		Bundes-bahn	Bundes-bahn	Bundes-post	
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	—	3	50	699	572	128	—	20
1955 "	1 416	321	31	—	31	150	3)	—	150	141	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	445	192	442	
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585	
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	
1967 "	6 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 "	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	
1969 "	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 "	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	
1971 "	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420	
1972 "	2 176	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355	
1973 Febr.	1 886	1 424	—	—	—	1 400	1 400	—	24	462	—	400	62	235	
März	1 864	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	462	—	400	62	225	
April	2 002	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	600	200	400	—	225	
Mai	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205	
Juni	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205	
Juli	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195	
Aug.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195	
Sept.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	165	
Okt.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	165	
Nov.	1 802	1 102	—	—	—	1 100	1 100	—	2	700	300	400	—	145	
Dez.	1 764	1 064	—	—	—	1 025	1 025	—	39	700	300	400	—	125	
1974 Jan.	1 746	1 346	—	—	—	1 308	1 308	—	39	400	—	400	—	125	
Febr.	2 138	1 738	—	—	—	1 700	1 700	—	38	400	—	400	—	125	
März	2 138	1 738	—	—	—	1 700	1 700	—	38	400	—	400	—	125	
April	2 351	1 982	—	—	—	1 944	1 944	—	38	369	—	369	—	125	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 136 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Art der Einlagen	Mio DM													
	Stand Ende													
	1969	1970	1971	1972	1973				1974					
				Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	139	676	791	934	1 629	1 769	1 915	2 456	2 572	2 572
Bund	—	—	—	—	23	294	348	389	718	788	816	1 097	1 145	1 145
Länder 1)	—	—	—	—	116	382	443	546	911	982	1 098	1 360	1 427	1 427
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	17	63	137	235	351	481	593	667	711	711
Bund	—	—	—	—	10	36	85	147	223	306	376	427	453	453
Länder	—	—	—	—	7	27	52	88	128	176	217	241	258	258
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	630	680	690	690	690	660	660	50	50	50
Bund	—	—	—	—	610	610	610	610	610	610	610	—	—	—
Länder	—	—	—	—	20	70	80	80	80	50	50	50	50	50
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	3) 256	—	—	2 360	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	174	172	170	170	167	21	21	12	12	12
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	7 255	8 027	8 224	8 466	9 274	9 368	9 625	9 622	9 781	9 781
Bund	—	1 756	2 500	2 500	5 502	5 940	6 043	6 146	6 551	6 703	6 803	6 523	6 598	6 598
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	1 579	1 915	2 012	2 150	2 556	2 644	2 802	3 087	3 171	3 171
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	174	172	170	170	167	21	21	12	12	12

1 Einschließlich der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Gegenüber früheren Berichten durch Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt ab Ende 1972 geändert.

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung				Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres	
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut-schriften	Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichs-fonds 3)		
						der Kassens-mittel	der Ver-schuldung				
Rechnungsjahre											
1950/51	-	-	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	38	-	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	-	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	-	-	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	-	-	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	-	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	-	-	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	-	-	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	-	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	-	-	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 66	-	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	-	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+ 12	-	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	-	-	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	- 286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	-	-	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	-	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+ 34	-	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+ 43	-	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869	-	-	- 3 644
1972 10)	106 284	110 198	- 3 915	9) 687	- 4 601	+ 115	+ 3 788	869	-	-	- 4 601
1973	120 938	123 647	- 2 709	141	- 2 850	+ 3 739	+ 6 057	527	-	-	- 2 850
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+ 16	-	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	-	-	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102	+ 8	-	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+ 33	-	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	-	-	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+ 14	-	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+ 53	-	+ 1 968
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310	+ 16	-	- 1 362
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	- 2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89	-	-	+ 1 481
2. "	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283	+ 17	-	+ 1 241
3. "	25 849	25 930	- 81	4	- 85	+ 601	+ 298	371	-	-	+ 1 156
4. "	31 214	35 348	- 4 135	9) 665	- 4 799	- 2 817	+ 1 876	127	+ 20	-	- 3 644
1973 1. Vj.	28 164	26 965	+ 1 199	2	+ 1 197	+ 3 601	+ 2 329	55	-	-	+ 1 197
2. "	27 834	27 548	+ 286	3	+ 283	+ 150	- 232	103	+ 4	-	+ 1 490
3. "	30 379	29 845	+ 534	- 7	+ 541	+ 1 378	+ 493	341	-	-	+ 2 021
4. "	34 561	39 289	- 4 728	143	- 4 871	- 1 390	+ 3 467	28	+ 14	-	- 2 850
1974 1. Vj.	30 696	29 813	+ 883	- 36	+ 919	+ 542	- 395	4	-	-	+ 919
1973 Jan.	8 887	9 574	- 687	0	- 687	- 73	+ 575	19	-	-	- 687
Febr.	8 419	8 337	+ 83	2	+ 81	+ 249	+ 150	16	-	-	- 606
März	10 857	9 054	+ 1 803	0	+ 1 803	+ 3 425	+ 1 604	19	+ 1	-	+ 1 197
April	8 128	8 530	- 402	1	- 403	- 533	- 140	15	+ 6	-	+ 794
Mai	8 489	9 425	- 937	0	- 937	- 908	- 50	65	-	-	+ 143
Juni	11 217	9 593	+ 1 624	1	+ 1 623	+ 1 591	- 43	23	+ 12	-	+ 1 480
Juli	9 472	10 270	- 798	- 8	- 790	- 234	+ 187	379	+ 10	-	+ 690
Aug.	9 442	9 735	- 293	1	- 294	- 288	- 15	11	-	-	+ 396
Sept.	11 466	9 841	+ 1 625	-	+ 1 625	+ 1 901	+ 321	49	-	-	+ 2 021
Okt.	9 799	10 812	- 1 013	- 162	- 851	- 648	+ 206	4	+ 7	-	+ 1 170
Nov.	9 680	12 683	- 3 003	1	- 3 002	- 990	+ 2 018	13	-	-	- 1 831
Dez.	15 082	15 794	- 712	12) 306	- 1 018	+ 246	+ 1 243	37	+ 14	-	- 2 850
1974 Jan.	10 541	11 238	- 696	- 1	- 695	+ 236	+ 937	25	+ 31	-	- 695
Febr.	8 599	8 837	- 238	- 8	- 230	+ 210	+ 447	49	-	-	- 925
März	11 556	9 739	+ 1 817	- 27	+ 1 845	+ 96	- 1 779	20	-	-	+ 919
April	8 375	10 486	- 2 111	- 19	- 2 092	- 279	+ 1 806	22	+ 14	-	- 1 173

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden, weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltene laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neuafsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Ausgleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem

Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassensmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — 9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. — 10 Nach Einbeziehung der Offa und der Krankenhausfinanzierung. — 11 Ab Juli 1973 einschl. der Eingänge aus Stabilitätzuschlag und Investitionsteuer. — 12 Darunter 300 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an Saarbergwerke AG. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Gegenüber früheren Berichten durch Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt ab Ende 1972 geändert.

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschuldung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 7)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen						
							Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen	Sonstige				
1963 Dez.	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 967
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 653	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 "	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	—
1971 "	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 "	51 595	320	—	1 400	15 842	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—
1972 „ 9)	55 299	320	—	1 400	15 842	16 386	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—
1973 März	57 628	—	—	1 400	17 754	17 165	4 459	600	3 068	773	11 469	941	—
April	57 498	—	—	1 400	17 673	17 135	4 443	600	3 112	719	11 467	939	—
Mai	57 438	—	—	1 400	17 547	17 259	4 443	600	3 112	719	11 468	891	—
Juni	57 396	—	—	1 400	17 410	17 352	4 443	600	3 113	720	11 465	893	—
Juli	57 583	—	—	1 400	17 517	17 485	4 443	600	3 109	709	11 431	889	—
Aug.	57 568	—	—	1 400	17 449	17 539	4 443	600	3 109	710	11 431	887	—
Sept.	57 889	—	—	1 400	17 879	17 431	4 443	600	3 109	710	11 431	886	—
Okt.	58 095	—	—	1 400	18 163	17 648	4 376	659	2 966	710	11 431	721	—
Nov.	60 113	1 812	—	1 100	18 405	17 892	4 376	659	3 013	711	11 426	719	—
Dez.	61 356	2 721	—	1 025	18 216	18 023	4 343	859	3 313	711	11 422	725	—
1974 Jan.	62 293	3 026	—	1 308	18 530	18 010	4 218	1 059	3 320	710	11 395	718	—
Febr.	62 739	3 364	—	1 700	18 347	17 863	4 218	1 059	3 377	711	11 395	708	—
März	60 961	1 678	—	1 700	18 451	17 234	4 218	1 373	3 522	711	11 397	677	—
April	62 766	2 646	—	1 944	18 406	17 928	4 201	1 373	3 562	651	11 397	657	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank			Geldmarkttitel			Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforde-rungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwel-sungen				zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwel-sungen
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										
1963 Dez.	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	384	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	684
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 "	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 "	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053
1972 "	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	4 450	2 891	1 559
1973 März	—	—	—	—	—	1 400	2 372	4 286	11 096	5 849	2 614	3 235
April	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 268	11 068	5 691	2 237	3 454
Mai	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 188	11 022	5 314	1 558	3 756
Juni	—	—	—	—	—	1 400	2 337	4 067	11 006	7 469	2 059	5 411
Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 337	3 758	11 422	7 536	1 889	5 647
Aug.	—	—	—	—	—	1 400	2 235	3 483	11 731	7 329	1 263	6 066
Sept.	—	—	—	—	—	1 400	2 235	3 306	12 337	7 814	1 588	6 226
Okt.	—	—	—	—	—	1 400	2 085	3 121	12 957	7 821	1 355	6 465
Nov.	—	—	—	—	—	1 100	1 829	3 036	13 540	7 575	1 099	6 476
Dez.	—	—	—	—	—	1 025	1 685	3 001	13 529	7 819	1 159	6 660
1974 Jan.	—	—	—	—	—	1 308	1 685	2 977	13 868	7 453	830	6 623
Febr.	—	—	—	—	—	1 700	1 685	2 956	13 705	7 632	1 069	6 563
März	—	—	—	—	—	1 700	1 638	2 918	13 696	6 792	902	5 889
April	—	—	—	—	—	1 944	1 638	2 871	13 698	7 785	2 194	5 591

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand

befindliche Anleihestücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen bedingt. — 7 In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforde-rungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 8 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tat-

sächlich in Anspruch genommene Betrag ausge-wiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 9 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — 10 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — Differenzen in den Summen durch Runden.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	-1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7) 9 558	1 439
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	-522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7) 10 130	1 531
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971	58 573	48 661	7 894	53 011	41 577	5 975	+5 562	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972	67 306	54 946	10 026	61 759	48 577	6 946	+5 547	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878
1973	76 706	65 115	8 540	71 371	55 687	8 322	+5 335	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 071	11 093	1 628	+1 438	31 768	6 814	1 042	9 352	3 331	9 393	1 836
2. "	16 054	13 382	2 210	15 559	9) 12 371	1 699	+ 495	33 634	7 810	1 013	9 681	3 331	9 958	1 841
3. "	16 198	13 552	2 046	14 749	11 341	1 853	+1 449	35 114	8 933	800	9 772	3 331	10 413	1 865
4. "	19 545	15 408	3 245	17 380	13 772	1 766	+2 185	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878
1973 1. Vj.	18 222	15 243	2 479	16 246	12 636	1 975	+1 976	39 053	9 633	1 519	10 993	4 125	10 871	1 910
2. "	18 364	15 742	1 870	17 418	13 543	2 086	+ 946	40 172	8 115	3 172	11 331	4 115	11 390	2 048
3. "	19 323	16 576	1 913	18 631	14 633	2 100	+ 692	40 939	7 271	3 861	11 406	4 173	12 148	2 082
4. "	20 797	17 554	2 278	19 076	14 875	2 161	+1 721	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 4)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 5)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 6)	
		Beiträge	Umlage 1)		Arbeits- losen- geld 2) 3)	Schlecht- wetter- geld 3)	Winter- geld								Förde- rung der Beschäfti- gung 3)
1960	2 090	1 768	—	1 126	512	127	—	70	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489
1961	1 566	1 264	—	1 049	371	138	—	72	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658
1962	1 339	1 012	—	1 356	366	408	—	79	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711
1963	1 884	1 532	—	1 896	481	848	—	84	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800
1964	1 909	1 525	—	1 571	416	534	—	95	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813
1965	2 046	1 621	—	1 582	392	537	—	83	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263
1966	2 261	1 774	—	1 557	410	425	—	87	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 959	350	—	163	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 379	615	—	254	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806
1969	2 999	2 503	—	2 889	760	833	—	463	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	2) 2 321
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 222	—	990	- 333	5 972	966	800	840	342	2 780
1971	4 033	3 552	—	4 928	1 027	837	—	1 825	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750
1972	5 787	5 077	283	5 794	1 647	626	—	2 140	- 27	5 102	1 518	—	543	319	2 417
1973	7 469	5 829	1 110	6 807	1 577	511	778	2 297	+ 662	5 912	1 746	640	626	307	2 126
1972 1. Vj.	1 171	1 057	—	1 906	647	433	—	486	- 735	4 364	558	—	620	331	2 558
2. "	1 396	1 323	—	1 457	419	160	—	543	- 61	4 313	703	—	582	325	2 406
3. "	1 491	1 333	52	1 088	278	19	—	468	+ 403	4 704	1 046	—	612	325	2 424
4. "	1 709	1 364	230	1 344	302	14	—	644	+ 365	5 102	1 518	—	543	319	2 417
1973 1. Vj.	1 861	1 348	380	2 063	538	272	358	504	- 202	4 899	1 317	50	532	313	2 382
2. "	1 745	1 421	202	1 829	330	178	361	556	- 84	4 838	1 079	210	632	313	2 299
3. "	1 890	1 483	264	1 258	274	25	55	506	+ 632	5 471	1 484	480	645	307	2 250
4. "	1 973	1 576	264	1 657	436	36	4	732	+ 316	5 912	1 746	640	626	307	2 126
1974 1. Vj.	1 822	1 451	202	2 856	1 143	367	402	535	-1 034	4 886	964	530	573	300	2 064

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967

einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 3 Einschl. Beiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahres-

ende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben. — 7 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1969	1970 p)	1971 p)	1972 p)	1973 p)	1971 p)	1972 p)	1973 p)	1971 p)	1972 p)	1973 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	22,5	21,5	22,3	24,7	27,0	+ 3,7	+ 10,4	+ 9,6	2,9	2,9	2,9
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	326,3	375,1	408,6	440,0	484,7	+ 8,9	+ 7,7	+ 10,2	53,1	52,4	51,7
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	22,5	26,0	28,0	30,6	.	+ 7,7	+ 9,6	.	3,6	3,6	.
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	258,6	293,3	316,0	338,8	.	+ 7,7	+ 7,2	.	41,1	40,4	.
Baugewerbe	21,2	45,2	55,9	64,6	70,5	.	+ 15,6	+ 9,1	.	8,4	8,4	.
Handel und Verkehr 2)	59,3	112,6	124,8	136,6	148,0	164,6	+ 9,4	+ 8,3	+ 11,3	17,8	17,6	17,5
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	150,1	172,5	201,3	227,0	261,6	+ 16,7	+ 12,8	+ 15,3	26,2	27,0	27,9
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	a) 605,7	a) 687,0	a) 760,7	a) 829,8	a) 926,5	+ 10,7	+ 9,1	+ 11,6	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 0,5	- 1,4	- 0,6	- 0,1	- 0,3	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	760,1	829,7	926,2	+ 10,9	+ 9,2	+ 11,6	.	.	.
b) In Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	500,4	529,4	543,9	560,4	590,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 5,3	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 510	19 000	19 850	20 410	21 180	22 300	+ 2,8	+ 3,8	+ 5,3	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)												
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	142,8	300,1	353,2	400,2	439,0	498,3	+ 13,3	+ 9,7	+ 13,5	52,7	52,9	53,8
Einkommen der Privaten	92,9	160,5	176,0	183,7	195,7	214,4	+ 4,4	+ 6,5	+ 9,6	24,2	23,6	23,2
Einkommen des Staates 5)	90,0	156,5	171,8	178,9	191,9	210,3	+ 4,1	+ 7,3	+ 9,6	23,5	23,1	22,7
Einkommen des Staates 5)	2,8	4,1	4,2	4,8	3,8	4,2	+ 14,2	- 20,6	+ 10,9	0,6	0,5	0,5
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	460,7	529,2	583,9	634,7	712,8	+ 10,3	+ 8,7	+ 12,3	76,8	76,5	77,0
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	80,6	81,6	91,1	101,4	110,0	+ 11,6	+ 11,3	+ 8,4	12,0	12,2	11,9
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	541,3	610,8	675,0	736,1	822,7	+ 10,5	+ 9,1	+ 11,8	88,8	88,7	88,8
+ Abschreibungen	25,7	64,0	74,8	85,1	93,6	103,5	+ 13,8	+ 10,0	+ 10,5	11,2	11,3	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	760,1	829,7	926,2	+ 10,9	+ 9,2	+ 11,6	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch												
Staatsverbrauch	172,4	333,1	369,0	408,7	447,7	494,6	+ 10,8	+ 9,5	+ 10,5	53,8	54,0	53,4
Verbrauch für zivile Zwecke	41,1	95,1	109,0	130,6	146,9	169,7	+ 19,8	+ 12,5	+ 15,5	17,2	17,7	18,3
Verteidigungsaufwand	31,5	76,3	89,2	107,1	122,5	.	+ 20,1	+ 14,3	.	14,1	14,8	.
Anlageinvestitionen	9,6	18,8	19,8	23,5	24,5	.	+ 18,5	+ 4,0	.	3,1	2,9	.
Ausrüstungen	72,7	146,2	181,1	203,1	215,6	226,8	+ 12,2	+ 6,1	+ 5,2	26,7	26,0	24,5
Bauten	32,5	66,9	82,9	91,1	92,5	93,6	+ 9,9	+ 1,5	+ 4,4	12,0	11,1	10,4
Vorratsinvestitionen	40,1	79,3	98,2	112,0	123,1	130,2	+ 14,1	+ 9,9	+ 5,8	14,7	14,8	14,1
Inländische Verwendung	+ 8,7	+ 16,0	+ 15,3	+ 5,4	+ 4,4	+ 9,6	.	.	.	0,7	0,5	1,0
Außenbeitrag 7)	294,9	590,4	674,4	747,9	814,6	900,7	+ 10,9	+ 8,9	+ 10,6	98,4	98,2	97,2
Ausfuhr	+ 7,4	+ 14,8	+ 11,2	+ 12,2	+ 15,2	+ 25,5	.	.	.	1,6	1,8	2,8
Einfuhr	62,7	141,9	158,6	174,2	190,1	226,3	+ 9,9	+ 9,1	+ 19,1	22,9	22,9	24,4
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	55,3	127,1	147,4	162,0	174,9	200,8	+ 9,9	+ 8,0	+ 14,8	21,3	21,1	21,7
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	760,1	829,7	926,2	+ 10,9	+ 9,2	+ 11,6	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,0 Mrd DM, 1972: 9,7 Mrd DM, 1973: 11,4 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauidustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		darunter:	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilindustrie		
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1971 "	160,1	+ 1,8	181,9	+ 1,8	158,8	- 0,8	135,2	182,1	187,3	153,7	+ 4,1	137,4	141,4	+ 2,0
1972 "	166,4	+ 3,9	191,3	+ 5,2	161,9	+ 2,0	131,1	182,1	204,4	163,1	+ 6,1	142,2	152,2	+ 7,6
1973 "	178,7	+ 7,4	212,2	+10,9	176,7	+ 9,1	139,3	197,3	232,7	167,1	+ 2,5	142,2	149,6	- 1,7
1973 April	188,5	+ 7,5	219,8	+10,7	188,4	+ 8,7	147,0	221,6	243,5	183,2	+ 4,7	164,2	166,2	- 3,4
1973 Mai	184,2	+ 7,3	219,7	+12,2	183,7	+ 8,4	140,9	224,3	232,7	173,9	+ 4,6	155,3	174,7	- 1,9
1973 Juni	187,9	+10,9	223,9	+11,7	191,8	+13,8	156,2	215,6	245,0	173,2	+ 7,8	154,7	180,9	+ 6,1
1973 Juli	158,5	+ 3,1	204,1	+ 9,1	146,4	+ 1,7	123,3	143,6	195,0	137,4	- 4,8	104,2	153,5	- 5,3
1973 Aug.	158,0	+ 9,6	205,3	+13,2	140,7	+11,3	115,6	147,1	177,5	143,4	+ 5,4	110,3	150,8	- 0,3
1973 Sep.	186,7	+10,7	221,0	+12,2	188,4	+16,4	147,5	207,1	255,2	175,6	+ 4,0	144,8	173,2	+ 2,1
1973 Okt.	185,1	+ 5,7	221,3	+10,1	181,3	+ 7,7	137,3	198,7	250,4	170,2	- 2,0	141,8	164,9	- 2,5
1973 Nov.	196,1	+ 5,4	226,9	+ 9,6	197,7	+ 7,4	151,1	212,8	277,8	179,3	- 2,4	148,9	161,2	- 4,3
1973 Dez.	185,5	+ 3,9	199,2	+ 2,8	200,8	+ 9,7	178,8	185,3	273,8	171,2	- 2,5	135,9	116,3	-18,6
1974 Jan.	167,0	+ 2,6	198,4	+ 4,2	163,3	+ 3,7	128,9	177,5	217,2	150,3	- 4,3	131,0	109,8	+ 2,2
1974 Febr.	179,8	+ 1,0	214,0	+ 3,0	179,6	+ 1,1	137,9	187,3	252,1	166,1	- 5,4	144,5	123,0	+ 6,4
1974 März	181,3	+ 1,9	217,4	+ 3,5	178,2	+ 0,3	142,1	191,0	237,4	171,1	- 0,9	144,2	134,6	+ 2,3
1974 April p	187,5	- 0,5	227,3	+ 3,4	185,8	- 1,4	151,6	195,9	246,6	173,9	- 5,1	151,1	158,7	- 4,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte												Kurz- arbeiter	Arbeitslose	Arbeits- losen- quote 4)	Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		Ausländer 3)		Tsd	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd					Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %									
1960 D	20 257	.	8 067	+ 4,0	1 405	+ 2,6	.	.	3	271	-269	1,3	465	+174			
1961 "	20 730	+ 2,3	8 313	+ 3,1	1 445	+ 2,9	.	.	3	181	- 90	0,8	552	+ 87			
1962 "	21 032	+ 1,5	8 339	+ 0,3	1 522	+ 5,3	629	.	4	155	+ 26	0,7	574	+ 22			
1963 "	21 261	+ 1,1	8 268	- 0,9	1 601	+ 5,2	773	+22,9	11	186	+ 31	0,8	555	- 19			
1964 "	21 484	+ 1,0	8 295	+ 0,3	1 643	+ 2,6	903	+16,7	2	169	- 17	0,8	609	+ 54			
1965 "	21 757	+ 1,3	8 457	+ 1,9	1 643	- 0,0	1 119	+24,0	1	147	- 22	0,7	649	+ 40			
1966 "	21 765	+ 0,0	8 397	- 0,7	1 623	- 1,2	1 244	+11,2	16	161	+ 14	0,7	540	-109			
1967 "	21 054	- 3,3	7 860	- 6,4	1 468	- 9,6	1 014	-18,5	143	459	+298	2,1	302	-238			
1968 "	21 183	+ 0,6	7 885	+ 0,3	1 486	+ 1,2	1 019	+ 0,5	10	323	-136	1,5	488	+186			
1969 "	21 752	+ 2,7	8 291	+ 5,2	1 505	+ 1,3	1 366	+34,0	1	179	-145	0,9	747	+259			
1970 "	22 246	+ 2,3	8 598	+ 3,7	1 527	+ 1,4	1 807	+32,3	10	149	- 30	0,7	795	+ 48			
1971 "	p) 22 396	p) + 0,7	8 546	- 0,6	1 544	+ 1,1	2 128	+17,8	86	185	+ 36	0,9	648	-147			
1972 "	p) 22 340	p) - 0,3	8 345	- 2,3	1 533	- 0,7	2 284	+ 7,3	76	246	+ 61	1,1	546	-102			
1973 "	p) 22 463	p) + 0,6	8 368	+ 0,3	1 512	- 1,4	...	...	44	274	+ 28	1,3	572	+ 26	
1973 März	p) 22 260	p) + 0,5	8 348	- 0,1	1 504	- 1,4	s) 2 415	+ 9,0	26	287	+ 19	1,3	603	+ 67			
1973 April			8 348	+ 0,2	1 535	- 1,1	.	.	30	241	+ 1	1,1	622	+ 67			
1973 Mai			8 352	+ 0,4	1 549	- 0,9	.	.	24	211	+ 3	1,0	653	+ 76			
1973 Juni	p) 22 450	p) + 0,7	8 353	+ 0,4	1 553	- 1,3	s) 2 530	+ 9,2	18	201	+ 11	0,9	674	+ 73			
1973 Juli			8 379	+ 0,7	1 558	- 1,1	.	.	11	217	+ 20	1,0	666	+ 65			
1973 Aug.			8 417	+ 0,9	1 551	- 2,1	.	.	11	222	+ 24	1,0	648	+ 52			
1973 Sept.	p) 22 590	p) + 0,6	8 426	+ 0,9	1 537	- 2,4	s) 2 595	+10,3	36	219	+ 24	1,0	613	+ 19			
1973 Okt.			8 429	+ 0,9	1 515	- 2,9	.	.	68	267	+ 52	1,2	508	- 50			
1973 Nov.			8 406	+ 0,6	1 483	- 4,1	.	.	105	332	+ 97	1,5	402	-110			
1973 Dez.	p) 22 550	p) + 0,4	8 321	+ 0,2	1 429	- 5,5	s) 2 445	+ 4,2	161	486	+207	2,2	292	-186			
1974 Jan.			8 287	- 0,4	1 363	- 5,7	.	.	268	621	+265	2,8	308	-214			
1974 Febr.			8 252	- 1,1	1 338	- 6,9	.	.	309	620	+273	2,8	331	-239			
1974 März	p) 22 100	p) - 0,7	8 232	- 1,4	1 359	- 9,7	...	...	256	562	+275	2,6	349	-254	
1974 April			...	...	...	...	...	...	211	517	+276	2,4	361	-261
1974 Mai			...	...	...	...	...	...	223	457	+246	2,1	367	-286

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose

in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963.

Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig. — s Von der Bundesanstalt für Arbeit vorläufige hochgerechnete Ergebnisse.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	.	57,5	.	40,0	.	56,7	.	61,2	.	41,8	.
1963 "	56,0	+ 5,0	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 15,9
1964 "	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,3
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,5	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,5	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,8	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,0	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,3	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,0	80,8	+ 12,1	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,4	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,5	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4
1972 "	110,6	+ 7,9	109,1	+ 6,9	115,1	+ 11,4	110,1	+ 8,8	107,7	+ 7,1	118,6	+ 14,6
1973 "	128,3	+ 16,0	120,4	+ 10,3	153,6	+ 33,4	129,2	+ 17,2	123,2	+ 14,4	149,5	+ 26,1
1972 Juli	100,7	- 0,5	100,7	+ 0,5	100,5	- 3,4	104,9	- 1,2	103,3	- 4,2	110,5	+ 10,0
Aug.	100,2	+ 9,3	100,3	+ 7,6	99,7	+ 15,0	107,9	+ 9,2	106,5	+ 7,4	112,7	+ 15,6
Sept.	113,5	+ 6,4	112,9	+ 4,7	115,0	+ 12,0	109,2	+ 7,0	108,7	+ 3,9	110,8	+ 18,0
Okt.	125,3	+ 16,2	123,9	+ 12,8	129,6	+ 29,1	118,7	+ 13,8	116,3	+ 10,0	127,0	+ 27,8
Nov.	122,1	+ 16,6	117,2	+ 11,0	137,5	+ 36,5	117,6	+ 16,6	113,2	+ 11,9	132,9	+ 32,9
Dez.	117,9	+ 18,9	110,9	+ 13,2	140,5	+ 37,3	117,2	+ 17,8	110,4	+ 13,8	140,1	+ 29,5
1973 Jan.	131,7	+ 37,9	124,4	+ 32,1	155,4	+ 56,5	122,4	+ 27,8	115,0	+ 25,7	147,2	+ 33,3
Febr.	126,2	+ 22,0	122,3	+ 20,2	139,2	+ 28,4	122,8	+ 21,1	118,6	+ 20,2	137,0	+ 23,7
März	139,4	+ 18,3	133,0	+ 13,6	161,0	+ 34,3	132,3	+ 16,4	130,3	+ 17,7	139,3	+ 12,4
April	126,7	+ 16,2	122,0	+ 11,1	142,1	+ 33,8	121,7	+ 13,5	118,5	+ 10,5	132,3	+ 23,4
Mai	144,4	+ 32,1	139,2	+ 28,2	161,9	+ 45,2	138,1	+ 22,3	134,0	+ 20,0	152,0	+ 30,4
Juni	123,7	+ 9,8	116,3	+ 3,6	147,9	+ 30,1	127,2	+ 9,6	123,6	+ 7,7	139,4	+ 16,1
Juli	121,0	+ 20,2	111,1	+ 10,3	154,4	+ 53,7	127,7	+ 21,7	125,0	+ 21,0	136,8	+ 23,8
Aug.	116,5	+ 16,3	109,7	+ 9,4	137,4	+ 37,8	127,8	+ 18,4	121,4	+ 14,0	149,2	+ 32,4
Sept.	125,2	+ 10,3	115,3	+ 2,1	157,1	+ 36,6	127,9	+ 17,1	121,9	+ 12,1	148,4	+ 33,9
Okt.	136,1	+ 8,6	128,4	+ 3,6	160,2	+ 23,6	138,6	+ 16,8	130,5	+ 12,2	166,1	+ 30,8
Nov.	130,5	+ 6,9	119,9	+ 2,3	162,9	+ 18,5	137,9	+ 17,3	126,9	+ 12,1	175,5	+ 32,1
Dez.	118,1	+ 0,2	103,6	- 6,6	163,5	+ 16,3	126,3	+ 7,8	113,2	+ 2,5	170,7	+ 21,8
1974 Jan.	135,7	+ 3,1	121,0	- 2,7	181,9	+ 17,0	150,1	+ 22,7	132,5	+ 15,2	209,7	+ 42,4
Febr.	139,7	+ 10,7	126,8	+ 3,7	181,0	+ 30,0	151,1	+ 23,1	135,9	+ 14,6	202,6	+ 47,9
März	155,8	+ 11,7	140,7	+ 5,8	203,7	+ 26,5	160,7	+ 21,4	145,3	+ 11,5	212,8	+ 52,6
April p)	146,5	+ 15,7	132,1	+ 8,3	191,0	+ 34,3	161,7	+ 32,9	145,2	+ 22,5	217,3	+ 64,2

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	.	50,4	.	39,4	.	62,4	.	65,5	.	38,3	.
1963 "	50,5	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,0	72,4	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,9	+ 8,3	65,8	+ 9,5	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,4	79,7	- 2,6	61,1	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,6	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,1	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,6	93,2	+ 34,9	101,8	+ 25,7	96,1	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2
1971 "	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1
1972 "	107,1	+ 7,1	105,0	+ 6,0	112,3	+ 10,1	119,6	+ 8,3	119,1	+ 8,1	123,3	+ 10,0
1973 "	129,0	+ 20,5	117,5	+ 11,9	156,2	+ 39,1	125,0	+ 4,5	121,9	+ 2,4	148,9	+ 20,8
1972 Juli	101,0	- 0,6	102,8	+ 3,7	96,6	- 9,1	93,2	+ 1,1	92,9	+ 1,9	95,7	- 4,0
Aug.	94,2	+ 7,7	94,6	+ 5,0	93,5	+ 14,9	101,7	+ 12,7	101,7	+ 12,5	101,1	+ 14,2
Sept.	108,7	+ 4,9	106,3	+ 3,9	114,2	+ 7,8	131,7	+ 8,5	131,7	+ 7,0	131,9	+ 21,8
Okt.	116,5	+ 21,4	112,7	+ 17,8	125,7	+ 30,8	157,1	+ 11,2	156,4	+ 9,6	161,9	+ 23,7
Nov.	119,7	+ 20,2	111,5	+ 11,4	138,6	+ 42,4	135,0	+ 9,9	133,8	+ 9,0	144,2	+ 16,4
Dez.	121,7	+ 25,1	113,0	+ 16,9	142,8	+ 46,3	110,2	+ 6,5	108,0	+ 5,8	127,4	+ 11,1
1973 Jan.	145,0	+ 55,1	138,2	+ 48,3	161,6	+ 71,4	115,1	+ 15,1	112,0	+ 11,8	139,3	+ 40,5
Febr.	128,0	+ 25,0	123,7	+ 22,7	139,0	+ 30,9	127,5	+ 17,0	125,0	+ 15,5	146,8	+ 27,1
März	138,5	+ 22,8	125,1	+ 12,0	170,7	+ 47,2	153,0	+ 12,3	151,8	+ 11,0	162,5	+ 22,4
April	124,5	+ 24,7	116,6	+ 17,8	143,9	+ 41,4	140,0	+ 4,9	137,5	+ 2,8	159,8	+ 22,0
Mai	152,9	+ 48,7	148,6	+ 47,0	164,4	+ 53,4	134,5	+ 13,1	129,2	+ 9,2	174,7	+ 41,1
Juni	125,8	+ 12,0	114,2	+ 1,1	152,9	+ 38,2	113,1	+ 4,7	109,4	+ 2,1	141,6	+ 22,9
Juli	125,1	+ 23,9	106,6	+ 3,7	169,1	+ 75,0	100,6	+ 7,9	98,9	+ 6,5	113,2	+ 18,3
Aug.	113,8	+ 20,8	104,2	+ 10,1	135,3	+ 44,7	104,5	+ 2,8	103,0	+ 1,3	116,1	+ 14,8
Sept.	124,4	+ 14,4	107,4	+ 1,0	164,3	+ 43,9	122,4	- 7,1	120,6	- 8,4	136,5	+ 3,5
Okt.	129,1	+ 10,8	117,8	+ 4,5	155,2	+ 23,5	148,7	- 5,3	145,3	- 7,1	174,9	+ 8,0
Nov.	123,8	+ 3,4	110,0	- 1,3	155,1	+ 11,9	134,0	- 0,7	128,6	- 3,9	175,4	+ 21,6
Dez.	117,5	+ 3,5	97,6	- 13,7	163,0	+ 14,1	106,3	- 3,5	101,1	- 6,4	146,0	+ 14,6
1974 Jan.	131,4	- 9,4	114,2	- 17,4	171,7	+ 6,3	122,5	+ 6,4	117,0	+ 4,5	165,1	+ 18,5
Febr.	140,0	+ 9,4	126,4	+ 2,1	173,4	+ 24,7	120,1	- 5,8	114,2	- 8,7	165,9	+ 13,1
März	154,0	+ 11,2	133,9	+ 7,0	201,5	+ 18,0	151,9	- 0,7	146,7	- 3,4	192,0	+ 18,1
April p)	134,8	+ 8,3	114,7	- 1,6	180,8	+ 25,7	149,6	+ 6,8	145,8	+ 6,0	178,7	+ 11,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Geförderte Wohnungen im sozialen und steuerbegünstigten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962	34 675,2	+ 9,4	22 175,6	7 743,9	4 755,7	6 849,3	-	13 011,8	+11,1	287 699	- 9,1
1963	34 189,3	- 1,4	21 835,8	7 005,7	5 347,8	7 187,1	+ 5,0	12 890,0	- 0,9	217 452	-24,4
1964	40 737,6	+19,2	25 397,2	9 031,8	6 308,8	7 479,8	+ 4,3	15 350,5	+19,1	260 298	+19,7
1965	44 878,7	+10,2	28 534,3	9 484,4	6 860,0	8 388,7	+12,2	16 614,2	+ 8,2	209 271	-19,6
1966	44 679,9	- 0,4	28 554,8	9 840,2	6 284,9	7 685,8	- 7,9	15 905,0	- 4,2	172 354	-17,6
1967	41 482,9	- 7,2	26 062,1	9 104,7	6 316,1	8 325,6	+ 8,1	17 823,2	+12,1	198 333	+15,1
1968	43 187,2	+ 4,1	27 031,4	9 593,7	6 562,1	10 226,5	+22,0	20 180,7	+13,2	203 931	+ 2,8
1969	49 520,9	+14,7	29 541,2	13 307,1	6 672,6	12 190,6	+19,1	22 665,3	+12,3	165 048	-19,1
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 298,7	8 230,3	11 910,8	- 2,3	23 027,0	+ 1,8	165 135	+ 0,1
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	18 915,8	9 661,2	10 484,2	-12,0	30 292,5	+31,5	195 024	+18,1
1972	87 228,1	+18,5	57 216,7	19 773,4	10 238,0	12 855,1	+22,6	38 599,2	+27,4	182 247	- 6,6
1973	85 868,5	- 1,6	55 692,2	19 894,8	10 281,6	13 223,7	+ 2,9	34 643,1	-10,3	...	...
1973 Febr.	5 870,5	+ 0,4	3 997,0	1 248,8	624,8	648,6	- 4,7	3 021,7	+ 9,3	6 826	+35,1
März	7 725,6	+11,7	5 322,8	1 858,0	544,9	1 074,0	+16,5	3 192,0	+ 6,7	8 819	+38,9
April	7 160,6	+ 1,2	4 993,9	1 505,7	661,0	1 009,7	-15,6	3 188,5	- 5,3	8 168	+10,9
Mai	8 541,2	+23,3	5 870,5	1 787,8	882,8	1 189,1	- 4,3	3 855,2	+ 5,3	5 813	-24,8
Juni	7 988,0	- 3,5	5 275,6	1 830,5	881,8	1 248,7	- 9,2	3 057,7	-15,2	10 418	-36,9
Juli	8 738,1	+ 6,6	5 886,1	1 955,9	896,2	1 313,7	- 1,1	3 171,3	- 7,9	10 279	- 8,0
Aug.	8 106,7	+ 1,5	5 485,0	1 890,1	731,7	1 462,2	+26,7	2 617,2	-23,9	...	...
Sept.	7 104,7	-13,9	4 603,3	1 553,7	947,7	1 154,1	- 2,7	2 173,6	-26,3	5) 18 750	5) -30,8
Okt.	7 077,1	-10,7	4 253,6	1 847,1	976,4	1 304,5	+ 3,5	2 654,9	-22,5	10 254	-47,5
Nov.	6 299,0	-12,7	3 589,2	1 556,2	1 153,5	1 097,9	+ 2,3	2 303,1	-35,4	4) 41 642	4) -40,6
Dez.	5 399,7	-23,3	2 645,2	1 531,7	1 222,8	927,0	+23,9	2 261,6	-27,9	...	...
1974 Jan.	4 648,3	-20,6	2 433,5	1 164,1	1 050,7	912,0	+14,9	...	...	3 950	-17,8
Febr.	4 523,7	-22,9	2 522,8	1 119,7	881,2	706,8	+ 8,9	...	...	6 426	- 5,9
März	5 702,3	-26,2	3 437,8	1 176,3	1 088,2	806,4	-25,0	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. — 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen

durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialversicherungen). — 3 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monats-

ergebnisse geringfügig ab. — 4 Angaben für November und Dezember. — 5 Angaben für August und September.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:												
	Einzelhandel 1) mit						Umsatz der						
	Insgesamt		Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-		
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1964 D.	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,8	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,7	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,8	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1971 " p)	187,7	+10,6	+ 5,3	173,6	+ 9,2	173,5	+10,9	193,8	+14,3	234,8	+12,9	242,2	+10,9
1972 " p)	203,6	+ 8,5	+ 3,4	187,4	+ 7,9	190,2	+ 9,6	212,6	+ 9,9	259,4	+10,5	270,1	+11,5
1973 " p)	219,1	+ 7,6	+ 1,2	206,4	+10,1	196,4	+ 3,3	226,5	+ 6,5	280,4	+ 8,1	292,6	+ 8,3
1972 p) Okt.	215,3	+ 7,1	+ 1,4	188,4	+ 4,7	219,8	+ 5,7	232,3	+ 8,8	266,0	+ 7,3	379,4	+16,3
Nov.	228,1	+ 6,3	+ 0,7	194,5	+ 8,8	225,5	- 0,3	250,0	+ 9,0	314,7	+ 4,4	454,8	+ 7,3
Dez.	282,0	+ 8,0	+ 2,3	231,2	+ 4,2	277,5	+10,0	319,1	+ 9,7	416,3	+10,5	340,2	+ 8,6
1973 p) Jan.	189,1	+11,5	+ 5,6	180,0	+11,3	174,1	+ 8,0	186,6	+15,8	250,9	+11,9	178,7	+10,1
Febr.	187,2	+10,4	+ 4,3	183,7	+11,8	145,4	+ 2,9	199,9	+14,4	223,0	+ 8,0	244,6	+16,8
März	219,3	+ 6,3	+ 0,2	210,2	+12,1	191,7	- 4,5	227,6	+11,2	255,9	+ 3,8	326,1	+ 5,4
April	217,8	+15,1	+ 7,9	205,6	+13,8	203,0	+16,4	218,0	+16,8	264,4	+19,0	281,0	+15,8
Mai	220,7	+10,7	+ 3,4	208,0	+ 9,7	201,6	+ 7,8	231,2	+16,9	260,9	+10,0	284,0	+16,0
Juni	214,0	+ 9,7	+ 2,3	213,2	+14,7	185,2	+ 9,0	215,2	+ 6,9	257,9	+11,6	229,6	+ 6,1
Juli	208,7	+ 5,9	- 0,8	204,8	+ 8,7	180,2	- 0,3	212,6	+ 4,4	277,2	+ 7,2	202,3	+ 3,4
Aug.	198,9	+ 2,7	- 3,8	204,6	+ 7,5	151,1	- 5,2	211,2	+ 1,6	243,8	- 1,0	209,7	+ 1,9
Sept.	200,6	+ 1,2	- 4,4	196,1	+ 5,2	169,8	- 8,2	218,1	+ 2,9	238,4	- 2,4	283,2	+ 1,0
Okt.	236,0	+ 9,6	+ 3,4	209,5	+11,2	231,9	+ 5,5	248,1	+ 6,8	299,5	+12,6	437,1	+15,2
Nov.	247,0	+ 8,3	+ 1,8	216,7	+11,4	236,1	+ 4,7	250,8	+ 0,3	340,2	+ 8,1	482,5	+ 6,1
Dez.	290,4	+ 3,0	- 3,3	245,5	+ 6,2	287,4	+ 3,6	298,7	- 6,4	452,1	+ 8,6	351,8	+ 3,4
1974 Jan.	202,0	+ 6,8	+ 0,3	195,1	+ 8,4	187,5	+ 7,7	194,8	+ 4,4	282,3	+12,5	196,2	+ 9,8
Febr.	189,8	+ 1,4	- 5,0	194,4	+ 5,8	147,7	+ 1,6	196,3	- 1,8	231,7	+ 3,9	261,2	+ 6,8
März p)	222,4	+ 1,4	- 5,0	214,8	+ 2,2	195,9	+ 2,2	227,6	± 0,0	274,3	+ 7,2	353,9	+ 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-Industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte				
												1962 = 100				1962 = 100	1962 = 100 4)
1959 D	96,5	×	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	×	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,6	
1960 "	97,6	×	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	×	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4	
1961 "	98,9	×	+ 1,3	100,6	97,2	99,1	99,2	×	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1	
1962 "	100	×	+ 1,1	100	100	100	100,8	×	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100	
1963 "	100,5	×	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	×	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6	
1964 "	101,6	×	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	×	+ 3,6	98,7	110,1	102,5	103,7	112,6	
1965 "	104,0	×	+ 2,4	102,2	104,8	106,0	114,1	×	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,8	
1966 "	105,8	×	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	×	- 4,2	98,7	112,8	107,0	109,8	109,8	
1967 "	104,9	×	- 0,9	100,7	105,8	108,0	99,8	×	×	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99,3	×	×	95,1	99,2	102,2	102,6	×	×	87,4	107,8	105,8	105,4	105,1	
1969 "	101,5	×	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,2	×	+	100,1	108,3	111,3	108,0	113,1	
1970 "	107,5	×	+ 5,9	102,6	111,4	109,6	98,1	×	- 7,8	85,3	102,4	116,6	107,2	120,2	
1971 "	112,5	×	+ 4,7	105,4	119,1	114,3	106,5	×	+ 8,6	89,4	112,2	121,6	106,7	121,7	
1972 "	116,1	×	+ 3,2	106,3	122,8	119,4	118,7	×	+ 11,5	101,8	124,3	124,5	106,6	136,3	
1973 "	123,8	×	+ 6,6	115,2	128,0	129,7	...	×	...	...	...	133,9	124,8	204,4
1973 April	122,2	+ 0,7	+ 6,0	112,6	127,5	127,3	124,9	+ 0,1	+ 15,0	120,4	126,4	132,3	119,9	180,7	
1973 Mai	122,8	+ 0,5	+ 6,2	113,1	127,9	128,4	125,8	+ 0,7	+ 13,7	124,1	126,4	133,2	123,1	187,9	
1973 Juni	123,4	+ 0,5	+ 6,7	114,0	128,2	129,3	122,3	- 2,8	+ 8,7	112,2	125,7	133,5	124,1	197,7	
1973 Juli	124,4	+ 0,8	+ 7,2	116,1	128,5	130,1	120,6	- 1,4	+ 6,5	112,4	123,3	133,6	122,7	210,9	
1973 Aug.	124,9	+ 0,4	+ 7,4	116,5	128,7	131,0	118,6	- 1,7	+ 3,8	95,3	126,4	134,3	124,4	218,9	
1973 Sept.	125,2	+ 0,2	+ 6,9	116,5	129,0	132,3	120,3	+ 1,4	+ 3,2	94,9	128,8	134,9	124,0	224,7	
1973 Okt.	126,0	+ 0,6	+ 7,2	118,0	129,2	133,3	121,6	+ 1,1	+ 3,5	97,6	129,7	135,8	127,4	236,7	
1973 Nov.	127,3	+ 1,0	+ 8,1	121,5	129,6	133,9	122,7	+ 0,9	+ 4,2	97,3	131,2	138,0	136,7	239,8	
1973 Dez.	128,3	+ 0,8	+ 8,5	123,5	129,8	134,6	124,5	+ 1,5	+ 3,7	99,1	132,9	140,0	143,6	260,0	
1974 Jan.	131,8	+ 2,7	+ 10,3	128,8	132,3	138,1	120,6	- 3,1	+ 0,2	101,3	127,1	146,3	155,0	277,0	
1974 Febr.	134,8	+ 2,3	+ 11,7	135,7	134,5	140,1	119,6	- 0,8	- 1,8	99,8	126,2	149,2	158,5	309,8	
1974 März	136,9	+ 1,6	+ 12,8	139,4	137,2	141,1	p) 117,9	- 1,4	- 5,5	99,1	p) 124,2	152,0	159,4	340,1	
1974 April	138,3	+ 1,0	+ 13,2	141,0	139,1	142,5	p) 114,9	- 3,0	- 8,5	97,3	p) 120,0	154,5	157,2	358,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahres-durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59

ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Industrie-erzeugnisse; auf Dollarbasis. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. -

7 Angaben für die Jahre 1962 bis 1967 wurden von der Originalbasis 1962 umbasert. - p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+ 6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971	350,3	+12,7	82,9	+19,5	267,4	+10,7	r) 75,1	+11,0	16,5	+16,1	r) 359,0	+11,0
1972 p)	382,0	+ 9,1	90,3	+ 8,8	291,8	+ 9,1	r) 86,2	+14,8	17,7	+ 7,4	r) 395,7	+10,2
1973 p)	430,3	+12,6	113,0	+25,2	317,3	+ 8,7	r) 96,7	+12,2	19,8	+11,4	r) 433,8	+ 9,6
1972 p) 1. Vj.	88,0	+ 9,2	20,4	+11,4	67,6	+ 8,6	r) 21,2	+11,0	4,2	+ 8,7	r) 93,0	+ 9,1
2. "	94,3	+ 8,8	19,2	- 2,8	75,1	+12,2	r) 21,5	+18,0	4,2	+ 7,3	r) 100,9	+13,2
3. "	96,3	+ 8,0	23,0	+ 9,2	73,3	+ 7,6	r) 20,3	+ 9,7	4,3	+ 6,6	r) 97,9	+ 8,0
4. "	103,4	+10,2	27,7	+16,2	75,7	+ 8,1	r) 23,2	+20,5	5,0	+ 7,0	r) 103,9	+10,6
1973 p) 1. Vj.	98,6	+12,1	23,5	+15,1	75,1	+11,2	r) 23,8	+11,3	4,5	+ 6,8	r) 103,2	+11,0
2. "	106,1	+12,5	27,1	+41,4	79,0	+ 5,1	r) 22,9	+ 6,5	4,7	+ 9,9	r) 106,5	+ 5,8
3. "	108,3	+12,5	28,7	+24,7	79,7	+ 8,7	r) 24,5	+20,7	4,7	+ 9,5	r) 108,9	+11,2
4. "	117,3	+13,4	33,7	+21,9	83,5	+10,3	r) 25,8	+10,9	5,8	+18,1	r) 115,1	+10,8
1974 p) 1. Vj.	107,1	+ 8,6	26,3	+12,0	80,8	+ 7,6	r) 27,3	+15,9	4,9	+ 7,7	r) 113,0	+ 9,5

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj.

1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezählten Konjunkturzuschlags. Ab 3. Vierteljahr 1973 einschl. Stabilitätsabgabe. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug

direkter Steuern. — p Vorläufig. — r In Übereinstimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehältsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehältsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,1	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,6	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,2	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,2	+ 6,2	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,7	+ 9,0	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	126,2	+ 9,1	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	135,4	+ 7,3	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,9	+ 3,3	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,8
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	148,6	+ 6,2	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,5
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	162,3	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970	169,6	+12,9	160,4	+12,4	186,2	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971	193,7	+14,2	181,7	+13,3	208,3	+11,8	196,2	+14,3	183,9	+14,1	215,3	+10,8
1972 p)	212,0	+ 9,5	198,1	+ 9,1	227,7	+ 9,3	213,1	+ 8,7	199,5	+ 8,5	236,1	+ 9,7
1973 p)	234,0	+10,3	218,1	+10,1	255,1	+12,0	234,4	+10,0	219,2	+ 9,9	262,5	+11,2
1972 p) 1. Vj.	206,8	+10,0	193,3	+ 9,4	211,6	+ 9,6	208,1	+ 9,3	194,9	+ 9,2	215,1	+10,3
2. "	211,7	+ 9,8	197,8	+ 9,2	225,3	+ 9,2	212,5	+ 8,9	199,0	+ 8,8	235,8	+ 9,9
3. "	214,1	+ 9,2	200,1	+ 8,8	228,4	+ 8,3	215,3	+ 8,2	201,5	+ 8,1	238,6	+ 7,2
4. "	215,5	+ 9,0	201,3	+ 8,8	245,5	+10,2	216,7	+ 8,3	202,8	+ 8,1	254,9	+11,3
1973 p) 1. Vj.	226,7	+ 9,6	211,5	+ 9,4	235,9	+11,5	226,6	+ 8,9	212,0	+ 8,8	239,4	+11,3
2. "	233,8	+10,5	218,0	+10,2	251,7	+11,7	233,6	+ 9,9	218,5	+ 9,8	262,0	+11,1
3. "	236,8	+10,6	220,6	+10,3	255,5	+11,9	237,7	+10,4	222,3	+10,3	265,3	+11,2
4. "	238,5	+10,7	222,1	+10,4	277,1	+12,8	239,7	+10,6	224,1	+10,5	283,1	+11,1
1974 p) 1. Vj.	252,3	+11,3	234,9	+11,0	258,1	+ 9,4	252,8	+11,6	236,4	+11,5	262,8	+ 9,7
1973 p) März	228,4	+ 9,9	213,1	+ 9,7	.	.	227,3	+ 8,8	212,6	+ 8,7	246,6	+ 7,6
April	230,8	+10,1	215,3	+10,0	.	.	229,2	+ 9,3	214,4	+ 9,1	247,5	+11,8
Mai	235,1	+10,6	219,1	+10,3	.	.	235,4	+10,2	220,2	+10,0	268,1	+12,1
Juni	235,6	+10,6	219,6	+10,4	.	.	236,2	+10,3	220,9	+10,2	270,2	+ 9,5
Juli	236,4	+10,5	220,3	+10,2	.	.	237,0	+10,2	221,7	+10,1	270,0	+13,0
Aug.	236,9	+10,7	220,7	+10,3	.	.	237,9	+10,5	222,4	+10,4	268,6	+11,0
Sept.	237,2	+10,7	220,9	+10,3	.	.	238,3	+10,6	222,8	+10,5	257,2	+ 9,6
Okt.	238,2	+10,7	221,9	+10,3	.	.	239,3	+10,5	223,8	+10,4	273,8	+13,0
Nov.	238,5	+10,6	222,1	+10,3	.	.	239,5	+10,6	224,0	+10,5	301,6	+12,7
Dez.	238,9	+10,8	222,5	+10,5	.	.	240,2	+10,8	224,6	+10,8	274,0	+ 7,5
1974 p) Jan.	250,4	+11,5	233,2	+11,2	.	.	251,1	+11,3	234,8	+11,3	260,0	+ 8,3
Febr.	252,6	+11,3	235,2	+11,0	.	.	253,2	+11,5	236,8	+11,5	250,1	+ 8,0
März	253,7	+11,1	236,2	+10,8	.	.	254,1	+11,8	237,7	+11,8	277,7	+12,6
April 1)	.	.	.	.	.	.	256,8	+12,0	240,2	+12,0	.	.

p Vorläufig. — 1 Angaben über das gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehältsniveau im April sind zur Zeit noch nicht mit hinreichender Sicherheit

möglich, da erst für etwa die Hälfte der außerhalb der Industrie Beschäftigten, für die in diesem Monat

die Tarifverträge fällig wurden, neue Vereinbarungen zustande gekommen sind.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *) 0)

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Ausgleichs- posten zu anderen als trans- aktions- bedingten Verände- rungen der Wäh- rungs- reserven der Bun- desbank 6)	Saldo der Devisen- bilanz 7)	
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)							
	Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Ober- tra- gungs- bilanz	Saldo des gesam- ten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr 3)	Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 4)			Saldo aller Trans- aktionen 5)
		Ins- gesamt	Handels- bilanz 1)	Dienst- lei- stungs- bilanz 2)									
1950	- 427	- 2 492	- 3 012	+ 520	+ 2 065	+ 637	+ 488	+ 149	+ 210	- 774	- 564	-	- 564
1951	+ 2 301	+ 772	- 149	+ 921	+ 1 529	- 543	- 79	- 464	+ 1 758	+ 280	+ 2 038	-	+ 2 038
1952	+ 2 478	+ 2 318	+ 706	+ 1 612	+ 160	+ 6	- 357	+ 363	+ 2 484	+ 416	+ 2 900	-	+ 2 900
1953	+ 3 873	+ 4 324	+ 2 516	+ 1 808	- 451	- 698	- 378	- 320	+ 3 175	+ 471	+ 3 646	-	+ 3 646
1954	+ 3 669	+ 4 143	+ 2 698	+ 1 445	- 474	- 106	- 438	+ 332	+ 3 563	- 592	+ 2 971	-	+ 2 971
1955	+ 2 235	+ 3 069	+ 1 245	+ 1 824	- 834	- 640	- 271	- 369	+ 1 595	+ 256	+ 1 851	-	+ 1 851
1956	+ 4 459	+ 5 680	+ 2 897	+ 2 783	- 1 221	- 162	- 365	+ 203	+ 4 297	+ 713	+ 5 010	-	+ 5 010
1957	+ 5 901	+ 7 783	+ 4 083	+ 3 700	- 1 882	- 2 655	- 390	- 2 265	+ 3 246	+ 1 876	+ 5 122	-	+ 5 122
1958	+ 5 998	+ 7 998	+ 4 954	+ 3 044	- 2 000	- 2 329	- 1 437	- 892	+ 3 669	- 225	+ 3 444	-	+ 3 444
1959	+ 4 152	+ 7 431	+ 5 361	+ 2 070	- 3 279	- 6 398	- 3 629	- 2 769	- 2 246	+ 554	- 1 692	-	- 1 692
1960	+ 4 783	+ 8 273	+ 5 223	+ 3 048	- 3 488	+ 1 272	- 81	+ 1 353	+ 6 055	+ 1 964	+ 8 019	-	+ 8 019
1961	+ 3 193	+ 6 221	+ 6 615	+ 1 008	- 4 430	+ 5 009	- 4 053	- 956	+ 1 816	+ 994	- 822	- 1 475	- 2 297
1962	- 1 580	+ 3 630	+ 3 477	+ 153	- 5 210	- 597	- 183	- 414	- 2 177	+ 1 300	- 877	-	- 877
1963	+ 991	+ 6 086	+ 6 032	+ 54	- 5 095	+ 620	+ 1 806	- 1 186	+ 1 611	+ 1 129	+ 2 740	-	+ 2 740
1964	+ 524	+ 5 835	+ 6 081	- 246	- 5 311	- 1 325	- 894	- 431	- 801	+ 1 236	+ 435	-	+ 435
1965	- 6 223	+ 154	+ 1 203	- 1 049	- 6 377	+ 2 142	+ 1 137	+ 1 005	- 4 081	+ 2 798	- 1 283	-	- 1 283
1966	+ 488	+ 6 783	+ 7 958	- 1 175	- 6 295	- 599	- 342	- 257	- 111	+ 2 063	+ 1 952	-	+ 1 952
1967	+ 10 006	+ 16 428	+ 16 862	- 434	- 6 422	- 11 848	- 2 930	- 8 918	- 1 842	+ 1 702	- 140	-	- 140
1968	+ 11 856	+ 19 168	+ 18 372	+ 796	- 7 312	- 6 125	- 11 201	+ 5 076	+ 5 731	+ 1 278	+ 7 009	-	+ 7 009
1969	+ 7 498	+ 16 248	+ 15 584	+ 664	- 8 750	- 18 679	- 23 040	+ 4 361	- 11 181	+ 919	- 10 262	- 4 099	- 14 361
1970	+ 3 585	+ 13 344	+ 15 670	- 2 326	- 9 759	+ 15 019	- 934	+ 15 953	+ 18 604	+ 3 308	+ 21 912	+ 738	+ 22 650
1971	+ 3 118	+ 14 613	+ 15 892	- 1 279	- 11 497	+ 10 522	+ 6 293	+ 4 229	+ 13 638	+ 2 720	+ 16 358	- 5 369	+ 10 989
1972	+ 3 349	+ 17 385	+ 20 278	- 2 892	- 14 037	+ 11 186	+ 14 840	- 3 654	+ 14 535	+ 1 155	+ 15 690	- 496	+ 15 194
1973	+ 12 347	+ 28 421	+ 32 979	- 4 558	- 16 074	+ 11 480	+ 8 090	+ 3 390	+ 23 827	+ 2 601	+ 26 428	- 10 279	+ 16 149
1971 1. Vj.	+ 1 857	+ 4 546	+ 3 662	+ 884	- 2 689	+ 144	- 149	+ 293	+ 2 001	+ 5 875	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. "	+ 613	+ 3 473	+ 3 234	+ 239	- 2 860	+ 2 525	+ 2 182	+ 343	+ 3 138	+ 201	+ 3 339	-	+ 3 339
3. "	- 195	+ 3 065	+ 4 659	+ 1 594	- 3 280	+ 1 876	+ 3 116	- 1 240	+ 1 681	+ 255	+ 1 936	-	+ 1 936
4. "	+ 841	+ 3 529	+ 4 337	- 808	- 2 688	+ 5 977	+ 1 144	+ 4 833	+ 6 818	- 3 611	+ 3 207	- 5 996	+ 2 789
1972 1. Vj.	+ 435	+ 4 012	+ 4 513	- 501	- 3 577	- 1 625	+ 5 195	- 6 820	- 1 190	+ 4 494	+ 3 304	+ 620	+ 3 924
2. "	+ 251	+ 3 542	+ 3 924	- 382	- 3 291	+ 8 897	+ 6 471	+ 2 426	+ 9 148	+ 790	+ 9 938	-	+ 9 938
3. "	- 991	+ 2 678	+ 4 592	- 1 914	- 3 669	+ 6 819	+ 2 781	+ 4 038	+ 5 828	- 1 350	+ 4 478	-	+ 4 478
4. "	+ 3 653	+ 7 153	+ 7 249	- 96	- 3 500	- 2 905	+ 393	+ 3 298	+ 748	- 2 778	- 2 030	- 1 116	- 3 146
1973 1. Vj.	+ 1 819	+ 5 615	+ 5 887	- 272	- 3 796	+ 13 605	+ 2 719	+ 10 886	+ 15 424	+ 4 448	+ 19 872	- 7 217	+ 12 655
2. "	+ 3 394	+ 7 399	+ 6 955	+ 444	- 4 005	- 111	+ 3 710	+ 3 821	+ 3 283	+ 558	+ 2 725	-	+ 2 725
3. "	+ 2 181	+ 6 540	+ 9 931	- 3 391	- 4 359	+ 4 510	+ 2 061	+ 2 449	+ 6 691	+ 1 590	+ 8 281	-	+ 8 281
4. "	+ 4 853	+ 8 866	+ 10 206	- 1 340	- 3 913	- 6 524	- 400	- 6 124	- 1 571	- 2 879	- 4 450	- 3 062	- 7 512
1974 1. Vj.	+ 6 842	+ 10 598	+ 13 275	- 2 677	- 3 756	- 923	- 702	- 221	+ 5 919	- 6 428	- 509	-	- 509
1973 Jan.	+ 211	+ 1 452	+ 1 605	- 153	- 1 241	- 2 929	- 50	- 2 879	- 2 718	+ 2 263	- 455	-	- 455
Febr.	+ 1 170	+ 2 291	+ 1 941	+ 350	- 1 121	+ 11 502	+ 1 640	+ 9 862	+ 12 672	+ 1 303	+ 13 975	- 7 217	+ 6 758
März	+ 437	+ 1 872	+ 2 341	- 469	- 1 435	+ 5 032	+ 1 129	+ 3 903	+ 5 469	+ 883	+ 6 352	-	+ 6 352
April	+ 1 611	+ 2 744	+ 2 572	+ 172	- 1 133	- 1 528	+ 920	- 2 448	+ 83	- 609	- 526	-	- 526
Mai	+ 1 682	+ 3 202	+ 2 765	+ 437	- 1 520	- 2 255	+ 690	- 2 945	- 573	+ 198	- 375	-	- 375
Juni	+ 99	+ 1 451	+ 1 618	- 167	- 1 352	+ 3 672	+ 2 100	+ 1 572	+ 3 771	- 145	+ 3 626	-	+ 3 626
Juli	- 341	+ 1 169	+ 2 931	- 1 762	- 1 510	+ 3 200	+ 843	+ 2 357	+ 2 859	+ 1 981	+ 4 840	-	+ 4 840
Aug.	+ 942	+ 2 309	+ 3 219	- 910	- 1 367	- 1 457	+ 757	- 2 214	+ 515	- 1 085	+ 1 600	-	+ 1 600
Sept	+ 1 580	+ 3 062	+ 3 781	- 719	- 1 482	+ 2 767	+ 461	+ 2 306	+ 4 347	+ 694	+ 5 041	-	+ 5 041
Okt.	+ 1 920	+ 2 970	+ 3 960	- 990	- 1 050	- 3 306	+ 899	- 4 205	- 1 386	+ 601	- 785	-	- 785
Nov.	+ 1 713	+ 3 021	+ 3 216	- 195	- 1 308	- 3 861	- 549	- 3 312	- 2 148	- 254	- 2 402	-	- 2 402
Dez.	+ 1 319	+ 2 875	+ 3 030	- 155	- 1 556	+ 643	- 750	+ 1 393	+ 1 962	- 3 225	- 1 263	- 3 062	- 4 325
1974 Jan.	+ 1 385	+ 2 466	+ 3 572	- 1 106	- 1 081	- 2 660	- 403	- 2 257	- 1 275	- 1 263	- 2 538	-	- 2 538
Febr.	+ 2 904	+ 4 317	+ 5 072	- 755	- 1 413	- 715	- 251	- 464	+ 2 188	- 2 503	- 314	-	- 314
März	+ 2 552	+ 3 814	+ 4 631	- 817	- 1 262	+ 2 451	- 49	+ 2 500	+ 5 003	- 2 660	+ 2 343	-	+ 2 343
April p)	+ 2 078	+ 3 228	+ 4 578	- 1 350	- 1 150	- 537	+ 94	- 631	+ 1 541	+ 918	+ 2 459	-	+ 2 459

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 0 Wegen der Änderungen der Angaben im Bereich IX, Außenwirtschaft gegenüber den vor März 1974 veröffentlichten Daten wird auf den Sonderaufsatz „Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1973“ im Monatsbericht für März 1974 verwiesen. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch

einschl. des Saldos des Transithandels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. — 3 1974 vorläufig. Vgl. Anm. 4. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. Angaben für 1974 vorläufig und mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar; sie enthalten u. a. nicht erfaßte Kapitaltransaktionen (insbesondere Handelskredite), die sich nur für längere Zeiträume ermitteln und — wie in den Vorjahren — dem Kapitalverkehr zuordnen lassen. — 5 Nettoergebnis aller

Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Währungsreserven auf Grund von Paritätsänderungen. — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX. 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1971	1972	1973	1973				1974		
					1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Febr.	März	1. Vj.
Alle Länder 1)	Ausfuhr	136 011	149 022	178 396	41 741	43 628	43 442	49 585	17 436	19 711	54 665
	Einfuhr	120 119	128 744	145 417	35 854	36 673	33 511	39 379	12 364	15 080	41 390
	Saldo	+15 892	+20 278	+32 979	+ 5 887	+ 6 955	+ 9 931	+10 206	+ 5 072	+ 4 631	+13 275
I. Industrieländer	Ausfuhr	106 506	116 172	137 209	32 549	33 918	33 060	37 682	13 278	15 040	41 696
	Einfuhr	92 454	99 115	109 174	27 211	28 183	25 021	28 759	8 538	10 539	28 813
	Saldo	+14 052	+17 057	+28 035	+ 5 338	+ 5 735	+ 8 039	+ 8 923	+ 4 740	+ 4 501	+12 883
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	63 320	69 949	84 067	20 105	20 633	20 007	23 322	8 116	9 233	25 753
	Einfuhr	62 155	69 140	75 542	18 843	19 635	17 145	19 919	5 924	7 240	19 850
	Saldo	+ 1 165	+ 809	+ 8 525	+ 1 262	+ 998	+ 2 862	+ 3 403	+ 2 192	+ 1 993	+ 5 903
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	11 582	12 301	14 660	3 560	3 627	3 406	4 067	1 382	1 542	4 324
	Einfuhr	11 638	12 964	14 219	3 507	3 844	3 203	3 665	1 079	1 388	3 718
	Saldo	- 56	- 663	+ 441	+ 53	- 217	+ 203	+ 402	+ 303	+ 154	+ 606
Dänemark	Ausfuhr	2 902	2 981	4 047	869	1 009	1 004	1 165	384	446	1 224
	Einfuhr	1 586	1 685	2 127	536	536	453	602	175	212	562
	Saldo	+ 1 316	+ 1 296	+ 1 920	+ 333	+ 473	+ 551	+ 563	+ 209	+ 234	+ 662
Frankreich	Ausfuhr	16 975	19 406	23 132	5 667	5 754	5 386	6 325	2 247	2 429	6 950
	Einfuhr	15 919	18 157	18 964	5 058	5 005	4 143	4 758	1 382	1 808	4 833
	Saldo	+ 1 056	+ 1 249	+ 4 168	+ 609	+ 749	+ 1 243	+ 1 567	+ 865	+ 621	+ 2 117
Großbritannien	Ausfuhr	5 449	7 046	8 400	1 919	2 059	2 053	2 369	758	876	2 446
	Einfuhr	4 413	4 582	5 155	1 313	1 288	1 114	1 440	398	533	1 383
	Saldo	+ 1 036	+ 2 464	+ 3 245	+ 606	+ 771	+ 939	+ 929	+ 360	+ 343	+ 1 063
Rep. Irland	Ausfuhr	439	482	586	136	174	138	138	50	65	166
	Einfuhr	139	275	329	74	63	106	86	21	34	77
	Saldo	+ 300	+ 207	+ 257	+ 62	+ 111	+ 32	+ 52	+ 29	+ 31	+ 89
Italien	Ausfuhr	11 451	12 556	14 980	3 568	3 635	3 601	4 176	1 523	1 762	4 836
	Einfuhr	12 692	13 899	14 041	3 379	3 639	3 476	3 547	993	1 215	3 360
	Saldo	- 1 241	- 1 343	+ 939	+ 189	- 4	+ 125	+ 629	+ 530	+ 547	+ 1 476
Niederlande	Ausfuhr	14 522	15 177	18 262	4 386	4 375	4 419	5 082	1 772	2 113	5 807
	Einfuhr	15 768	17 578	20 707	4 976	5 260	4 650	5 821	1 876	2 050	5 917
	Saldo	- 1 246	- 2 401	- 2 445	- 590	- 885	- 231	- 739	- 104	+ 63	- 110
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	22 077	24 306	28 062	6 471	6 979	6 696	7 918	2 633	2 909	8 158
	Einfuhr	10 988	11 402	12 747	3 082	3 291	3 380	3 380	973	1 253	3 366
	Saldo	+11 089	+12 904	+15 315	+ 3 389	+ 3 688	+ 3 316	+ 4 538	+ 1 660	+ 1 656	+ 4 792
darunter:	Ausfuhr	1 937	1 888	2 353	483	628	489	753	223	221	719
Norwegen	Einfuhr	1 582	1 464	1 523	406	397	344	376	127	155	438
	Saldo	+ 355	+ 424	+ 830	+ 77	+ 231	+ 145	+ 377	+ 96	+ 66	+ 281
Osterreich	Ausfuhr	6 363	7 474	8 440	1 971	2 063	2 113	2 293	796	885	2 439
	Einfuhr	2 455	2 657	2 958	704	727	719	808	230	306	798
	Saldo	+ 3 908	+ 4 817	+ 5 482	+ 1 267	+ 1 336	+ 1 394	+ 1 485	+ 566	+ 579	+ 1 641
Schweden	Ausfuhr	4 631	5 028	5 851	1 360	1 419	1 305	1 767	554	604	1 691
	Einfuhr	3 139	3 195	3 602	876	924	867	935	262	319	883
	Saldo	+ 1 492	+ 1 833	+ 2 249	+ 484	+ 495	+ 438	+ 832	+ 292	+ 285	+ 808
Schweiz	Ausfuhr	8 056	8 764	10 077	2 364	2 537	2 451	2 725	905	1 034	2 847
	Einfuhr	3 511	3 719	4 149	976	1 110	947	1 116	310	425	1 106
	Saldo	+ 4 545	+ 5 045	+ 5 928	+ 1 388	+ 1 427	+ 1 504	+ 1 609	+ 595	+ 609	+ 1 741
C. Obrige Industrieländer	Ausfuhr	21 109	21 917	25 080	5 973	6 306	6 357	6 444	2 529	2 898	7 785
	Einfuhr	19 311	18 573	20 885	5 286	5 286	4 882	5 460	1 641	2 046	5 597
	Saldo	+ 1 798	+ 3 344	+ 4 195	+ 687	+ 1 049	+ 1 475	+ 984	+ 888	+ 852	+ 2 188
darunter:	Ausfuhr	13 140	13 798	15 089	3 828	3 918	3 754	3 589	1 417	1 727	4 506
Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	12 420	10 765	12 222	3 213	3 039	2 744	3 226	1 013	1 316	3 510
	Saldo	+ 720	+ 3 033	+ 2 867	+ 615	+ 879	+ 1 010	+ 363	+ 404	+ 411	+ 996
Kanada	Ausfuhr	1 453	1 553	1 555	394	398	376	387	147	159	434
	Einfuhr	1 464	1 419	1 606	295	378	435	498	126	132	468
	Saldo	- 11	+ 134	- 51	+ 99	+ 20	- 59	- 111	+ 21	+ 27	- 34
Japan	Ausfuhr	1 815	1 969	2 749	552	652	725	820	321	315	924
	Einfuhr	2 528	3 178	3 596	910	905	884	897	203	234	685
	Saldo	- 713	- 1 209	- 847	- 358	- 253	- 159	- 77	+ 118	+ 81	+ 239
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	23 366	24 871	30 017	6 771	7 175	7 541	8 530	3 100	3 479	9 633
	Einfuhr	22 772	24 194	29 509	7 274	6 900	6 846	8 489	3 306	3 832	10 764
	Saldo	+ 594	+ 677	+ 508	- 503	+ 275	+ 695	+ 41	- 206	- 353	- 1 131
Europäische Länder	Ausfuhr	7 023	7 898	9 507	2 205	2 309	2 342	2 651	941	1 034	2 891
	Einfuhr	3 621	4 559	5 573	1 466	1 288	1 218	1 601	389	506	1 404
	Saldo	+ 3 402	+ 3 339	+ 3 934	+ 739	+ 1 021	+ 1 124	+ 1 050	+ 552	+ 528	+ 1 487
OPEC-Länder 3)	Ausfuhr	4 038	4 674	5 919	1 368	1 407	1 495	1 649	610	678	1 870
	Einfuhr	8 607	8 283	10 108	2 273	2 254	2 257	3 324	1 791	1 847	5 417
	Saldo	- 4 569	- 3 609	- 4 189	- 905	- 847	- 762	- 1 675	- 1 181	- 1 169	- 3 547
Sonstige außer-europäische Länder	Ausfuhr	12 305	12 299	14 591	3 198	3 459	3 704	4 230	1 549	1 767	4 872
	Einfuhr	10 544	11 352	13 828	3 535	3 358	3 371	3 564	1 126	1 479	3 943
	Saldo	+ 1 761	+ 947	+ 763	- 337	+ 101	+ 333	+ 666	+ 423	+ 288	+ 929
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	5 825	7 660	10 813	2 342	2 448	2 748	3 275	998	1 143	3 191
	Einfuhr	4 767	5 323	6 616	1 345	1 562	1 607	2 102	508	695	1 779
	Saldo	+ 1 058	+ 2 337	+ 4 197	+ 997	+ 886	+ 1 141	+ 1 173	+ 490	+ 448	+ 1 412

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 Zuordnung

der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD. — 3 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries):

Abu Dhabi (einschl. Dubai, Schardscha usw.), Algerien, Ecuador, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland *)

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport 2)	Kapital- erträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 3)	Restliche 4) Dienst- leistungen	Ergänzungen zum Waren- verkehr 5)
1966	-1 175	-3 403	+3 569	-1 572	-1 808	-492	+4 774	-1 795	-448
1967	-434	-3 034	+3 609	-1 643	-1 951	-508	+5 127	-1 837	-197
1968	+796	-3 106	+3 908	-558	-2 020	-579	+5 196	-1 615	-430
1969	+664	-3 888	+3 948	+102	-2 291	-723	+5 546	-1 865	-165
1970	-2 326	-5 377	+4 179	-200	-2 523	-795	+5 756	-2 424	-942
1971	-1 279	-6 952	+4 065	+760	-2 630	-938	+6 582	-2 512	+346
1972	-2 892	-8 570	+3 972	+1 759	-2 599	-900	+6 900	-3 036	-417
1973	-4 558	-11 455	+4 031	+1 922	-2 891	-1 066	+7 099	-2 473	+276
1972 1. Vj.	-501	-1 460	+899	+364	-680	-214	+1 528	-773	-166
2. "	-382	-2 014	+942	+655	-627	-300	+1 749	-487	-301
3. "	-1 914	-3 410	+1 067	+149	-633	-198	+1 676	-631	+66
4. "	-96	-1 686	+1 062	+591	-657	-188	+1 947	-1 149	-16
1973 1. Vj.	-272	-1 681	+981	+183	-747	-261	+1 693	-731	+290
2. "	+444	-2 719	+1 003	+418	-713	-257	+1 768	-297	+1 238
3. "	-3 391	-4 975	+937	+449	-671	-277	+1 786	-650	+11
4. "	-1 340	-2 082	+1 108	+872	-760	-270	+1 852	-798	-1 263
1974 1. Vj.	-2 677	-2 143	+1 094	-101	-947	-311	+1 718	-1 173	-812
1973 Juli	-1 762	-1 717	+345	-23	-260	-86	+599	-223	-396
Aug.	-910	-1 994	+284	+220	-237	-89	+600	-143	+448
Sept.	-719	-1 263	+309	+250	-173	-104	+587	-284	-41
Okt.	-990	-884	+357	+89	-252	-85	+594	-219	-411
Nov.	-195	-523	+352	+235	-257	-97	+688	-247	-347
Dez.	-155	-675	+398	+727	-251	-87	+570	-331	-505
1974 Jan.	-1 106	-753	+275	-25	-339	-151	+595	-339	-367
Febr.	-755	-550	+458	-261	-301	-95	+478	-210	-273
März	-817	-840	+361	+185	-306	-65	+645	-624	-172

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich

als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) *)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zu- sammen	Ober- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlun- gen	Sonstige Zahlungen 3)	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen	Renten- und Pen- sionen 4)	Sons-'ge Zahlungen	
1966	-6 295	-3 424	-2 500	-780	-144	-2 871	-1 663	-583	-233	-493	-132
1967	-6 422	-3 107	-2 150	-765	-192	-3 315	-1 674	-916	-484	-526	-199
1968	-7 312	-3 171	-2 150	-778	-243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	-623	-189
1969	-8 750	-4 349	-3 300	-865	-184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	-719	-248
1970	-9 759	-6 032	-5 000	-933	-99	-3 727	-1 598	-964	-611	-817	-348
1971	-11 497	-7 553	-6 450	-782	-320	-3 944	-1 620	-1 127	-569	-866	-330
1972	-14 037	-8 441	-7 450	-865	-126	-5 596	-1 853	-2 173	-1 584	-1 122	-449
1973	-16 074	-9 536	-8 450	-935	-151	-6 539	-1 995	-2 819	-2 266	-1 338	-386
1972 1. Vj.	-3 577	-1 894	-1 700	-204	+9	-1 683	-547	-790	-635	-252	-94
2. "	-3 291	-2 084	-1 800	-229	-55	-1 207	-432	-379	-212	-296	-100
3. "	-3 689	-2 264	-2 000	-222	-42	-1 405	-404	-711	-552	-271	-20
4. "	-3 500	-2 200	-1 950	-211	-40	-1 300	-470	-291	-186	-304	-236
1973 1. Vj.	-3 796	-2 221	-1 950	-220	-51	-1 576	-573	-655	-556	-335	-12
2. "	-4 005	-2 329	-2 050	-240	-39	-1 676	-432	-794	-710	-325	-125
3. "	-4 359	-2 594	-2 300	-240	-53	-1 765	-478	-866	-676	-323	-99
4. "	-3 913	-2 391	-2 150	-235	-6	-1 522	-512	-504	-324	-355	-150
1974 1. Vj.	-3 756	-2 245	-1 900	-278	-68	-1 511	-489	-383	-143	-375	-265
1973 Juli	-1 510	-876	-750	-99	-28	-634	-153	-464	-384	-74	+56
Aug.	-1 367	-885	-800	-72	-13	-482	-167	-150	-77	-67	-97
Sept.	-1 482	-833	-750	-68	-15	-649	-158	-253	-216	-182	-57
Okt.	-1 050	-771	-700	-75	+3	-279	-210	+75	+116	-66	-77
Nov.	-1 308	-790	-700	-81	-8	-518	-160	-238	-176	-92	-28
Dez.	-1 556	-831	-750	-81	-0	-725	-142	-341	-264	-197	-45
1974 Jan.	-1 081	-751	-650	-83	-19	-329	-175	-50	+124	-81	-24
Febr.	-1 413	-785	-650	-89	-48	-628	-145	-212	-164	-74	-197
März	-1 262	-708	-600	-106	-3	-554	-169	-121	-103	-219	-44
April p)	-1 150	-700	-600	-77	-23	-450	-127	-207	-157	-90	-26

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. -

2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Ab 1971 einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erbschaften

und dgl., die bis dahin unter der Position Unterstützungen ausgewiesen sind. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Position	1971	1972	1973	1973				1974			
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Febr.	März	April p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr											
I. Privater Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 3 805	+ 283	— 910	+ 139	+ 1 301	+ 64	— 2 414	— 1 898	— 894	— 387	— 419
Direktinvestitionen	— 3 656	— 4 988	— 4 617	— 1 006	— 808	— 1 059	— 1 743	— 1 144	— 381	— 424	— 208
Aktien	— 1 550	— 2 574	— 2 294	— 187	— 383	— 474	— 1 250	— 703	— 220	— 295	— 137
Sonstige Kapitalanteile	— 1 587	— 1 822	— 2 199	— 740	— 412	— 553	— 495	— 503	— 158	— 151	— 92
Kredite und Darlehen	— 519	— 593	— 124	— 80	— 13	— 33	+ 2	+ 62	— 3	+ 22	+ 21
Portfolioinvestitionen	+ 532	+ 4 037	+ 358	+ 293	+ 358	+ 54	— 348	— 193	— 162	+ 67	— 67
Aktien	— 917	— 598	+ 119	— 234	+ 273	+ 123	+ 42	+ 170	— 17	+ 160	— 75
Investmentzertifikate	+ 266	+ 321	+ 7	— 2	+ 6	+ 3	— 0	— 27	— 2	— 21	+ 1
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1 184	+ 4 314	+ 232	+ 530	+ 80	— 72	— 306	— 338	— 143	— 72	+ 6
Kredite und Darlehen	— 92	+ 2 047	+ 4 112	+ 1 089	+ 1 833	+ 1 247	— 156	— 390	— 297	+ 21	— 92
Sonstige Kapitalbewegungen	— 590	— 812	— 763	— 237	— 182	— 178	— 167	— 171	— 54	— 51	— 52
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 12 485	+ 16 014	+ 11 145	+ 3 070	+ 3 031	+ 2 509	+ 2 535	+ 1 400	+ 723	+ 404	+ 653
Direktinvestitionen	+ 3 905	+ 5 457	+ 4 987	+ 517	+ 1 581	+ 1 312	+ 1 597	+ 1 194	+ 596	+ 233	+ 343
Aktien	+ 734	+ 1 510	+ 1 026	+ 46	+ 329	+ 185	+ 466	+ 130	+ 88	+ 47	+ 10
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 705	+ 3 491	+ 4 474	+ 641	+ 1 256	+ 1 161	+ 1 416	+ 1 211	+ 584	+ 242	+ 318
Kredite und Darlehen	+ 1 466	+ 456	— 514	— 171	— 23	— 35	— 285	— 147	— 78	— 56	+ 15
Portfolioinvestitionen	+ 2 008	+ 10 710	+ 2 509	+ 682	+ 297	+ 1 101	+ 430	— 8	+ 175	+ 45	+ 338
Aktien und Investmentzertifikate	+ 392	+ 2 980	— 187	+ 249	— 135	— 183	— 118	— 81	— 7	— 31	+ 95
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1 615	+ 7 729	+ 2 696	+ 433	+ 431	+ 1 284	+ 548	+ 73	+ 182	+ 75	+ 243
Kredite und Darlehen	+ 6 658	— 7	+ 3 608	+ 1 908	+ 1 179	+ 53	+ 469	+ 149	— 45	+ 109	— 30
Sonstige Kapitalbewegungen	— 85	— 146	+ 40	— 36	— 7	+ 44	+ 39	+ 65	— 2	+ 18	+ 3
Saldo	+ 8 680	+ 16 297	+ 10 235	+ 3 209	+ 4 332	+ 2 573	+ 120	— 498	— 171	+ 18	+ 234
II. Öffentlicher Kapitalverkehr											
darunter	— 2 387	— 1 457	— 2 144	— 490	— 622	— 512	— 520	— 204	— 80	— 67	— 140
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 584	— 1 606	— 1 825	— 465	— 489	— 380	— 492	— 166	— 84	— 55	— 120
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	+ 6 293	+ 14 840	+ 8 090	+ 2 719	+ 3 710	+ 2 061	— 400	— 702	— 251	— 49	+ 94
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 3)											
Forderungen	+ 87	— 1 620	— 7 934	+ 64	— 2 177	— 1 786	— 4 035	+ 13	— 1 283	+ 632	— 3 478
Verbindlichkeiten	+ 1 087	+ 1 200	+ 2 785	+ 5 516	— 3 753	+ 2 468	— 1 446	— 506	+ 580	+ 1 736	+ 1 640
Saldo	+ 1 174	— 420	— 5 149	+ 5 580	— 5 930	+ 682	— 5 481	— 493	— 703	+ 2 368	— 1 838
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)											
Forderungen	+ 573	+ 482	+ 163	+ 380	— 52	+ 63	— 228	— 744	— 327	— 245	+ 2
Verbindlichkeiten	— 1 956	— 5 043	+ 1 415	+ 1 298	+ 721	— 513	— 91	+ 573	+ 368	+ 157	+ 1 231
Saldo	— 1 383	— 4 561	+ 1 578	+ 1 678	+ 669	— 450	— 319	— 171	+ 41	— 88	+ 1 233
Handelskredite											
Forderungen	— 600	— 1 400	— 3 200	— 1 110	— 350	+ 260	— 2 000	.	.	.	.
Verbindlichkeiten	+ 4 000	+ 2 400	+ 10 300	+ 3 730	+ 1 970	+ 1 880	+ 2 720	.	.	.	.
Saldo	+ 3 400	+ 1 000	+ 7 100	+ 2 620	+ 1 620	+ 2 140	+ 720	.	.	.	.
Sonstiges	+ 0	+ 0	+ 1	—	+ 2	+ 0	— 1	— 1	— 2	+ 2	+ 0
Saldo	+ 2 017	— 3 561	+ 8 679	+ 4 298	+ 2 291	+ 1 690	+ 400	— 172	+ 39	— 86	+ 1 233
3. Öffentliche Hand 4)											
Forderungen	+ 1 038	+ 327	— 140	+ 1 008	— 182	+ 77	— 1 043	+ 444	+ 200	+ 218	— 26
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 229	— 3 654	+ 3 390	+ 10 886	— 3 821	+ 2 449	— 6 124	— 221	— 464	+ 2 500	— 631
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)											
	+ 10 522	+ 11 186	+ 11 480	+ 13 605	— 111	+ 4 510	— 6 524	— 923	— 715	+ 2 451	— 537

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +, — 1 hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. —

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. — 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung

der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p) Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva										Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)	
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland			Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 3)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			Auslandsverbindlichkeiten 6)
				US-Dollar-Anlagen 1)	Sonstige Devisenguthaben (einschl. Forderungen an den Europ. Fonds)	837	kurzfristig	mittelfristig 2)		Schuldverschreibungen der Weltbank 4)	Sonstige Forderungen 5)		
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272	
1961 8)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112	
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100	
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105	
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102	
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082	
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039	
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011	
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811	
1969 8)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582	
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507	
1971 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176	
1972 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—	
1973 8)	90 535	92 458	14 001	65 550	274	—	1 808	8 354	2 471	0	1 923	—	
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88	
1972 Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	5 834	2 325	24	2 763	88	
1972 Sept.	77 652	81 003	14 717	53 590	238	—	2 493	7 116	2 465	24	3 351	—	
1972 Dez. 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—	
1973 Sept.	98 150	101 357	14 001	69 110	7 111	—	2 336	6 326	2 473	0	3 207	—	
1973 Okt.	97 365	100 413	14 001	71 067	4 871	—	1 836	6 165	2 473	0	3 048	—	
1973 Nov.	94 963	98 194	14 001	70 606	444	—	1 836	8 834	2 473	0	3 231	—	
1973 Dez. 8)	90 535	92 458	14 001	65 550	274	—	1 808	8 354	2 471	0	1 923	—	
1974 Jan.	87 997	89 615	14 001	62 762	522	—	1 808	8 051	2 471	0	1 618	—	
1974 Febr.	87 683	89 229	14 001	62 453	198	—	1 808	8 298	2 471	—	1 546	—	
1974 März	90 026	91 504	14 001	64 008	905	—	1 808	8 297	2 485	0	1 478	—	
1974 April	92 485	93 836	14 001	65 914	1 144	—	1 808	8 484	2 485	0	1 351	—	
1974 Mai p)	93 790	95 575	14 002	66 943	1 247	—	1 808	9 090	2 485	0	1 785	—	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Kreditlinie 12)	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 9)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 10)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF (Spalte 7 abzügl. Spalten 8 + 9)			
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 11)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 8)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 8)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1973 8)	8 354	3 886	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 598	1 266	4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 598	1 464	2 499	1 635	4 000	—	4 000
1972 Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 598	1 464	2 043	2 091	4 000	—	4 000
1972 Sept.	7 116	4 148	—	2 968	1 985	983	5 598	1 464	2 684	1 450	4 000	—	4 000
1972 Dez. 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1973 Sept.	6 326	3 741	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 373	1 694	4 000	—	4 000
1973 Okt.	6 165	3 580	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 212	1 855	4 000	—	4 000
1973 Nov.	8 834	4 146	—	4 688	1 855	2 833	5 435	1 368	2 778	1 269	4 000	—	4 000
1973 Dez. 8)	8 354	3 886	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 598	1 266	4 000	—	4 000
1974 Jan.	8 051	3 583	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 295	1 569	4 000	—	4 000
1974 Febr.	8 298	3 777	—	4 521	1 746	2 775	5 152	1 288	2 489	1 375	4 000	—	4 000
1974 März	8 297	3 776	—	4 521	1 746	2 775	5 152	1 288	2 488	1 376	4 000	—	4 000
1974 April	8 484	3 828	—	4 656	1 746	2 910	5 152	1 288	2 540	1 324	4 000	—	4 000
1974 Mai	9 090	4 230	—	4 860	1 746	3 114	5 152	1 288	2 942	922	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM													
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschuß: +) 13)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)										Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	Neubewertung der Währungsreserven 14)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland			Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben (einschl. Forderungen an den Europ. Fonds)	kurzfristig	mittelfristig	Schuldverschreibungen der Weltbank		Sonstige Forderungen			
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	— 1 325	—	— 176	—
1961	— 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	—	—	+ 1 322	—	— 1 248	—	— 127	— 1 475
1962	— 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	—	—	— 480	—	— 154	—	+ 137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	—	—	+ 139	—	— 168	—	+ 146	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	—	—	+ 1 600	—	— 158	—	— 319	—
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	—	—	+ 655	+ 102	+ 353	—	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	— 472	+ 3 141	+ 6	—	—	+ 723	—	— 554	—	+ 108	—
1967	+ 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	—	—	— 821	—	— 89	—	— 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	— 200	+ 2 700	+ 1 854	—	— 88	—	— 279	—
1969	— 14 361	— 10 432	— 1 662	+ 4 980	+ 1 518	— 1 200	+ 500	— 4 455	— 65	— 88	—	+ 170	— 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	— 3 445	—	— 2 000	+ 3 198	+ 379	— 64	—	— 1 390	—
1971	+ 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	— 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	—	— 60	— 5 098
1972	+ 15 194	+ 16 390	+ 106	+ 14 571	+ 36	—	— 7	+ 1 504	+ 281	— 101	—	— 80	— 1 116
1973	+ 16 149	+ 25 397	+ 30	+ 23 149	+ 252	—	— 8	+ 1 982	+ 14	— 22	—	+ 1 031	— 10 279
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	— 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	— 0	—	— 637	—
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	— 452	—	— 101	—	+ 748	—
3. "	+ 4 478	+ 5 068	— 5	+ 8 798	— 5 393	—	—	+ 1 282	+ 140	+ 0	—	— 588	—
4. "	— 3 146	— 2 427	+ 77	— 1 999	+ 26	—	— 500	— 31	—	—	—	+ 397	— 1 116
1973 1. Vj.	+ 12 655	+ 23 683	+ 26	+ 23 866	— 30	—	— 8	— 151	+ 2	— 22	—	— 3 811	— 7 217
2. "	+ 2 725	— 395	— 15	— 2 996	+ 2 383	—	—	— 267	—	—	—	+ 3 120	—
3. "	+ 8 281	+ 7 843	+ 19	+ 3 281	+ 4 499	—	—	+ 32	+ 12	—	—	+ 438	—
4. "	— 7 512	— 5 734	—	— 1 002	— 6 600	—	—	+ 2 368	—	—	—	+ 1 284	— 3 062
1974 1. Vj.	— 509	— 954	+ 0	— 1 542	+ 631	—	—	— 57	+ 14	—	—	+ 445	—
1972 Jan.	+ 2 058	+ 1 997	+ 1	+ 1 292	+ 14	—	—	+ 690	—	— 0	—	+ 61	—
Febr.	+ 1 902	+ 2 509	—	+ 2 376	— 12	—	—	+ 20	+ 125	— 0	—	— 607	—
März	— 36	+ 55	—	— 199	— 6	—	—	+ 5	+ 16	+ 0	—	— 91	—
April	+ 403	+ 177	—	+ 845	— 3	—	—	— 651	—	— 14	—	+ 226	—
Mai	+ 462	+ 198	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	—	+ 264	—
Juni	+ 9 073	+ 8 815	—	+ 3 445	+ 5 365	—	—	+ 92	—	— 87	—	+ 258	—
Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	— 5 403	—	— 250	+ 1 295	—	—	—	— 1 274	—
Aug.	— 370	— 588	—	— 678	+ 7	—	—	— 7	+ 90	+ 0	—	+ 218	—
Sept.	— 822	— 1 290	— 5	— 1 826	+ 3	—	—	+ 494	+ 50	—	—	+ 468	—
Okt.	— 493	— 844	—	— 222	+ 10	—	— 500	— 132	—	—	—	+ 351	—
Nov.	— 1 113	— 1 089	—	— 1 080	+ 7	—	—	— 2	—	—	—	— 24	—
Dez.	— 1 540	— 494	+ 77	— 697	+ 23	—	—	+ 103	—	—	—	+ 70	— 1 116
1973 Jan.	— 455	— 390	+ 26	— 751	— 8	—	+ 492	— 127	—	— 22	—	— 65	—
Febr.	+ 6 758	+ 16 579	—	+ 17 083	— 6	—	— 500	+ 0	+ 2	—	—	— 2 604	— 7 217
März	+ 6 352	+ 7 494	—	+ 7 534	— 16	—	—	— 24	—	—	—	— 1 142	—
April	— 526	— 971	— 0	— 899	— 13	—	—	— 59	—	—	—	+ 445	—
Mai	— 375	— 1 681	+ 4	— 1 501	+ 9	—	—	— 193	—	—	—	+ 1 306	—
Juni	+ 3 626	+ 2 257	— 19	— 596	+ 2 387	—	+ 500	— 15	—	—	—	+ 1 369	—
Juli	+ 4 840	+ 4 683	+ 19	+ 2 365	+ 2 310	—	—	— 11	—	—	—	+ 157	—
Aug.	+ 1 600	— 1 991	—	— 105	+ 1 916	—	—	+ 30	—	—	—	+ 391	—
Sept.	+ 5 041	+ 5 151	—	+ 1 021	+ 4 105	—	—	+ 13	+ 12	—	—	— 110	—
Okt.	— 785	— 944	—	+ 1 957	— 2 240	—	— 500	— 161	—	—	—	+ 159	—
Nov.	— 2 402	— 2 219	—	— 461	+ 4 427	—	—	+ 2 669	—	—	—	+ 183	—
Dez.	— 4 325	— 2 571	—	— 2 498	+ 67	—	—	— 140	—	—	—	+ 1 308	— 3 062
1974 Jan.	— 2 538	— 2 843	+ 0	— 2 788	+ 248	—	—	— 303	—	—	—	+ 305	—
Febr.	— 314	— 396	—	— 309	— 324	—	—	+ 247	—	— 0	—	+ 72	—
März	+ 2 343	+ 2 275	—	+ 1 555	+ 707	—	—	— 1	+ 14	+ 0	—	+ 68	—
April	+ 2 459	+ 2 332	—	+ 1 906	+ 239	—	—	+ 187	—	—	—	+ 127	—
Mai p)	+ 1 305	+ 1 739	+ 1	+ 1 029	+ 103	—	—	+ 606	—	—	—	+ 434	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; ab 10. Mai 1971 wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Seit Dezember 1971 werden die hier ausgewiesenen Währungsreserven — wie in der Bilanz und im Wochenausweis der Bundesbank — zum Jahresende sinngemäß nach den Vorschriften des Aktiengesetzes bewertet und die jeweils zum Jahresende festgestellten Bestandswerte im Verlauf des folgenden Jahres mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Gesondert berücksichtigt werden Veränderungen auf Grund wechselkurspolitischer Maßnahmen; (vgl. hierzu letzte Spalte, Tab. 6c). — 1 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungs-

rechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 2 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. — 3 Aufgliederung s. Tab. b). — 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 7. — 5 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 6 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 7 Hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 4. — 8 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der

Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank auf Grund der Neubewertung (z. B. nach Änderung des Wechselkurses) zurück. — 9 Setzt sich aus den Gold-einzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF zusammen (Sp. 8 + 9). — 10 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 11 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 12 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 13 Jeweils einschl. der Veränderungen auf Grund der Neubewertung der Währungsreserven; vgl. hierzu Anm. 8 und 14. — 14 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM		Forderungen							Verbindlichkeiten 3)							
Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen an ausländische Banken							Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber		
		insgesamt	nach Währungen		Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	insgesamt			ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)	
			ausländische Währung	DM												ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555			
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867			
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893			
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191			
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909			
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957			
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623			
1971 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 532	5 725			
1972	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	—	31 757	25 783	5 974			
1973	- 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	83	1 776	1 630	146	—	33 909	27 187	6 722			
1973 März	-18 049	18 824	16 697	6 592	9 997	108	1 943	1 699	244	—	36 873	30 809	6 064			
1973 Juni	- 8 960	22 862	20 753	9 420	11 252	81	1 824	1 662	162	—	31 822	25 735	6 087			
1973 Sept.	- 9 792	24 483	22 735	9 829	12 824	82	1 586	1 463	123	—	34 275	27 581	6 694			
1973 Okt.	- 6 438	26 026	24 359	8 815	15 460	84	1 509	1 401	108	—	32 464	25 897	6 567			
1973 Nov.	+ 1 061	33 166	31 410	13 950	17 375	85	1 593	1 491	102	—	32 105	25 289	6 816			
1973 Dez.	+ 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	83	1 776	1 630	146	—	33 909	27 187	6 722			
1974 Jan. 7)	- 5 548	25 837	23 756	7) 5 916	17 759	81	1 921	1 806	115	—	31 385	25 016	6 369			
1974 Febr.	- 4 857	26 727	24 719	6 340	18 311	68	1 838	1 686	152	—	31 584	25 439	6 145			
1974 März	- 7 203	25 616	23 573	6 565	16 940	68	1 842	1 755	87	—	32 819	26 597	6 222			
1974 April p)	- 5 380	28 774	26 841	6 505	20 266	70	1 725	1 613	112	—	34 154	27 856	6 298			

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Bis November 1968 weichen die hier aufgeführten Daten aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November 1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeit-

raums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Abgaben ab Dezember 1968 sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf aus-

ländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — 7 Da die täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debetsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der — durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte — Stand vom vorhergehenden Jahresende unverändert übernommen, so daß sich für die auf DM lautenden Beträge in dieser Position keine Veränderungen ergeben. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM		Kurzfristige Forderungen							Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	nach Währungen					Forderungen an ausländische Nichtbanken 1)	Langfristige Forderungen insgesamt	nach Währungen				darunter: in ausländischer Währung		
		insgesamt	ausländische Währung		DM	ausländische Banken			insgesamt	insgesamt	Verbindlichkeiten gegenüber			insgesamt	
			ausländische Währung	DM							ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)			
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	638	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	2 723	.	
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	629	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211	3 780	.	
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 950	.	
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	666	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260	5 673	.	
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.	
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.	
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.	
1971 3)	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1972	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1973	- 2 519	2 513	1 056	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1973 März	- 4 270	2 310	988	1 322	435	1 875	3 453	6 580	2 235	4 345	3 595	2 985	17 299	7 802	
1973 Juni	- 4 039	2 362	1 023	1 339	505	1 857	3 335	6 401	2 272	4 129	3 317	3 084	17 372	7 677	
1973 Sept.	- 3 189	2 299	967	1 332	476	1 823	3 386	5 488	2 112	3 376	2 510	2 978	17 537	7 823	
1973 Okt.	- 3 320	2 178	907	1 271	415	1 763	3 380	5 498	2 234	3 264	2 578	2 920	17 717	7 844	
1973 Nov.	- 3 178	2 369	969	1 400	427	1 942	3 370	5 547	2 322	3 225	2 584	2 963	17 848	7 948	
1973 Dez.	- 2 519	2 513	1 056	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1974 Jan.	- 2 395	2 685	1 294	1 391	609	2 076	3 316	5 080	2 055	3 025	2 213	2 867	17 894	8 146	
1974 Febr.	- 2 436	3 012	1 329	1 683	754	2 258	3 323	5 448	2 051	3 397	2 501	2 947	17 979	8 231	
1974 März	- 2 417	3 301	1 421	1 880	1 014	2 287	3 372	5 718	2 209	3 509	2 483	3 235	18 061	8 270	
1974 April p)	- 3 650	3 299	1 510	1 789	795	2 504	3 381	6 949	2 370	4 579	3 623	3 326	18 223	8 401	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, 1972: 1 462 Mio DM, 1973: 86 Mio

DM, Januar bis April 1974: 41 Mio DM). Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschrift hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1971	99,678	7,170	—	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
1972	99,367	7,247	1) 77,078	45,923	11,845	7,974	4,965	5,467
1973	95,397	6,835	69,619	44,046	10,929	6,514	4,567	4,569
Durchschnitt im Monat								
1973 Jan.	99,373	7,248	76,690	46,501	11,950	7,532	5,038	5,464
Febr.	99,615	7,216	75,114	46,359	11,644	7,303	4,969	5,244
März	97,508	7,127	73,142	45,840	11,473	7,004	4,878	4,942
April	96,228	7,070	73,192	45,686	11,264	7,046	4,891	4,822
Mai	96,459	7,084	72,696	45,409	11,244	7,069	4,818	4,741
Juni	94,475	6,886	69,071	44,248	11,008	6,644	4,453	4,335
Juli	90,633	6,601	64,347	42,249	10,533	5,936	4,067	4,025
Aug.	91,283	6,563	66,101	42,515	10,484	6,004	4,265	4,235
Sept.	93,311	6,566	65,502	42,436	10,390	5,863	4,276	4,296
Okt.	96,625	6,600	65,329	42,735	10,394	5,861	4,247	4,265
Nov.	96,285	6,689	69,065	43,253	10,629	6,166	4,518	4,370
Dez.	94,672	6,584	69,316	42,796	10,517	6,160	4,675	4,375
1974 Jan.	95,824	6,570	70,691	42,272	10,495	6,255	4,847	4,359
Febr.	96,064	6,623	69,271	42,253	10,497	6,179	4,605	4,151
März	95,232	6,564	68,587	42,022	10,380	6,133	4,443	4,118
April	94,545	6,492	67,461	41,697	10,235	6,034	4,321	3,975
Mai	94,767	6,536	66,862	41,873	10,181	5,937	4,292	3,894
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1971	3,4459	3,4795	49,588	63,163	68,192	2) 0,9996	13,940	84,578
1972	3,2200	3,1889	48,417	63,238	67,055	1,0534	13,800	83,537
1973	2,6599	2,6590	46,263	59,736	60,959	0,9795	13,645	84,005
Durchschnitt im Monat								
1973 Jan.	3,2015	3,1973	48,371	62,898	67,443	1,0601	13,829	85,696
Febr.	3,0245	3,0101	48,361	63,098	65,869	1,0905	13,846	88,329
März	2,8367	2,8269	47,910	62,501	63,122	1,0736	13,740	87,703
April	2,8366	2,8368	47,974	62,323	62,872	1,0704	13,713	87,586
Mai	2,7916	2,7927	48,068	62,359	62,986	1,0568	13,725	88,068
Juni	2,5836	2,5785	46,982	60,628	61,344	0,9784	13,591	84,514
Juli	2,3379	2,3342	44,343	57,576	57,873	0,8851	13,596	82,909
Aug.	2,4175	2,4242	44,029	57,050	58,444	0,9159	13,586	81,657
Sept.	2,4062	2,4236	43,785	56,890	57,714	0,9144	13,500	80,411
Okt.	2,4107	2,4126	44,153	57,249	57,823	0,9066	13,496	79,743
Nov.	2,5839	2,5794	46,009	58,550	59,460	0,9295	13,596	81,552
Dez.	2,6583	2,6549	46,946	57,878	58,614	0,9467	13,601	82,940
1974 Jan.	2,8365	2,8104	47,145	56,052	58,663	0,9467	13,598	83,612
Febr.	2,7788	2,7141	47,030	54,782	58,030	0,9341	13,596	85,492
März	2,6981	2,6213	46,425	54,361	57,395	0,9308	13,548	85,083
April	2,6103	2,5231	45,974	51,986	57,414	0,9105	13,483	83,500
Mai	2,5571	2,4588	46,171	50,600	57,550	0,8832	13,718	84,487
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. — 1 Erstmalige Notierung am 17. 7. 72. — 2 Durchschnitt 1. 1.— 6. 9. 71; danach amtliche Notierung ausgesetzt (bis 5. 1. 72).

IX. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark

Im Vergleich zu den Leitkursen von Ende 1972 *)

In Prozent

Zeit	Zunahme (+) oder Abnahme (-) des Außenwerts der DM gegenüber einzelnen Währungen												Veränderung des Außenwerts der DM 1) gegenüber ...			
	Währungen der am Gruppenfloat beteiligten Länder 2)							Währungen sonstiger Länder					... den am Gruppenfloat beteiligten Ländern 2)	... den EG-Mitgliedsländern	... den 16 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt	... der gesamten Welt
	US-Dollar	Belgischer Franc	Dänische Krone	Französischer Franc 2)	Holländischer Gulden	Norwegische Krone	Schwedische Krone	Italienische Lira	Yen	Schilling	Pfund Sterling	Schweizer Franken				
1973 März 19.	+ 14,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,8	+ 6,0	+ 11,1	- 3,1	+ 0,8	+ 8,9	- 3,9	+ 1,5	+ 3,7	+ 4,4	+ 5,3
23.	+ 14,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,0	+ 6,1	+ 12,4	- 2,0	+ 0,7	+ 7,9	- 3,7	+ 1,6	+ 4,0	+ 4,7	+ 5,5
30.	+ 13,5	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 6,0	+ 13,5	- 1,7	+ 0,6	+ 7,5	- 4,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 4,9	+ 5,5
April 6.	+ 13,5	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,8	+ 0,9	+ 6,1	+ 14,7	- 2,4	+ 0,7	+ 7,2	- 4,3	+ 1,9	+ 4,6	+ 5,0	+ 5,5
13.	+ 13,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 6,5	+ 14,6	- 2,1	+ 0,9	+ 7,5	- 4,3	+ 2,2	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,8
19.	+ 13,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,8	+ 1,3	+ 6,7	+ 15,6	- 2,0	+ 1,2	+ 7,6	- 3,9	+ 2,7	+ 5,4	+ 5,6	+ 6,1
27.	+ 13,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 6,7	+ 15,1	- 2,1	+ 1,1	+ 7,0	- 4,2	+ 2,6	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,9
Mai 4.	+ 13,3	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,0	+ 3,2	+ 1,0	+ 6,4	+ 14,9	- 2,7	+ 0,9	+ 6,8	- 4,3	+ 2,2	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,7
11.	+ 13,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,8	+ 6,5	+ 15,4	- 2,2	+ 0,9	+ 6,2	- 4,2	+ 2,1	+ 4,8	+ 5,1	+ 5,6
18.	+ 15,9	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 6,0	+ 17,6	- 0,5	+ 0,7	+ 6,6	- 4,8	+ 2,0	+ 5,2	+ 5,7	+ 6,6
25.	+ 16,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,7	+ 6,0	+ 18,4	- 0,2	+ 0,7	+ 7,8	- 5,0	+ 2,0	+ 5,4	+ 6,0	+ 7,0
Juni 1.	+ 20,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 3,4	+ 1,3	+ 6,1	+ 19,3	+ 2,1	+ 0,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,5	+ 6,2	+ 7,2	+ 8,7
8.	+ 22,9	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,3	+ 5,2	+ 2,8	+ 8,5	+ 25,8	+ 5,2	+ 1,8	+ 11,8	- 1,6	+ 4,4	+ 9,0	+ 9,8	+ 11,2
15.	+ 25,4	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 5,3	+ 3,6	+ 9,7	+ 32,2	+ 7,1	+ 1,7	+ 13,8	- 0,4	+ 5,1	+ 10,9	+ 11,6	+ 13,1
22.	+ 26,4	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 5,3	+ 3,8	+ 10,0	+ 29,4	+ 8,5	+ 1,8	+ 15,2	+ 0,2	+ 5,2	+ 10,5	+ 11,6	+ 13,4
29.	+ 32,9	+ 6,7	+ 9,3	+ 7,3	+ 7,0	+ 6,3	+ 11,9	+ 32,6	+ 12,5	+ 2,5	+ 20,8	+ 1,6	+ 7,5	+ 13,3	+ 14,7	+ 17,2
Juli 6.	+ 40,1	+ 8,3	+ 10,7	+ 9,6	+ 9,8	+ 7,8	+ 15,7	+ 39,4	+ 18,9	+ 2,0	+ 27,6	+ 0,1	+ 9,8	+ 16,8	+ 18,5	+ 21,6
13.	+ 34,8	+ 8,8	+ 8,4	+ 8,6	+ 9,1	+ 10,5	+ 15,4	+ 35,7	+ 16,1	+ 1,6	+ 24,3	+ 0,9	+ 9,4	+ 15,4	+ 16,7	+ 19,1
20.	+ 39,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,8	+ 10,1	+ 10,3	+ 17,0	+ 38,8	+ 19,5	+ 1,9	+ 28,7	+ 2,3	+ 10,7	+ 17,4	+ 18,8	+ 21,7
27.	+ 39,9	+ 10,3	+ 10,1	+ 11,1	+ 11,0	+ 11,1	+ 17,0	+ 40,0	+ 20,1	+ 2,2	+ 31,1	+ 2,5	+ 11,3	+ 18,3	+ 19,6	+ 22,4
Aug. 3.	+ 37,4	+ 9,2	+ 8,5	+ 10,3	+ 9,2	+ 10,1	+ 15,5	+ 36,5	+ 18,0	+ 1,9	+ 28,7	+ 2,0	+ 10,1	+ 16,5	+ 17,9	+ 20,6
10.	+ 34,6	+ 9,3	+ 9,0	+ 10,4	+ 9,0	+ 11,1	+ 15,0	+ 33,4	+ 15,5	+ 1,6	+ 27,4	+ 2,6	+ 10,1	+ 15,8	+ 17,0	+ 19,3
17.	+ 29,8	+ 9,6	+ 8,8	+ 10,2	+ 8,8	+ 10,1	+ 13,5	+ 29,0	+ 11,6	+ 1,9	+ 23,8	+ 3,3	+ 9,8	+ 14,6	+ 15,3	+ 17,0
24.	+ 30,8	+ 9,8	+ 7,7	+ 10,3	+ 8,6	+ 9,3	+ 13,7	+ 27,1	+ 12,1	+ 1,9	+ 24,8	+ 3,6	+ 9,8	+ 14,3	+ 15,3	+ 17,2
31.	+ 30,8	+ 9,8	+ 8,5	+ 10,5	+ 8,3	+ 10,1	+ 14,6	+ 27,3	+ 12,6	+ 2,2	+ 25,0	+ 3,4	+ 9,9	+ 14,3	+ 15,4	+ 17,3
Sept. 7.	+ 32,5	+ 10,1	+ 8,7	+ 11,0	+ 8,6	+ 11,0	+ 16,1	+ 28,6	+ 13,9	+ 2,3	+ 28,6	+ 4,2	+ 10,4	+ 15,2	+ 16,4	+ 18,4
14.	+ 32,1	+ 9,9	+ 8,4	+ 11,0	+ 8,4	+ 10,8	+ 15,9	+ 28,7	+ 13,9	+ 2,6	+ 28,6	+ 4,3	+ 10,2	+ 15,1	+ 16,3	+ 18,3
21.	+ 34,5	+ 8,5	+ 9,5	+ 11,1	+ 4,7	+ 11,0	+ 16,7	+ 30,2	+ 15,5	+ 2,6	+ 30,3	+ 4,8	+ 9,0	+ 14,5	+ 16,4	+ 18,8
28.	+ 33,4	+ 9,5	+ 9,2	+ 10,8	+ 4,1	+ 10,9	+ 16,1	+ 29,3	+ 14,9	+ 2,7	+ 29,7	+ 5,1	+ 8,9	+ 14,2	+ 16,0	+ 18,4
Okt. 5.	+ 33,2	+ 9,6	+ 8,3	+ 10,6	+ 3,4	+ 10,2	+ 16,6	+ 29,5	+ 15,1	+ 2,6	+ 29,5	+ 4,8	+ 8,6	+ 14,0	+ 15,8	+ 18,2
12.	+ 34,3	+ 9,4	+ 7,9	+ 10,6	+ 2,9	+ 9,8	+ 15,9	+ 30,2	+ 16,0	+ 2,6	+ 29,7	+ 5,0	+ 8,3	+ 14,0	+ 16,0	+ 18,5
19.	+ 34,0	+ 8,5	+ 7,6	+ 9,9	+ 2,3	+ 9,8	+ 15,5	+ 30,4	+ 15,8	+ 2,4	+ 28,8	+ 5,2	+ 7,7	+ 13,5	+ 15,6	+ 18,1
26.	+ 32,7	+ 8,0	+ 7,3	+ 9,5	+ 2,2	+ 9,6	+ 15,0	+ 29,6	+ 14,7	+ 1,5	+ 27,9	+ 5,6	+ 7,4	+ 13,0	+ 15,0	+ 17,4
Nov. 2.	+ 31,6	+ 8,1	+ 7,8	+ 8,9	+ 3,4	+ 9,6	+ 14,3	+ 29,1	+ 17,2	+ 2,7	+ 26,7	+ 5,7	+ 7,5	+ 13,0	+ 14,9	+ 17,1
9.	+ 25,7	+ 6,4	+ 6,4	+ 7,2	+ 2,1	+ 7,3	+ 12,6	+ 25,5	+ 12,6	+ 1,4	+ 22,1	+ 2,6	+ 5,9	+ 10,9	+ 12,1	+ 13,7
16.	+ 24,3	+ 7,6	+ 6,2	+ 7,7	+ 2,8	+ 2,4	+ 11,8	+ 26,1	+ 12,6	+ 1,3	+ 22,0	+ 2,7	+ 6,3	+ 11,3	+ 12,0	+ 13,4
23.	+ 21,8	+ 7,5	+ 6,2	+ 7,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 12,2	+ 26,2	+ 11,1	+ 1,8	+ 20,9	+ 1,8	+ 6,4	+ 11,2	+ 11,6	+ 12,5
30.	+ 23,1	+ 8,5	+ 8,0	+ 8,0	+ 4,5	+ 3,5	+ 12,9	+ 27,8	+ 11,9	+ 1,6	+ 23,2	+ 2,5	+ 7,3	+ 12,4	+ 12,6	+ 13,6
Dez. 7.	+ 22,5	+ 9,3	+ 8,4	+ 8,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 14,1	+ 28,0	+ 11,4	+ 1,7	+ 23,3	+ 1,2	+ 8,2	+ 13,2	+ 13,0	+ 13,8
14.	+ 21,7	+ 9,1	+ 8,0	+ 8,5	+ 5,4	+ 3,2	+ 14,6	+ 26,8	+ 10,5	+ 1,7	+ 23,7	+ 1,3	+ 8,0	+ 12,8	+ 12,6	+ 13,3
21.	+ 20,5	+ 9,2	+ 6,8	+ 9,0	+ 4,1	+ 2,9	+ 13,5	+ 25,2	+ 9,4	+ 1,4	+ 22,4	- 0,1	+ 7,6	+ 12,1	+ 11,8	+ 12,4
28.	+ 19,4	+ 9,9	+ 7,3	+ 9,6	+ 4,0	+ 3,1	+ 13,2	+ 24,6	+ 8,2	+ 1,7	+ 20,9	+ 1,0	+ 8,0	+ 12,2	+ 11,7	+ 12,1
31.	+ 19,2	+ 9,8	+ 7,3	+ 9,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 13,8	+ 24,6	+ 8,4	+ 1,7	+ 20,5	+ 0,9	+ 7,9	+ 12,1	+ 11,6	+ 12,0
1974 Jan. 4.	+ 16,3	+ 8,7	+ 7,5	+ 9,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 13,2	+ 23,8	+ 6,2	+ 1,3	+ 19,4	+ 0,6	+ 7,3	+ 11,3	+ 10,6	+ 10,6
11.	+ 16,5	+ 10,0	+ 9,6	+ 11,0	+ 4,0	+ 3,4	+ 15,4	+ 25,8	+ 13,2	+ 1,6	+ 21,5	+ 1,8	+ 8,7	+ 12,9	+ 12,0	+ 11,8
18.	+ 14,1	+ 8,9	+ 10,9	+ 10,9	+ 3,7	+ 3,6	+ 14,3	+ 26,6	+ 11,1	+ 1,7	+ 22,3	+ 0,3	+ 8,4	+ 12,9	+ 11,5	+ 10,9
25.	+ 13,2	+ 9,0	+ 8,8	+ 15,9	+ 3,6	+ 1,3	+ 14,1	+ 30,7	+ 10,4	+ 1,9	+ 21,1	- 0,5	+ 6,8	+ 14,8	+ 12,5	+ 11,5
Febr. 1.	+ 16,4	+ 9,1	+ 9,8	+ 14,5	+ 3,2	+ 3,8	+ 14,6	+ 31,9	+ 12,8	+ 1,7	+ 19,5	- 0,8	+ 7,0	+ 14,5	+ 12,8	+ 12,4
8.	+ 17,1	+ 8,5	+ 9,8	+ 14,6	+ 3,3	+ 2,9	+ 14,7	+ 32,9	+ 11,9	+ 1,7	+ 22,0	- 1,3	+ 6,8	+ 14,9	+ 13,1	+ 12,8
15.	+ 18,3	+ 7,5	+ 8,6	+ 15,5	+ 2,9	+ 1,2	+ 14,5	+ 33,2	+ 12,0	+ 1,5	+ 21,6	- 1,7	+ 6,1	+ 14,8	+ 13,2	+ 13,1
22.	+ 21,7	+ 8,5	+ 8,8	+ 14,5	+ 3,5	+ 3,8	+ 16,6	+ 35,0	+ 10,9	+ 1,6	+ 23,4	- 3,2	+ 7,0	+ 15,4	+ 14,1	+ 14,5
März 7.	+ 19,9	+ 8,1	+ 8,8	+ 14,4	+ 3,6	+ 2,7	+ 15,8	+ 34,7	+ 13,0	+ 1,8	+ 23,9	- 1,3	+ 6,8	+ 15,3	+ 13,9	+ 14,0
8.	+ 20,9	+ 8,8	+ 9,2	+ 14,7	+ 4,1	+ 3,8	+ 16,7	+ 34,7	+ 12,4	+ 1,9	+ 22,2	- 1,5	+ 7,4	+ 15,5	+ 14,2	+ 14,4
15.	+ 21,6	+ 9,0	+ 9,4	+ 15,0	+ 4,2	+ 4,0	+ 16,8	+ 33,6	+ 11,3	+ 1,9	+ 21,6	- 1,7	+ 7,6	+ 15,3	+ 14,2	+ 14,6
22.	+ 25,4	+ 10,7	+ 11,1	+ 17,9	+ 4,4	+ 5,8	+ 17,0	+ 34,7	+ 12,9	+ 2,6	+ 25,1	- 0,8	+ 8,5	+ 17,0	+ 16,1	+ 16,8
29.	+ 27,7	+ 11,1	+ 11,1	+ 19,0	+ 5,8	+ 5,8	+ 16,9	+ 36,9	+ 14,2	+ 3,0	+ 24,9	+ 0,3	+ 9,2	+ 18,2	+ 17,3	+ 18,2
April 5.	+ 26,6	+ 10,7	+ 11,1	+ 19,8	+ 5,1	+ 5,6	+ 16,8	+ 37,9	+ 14,5	+ 2,7	+ 24,1	+ 0,8	+ 8,7	+ 18,2	+ 17,1	+ 17,9
11.	+ 26,3	+ 10,8	+ 11,1	+ 20,3	+ 5,0	+ 4,7	+ 16,3	+ 38,1	+ 13,6	+ 2,4	+ 25,5	+ 0,7	+ 8,6	+ 18,5	+ 17,2	+ 17,9
19.	+ 27,9	+ 11,1	+ 10,5	+ 21,5	+ 5,2	+ 5,7	+ 16,7	+ 39,7	+ 14,6	+ 2,6	+ 25,6	+ 0,5	+ 8,9	+ 19,2	+ 17,9	+ 18,8
26.	+ 29,9	+ 10,7	+ 10,9	+ 24,3	+ 5,2	+ 5,8	+ 16,8	+ 42,6	+ 18,2	+ 2,6	+ 26,5	+ 0,4	+ 8,8	+ 20,6	+ 19,1	+ 20,2
Mai 3.	+ 31,2	+ 10,7	+ 11,1	+ 26,5	+ 4,8	+ 5,3	+ 16,8	+ 41,9	+ 18,5	+ 2,6	+ 27,0	+ 0,5	+ 8,6	+ 20,9	+ 19,6	+ 20,9
10.	+ 33,2	+ 11,1	+ 11,1	+ 25,7	+ 5,0	+ 4,2	+ 17,0	+ 42,7	+ 19,5	+ 2,2	+ 28,5	- 0,3	+ 8,8	+ 21,2	+ 20,0	+ 21,6
17.	+ 32,6	+ 10,7	+ 11,1	+ 25,9	+ 5,1	+ 5,8	+ 17,0	+ 44,0	+ 19,4	- 0,3	+ 28,8	- 1,0	+ 8,8	+ 21,4	+ 20,0	+ 21,4
24.	+ 30,8	+ 9,0	+ 8,6	+ 23,5	+ 4,5	+ 4,6	+ 15,6	+ 42,1	+ 18,2	- 0,6	+ 27,4	- 1,5	+ 7,6	+ 19,8	+ 18,5	+ 19,8
31.	+ 27,4	+ 8,3	+ 8,4	+ 22,4	+ 4,3	+ 4,9	+ 14,9	+ 41,5	+ 16,6	- 0,6	+ 24,9	- 0,9	+ 7,2	+ 19,0	+ 17,4	+ 18,3

* Berechnet auf der Grundlage der amtlichen Kassamittelkurse der Frankfurter Börse. Für das Pfund Sterling, dessen Wechselkurs freigegeben war, wurde der Kassakurs von Ende 1972 herangezogen.

1) Zur Berechnungsmethode siehe Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der

Welt. — 2 Frankreich ist am 21. Januar 1974 aus dem europäischen Floating-Block vorübergehend ausgeschieden.

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen

im Vergleich zu den Leitkursen von Ende 1972 *)

in Prozent

Zeit	Zunahme (+) oder Abnahme (—) des Außenwerts gegenüber der gesamten Welt 1)											
	US-Dollar	Währungen der am Gruppenfloat beteiligten Länder 2)						Währungen sonstiger Länder				
		Bel-gischer Franc	Dänische Krone	Franzö-sischer Franc 2)	Hollän-discher Gulden	Norwe-gische Krone	Schwe-dische Krone	Italie-nische Lira	Yen	Schilling	Pfund Sterling	Schweizer Franken
1973 März 19.	— 5,6	+ 3,1	+ 4,3	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,8	— 1,1	— 6,1	+ 13,1	+ 2,9	— 2,6	+ 9,1
23.	— 5,4	+ 3,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 1,9	+ 4,4	— 1,4	— 7,2	+ 11,6	+ 3,0	— 1,7	+ 9,0
30.	— 5,2	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,8	+ 0,9	+ 4,6	— 1,4	— 8,3	+ 10,8	+ 3,0	— 1,5	+ 9,5
April 6.	— 5,1	+ 2,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 1,0	+ 4,5	— 1,5	— 9,2	+ 11,7	+ 3,0	— 1,2	+ 9,7
13.	— 5,2	+ 2,4	+ 4,5	+ 3,7	+ 0,9	+ 4,6	— 1,6	— 9,0	+ 11,6	+ 3,0	— 1,2	+ 9,9
19.	— 5,1	+ 2,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,5	+ 4,4	— 1,6	— 9,6	+ 11,6	+ 2,9	— 1,1	+ 9,7
27.	— 5,0	+ 2,1	+ 3,9	+ 3,5	+ 0,4	+ 4,0	— 1,9	— 9,5	+ 11,4	+ 2,7	— 0,8	+ 9,8
Mai 4.	— 5,1	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,7	+ 4,4	— 1,7	— 9,5	+ 11,8	+ 2,8	— 0,7	+ 9,7
11.	— 5,1	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 0,9	+ 4,5	— 1,9	— 9,9	+ 11,3	+ 2,8	— 0,2	+ 9,6
18.	— 5,7	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,7	+ 1,7	+ 5,3	— 0,7	— 10,7	+ 11,5	+ 3,8	+ 0,7	+ 11,3
25.	— 5,8	+ 3,5	+ 4,9	+ 4,7	+ 2,0	+ 5,6	— 0,5	— 11,0	+ 11,7	+ 4,1	— 0,1	+ 11,9
Juni 1.	— 6,6	+ 4,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 6,4	+ 0,9	— 10,2	+ 12,5	+ 5,5	+ 0,0	+ 11,7
8.	— 6,5	+ 3,6	+ 5,4	+ 6,0	+ 2,5	+ 6,9	+ 0,6	— 13,5	+ 11,4	+ 6,1	+ 0,4	+ 11,5
15.	— 6,7	+ 3,5	+ 6,6	+ 6,8	+ 3,7	+ 7,5	+ 0,8	— 16,7	+ 11,5	+ 7,7	+ 0,2	+ 11,8
22.	— 6,8	+ 3,6	+ 6,7	+ 7,0	+ 3,9	+ 7,9	+ 0,9	— 14,5	+ 10,9	+ 7,8	+ 0,5	+ 11,4
29.	— 7,6	+ 5,0	+ 5,4	+ 6,6	+ 4,9	+ 8,7	+ 2,6	— 13,9	+ 12,1	+ 9,8	— 1,4	+ 13,0
Juli 6.	— 8,2	+ 6,4	+ 7,8	+ 7,9	+ 5,2	+ 11,2	+ 2,6	— 15,4	+ 11,5	+ 13,5	— 2,8	+ 18,5
13.	— 7,4	+ 4,3	+ 8,3	+ 6,9	+ 4,2	+ 6,5	+ 1,0	— 14,8	+ 10,2	+ 12,1	— 2,8	+ 15,5
20.	— 7,7	+ 5,3	+ 9,2	+ 6,8	+ 5,0	+ 8,9	+ 1,6	— 15,0	+ 10,3	+ 13,7	— 3,8	+ 16,0
27.	— 7,7	+ 5,3	+ 9,5	+ 7,0	+ 4,7	+ 8,7	+ 2,3	— 15,3	+ 10,4	+ 14,0	— 5,0	+ 16,5
Aug. 3.	— 7,5	+ 5,0	+ 9,6	+ 6,4	+ 5,3	+ 8,2	+ 2,2	— 14,2	+ 10,5	+ 13,0	— 4,7	+ 15,6
10.	— 7,1	+ 4,2	+ 8,1	+ 5,3	+ 4,7	+ 6,2	+ 1,8	— 13,0	+ 10,8	+ 12,3	— 5,0	+ 13,7
17.	— 6,4	+ 2,5	+ 6,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 5,2	+ 1,3	— 11,7	+ 11,0	+ 10,1	— 4,7	+ 10,8
24.	— 6,7	+ 2,5	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 6,2	+ 1,3	— 10,0	+ 11,2	+ 10,3	— 5,0	+ 10,7
31.	— 6,6	+ 2,5	+ 7,1	+ 3,5	+ 4,1	+ 5,7	+ 0,7	— 10,1	+ 10,7	+ 10,0	— 5,1	+ 11,0
Sept. 7.	— 6,5	+ 3,0	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,7	+ 6,2	+ 0,5	— 10,2	+ 10,9	+ 10,9	— 6,7	+ 11,2
14.	— 6,4	+ 3,1	+ 8,4	+ 3,9	+ 4,7	+ 6,2	+ 0,5	— 10,4	+ 10,7	+ 10,5	— 6,9	+ 11,1
21.	— 6,9	+ 4,5	+ 8,2	+ 4,3	+ 9,1	+ 7,0	+ 0,7	— 10,8	+ 10,9	+ 11,3	— 7,2	+ 11,3
28.	— 6,8	+ 3,1	+ 8,1	+ 4,2	+ 9,4	+ 6,6	+ 0,8	— 10,6	+ 10,6	+ 10,8	— 7,3	+ 10,6
Okt. 5.	— 6,7	+ 2,8	+ 8,9	+ 4,4	+ 10,2	+ 7,2	+ 0,2	— 10,8	+ 10,3	+ 10,8	— 7,3	+ 10,8
12.	— 6,9	+ 3,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 10,9	+ 7,8	+ 1,0	— 11,0	+ 10,2	+ 11,1	— 7,1	+ 10,8
19.	— 7,1	+ 3,7	+ 9,4	+ 5,0	+ 11,2	+ 7,4	+ 1,0	— 11,4	+ 10,1	+ 11,2	— 6,6	+ 10,3
26.	— 7,1	+ 3,8	+ 9,1	+ 4,8	+ 10,8	+ 7,0	+ 0,9	— 11,4	+ 10,1	+ 11,6	— 6,7	+ 9,3
Nov. 2.	— 6,5	+ 3,4	+ 8,0	+ 5,1	+ 9,1	+ 6,5	+ 1,2	— 11,4	+ 7,0	+ 10,0	— 6,2	+ 8,8
9.	— 5,7	+ 2,9	+ 6,6	+ 4,2	+ 8,1	+ 5,8	— 0,2	— 12,1	+ 6,7	+ 8,7	— 5,9	+ 9,4
16.	— 5,3	+ 1,6	+ 6,1	+ 3,5	+ 7,2	+ 10,5	— 0,1	— 12,1	+ 5,6	+ 8,5	— 6,5	+ 9,0
23.	— 4,8	+ 1,2	+ 5,5	+ 3,2	+ 6,0	+ 8,9	— 1,0	— 13,0	+ 5,2	+ 7,3	— 6,7	+ 9,2
30.	— 4,8	+ 1,1	+ 4,7	+ 3,4	+ 5,5	+ 9,7	— 0,7	— 13,4	+ 5,5	+ 8,3	— 7,6	+ 8,3
Dez. 7.	— 4,5	+ 0,6	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,3	+ 10,1	— 1,8	— 13,6	+ 5,6	+ 8,0	— 7,8	+ 10,8
14.	— 4,4	+ 0,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 4,5	+ 10,1	— 2,4	— 13,1	+ 5,9	+ 7,7	— 8,5	+ 10,3
21.	— 4,4	— 0,2	+ 5,1	+ 1,5	+ 5,3	+ 9,5	— 2,2	— 12,5	+ 5,9	+ 7,3	— 8,3	+ 11,2
28.	— 4,2	— 1,1	+ 4,1	+ 0,7	+ 5,2	+ 8,7	— 2,4	— 12,3	+ 6,2	+ 6,7	— 7,7	+ 9,6
31.	— 4,2	— 1,0	+ 4,0	+ 0,6	+ 5,3	+ 9,0	— 3,0	— 12,4	+ 5,8	+ 6,6	— 7,4	+ 9,6
1974 Jan. 4.	— 3,7	— 0,9	+ 2,8	— 0,4	+ 5,6	+ 8,4	— 3,5	— 12,9	+ 5,7	+ 6,1	— 8,1	+ 8,9
11.	— 2,7	— 1,2	+ 1,9	— 0,9	+ 4,9	+ 8,6	— 4,4	— 13,7	— 0,6	+ 6,5	— 9,0	+ 8,5
18.	— 2,0	— 0,7	+ 0,1	— 1,4	+ 4,5	+ 7,8	— 3,8	— 15,1	— 0,5	+ 5,7	— 10,7	+ 9,7
25.	— 1,6	+ 0,1	+ 1,8	— 5,2	+ 4,9	+ 9,8	— 4,0	— 17,5	— 0,4	+ 5,6	— 9,9	+ 11,0
Febr. 1.	— 2,7	+ 0,2	+ 1,5	— 3,4	+ 6,0	+ 7,9	— 3,7	— 17,5	— 0,2	+ 6,5	— 7,3	+ 12,1
8.	— 3,0	+ 1,1	+ 2,0	— 3,2	+ 6,2	+ 9,3	— 3,4	— 17,8	+ 1,1	+ 6,9	— 9,0	+ 13,2
15.	— 3,6	+ 2,3	+ 3,2	— 3,8	+ 6,8	+ 11,3	— 3,2	— 17,7	+ 1,8	+ 7,3	— 8,3	+ 14,0
22.	— 4,7	+ 2,1	+ 4,5	— 1,9	+ 7,2	+ 10,0	— 3,7	— 17,8	+ 5,4	+ 8,4	— 8,0	+ 16,9
März 1.	— 4,0	+ 2,2	+ 4,1	— 2,2	+ 6,7	+ 10,7	— 3,4	— 18,1	+ 2,2	+ 7,8	— 9,1	+ 14,3
8.	— 4,4	+ 1,8	+ 3,8	— 2,2	+ 6,4	+ 9,7	— 4,1	— 17,8	+ 3,4	+ 7,9	— 7,3	+ 14,7
15.	— 4,7	+ 1,7	+ 3,6	— 2,3	+ 6,4	+ 9,6	— 4,1	— 16,9	+ 4,9	+ 7,9	— 6,6	+ 15,0
22.	— 5,4	+ 1,7	+ 3,8	— 3,1	+ 8,0	+ 9,5	— 2,4	— 15,9	+ 6,4	+ 8,8	— 7,2	+ 15,8
29.	— 5,8	+ 2,2	+ 4,5	— 3,1	+ 7,3	+ 10,2	— 1,6	— 16,4	+ 7,0	+ 9,3	— 5,9	+ 15,7
April 5.	— 5,6	+ 2,5	+ 4,1	— 3,9	+ 7,8	+ 10,1	— 1,8	— 17,3	+ 5,9	+ 9,4	— 5,7	+ 14,8
11.	— 5,4	+ 2,5	+ 4,2	— 4,4	+ 8,0	+ 11,0	— 1,4	— 17,4	+ 6,5	+ 9,7	— 6,9	+ 15,0
19.	— 5,9	+ 2,8	+ 5,4	— 4,6	+ 8,4	+ 10,5	— 1,2	— 17,7	+ 6,8	+ 10,0	— 6,2	+ 16,0
26.	— 6,1	+ 4,2	+ 5,7	— 5,9	+ 9,2	+ 11,2	— 0,5	— 18,6	+ 4,9	+ 11,0	— 5,8	+ 17,3
Mai 3.	— 6,4	+ 4,8	+ 5,9	— 7,2	+ 10,2	+ 12,3	+ 0,0	— 17,5	+ 5,7	+ 11,4	— 5,6	+ 17,8
10.	— 6,7	+ 4,8	+ 6,6	— 6,1	+ 10,5	+ 14,2	+ 0,4	— 17,5	+ 6,2	+ 12,3	— 5,8	+ 19,4
17.	— 6,5	+ 5,2	+ 6,6	— 6,2	+ 10,4	+ 12,4	+ 0,4	— 18,4	+ 6,0	+ 15,1	— 6,2	+ 20,2
24.	— 6,4	+ 5,7	+ 7,9	— 5,5	+ 9,8	+ 12,4	+ 0,4	— 18,3	+ 5,5	+ 14,4	— 6,4	+ 19,4
31.	— 5,7	+ 5,3	+ 6,8	— 5,7	+ 8,8	+ 10,7	— 0,2	— 19,1	+ 4,5	+ 13,2	— 6,1	+ 17,3

Anmerkungen siehe Tabelle IX, 10.

IX. Außenwirtschaft

12. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. April 1974

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,07237	77,64	128,79
Algerien	Algerischer Dinar	0,180000	4,93706	4,09257	153,33	65,22
Australischer Bund	Australischer Dollar	1,09578	0,810994	0,672272	25,19	397,02
Bahamainsein	Bahama-Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Bahrain	Bahrain-Dinar	1,86621	0,476190	0,394737	14,79	676,16
Bangladesh	Taka 2)	—	—	—	—	—
Barbados	Barbados-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Belgien 3)	Belgischer Franc 3)	—	x) 48,6572	40,3343	1 511,19	6,62
Birma	Kyat	—	x) 5,80717	4,8138	180,36	55,45
Bolivien	Peso Boliviano	—	x) 24,1270	20,00	749,33	13,35
Botswana	(Südafrikanischer) Rand 4)	—	—	4) —	—	—
Burundi	Burundi-Franc	0,00935443	95,0000	78,7501	2 950,50	3,39
Dänemark 3)	Dänische Krone 3)	—	x) 7,57831	6,28202	235,37	42,49
Deutschland, Bundesrepublik 3)	Deutsche Mark 3)	—	x) 3,21979	2,66904	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Ecuador	Sucre	—	x) 30,1587	25,00	936,67	10,68
El Salvador	El-Salvador-Colón	0,294665	3,01587	2,50	93,67	106,76
Fidschi	Fidschi-Dollar	—	x) 0,965078	0,80	29,97	333,63
Finnland	Finnmark 5)	—	—	—	—	—
Frankreich	Französischer Franc 6)	—	—	—	—	—
Gambia	Dalasi 2)	—	—	—	—	—
Griechenland	Drachme 7)	—	—	—	—	—
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 8)	—	—	—	—	—
Guatemala	Quetzal	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Haiti, Republik	Gourde	0,147332	6,03176	5,00	187,33	53,38
Honduras, Republik	Lempira	0,368331	2,41270	2,00	74,93	133,45
Indien	Indische Rupie 2)	—	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	68,1747	2 554,28	3,91
Irland, Republik	Irishes Pfund 2)	—	—	—	—	—
Island	Isländische Krone 9)	—	—	—	—	—
Israel	Israelisches Pfund	—	x) 5,06665	4,20	157,36	63,55
Italien	Italienische Lira 10)	—	—	—	—	—
Jamaika	Jamaika-Dollar	—	x) 1,09668	0,909091	34,06	293,59
Japan	Yen 11)	—	—	—	—	—
Jemen, Demokratische Volksrepublik	Yemen-Dinar	—	x) 0,416667	0,345395	12,94	772,75
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29184	0,387754	0,321428	12,04	830,37
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar 12)	—	—	—	—	—
Katar	Katar-Riyal	0,186621	4,76190	3,94737	147,89	67,62
Kenia	Kenia-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 126 Mitglieder. Für die Mitglieder, die bis zum 15. April 1974 Paritätswerte Leitkurse (central rates) für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart bzw. dem IWF notifiziert hatten, sind diese Werte — in Übereinstimmung mit der Veröffentlichung in den International Financial Statistics des IWF — in den Spalten 3 und 4 ausgewiesen, wobei die Leitkurse mit x gekennzeichnet wurden. Bei der Errechnung

der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) wurden die in Spalte 4 enthaltenen Paritätswerte Leitkurse zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unser vierteljährlich erscheinendes „Statistisches Beiheft zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank Reihe 5: Die Währungen der Welt“ verwiesen. — 1 1 SZR (Sonderziehungsrechte) = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 3 Nimmt am europäischen Gemeinschaftsfloaten

gegenüber dem US-Dollar teil. — 4 Die South African Reserve Bank hat m.W.v. 5. 6. 1973 einen US-\$-Mittelkurs von 1 R = 1,4900 US-\$ festgesetzt. — 5 Der Kurs für den US-\$ kann seit dem 4. 6. 1973 den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 6 Die französische Regierung hat am 19. 1. 1974 den Beschluß gefaßt, die Devisenkurse zwischen dem FF und verschiedenen anderen Währungen vorübergehend nicht mehr durch Inter-

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand 4)	—	—	4) —	—	—
Liberia	Liberianischer Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Luxemburg 3)	Luxemburgischer Franc 3)	—	x) 48,6572	40,3343	1 511,19	6,62
Malawi	Malawi-Kwacha 13)	—	—	—	—	—
Malaysia	Malaysischer Dollar 14)	—	—	—	—	—
Malta	Malta-Pfund 15)	—	—	—	—	—
Marokko	Dirham 16)	—	—	—	—	—
Mauritius	Mauritius-Rupie 2)	—	—	—	—	—
Mexiko	Mexikanischer Peso	0,0589330	15,0793	12,50	468,33	21,35
Nepal	Nepalesische Rupie	—	x) 12,7390	10,56	395,65	25,28
Neuseeland	Neuseeland-Dollar 17)	—	—	—	—	—
Nicaragua	Córdoba	0,105237	8,44447	7,00	262,27	38,13
Niederlande 3)	Holländischer Gulden 3)	—	x) 3,35507	2,78118	104,20	95,97
Nigeria	Naira	—	x) 0,793648	0,657893	24,65	405,69
Norwegen 3)	Norwegische Krone 3)	—	x) 6,87144	5,69606	213,41	46,86
Osterreich	Schilling 18)	—	—	—	—	—
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	9,90	370,92	26,96
Panama (ohne Kanalzone)	Balboa	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Portugal	Escudo 19)	—	—	—	—	—
Ruanda	Ruanda-Franc	—	x) 112,000	92,84	3 478,49	2,87
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,642856	24,09	415,18
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,207510	4,28255	3,55001	133,01	75,18
Schweden 3)	Schwedische Krone 3)	—	x) 5,50094	4,55999	170,85	58,53
Sierra Leone	Leone 2)	—	—	—	—	—
Singapur	Singapur-Dollar 20)	—	—	—	—	—
Somalia	Somalischer Schilling	0,118193	7,51881	6,23272	233,52	42,82
Spanien	Peseta 21)	—	—	—	—	—
Sri Lanka (Ceylon)	Sri-Lanka-Rupie 2)	—	—	—	—	—
Südafrika, Republik	Rand 4)	—	—	4) —	—	—
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand 4)	—	—	4) —	—	—
Taiwan	Neuer Taiwan-Dollar	—	x) 45,8413	38,00	1 423,74	7,02
Tansania	Tansania-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Thailand	Baht	0,0368331	24,1270	20,00	749,33	13,35
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 2)	—	—	—	—	—
Türkei	Türkisches Pfund	—	x) 16,8889	14,00	524,53	19,06
Tunesien	Tunesischer Dinar 22)	—	—	—	—	—
Uganda	Uganda-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Vereinigte Arabische Emirate	Dirham	0,186621	4,76190	3,94737	147,89	67,62
Vereinigte Staaten	US-Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Westsamoa	Tala	—	x) 0,719193	0,596174	22,34	447,69
Zaire	Zaire	—	x) 0,603176	0,50	18,73	533,81
Zypern	Zypern-Pfund 23)	—	—	—	—	—

vention innerhalb der bisher festgesetzten Kursmargen zu halten (Austritt aus dem europäischen Floating-Block). — 7 Die Drachme floatet seit dem 20. 10. 1973. — 8 Das Pfund Sterling floatet seit dem 23. 6. 1972. — 9 Die isländische Krone floatet seit dem 15. 6. 1973. — 10 Mit Wirkung vom 14. 2. 1973 wurde der Kurs der Lira (im sog. Handelsmarkt) freigegeben. — 11 Vorübergehende Freigabe des Yen-Kurses m.W.v. 14. 2. 1973. — 12 Der jugo-

slawische Dinar floatet seit dem 12. 7. 1973. — 13 Die Malawi-Kwacha floatet seit dem 19. 11. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 14 Seit dem 21. 6. 1973 kann der malaysische Dollar den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 15 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung. — 16 Der Dirham floatet seit dem 17. 5. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 17 Der Neuseeland-Dollar floatet seit dem 9. 7. 1973. —

18 Der Schilling floatet seit dem 19. 3. 1973. — 19 Der Escudo floatet seit dem 19. 3. 1973. — 20 Der Singapur-Dollar floatet seit dem 21. 6. 1973. — 21 Die Peseta floatet seit dem 22. 1. 1974. — 22 Der tunesische Dinar floatet seit dem 23. 1. 1974 unter besonderen Bedingungen. — 23 Das Zypern-Pfund floatet seit dem 9. 7. 1973.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- | | |
|-----------------------|---|
| Juni 1973 | Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1973
Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“
der Banken |
| Juli 1973 | Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Neuere Tendenzen der Gemeindefinanzen
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1972 |
| August 1973 | Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes
in der Bundesrepublik im Jahre 1972 |
| September 1973 | Die Wirtschaftslage im Sommer 1973
Berechnung gewogener Aufwertungssätze
für die D-Mark |
| Oktober 1973 | Neue kreditpolitische Maßnahmen
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1973
Das Produktionspotential in der Bundesrepublik
Deutschland |
| November 1973 | Die Gebietskörperschaften im Konjunkturverlauf
seit 1967
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1971
und erste Ergebnisse für 1972 |
| Dezember 1973 | Die Wirtschaftslage im Herbst 1973 |
| Januar 1974 | Die größtmögliche Schichtung des Wertpapierbesitzes
inländischer Privatpersonen
Automatisierung der Papiergeldbearbeitung |
| Februar 1974 | Die Wirtschaftslage im Winter 1973/74 |
| März 1974 | Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1973 nach Sektoren
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973 |
| April 1974 | Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1973
Ausländische Arbeitnehmer in Deutschland:
Ihr Geldtransfer in die Heimatländer und ihre
Ersparnisse in der Bundesrepublik |
| Mai 1974 | Die Finanzierungsströme im Jahre 1973 sowie der
Gesamtbestand an Geldvermögen und Schulden
Neuere Geschäftsentwicklung der Bankengruppen |

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1973 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben